Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung
mit Handels- und Industrie-Zeitung

Anzeigenpreise: Die 26 mm breite Zeile kostet 0,35 R.-M., für auswärts 0,40 R.-M. Die Reklamezeile im Anschluß an redaktionellen Text, 79 mm breit, kostet 2 R.-M., für auswärts 2,50 R.-M. — Die Briefgebühr für Buchstabenanzeigen beträgt 0,30 R.-M. — Für Einschaltung an bestimmten Tagen und Plätzen kann eine Gewähr nicht übernommen werden.

Bezugspreise: Bei freier Zustellung durch Boten ins Haus monatlich 2,25 R.-M. Postbezug für Monat Oktober 2,25 R.-M., für die Tschecho-Slowakei monatlich 5 Kr. 15. Kreuzbandsendungen: Inland wöchentlich 1,10 R.-M., Ausland 1,35 R.-M. Einzelnummer 10 R.-Pf., außerhalb Groß-Dresdens 15 R.-Pf.

Redaktion, Verlag und Hauptgeschäftsstelle Dresden-A., Ferdinandstr. 4 • Fernruf: 14194, 27981, 27982, 27983 • Telegramme: Neueste Dresden • Postscheck: Dresden 2060

Nichtverlangte Einsendungen ohne Rückporto werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streiks haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Nr. 244 — Mittwoch, 17. Oktober 1928 — XXXVI. Jahrg.

New York feiert heute die Zeppelin-Besatzung

Dr. Eckeners Darstellung des Unfalls über dem Atlantic — Begeisterte Glückwünsche aus aller Welt — Acht Tage Schweigegebot an alle Passagiere infolge des Kontrakts mit Hearst?

Die Landung in Lakehurst

Erster authentischer Augenzeugenbericht — Begeistertes Telegramm Schurmans an Dr. Eckener

Sonderkabeldienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

Lakehurst, 15. Oktober. (Durch United Preß)

Zum zweiten Male innerhalb eines Jahres jubelt ganz Amerika deutschen Luftfahrern zu. Die Begeisterung, mit der „Graf Zeppelin" gestern über Washington, Baltimore, Philadelphia und besonders New York begrüßt wurde, steht nicht zurück hinter dem Jubel, der die kühnen Piloten der „Bremen" empfing. Den Gipfel erreichte die Begeisterung, als das silberne Luftwunder nach fast 112stündiger, wechselvoller Fahrt am Montag abend amerikan. Zeit, während sich die Schatten herabsenkten, zwischen leichten Wolken über der Luftschiffhalle erschien und dann in einigen glatten und raschen Manövern niederging. Das Luftschiff erschien in einer Höhe von etwa 300 Meter über dem Flugplatz von Lakehurst, verlangsamte plötzlich die Fahrt, richtete den Bug abwärts, glitt der Erde näher, bis es auf etwa 40 Meter herabgekommen war, und stand dann regungslos still, worauf es die Landungstaue auswarf, die von dem amerikanischen Landungskommando ergriffen wurden.

Es war, als dirigiere Dr. Eckener ein Manöver auf seinem gewohnten Flugplatz in Friedrichshafen.

Als das Luftschiff sich dem Boden näherte, hatten die Marinetruppen, die die Menge in Schach halten sollten, große Mühe, einen Massensturm auf das Luftschiff zu verhindern. Es waren Seile gespannt worden, die von der wie rasend anbrängenden jubelnden Menge aber einfach niedergetreten wurden. Die Leute waren vor Begeisterung fast von Sinnen. Ihr Jubelgeschrei übertönte fast die dröhnenden Motoren des Luftkreuzers. Besonders schlecht erging es dem Bürgermeister von New York, Walker, mit seinem Empfangskomitee, das völlig ins Gedränge geriet und erst mit Hilfe von Marinetruppen an die Gondel zur Begrüßung herankommen konnte.

Der „Graf Zeppelin" wurde zunächst provisorisch zu einem kleinen Ankermast auf dem Flugfelde festgemacht,

da der Wind bisher seine Einbringung in die Halle nicht gestattete. Kurz nachdem Dr. Eckener festen Boden betreten hatte, erklärte er dem ihn begrüßenden Vertreter der United Preß, daß die Fahrt wundervoll gewesen sei und daß nicht ein einziger Passagier luftkrank geworden sei. „Es ist mir unmöglich, Ihnen meine Bewegung zu schildern", fuhr er fort, „als ich meine alte ‚Z R III', die jetzige ‚Los Angeles', erblickte, die ich vor vier Jahren nach Amerika brachte." Die Passagiere verblieben zunächst an Bord,

während Zollbeamte ihr Gepäck inspizierten

und die Frachtladung, unter der sich auch Hanbschuhe, Seidenstoffe und andre zollpflichtige Gegenstände befanden, kontrollierten. Die Zollbeamten fanden im übrigen nur eine Flasche Cognac vor. Das war alles, was an Spirituosen übriggeblieben war. Der Steward Albert Lehmann erklärte dem Vertreter der United Preß, daß die Passagiere den ganzen Vorrat an Wein, Likören usw. ausgetrunken hätten. Insgesamt brachte das Luftschiff 32 Warensendungen mit, darunter Seide, Hüte und künstliche Blumen. Der zu zahlende Zoll betrug im ganzen etwa 2500 Dollar.

Unter den Delegationen, die den „Graf Zeppelin" empfingen,

befand sich als Vertreter des amerikanischen Marineamtes, Konteradmiral Moffet, der Leiter des Marineflugwesens. Daneben war der Staatssekretär Mac Traken erschienen. Von der Botschaft war der Geschäftsträger, Botschaftsrat Kiep, anwesend. Ferner bemerkte man den Senator Bingham, der während des Krieges Kommandant der amerikanischen Luftstreitkräfte in Frankreich gewesen war. Die Menge, die heute auf dem Flugfeld anwesend war, war naturgemäß viel geringer als die Massen, die sich gestern eingefunden hatten. Es dürfte wohl nur ein Fünftel von den gestrigen Besuchern anwesend gewesen sein.

Botschafter Schurman hat an Eckener eine Botschaft gerichtet,

in der er sagte: „Sie haben einen herrlichen Triumph über die feindseligen Naturgewalten errungen. Sie haben auch die Richtigkeit Ihrer Theorie erwiesen, die Sie mir kürzlich in der Berliner Botschaft hinsichtlich der Ueberlegenheit des Luftschiffes über das Flugzeug auseinandergesetzt haben. Sie haben ferner endgültig klargelegt, daß es möglich ist, den Ozean in einem Transportluftschiff zu überfliegen.

Dies ist ein neuer Sieg der deutschen Wissenschaft, des deutschen Erfindungsgeistes und der deutschen Kühnheit.

Ich beglückwünsche auch von ganzem Herzen Ihre tapferen Kameraden. Die Herzen des amerikanischen Volkes sind von bewunderndem Schauer erfüllt über Ihre erstaunliche Leistung. Ich wiederhole meine herzlichen Glückwünsche an Sie, Ihre Offiziere und Mannschaften und besonders auch an Ihren Sohn und die andern braven Jungens, die ihr Leben aufs Spiel setzten, als sie die beschädigte Tragfläche reparierten."

Während die inoffiziellen Begrüßungen stattfanden, säuberten Marine- und Polizeimannschaften das Flugfeld von den eingedrungenen Scharen, die in ihrer Begeisterung alle Schranken durchbrochen hatten.

Botschaftsrat Kiep und seine Frau waren die ersten, die Eckener die Hand schüttelten.

Frau Kiep übergab ihm einen Rosenstrauß. Sofort nach der Landung des Luftschiffes setzte ein rasender Wettlauf der Pressekente zu den Telephon- und Telegraphenapparaten ein. Manche allerdings, die in unmittelbarer Nähe des „Graf Zeppelin" standen, wurden am Forteilen durch die Bewachungsmannschaften verhindert, die sie zum Stillstehen zwangen, anscheinend um die Manöver des Luftschiffes nicht zu behindern.

Nachdem die Begrüßungen vorbei waren,

machte sich Dr. Eckener sofort an die Unterzeichnung der verschiedenen Dokumente für die Zollbehörden, die Quarantänebehörden und die Einwanderungsbehörden. Dann wandte er seine Aufmerksamkeit dem Luftschiff zu und schien zunächst mit der Art und Weise nicht einverstanden zu sein, mit der die amerikanischen Landungsmannschaften den „Graf Zeppelin" in die Halle zu manövrieren versuchten. (Dieser Versuch wurde, wie oben schon mitgeteilt wurde, später aufgegeben.) Er wandte sich an einen der kommandierenden amerikanischen Offiziere und erklärte ihm in englischer Sprache, daß die Mannschaften ihre Sache nicht richtig machten, z. B. seien die Haltetaue nicht richtig befestigt worden. Dr. Eckener begab sich sodann zusammen mit dem Botschaftsrat Kiep in die Luftschiffhalle, um der „Los Angeles" einen Besuch abzustatten, und hatte darauf

eine längere Besprechung mit dem Flugplatzkommandanten, Hauptmann Jackson.

Inzwischen sprach auch Kapitänleutnant Rosendahl, der Kommandant der „Los Angeles", mit dem Unterstaatssekretär im Marinedepartement Warner, und unmittelbar erklärte Dr. Eckener, daß er später den Pressevertretern zur Verfügung stehen werde. Anscheinend war er von Botschaftsrat Kiep über den peinlichen Eindruck informiert worden, den

die gestrige Weigerung, Lakehurst die jeweilige Position des Luftschiffes anzuzeigen,

in Amerika verursacht hatte. Trotzdem diese Angelegenheit besonders in hiesigen Offizierskreisen großes Befremden verursacht hatte, ließ doch der Empfang, der Dr. Eckener zuteil wurde, nichts zu wünschen übrig. Nach Erledigung der Zollformalitäten verließen die Passagiere das Luftschiff.

•

Das Luftschiff in der Halle geborgen

× Lakehurst, 15. Oktober. (Durch Funkspruch.) **Erst 1 Uhr morgens konnte der „Graf Zeppelin" sicher in der Halle untergebracht werden, wo er neben der „Los Angeles" liegt. Bis dahin war er provisorisch an einem kleinen Ankermast befestigt gewesen.**

Auf dem Wege nach New York

Sonderkabeldienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

New York, 16. Oktober. (Durch United Preß.) **Die Passagiere, Offiziere und Mannschaften des „Graf Zeppelin" traten noch während der Nacht die Reise nach New York an, wo noch heute die große offizielle Begrüßung stattfinden wird. Am Nachmittag werden sie einen städtischen Dampfer besteigen und zusammen mit dem Empfangskomitee des Bürgermeisters von New York sowie Vertretern der Armee, Marine, der deutschen Botschaft, dem deutschen Generalkonsul und Abgeordneten der deutschen Vereine und der Handelskammer die Triumphfahrt den Hudsonfluß hinab zur Südspitze von Manhattan antreten. Dort verlassen sie an der Battery das Schiff und werden in feierlichem Zuge mit einer Eskorte von Seesoldaten zum Rathaus geleitet, wo sie der stellvertretende Bürgermeister begrüßen wird. Am Abend findet unter dem Vorsitz des Bürgermeisters ein Festessen im Hotel „Ritz" statt. Um Mitternacht wohnen die Ehrengäste einer Sondervorstellung im Kapitol, dem größten Kinotheater New Yorks, bei, bei der u. a. auch Aufnahmen der Fahrt des „Graf Zeppelin" gezeigt werden sollen. Morgen findet im amerikanischen Advertisingklub ein Festfrühstück statt. Nachmittags ist großer Empfang im Deutschen Klub und abends gibt die Deutsch-amerikanische Handelskammer den Zeppelinleuten ein Festbankett.**

•

Hearst verbietet den Mund

Die Passagiere dürfen nichts erzählen

Sonderkabeldienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

Lakehurst, 16. Oktober. (Durch United Preß.) Kapitänleutnant Rosendahl, der Kommandant der „Los Angeles", der die Fahrt des „Graf Zeppelin" als Passagier mitgemacht hat, wurde einer Schar von über hundert Pressevertretern durch den Unterstaatssekretär Warner vorgestellt und erklärte, daß er keineswegs gezwungen worden sei, die Anfragen der Kommandantur von Lakehurst und des Marinedepartements bezüglich der jeweiligen Position des Luftschiffes unbeantwortet zu lassen. Er habe sich lediglich an den Vertrag zwischen der Zeppelingesellschaft und dem Hearst-Zeitungskonzern gehalten, nach dem weder Passagiere noch Mannschaften Einzelheiten der Fahrt während der ersten acht Tage nach Landung in Amerika veröffentlichen dürften.

Eine heroische Leistung

Hunderttausende schauten am gestrigen Montag in den großen Metropolen des amerikanischen Ostens, in der Hauptstadt Washington, in Baltimore, Philadelphia und vor allem in New York und auf dem Flugplatz in Lakehurst erwartungsvoll nach Osten. Millionen lauschten in Europa an den Radioapparaten in die Nacht des Aethers hinaus, um die ersten Zeichen von der glücklichen Ankunft des stolzen deutschen Luftschiffes zu empfangen, das sich in den Mittagsstunden des Montag europäischer Zeit dem amerikanischen Festland auf etwa 100 Kilometer in der Höhe von Kap Henry südlich Washington genähert hatte.

Selten ungünstige Witterungsverhältnisse über dem Ozean und eine Beschädigung der Hülle, die in voller Fahrt nur mit Aufbietung geradezu heroischer Kräfte ausgebessert werden konnte, hatten das Luftschiff über 24 Stunden aufgehalten. Am Sonntag war es kaum vorwärts gekommen, hatte teilweise völlig stillgelegen, ja, war mehrere hundert Kilometer rückwärts gefahren, um einem gefährlichen und stürmischen Tiefdruckgebiet auszuweichen. Die Fahrtgeschwindigkeit war teilweise auf 35 bis 50 Kilometer in der Stunde gesunken. Und allerlei Miesmacher, die leider bei derlei Gelegenheiten nie fehlen, schüttelten bereits ihre mißmutigen Köpfe und glaubten, ein Fiasko feststellen zu müssen.

Da plötzlich erhöhte sich am gestrigen Montagmittag europäischer Zeit (das heißt am Montagmorgen amerikanischer Zeit, die sechs Stunden hinter unsrer Zeit zurückbleibt), die Geschwindigkeit des Luftschiffes. Mit direktem Kurs auf Lakehurst überflog es in der Gegend von Kap Henry die Küste des amerikanischen Festlandes. Allgemein nahm man an, Dr. Eckener werde infolge seiner Havarie und der Verspätung, die das Schiff dadurch erlitten hatte, möglichst direkt nach Lakehurst zu gelangen versuchen. Aber Dr. Eckener und seine prachtvolle Mannschaft wußten, daß auf den Dächern der amerikanischen Städte Millionen von Menschen auf die Ankunft des deutschen Luftkreuzers warteten und wollten diese Erwartungen nicht enttäuschen. Infolgedessen wurde beim amerikanischen Marineamt in Washington um die Erlaubnis gebeten, verschiedene amerikanische Großstädte des Ostens vor der Landung in Lakehurst überfliegen zu dürfen.

Diese Erlaubnis wurde selbstverständlich sofort gegeben. 18,45 Uhr erschien „Graf Zeppelin" (wir haben den Verlauf der Fahrt über amerikanischem Boden bereits gestern mehrere Male durch ausführliche Extrablätter an unsern Anschlagstellen in Dresden verbreitet) über der amerikanischen Regierungsstadt Washington, zog eine große Schleife über dem Capitol und dem Weißen Haus, der Wohnung des Präsidenten Coolidge, der vom Garten aus mit seiner Frau dem Luftschiff zuwinkte. Alle Dächer waren, wie uns berichtet wird, schwarz von Menschen. Auf dem Dache des amerikanischen Marineamts hatte sich der Marineminister Wilbur mit allen seinen Beamten eingefunden und begrüßte begeistert das Luftschiff. Umkreist von zahllosen Flugzeugen entschwand „Graf Zeppelin" schließlich in nordwestlicher Richtung und wurde kurz nach 19 Uhr europäischer Zeit über Baltimore gesichtet mit Kurs auf Philadelphia. 20,18 Uhr stand das Luftschiff über Wilmington, und 20,35 Uhr mitteleuropäischer Zeit erschien es über Philadelphia, wo sofort jeder Verkehr in den Straßen stockte und ein unerhörter Jubel der tapferen Luftschiffmannschaft entgegenbrauste.

21 Uhr 30 wurde das Schiff aus New Brunswik südwestlich von New York gemeldet und 21 Uhr 50 traf es über den Wolkenkratzern der Riesenstadt am Hudson ein. Und mit einem Schlag hörte in dieser Stadt rastlosen Schaffens jede Arbeit und jede Tätigkeit auf. Alle Bureaus leerten sich, aus allen Fabriken strömten die Arbeiter auf die Höfe und Straßen. An einen Verkehr war nicht mehr zu denken. Alle Straßenbahnen standen. Die Chauffeure ließen ihre Wagen stehen. Die Züge der Untergrundbahn rollten leer dahin. Die Dächer der Wolkenkratzer konnten die unerhörten Menschenmassen kaum fassen. Die Riesenstadt war ein einziger großer begeisterter Jubelschrei. Er galt der kühnen Tat deutscher Luftschiffer und deutscher Luftschiffkonstrukteure. Etwa eine Stunde später landete, wie wir an andrer Stelle ausführlich berichten, das Luftschiff glücklich auf dem Flugplatz von Lakehurst. Nach Erklärungen der Flugsachverständigen im amerikanischen Marinedepartement hat es mit 112 Flugstunden und 5600 zurückgelegten Seemeilen einen neuen Dauerflugrekord aufgestellt. Die „Los Angeles" war seinerzeit in 81 Stunden nur 5081 Seemeilen geflogen. Der „Graf Zeppelin" hatte bei seiner gestrigen Landung noch Betriebsstoff für 65 Stunden Fahrt an Bord.

Ueber das praktische Ergebnis der Fahrt und die Lehren, die aus ihr für die Zukunft des Luftverkehrs gezogen werden können und gezogen werden müssen, wird erst, wenn man genaue Einzelheiten weiß, von fachmännischer Seite das Nötige gesagt werden. Der Jubel aber, der Dr. Eckener und seinen Mitarbeitern entgegenbrauste, als sie amerikanischen Boden erreichten, ist ein Gewinn für das gesamte deutsche Volk, das stolz auf die kühnen Wikkinger sein kann. Heute vor zehn Jahren senkten sich immer düstere Schatten über Deutschland herab, schien das Ende des Deutschen Reiches nahe bevorzustehen, schickte sich ein halb verhungertes und

in heroischen Anstrengungen nach und nach erlahmtes Volk an, die Waffen vor der überwältigenden Uebermacht seiner Feinde zu strecken. Begann die furchtbare, lange Zeit der Demütigungen, der Schwäche, des Niederganges. Und nach knapp zehn Jahren, nachdem man uns beinahe jeden wirtschaftlichen Apparat geraubt hatte, wird ein deutscher Zeppelin von dem größten und stärksten Volk der Welt mit einem Jubel begrüßt, der keine Grenzen kennt. Einen herrlicheren Wiederaufstieg hat kaum jemals ein Volk in seiner Geschichte erlebt. Deswegen müssen wir stolz auf die Männer sein, die dabei an führender Stelle standen und die der Welt beweisen, daß das deutsche Volk trotz aller politischen Bedrängung, trotz allen Friedensverträgen, trotz allen Kontrollmaßnahmen nicht aus der Geschichte der Völker zu streichen ist, daß es da ist und seinen gleichberechtigten Platz in der Völkerfamilie auf Grund seiner Leistungen im friedlichen Wettbewerb zum Wohle der Menschheit verlangt.

Th. Sch.

An Spanien verchartert?

X New York, 16. Oktober. Wie Associated Preß aus Lakehurst meldet, erklärte der spanische Oberst Herreiza, der, wie bekannt, die Fahrt des „Graf Zeppelin" mitgemacht hat, daß spanische Interessenten das Luftschiff „Graf Zeppelin" für den Zeitraum von zwei Jahren mit Vorkaufsrecht gepachtet hätten, und zwar beabsichtige die spanische Luftgesellschaft „Transaerea Espanola", die einen Handelsflugdienst Spanien—Argentinien einzurichten plane, den „Graf Zeppelin" für diesen Dienst zu verwenden, bis sie eigene Schiffe gebaut habe. Oberst Herreiza erklärte, soweit er habe beobachten können, seien alle Passagiere von der Fahrt begeistert gewesen. Er glaube, daß das Luftschiff als Reise- und Verkehrsmittel bald populär werden dürfte.

Luftschiff oder Flugzeug?

Ministerialdirektor Brandenburg über die praktischen Ergebnisse der Fahrt

X Lakehurst, 16. Oktober. Der Leiter der Luftfahrtabteilung im Reichsverkehrsministerium, Ministerialdirigent Brandenburg, der auch an der Rückreise teilnimmt, erklärte dem Vertreter des WTB. über seine Eindrücke auf der Reise: „Einzelheiten über den Verlauf der Fahrt möchte ich Ihnen nicht geben. Dr. Eckener hat mit einigen Zeitungskonzernen einen Vertrag abgeschlossen, durch den er die Berichterstattung über die Fahrt zum alleinigen Recht dieser Organisationen gemacht hat. (!) Der Luftschiffbau Zeppelin sah sich zu dieser Maßnahme veranlaßt, da es sonst unmöglich gewesen wäre, die für die Fahrten des Luftschiffes erforderlichen Geldaufwendungen wieder hereinzubringen." Ministerialdirigent Brandenburg sprach dann davon, daß das Flugzeug durch die Anforderungen und die großen Geldmittel des Krieges eine außerordentliche Entwicklung genommen habe. Die Vorteile des Flugzeuges lägen in seiner großen Schnelligkeit und seinen geringen Anschaffungskosten, vor allem aber in seiner nahezu unbegrenzten Entwicklungsfähigkeit.

Dagegen sei das Luftschiff an Bequemlichkeit und Flugfähigkeit bei Motorstörungen überlegen.

Heute seien auch die Möglichkeiten meteorologischer Navigation beim Luftschiff größer als beim Flugzeug. Eckener sei z. B. bei der jetzigen Fahrt auf Grund der ständig einlaufenden Wetternachrichten unter Inkaufnahme erheblicher Umwege bis in die Nacht vom 14. zum 15. Oktober mit Rückenwind geflogen und habe so die ganzen ungünstigen Sturmgebiete meiden können.

„Es gibt natürlich auch Nachteile", fuhr Ministerialdirigent Brandenburg fort: „Das Luftschiff ist vorläufig noch ein wenig langsam. Immerhin muß man bedenken, daß der ‚Graf Zeppelin' trotz einer erheblichen Havarie und trotz starken Gegenwindes noch größere Geschwindigkeit entwickelte, als ein moderner Ozeandampfer."

Wie ist es nun mit der Wirtschaftlichkeit eines Verkehrs mit Luftschiffen?

Es liegen darüber zwar Berechnungen vor, die je nach der mehr oder weniger optimistischen Veranlagung ihrer Urheber verschieden sind. Stichhaltige Erfahrungen sind dagegen noch nicht vorhanden. Man wird sie aber machen müssen! Das dynamische Fliegen mit Flugzeugen erscheint im menschlichen Sinne wohl als die stärkere Lösung des Problems, als das Fliegen nach dem Prinzip „leichter als Luft".

Dieses, nämlich das Luftschiffprinzip, ist daher in den letzten Jahren in der ganzen Welt wohl etwas stiefmütterlich behandelt worden. Ich muß aber sagen, daß mir, der ich langjährige praktische Erfahrungen nur in der Fliegerei habe, der Eindruck dieser Ozeanüberquerung mit einem Luftschiff doch ein sehr bedeutender gewesen ist und daß dieser Eindruck durch den Zwischenfall am Sonnabend morgen nur noch verstärkt worden ist.

Nicht einen Augenblick trat Unruhe an Bord ein.

Allerdings liegt auch in der Person Dr. Eckeners und in seiner vortrefflichen Besatzung ein kaum zu überbietendes Element der Sicherheit. Eckener ist die gesamte Ruhe selbst. Die Art, wie die Besatzung, vor allem der jugendliche Sohn Dr. Eckeners, außenbord im strömenden Regen in 600 Meter Höhe und dem peitschenden Fahrwind Stunden hindurch an der Reparatur der beschädigten Stabilierungsfläche gearbeitet haben, ist vorbildlich für eine ihrer Verantwortung bewußte Luftschiffmannschaft.

Luftkrankheit scheint es an Bord eines Luftschiffes überhaupt nicht zu geben.

Schlafen kann man besser als im Schlafwagen, und da die Bequemlichkeit dem Komfort der Ozeandampfer schon ziemlich nahe kommt, handelt es sich also bei der Luftschiffahrt um ein erneutes, allgemeines Luftfahrtproblem, zu dem die verantwortlichen Stellen gezwungen sein werden, ernstlich Stellung zu nehmen." Auf eine Zwischenfrage sagte Brandenburg: „Ich weiß, daß zu allem Geld gehört, und daß wir in Deutschland sehr arm geworden sind. Ich spreche auch nur allgemein von einem Problem, das die ganze Welt interessiert, ohne konkrete Entschließungen zu Hause in Deutschland zu präjudizieren.

Die Motoren arbeiteten glänzend, dagegen machte die Funkerei viele Schwierigkeiten.

Wie soll dies auch ausbleiben, wenn das Luftschiff bestürmt wird mit Radiotelegrammen, die zwar gut gemeint sind, aber unbedingt hinter denjenigen zu rangieren haben, die für die Sicherheit des Schiffes erforderlich sind, also in erster Linie Wettermeldungen. Funkentelegraphische Grüße an ein Friedensluftschiff sollten unterbleiben. Ausnahmen machen natürlich Grußworte von Staatsoberhäuptern oder Anfragen von Regierungen."

•

Das Echo in England

Wärmste Anerkennung

Telegramm unsres Korrespondenten

RF. London, 16. Oktober

Einstimmig begrüßt die englische Presse den Erfolg des Zeppelinfluges: „Deutschland kann auf seine Flieger stolz sein", schreiben die „Times". „Angesichts der ungeheuren Schwierigkeit des Fluges ist der Erfolg der vorsichtigen Navigation Dr. Eckeners besonders hervorzuheben. Das Experiment wird von größtem praktischen Wert für die aeronautische Forschung sein." „Daily Telegraph" erklärt, die Reise des „Graf Zeppelin" habe bewiesen, daß diese Luftschiffe Stürme aushalten und überwinden können, denen die früheren Konstruktionen sicherlich zum Opfer gefallen wären. **Dr. Eckeners Name werde mit dem Beginn des transatlantischen Passagierverkehrs immer verbunden bleiben.**

Selbst die rechtskonservative „Morning-Post", deren Selbstüberwindung anerkennenswert ist, hält mit ihren Glückwünschen nicht zurück: „Wir sind jederzeit bereit, Führerschaft und Mut in einem großen Unternehmen, wie diesem, anzuerkennen, und wir gratulieren dem Kommandanten und der Mannschaft des „Graf Zeppelin" herzlich zu ihrem großen Erfolg. Wir glauben zwar nicht, daß man auf die Zukunft des lenkbaren Luftschiffes allzu große Hoffnungen setzen kann, und zwar weder für militärische noch für kommerzielle Zwecke. Immerhin hat die Reise des „Graf Zeppelin" einen **Beweis für die hervorragenden Qualitäten der deutschen Technik geliefert.**" Im Gegensatz zu den Zweifeln an der praktischen Durchführbarkeit eines regelmäßigen Passagierverkehrs erinnert „Daily Expreß" daran, daß vor nicht allzuviel Jahren noch der erste Flug über den Kanal die ganze Welt mit Staunen und Zweifeln erfüllt habe. **In wenigen Jahren werde der kühne Flug des „Graf Zeppelin" einen regelmäßigen sicheren Passagierdienst möglich gemacht haben.** Den Pionieren dieser neuen Eroberung gebühre aufrichtigen Dank! „Wir wünschen nur, sie wären Engländer gewesen."

•

Frankreich ist skep'isch

Telegramm unsres Korrespondenten

ch. Paris, 16. Oktober

Mit äußerster Spannung hat auch das französische Publikum die Ozeanfahrt des Zeppelin-Luftschiffes verfolgt. In Paris bildeten sich gestern abend vor den Gebäuden der großen Zeitungen unausgesetzt dichte Menschenansammlungen, die mit Ungeduld auf Nachrichten über den Verlauf der Fahrt Dr. Eckeners warteten. Man anerkennt auch in Frankreich unumwunden, daß der Zeppelin eine bisher niemals erreichte Rekordleistung vollbracht hat und gibt der Bewunderung über den Mut und die Ausdauer Dr. Eckeners und seiner Mannschaft Ausdruck. Doch ist man etwas betont skeptisch hinsichtlich der praktischen Verwendung der Zeppelinluftschiffe für regelmäßige Fahrten über den Ozean. Im allgemeinen verspricht man sich in Frankreich nicht viel von der Zukunft der Lenkluftschiffe. Der von französischen Fachkreisen vertretenen Auffassung, das Flugzeug werde dem Lenkballon immer überlegen sein, wird auch in den wenigen redaktionellen Kommentaren, die neben den Meldungen über den letzten Teil der Ozeanfahrt vorliegen, geflissentlich Ausdruck verliehen. „Petit Parisien" schreibt: „Die praktische Bedeutung des Experiments, das glücklich abgeschlossen wurde, darf nicht übertrieben werden. Die Ueberfahrt von Europa nach Amerika dauerte mehr als 4½ Tage und ging unter sehr unbequemen Bedingungen vor sich. Die Vorteile im Vergleich zu einem Dampfer sind also sehr fraglich." „Journal" vertritt die Auffassung, daß die Luftschiffe an praktischer Bedeutung hinter dem Flugzeug zurückstehen. Aus diesem Grunde hat man ja auch in Frankreich auf den Bau von Lenkluftschiffen fast ganz verzichtet.

Der Unfall über dem Ozean

Was Dr. Eckener erzählt

Sonderkabeldienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

Lakehurst, 16. Oktober. (Durch United Preß)

In einer Unterredung mit dem Korrespondenten der United Preß stellte Dr. Eckener die Havarie des „Graf Zeppelin" als eine Kleinigkeit hin und erklärte sie für einen geringfügigen Schaden, der niemals zuvor passiert sei und wohl kaum jemals wiederpassieren könnte. Nach vielem Drängen gab Dr. Eckener schließlich zu, daß sein Sohn Knut der Held dieses Zwischenfalls gewesen sei. Knut Eckener war, so erzählt sein stolzer Vater, mit drei andern Mitgliedern der Besatzung mitten in Wetter und Sturm auf die Stabilierungsfläche hinausgestiegen, um die Reparatur durchzuführen, wozu fünf Stunden benötigt wurden, nämlich von 8 Uhr morgens bis 1 Uhr mittags am vergangenen Sonnabend. Dr. Eckener erklärte:

„Wir mußten unsre Fahrt verringern, da es unmöglich war, die Reparaturen in voller Fahrtgeschwindigkeit durchzuführen. Jedenfalls hatte ich mir aber vorgenommen, mein Versprechen, den ‚Graf Zeppelin', sobald er fertig war, über den Atlantischen Ozean zu bringen, zu erfüllen, und ich habe es auch durchgeführt. Ich glaube, daß das Unternehmen erfolgreich war, trotz dem kleinen Unfall, den wir erlitten. Wir waren in der Mitte des Ozeans, als der Ueberzug der linken hinteren Stabilierungsfläche riß. Der Hinterteil des Luftschiffs senkte sich dauernd und wir hatten ständig Gegenwind, so daß es keine leichte Aufgabe war, unsre Fahrt glücklich zu beenden. Daß wir es trotzdem getan haben, ist ein Beweis für die große Eignung des Zeppelin-Luftschiffes für den Transport von Passagieren und Post."

Theo Matejko, der bekannte Zeichner, gab dem Vertreter der United Preß eine ausführliche Beschreibung des Unfalls. „Wir waren gerade beim Frühstück", erzählte er, „und das Luftschiff befand sich mitten in einem schweren Sturm, der von heftigen Regengüssen begleitet war, als ein plötzlicher Windstoß den Ueberzug von der linken Stabilierungsfläche wegriß und gleichzeitig dem Luftschiff einen gewaltigen Stoß versetzte, so daß seine Nase sich bis auf das Meer herunterneigte. Wir glaubten alle, ‚Graf Zeppelin' würde sich im nächsten Augenblick überschlagen. Sie können sich vorstellen, wie wir alle erschraken. Als Künstler war ich natürlich wild darauf, eine Skizze der beschädigten Stabilierungsfläche zu machen und kletterte zu einer hierfür günstigen Stelle, von der aus ich weit genug ins Meere hinaussehen konnte, um eine Skizze anfertigen zu können."

•

Glückwünsche für Dr. Eckener

X Berlin, 16. Oktober. Der Reichspräsident hat an Dr. Eckener folgendes Telegramm gerichtet: „Zur glücklich durchgeführten Ueberfahrt des „Graf Zeppelin" nach Amerika spreche ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche aus. Ich verbinde damit den Ausdruck meiner aufrichtigen Anerkennung für die vorzügliche Leistung, die Sie und die bewährte Mannschaft des Luftschiffes unter so schwierigen Witterungsverhältnissen vollbracht haben. v. Hindenburg, Reichspräsident."

Reichskanzler Müller sandte an Dr. Eckener folgendes Telegramm: „Zu der so sehnlich erhofften glücklichen Ankunft des Luftschiffes „Graf Zeppelin" in den Vereinigten Staaten von Amerika spreche ich Ihnen und der vortrefflichen Besatzung des Luftschiffes die herzlichsten Glückwünsche aus. Ganz Deutschland ist stolz darauf, daß Sie nach Ueberwindung so großer Schwierigkeiten Ihr Ziel erreicht haben, und dankbar, daß Sie mit Ihrer Tat die Verbindung zwischen dem großen und befreundeten amerikanischen Volk und dem deutschen Volk enger geknüpft haben. Müller, Reichskanzler."

Reichsverkehrsminister v. Guérard brahtete „Beglückwünsche Sie und Ihre Besatzung zur sicheren Ueberquerung des Ozeans. Besatzung, Erbauer und Schiff legten aufs neue Zeugnis ab von der Güte deutscher Arbeit. Ihre Fahrt ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung des völkerverbindenden Luftverkehrs. Möge Ihnen der Erfolg bei der weiteren Verfolgung Ihrer Pläne treubleiben. v. Guérard, Reichsverkehrsminister."

•

Ein Nörgler

Sonderkabeldienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

Lakehurst, 16. Oktober. (Durch United Preß)

Einer der Passagiere, Robert Reiner, erklärte: „Nach meiner Erfahrung während der Fahrt zu urteilen, sind große Luftschiffe das Ideal für den transatlantischen Verkehr. Ich würde jedoch eine Fahrt nicht wieder mitmachen. Wir waren fast auf dem Punkte, wo wir versuchten, Regenwasser einzusammeln, da unser Trinkwasservorrat zur Neige zu gehen schien. Außerdem waren die Kabinen nicht genügend geheizt. Wenn wir dauernd mit Vollkraft gefahren wären, hätten wir sicher genug Elektrizität gehabt, um die Kabinen warm zu bekommen, aber während des größten Teils der Reise waren sie kalt." Einem Vertreter der United Preß erklärte der Zeichner Matejki: „Wasser war während der Reise knapp.

Slevogt in Berlin und Dresden

Die Berliner Ausstellungen

Von unserm Korrespondenten

Berlin, im Oktober

Berlin feiert den 60. Geburtstag von Slevogt mit vier Ausstellungen. Im Kupferstichkabinett ist sein graphisches Werk zusammengestellt, das ja allgemein bekannt ist. Bei Bruno Cassirer sieht man eine Reihe von Zeichnungen und Entwürfen für Illustrationen, die in sein eigenstes Gebiet führen. Im Kronprinzenpalais sind die Neuerwerbungen der Nationalgalerie zu bewundern, und zwar hauptsächlich seine Studien zu dem Zauberflötenwerk, wo er um Stücke der Partitur herum seine üppige Phantasie quellen ließ, eine visionäre Reihe Mozartscher Figuren. Interessant zu beobachten, wie die endgültige Form allmählich durch eine Reihe von Skizzen sich gestaltet, der freie und doch sichere Weg eines der größten Phantasiekünstler, die es je gegeben hat.

Die Akademie endlich vereinigt seine Malerei. Sie ist glücklich, ihm als Vorsteher eines Meisterateliers feiern zu dürfen, eine Stellung, die er seit 1917 bekleidet. Seit 1901 hat er dem Süden und Westen Deutschlands abgesagt und sich hier niedergelassen. Aber er ist auch Mitglied der Dresdner Akademie und Ehrenmitglied der Münchner.

„Wenn die Akademie mich auffordert", so schreibt er im Vorwort des Kataloges, „möchte ich nicht zögern, in meinen einleitenden Worten das Bekenntnis zum Impressionismus deutlich abzulegen. Mit der persönlichen Einschränkung, daß ich überhaupt nicht annehme, daß ein Menschenauge nur ‚sieht'. Das Auge ist kein Instrument, kein Spiegel — es ist eine lebendige Weiterleitung in unserm Organismus. Wohl immer ist es befangen, zu einem Zweck erzogen — es ist ein Stab, das beim Sehen eine ganze Kontrebande andrer Dinge mit durchläßt. Es sieht, was es sucht, und was es nicht versteht, sieht es nicht. Ein Jäger sieht anders als ein Matrose — der Nichtjäger nicht einmal den Hasen, der nahe bei ihm im Lager liegt. Das Auge sieht voller Einbildung, sieht voll Musik, Rhythmus und Trunkenheit."

Diese Definition des eignen Impressionismus ist eine gute Beobachtung, aber sie trifft nicht einmal das ganze Wesen von Slevogt, wie es sich in diesen Ausstellungen offenbart. Es gibt unter den Malern Begabungen, die auf Zeichnung eingestellt sind, und diese Art der Anschauung und des Vortrags auch in ihren Bildern nicht verleugnen. So wie es andre gibt, die malerisch disponiert sind, und dieses Temperament auch in der Zeichnung nicht unterdrücken. Slevogt gehört gewiß nicht in die erste Klasse, aber auch nicht ganz in die zweite. Es tritt nämlich bei ihm das merkwürdige Phänomen ein, daß er bei allem Anschluß an die Natur doch wesentlich ein Erfinder ist, daß er seine größten künstlerischen Taten in der eignen Phantasie vollbringt, in der Gestaltung innerer Gesichte, in der Regie von Vorstellungen, deren Materie nun wieder nicht in ihm selbst als irgendein mystischer Traum entsteht, sondern sich an eine Gegebenheit anschließt, am fruchtbarsten an eine Literatur. Man nennt dies gemeiniglich Illustrator, doch ist es bei ihm von solchem Format und solcher Schöpferkraft, daß man zum Verständnis seiner gesamten Kunst nur auf diesem Wege gelangt. Wer erfindet heute unter den Malern? Die meisten geben einen Spiegel der Natur, gleichgültig ob impressionistisch oder expressionistisch. Aber selbst die Erscheinung von Menschen und Gegenständen in einen lyrischen Klang oder in einen dramatischen Konflikt umzusetzen, das ist wenigen gegeben, keinem mehr als ihm. Man wird gut tun, über seine Definition des Impressionismus hinauszugehen. Ja, man wird ihn Impressionisten im Nebensach nennen. Man wird ihn als Schöpfer bewerten. Man wird verstehen, daß die schnelle Zeichnung seiner flutenden Phantasie besser entgegenkommt als das langwierige Gemälde. Man wird vielleicht so weit gehen, seine Graphik über seine Bilder zu stellen.

Wenn man mit dieser Einstellung durch seine Bilder wandert, wird man sie richtiger einschätzen. Man wird ihn nicht mit Corinth vergleichen. Corinth war ein ursprüngliches malerisches Temperament, mit einem Feuer im Leibe, das die Welt in sich einsaugt, rasend vor Gestaltungsbegierde, unermeßlich in dem Drang, mit der Farbe die Wirklichkeit zu bezwingen. Slevogt reagiert ganz anders auf die Natur. Sein Impressionismus ist nicht so stürmend, sondern mehr reflexiv, leichter, lustiger. Es ist gleichsam, als ob dieses Abmalen der Realität nur eine Nebenbeschäftigung wäre, die die Pausen der starken Erfindung füllt und dem Organ neue Zufuhr bringt. Er antwortet der Natur fast mit einer flüssigen Eleganz, die unter Umständen sogar seinen Vortrag schwächt. Geht er ganz in das Großbild über, so passiert es ihm leicht, daß er in den Schilderungen weiblicher Akte mit Mittern oder Theaterfiguren in eine gewisse französische Szenerie verfällt, die einen geheimen und einen peinlichen Winkel seines künstlerischen Wesens aufdeckt. Einseitig ist er nicht, keine Gattung liegt ihm fern, bald ist es ein Portrait, bald ein Stillleben oder Tiere, oder Landschaften, besonders die bunten Strecken seines pfälzischen Sommersitzes. Darunter sind originale Stücke und auch wieder abhängige, starke und schwache, alte dunkle und neuere helle. Aber ganz lebendig wird er, wenn ihm jener äußere Reiz zukommt, nicht das selbstgeschaffene Theater, sondern das wirkliche Theater da draußen mit seinen bunten Opern, mit der Grazie Mozartscher Musik. Da strömt seine dekorative Begabung, seine illustrative, seine malerische zusammen. Auf Bücherdeckeln, auf Titelseiten, auf den Wänden des Cladowschen Pavillons phantasiert er frei in dieser Musik. Aber wenn er den Don Juan für die Dresdner Fürstne zu dekorieren hat, wenn er die Gestalt D'Andrades in allen Variationen verewigt, wenn er Zauberflötenfriese erfindet, dann schwelgt seine Phantasie auf der literarischen Grundlage doppelt süß und heftig, und das geheime französische Theater in ihm schämt sich vor dieser lebendigen Musik, an die er mit unheimlichen Banden geknüpft ist.

Der Gang durch die Ausstellung ist der Gang durch diese Kunst, die auf ihrem weiten Feld ihre Stationen zeigt. Von den ersten Zeitungslesern von 1890 an bis zu dem Bildnis Max v. Wassermanns von 1928 ist er seinen Weg abgeschritten zwischen Aufträgen, Akten, Villen und dem Theater, ohne orthodoxe und geradlinige Entwicklung. Die Feierstunde von 1901, die Sabotake, der schwarze und der weiße D'Andrade, die Pawlowa, die bunten Trachten der Georgiritter, das prachtvolle Selbstbildnis im roten Schlafrock, Orchideenstilleben, Hindenburg — aber eine große Erfrischung gibt es mitten darin, die ägyptische Reise, die er 1913/14 unternahm und die eine Reihe von Bildern absetzte, der Stolz der Dresdner Galerie, die in ihrer Durchsichtigkeit, in ihrer Lichtfreiheit, in ihrer Farbenmusik, in ihrer Typencharakteristik aus seinem ganzen Schaffen sich herausheben als ein seltenes und tiefes Aufleuchten einer ungeahnten malerischen Regeneration und die den Gedanken nahelegen, wie er sich vielleicht hätte entwickeln können, wenn er weniger am Reichentisch und mehr in der großen Welt Auge und Hand erprobt hätte. Doch wollen wir nicht klagen. Er wußte, warum er am Tisch blieb. Im kleinen Raum die große Phantasie war ihm wichtiger als die kleine Phantasie im großen Raum.

Professor Dr. Oscar Bie

•

Die Dresdner Ausstellung im Kupferstichkabinett

Wir sind in Dresden nicht in der Lage, das Schaffen Slevogts so ausgiebig vorgeführt zu erhalten, wie es die Kunstzentrale Berlin vermag. Wir haben keinen Cassirer, dem es möglich ist, aus verstaubten Winkeln und Mappen Dinge hervorzuholen, mit denen Slevogt auf Ab- oder Irrwegen glaubte zu sein. Dinge, die in die Ecke befördert wurden, weil der Künstler nicht das herausholte, was ihn vorschwebte. Oft ungerechterweise, denn die Handschrift, das Persönliche kann in solchen Atelermauerblümchen klarer zutage treten als in der endgültigen Fassung einer Illustration der großen Auflage.

Wir haben, rund heraus gesagt, in Dresden ja nicht einmal Räume, ein Lebenswerk geschlossen zusammenzuholen. Steris Gang nach Chemnitz vor vier Wochen hat das ja gezeigt.

Das Kupferstichkabinett hat aber doch das getan, was in seinen Kräften stand: es hat in drei Sälen den größten Teil des graphischen Werkes mit besonderer Betonung der illustrativen Tätigkeit Slevogts zusammengestellt.

In der Hauptsache ihrer Entstehungszeit folgend, so daß man leicht nachspüren kann, wie Slevogt mit Technik, Stoff und sich selbst gekämpft hat und wo sein Stift am freiesten, am beschwingtesten schuf, wo er Geschenke empfing, wie Goethe sich einmal ausdrückt.

Gleich am Eingang findet man die Schwarzen Szenen. Das hübsche, kleine Selbstportrait, in dem er auf dem Sofa liegt, raucht und stille Zwiesprache mit seinem Kater hält und dessen Ideen sich erzählen läßt, ist etwas später in der Folge der kleinen Radierungen und Selbstportraits ausgestellt. Es sollte den Titel zu den Schwarzen Szenen abgeben. 1909 entstand der Lederstrumpf, der Folianl unter den Bilderbüchern Slevogts. 1918 erschien Benvenuto Cellini. Hiervon besitzt das Kabinett etwa 100 ganz hervorragende Probedrucke, eine Folge, die Geheimrat Dr. Felix Bondi sch

aber wir hatten genügend Wein, Champagner und sonstigen Alkohol. Auch hatten wir noch der Landung noch für zwei Tage Eßvorräte an Bord. Die Passagiere befanden sich im allgemeinen während der Reise in guter Stimmung."

Ein weiterer Todesfall hat sich unter den amerikanischen Enthusiasten, die die Ankunft des Zeppelins erwarteten, zugetragen. In Hoboken war ein junger Deutscher, Heinke, in der schönen Etage aufs Fensterbrett geklettert. In seiner Erregung verlor er den Halt und fiel auf die Straße, wo er tot liegenblieb.

•

Für 190 000 Mark Posteinnahme

VDZ. **Friedrichshafen**, 16. Oktober

Die Flugpost, die „Graf Zeppelin" zu seiner Fahrt nach Amerika an Bord genommen hat, wiegt 481 Kilogramm und ist in 15 Postsäcken verstaut worden. Es wurden 28 124 Briefe und 37 500 Postkarten, insgesamt 65 714 Sendungen, entgegengenommen mit dem Ergebnis, daß sowohl für den Luftschiffbau Zeppelin wie auch für die Postverwaltung ein annehmbares Geschäft entstand. Da jedoch viele Briefsendungen aus philatelistischer Liebhaberei mit mehr Porto versehen wurden und außerdem noch eine große Zahl Briefmarken zum Verkauf gelangten, ohne daß sie für die Postbeförderung mit dem Luftschiff benutzt worden wären, sind die Einnahmen tatsächlich noch wesentlich höher als sich aus der Stückzahl der mitgenommenen Post errechnen läßt. Wie rege das Interesse an dem Postverkehr durch das Zeppelin-Luftschiff ist, ergibt sich daraus, daß schon jetzt Aufträge für die nächste Amerikafahrt eingelaufen sind.

In der Hitze des Gefechts

Allerlei peinliche Mißverständnisse — Minister Grzesinski gegen Zollbeamte — Der deutsche Generalkonsul von einem Wachtmeister geschlagen

Sonderkabeldienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

L **Lakehurst**, 16. Oktober. (Durch United Preß)

Die Erregung bei der Ankunft des Luftschiffes auf dem Flugplatz zusammen mit der hereinbrechenden Dunkelheit **hat leider zu manchen Reibereien und Mißverständnissen, die sich aber bald aufklärten, Veranlassung gegeben.** Erhöht wurde die Verwirrung dadurch, daß es nicht möglich war, die vorwärts drängenden Zuschauer in Schach zu halten. So konnte es passieren, **daß der Unterkapitänleutnant des Marineamts sogar von einem seiner eigenen Leute mit Arrest bedroht wurde.** Auch beklagten sich die Passagiere des Luftschiffes über die unfreundliche Behandlung durch die Zollbehörden, jedoch entschuldigten sich die Zollbeamten wegen ihres Benehmens und erklärten, daß infolge der Schwierigkeiten bei dem Festmachen des „Graf Zeppelin" am Ankermast ihre eigene Arbeit sehr erschwert worden sei. Der deutsche Generalkonsul in New York, von Lewinski, der das meiste zur Beilegung dieser Unstimmigkeit getan hatte, **war in der Hitze des Gefechts von einem Wachtmeister ins Gesicht geschlagen worden.** Einer der mitreisenden deutschen Zeitungskorrespondenten erklärte Pressevertretern, daß er über die schlechte Behandlung bei der Ankunft sich noch weiter auslassen würde. Der Zeichner Matejko, ebenfalls Passagier an Bord des Zeppelin, betonte, daß es seine erste Reise nach den Vereinigten Staaten wäre. Er habe sich schon in Albanien und Bulgarien aufgehalten, aber unter der Bevölkerung dieser Länder mehr Zuvorkommenheit gefunden als hier. Auch von den amerikanischen Pressevertretern wurde lebhafte Klage über die grobe Behandlung durch die Wachmannschaften und die besondere Kampfeslust der New Jerseyer Polizei geführt. Allmählich aber beruhigten sich die Gemüter und besonders unter den Passagieren des „Graf Zeppelin" machte sich ein starkes Schlafbedürfnis bemerkbar. **Während der Kontroverse mit den Zollbeamten hatte der preußische Innenminister Grzesinski gedroht, an keinem der geplanten Empfänge teilzunehmen, da die Zollbeamten ihn scheinbar wie einen Schmuggler behandelten.** Jedoch gelang es dem offiziellen Dolmetscher bald, auch dieses Mißverständnis aufzuklären.

Der Generalstreik im Bezirk Lodz

Aller Verkehr unterbunden

× **Warschau**, 16. Oktober. (Durch Funkspruch)

Die Generalstreikparole ist in Lodz von fast allen Gewerkschaften befolgt worden. Die wenigen Betriebe, die bis gestern noch die Arbeit aufrechterhalten hatten, werden sich heute dem Streik anschließen. Es streiken die Straßenbahner und die Chauffeure der Droschkenunternehmen, so daß jeder Verkehr unterbunden ist. Selbst die Hausportiere, Kellner, Küchenmeister und die Angestellten der Krankenkasse haben die Arbeit niedergelegt. Eine Anzahl von Polizei- und Militärpatrouillen durchstreift die Stadt. Als Streikbrecher einen Wagen der Straßenbahn in Betrieb setzen wollten, wurden sie von der Arbeiterschaft gezwungen, den Wagen wieder in den Bahnhof zurückzufahren. Hierauf kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei, die die Arbeiter mit Säbelhieben auseinandertrieben.

Auch in den umliegenden Städten des Lodzer Industriebezirkes umfaßt der Generalstreik alle Betriebe.

Prozeß gegen den Primaner Hußmann

S. **Essen**, 16. Oktober. (Eigener Drahtbericht)

Der Mordprozeß Hußmann erregt in Essen ungeheures Aufsehen und der kleine Schwurgerichtssaal kann nicht entfernt die Zahl der Zuhörer fassen. Kurz vor 9 Uhr wurde der Angeklagte Karl Ernst Hußmann aus der Haft in den Saal geführt. Er ist ein schlanker junger Mensch von etwa 20 Jahren mit rundem Gesicht, etwas lässiger Haltung und einem energischen, aber freien Blick.

Hußmann ist der vierte Sohn eines Plantagenbesitzers in Guatemala.

Seine drei älteren Brüder sind gleich ihm bei seinem Onkel, Direktor Klaiböhmer in Gladbeck, erzogen worden. Direktor Klaiböhmer ist der Leiter der evangelischen Wilhelmschule in Gladbeck. Vor 9 Jahren wollte der Vater seine Söhne in Deutschland besuchen. Als der Onkel mit den vier Jungen nach Rotterdam kam, um den Schwager abzuholen, erfuhren die Kinder, daß der Vater während der Reise gestorben und im Weltmeer sein Grab gefunden habe.

Eigenartigerweise ist die Mutter des Angeklagten, die in Guatemala die Plantage ihres verstorbenen Mannes bewirtschaftet, nicht zu dem Prozeß nach Deutschland gekommen.

Kurz nach 9 Uhr eröffnete Landgerichtsrat Anger die Verhandlung.

Vorsitzender: Angeklagter, das schwerste Verbrechen wird Ihnen zur Last gelegt, das Sie überhaupt drücken muß. Wenn Sie schuldig sind, so bekennen Sie, damit Sie Gott, dem Ermordeten und Ihrer Familie gegenüber sich rechtfertigen können.

Angeklagter: Herr Vorsitzender, ich habe mit der Tat nichts zu tun.

Dann äußerte sich der Angeklagte zu seinem Lebenslauf und erzählte u. a.:

Ich habe meine Eltern kaum gekannt.

Meinen Vater habe ich nach dem sechsten Lebensjahr kaum mehr gesehen. Meine Mutter habe ich 1925 nur einmal hier gesehen. Ich lebte ganz in der Familie meines Onkels. Früher wollte ich Philologe werden. Von der Philologie wandte ich mich aber ab, da der Beruf mir zu eng erschien.

Vorsitzender: Weshalb sind Sie in der Unterprima sitzengeblieben?

Angeklagter: Aus Faulheit. Ich wandte mich damals einem Bibelkreis zu und vernachlässigte die Schule.

Vorsitzender: Wie war Ihr Verhältnis zu den Lehrern?

Angeklagter: Im allgemeinen gut.

Vorsitzender: Die Anklage nimmt an, daß Sie sitzengeblieben sind, um mit Helmuth Daube zusammenzukommen.

Angeklagter: Das bestreite ich ganz entschieden.

Im weiteren Verlauf der Vernehmung erzählt der Angeklagte: Bei einer Ferienfahrt in den Schwarzwald 1925 lernte ich Helmut Daube näher kennen. Er war ein ernster und tief veranlagter Mensch, der an unsern Arbeiten im Bibelkreis regen Anteil nahm. Er war auf allen Gebieten bewandert. Er war verschlossen und suchte einen Freund, der mit ihm den Weg eines gutgeleiteten Lebens führen wollte. Wir verkehrten eng miteinander und suchten unsern jüngeren Kameraden im Bibelkreis Führer zu werden.

Auf Befragen des Vorsitzenden ging der Angeklagte dann näher auf das Verhältnis zu Daube ein. Helmut hatte mit meiner Pflegeschwester Ilse ein Verhältnis, während ich mich ganz der Liebelei enthielt. Ich war der Ansicht, daß wir als Leiter des Bibelkreises den andern ein gutes Beispiel geben mußten. Ilse und Helmut baten mich zu Weihnachten 1925, zu entscheiden, ob sie ihr Verhältnis lösen sollten oder nicht. Ich enthielt mich aber einer Stellungnahme.

Darauf kam der Vorsitzende auf den

Abiturientenkommers am 26. März 1928

zu sprechen, der in Buer im Hotel „Post" stattfand. Der Angeklagte erzählt, daß er im Laufe des Abends etwa 10 bis 12 Glas Bier getrunken habe.

Vorsitzender: Wieviel hat Daube getrunken?

Angeklagter: Zehn Glas. Er sagte mir das freudestrahlend, weil er früher bei jedem Glas unter dem Tische lag.

Dann kommen die Ereignisse kurz vor der Ermordung Daubes zur Sprache.

Vorsitzender: Wenn Sie 2 Uhr 5 Minuten in Buer aufgebrochen sind, wie Sie behaupten, konnten Sie nicht 3 Uhr 15 vor dem Haus Ihrer Pflegeeltern gewesen sein, denn die genaue Entfernung beträgt 7,5 Kilometer. Das schafft man nach einem Kommers nicht in einer Stunde. Sie behaupten, Daube habe Sie nach Hause gebracht und wäre dann nach seiner 1,5 Kilometer entfernten Wohnung gegangen. Der Mord ist aber wahrscheinlich um 3 Uhr 30 passiert. Die Zeiten, die Sie angaben, können nicht stimmen.

Angeklagter: Doch, denn wir sind sehr schnell gegangen. Ich habe überdies gehört, daß Daube bis zu seinem Elternhaus gerannt ist und um Hilfe gerufen hat. Daube ist der beste Läufer in Gladbeck gewesen.

Vorsitzender: Wann trennte sich Daube an Ihrer Haustür?

Angeklagter: Wenn der Mord um 3 Uhr 30 geschehen ist, um 3 Uhr 20.

Vorsitzender: Was machten Sie, als Sie in das Haus gingen?

Der Angeklagte erzählt sodann, wie morgens gegen 6 Uhr in seiner Wohnung das Telephon heftig läutete. Dr. Luther, der sich am Apparat meldete, fragte mich, ob ich mit Helmut beim Kommers zusammen war. Als ich bejahte, sagte er: „Kommen Sie schnell. Helmut liegt mit durchschnittener Kehle vor meiner Tür." Ich begriff zunächst die Nachricht nicht und wollte sie auch nicht glauben. Dann zog ich schnell die Schuhe und den Anzug an und fuhr mit dem Rad zur Mordstelle. Als ich ankam, wies mich Rektor Daube ins Haus. Ich war entsetzt, als ich Helmut sah.

Vorsitzender: Standen Sie so dicht an der Leiche, daß Blutspritzer auf Ihre Schuhe kommen konnten.

Angeklagter: Das weiß ich nicht.

Vorsitzender: Sie sprachen an der Mordstelle mit einem Kriminalbeamten, der Sie aufmerksam machte, daß auf Ihren Schuhen sich zwei Blutstropfen befanden.

Angeklagter: Ja.

Vorsitzender: Wie kam das Blut an Ihre Schuhe und Ihren Mantel?

Angeklagter: Das weiß ich nicht.

Vorsitzender: Das Blut an Ihrem Mantel war Ihr Blut. Die Untersuchung des Blutes an Ihren Schuhen hat aber ergeben, daß es zu Blutgruppe A (Daube) gehört. Die Sachverständigen sagen, daß die Blutspritzer von oben her getropft sein müssen, und daß Sie ferner mit der Blutlache nicht in Berührung gekommen sein können.

Angeklagter: Dafür kann ich keine bestimmte Erklärung geben.

(Die Verhandlung dauert fort)

(Vgl. auch den Bericht auf Seite 15 dieser Ausgabe)

Macdonald spricht im Reichstag

Ueber die Probleme des Friedens

× **Berlin**, 16. Oktober. Im vollbesetzten Plenarsaal des Reichstages hielt gestern abend der frühere britische Premierminister

Ramsay Macdonald

im Rahmen der ersten Veranstaltung des kürzlich gegründeten Komitees für internationale Aussprache einen Vortrag über die Probleme des Friedens. Einleitend sprach Reichstagspräsident Löbe einige Begrüßungsworte. Macdonald führte, häufig von Beifall unterbrochen, u. a. aus, daß die Politik der Freundschaft zwischen allen Völkern die Politik seines Landes sei und sein müsse, nicht eine Politik der Bündnisse mit einzelnen. Er glaube nicht an die Kriegsverantwortlichkeit eines Volkes.

Die Generation, die den Krieg erlebt habe, sei die erwählte, um den Frieden zu sichern.

Zur Sicherheitsfrage meinte er wörtlich: „Wenn wir in diesem alten Geiste weiter arbeiten, in der Furcht vor Eventualitäten, dann bleiben wir in der Mentalität von 1913." Die Diskussion drehe sich immer um das Eintreten des Ernstfalles, statt um dessen Vermeidung. Das Scheitern der Marineabrüstungskonferenz in Genf gehe z. B. auf eine ganze Reihe Mißverständnisse auf beiden Seiten zurück. Nur die rechte Sicherheit sei eine wirkliche Sicherheit;

Verständigung und Schiedsgerichtsbarkeit auf der einen, Abrüstung auf der andern Seite, gebe diese Sicherheit.

In all diesen Fragen, auch in den territoriellen Ungleichheiten, stehe die Logik gegen die Praxis. Aber der Vergleich des Zustandes von vor und nach 1924, vor und nach der Londoner Reparationskonferenz, zeige, daß das, was vorher unlogisch und undurchführbar erschien, nachher den gleichen Leuten durchführbar und schließlich auch logisch erschienen sei. — So müßten alle folgenden Abkommen, Locarno, der Kellogg-Pakt usw., aus der scheinbaren Unlogik in die wirkliche Logik überführt werden.

---

nerzeit dem Kabinett stiftete zum Andenken an seinen Sohn, der im Kriege fiel. Die Folge dieser Blätter führt den, der Slevogt noch nicht kennt, vielleicht am schönsten in dessen kapriziöse Meisterschaft im Zeichnen ein. Die kleinen, 4 Zentimeter großen Zigürchen haben sprühendes Leben. Cellini, der Streitsüchtige, Händelsüchtige, fliegt mit Wehemenz zur Tür hinaus, vergewaltigt Weiber, raust, sitzt am Tisch, und man fühlt: im nächsten Augenblick geht er wieder los. Und am Schluß der Abenteuerfolge dreht er die Hände auf dem Rücken gefesselt, uns den Rücken zu und läuft fort. Schöner kann man ein Endblatt gar nicht konzipieren. Alles ist gezeichnet in Tuschlithographien kleinsten Formats. Der große Junge Slevogt, bei dem immer was passieren muß, dem Märchen und Abenteuer das Alpha und Omega seines Lebens sind, kann hier so schön dem Betrachter lebendig werden wie kaum in der Akademie in Berlin.

Im gleichen Saale findet sich noch der Achill in den zwei Ausgaben von 1906 und 1916 und der Gestiefelte Kater. In dem kleinen Saal hinter den Neuerwerbungen ist eine Auswahl aus den Gesichten ausgestellt. Unter andern der Schwertertanz und der Selbstmörderautomat; aber auch die brillanten Blätter des wilden Pferdes und des Bären, von Hunden umringt.

Im Oberlichtsaal vervollständigen die Radierungen zur Zauberflöte, zu Hektor und die Entwürfe zu Don Giovanni sein graphisches Werk bis in die neueste Zeit.

Sie zeigen, daß der Slevogt von 60 Jahren noch den Schwung des Neunzehnjährigen hat. Den Schwung, der sich in dem kleinen Blättchen offenbart, das da links vom Kabinetteingang im Dunkeln am Schrank hängt. Slevogt hat es entworfen zur Abgangsfeier vom Gymnasium Anno 1887 zu Würzburg. Hoch steht der Mulus auf dem Wappenschild. Hoch schwingt er die Fahne in die Luft mit einem Elan, wie ihn kaum die Liberté Delacroix aufbringt. Im seligen Ueberschwang der Jugend jauchzt er: Per aspera ad astra! Er hat es gehalten. Und wird es halten.

Dr. Georg Paech

= **Die „Gesammelten Schriften" von Thomas Mann** erscheinen in Kürze in drei Bänden gesammelt als Dünndruckausgabe im Verlage S. Fischer, Berlin. Die Bände enthalten: „Buddenbrooks", die Novellen, dann „Königliche Hoheit" und „Der Zauberberg".

= **Der Pianist Franz Mesmer** spielt Mittwoch ½8 Uhr im Palmengarten Karten bei Ries.

Kleines Feuilleton

= **Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater.** Opernhaus. Donnerstag, Anrechtsreihe B, „Die Fledermaus" mit Eybisch, Julia Rödler, Staegemann, Irma Tervani, Lange, Burg, Büssel, Erna Berger, Ermold. Tänze mit Ellen v. Cleve-Pey, Susanne Dombois, Hilde Schlieben, Neppach und der Tanzgruppe. Musikalische Leitung: Striegler, Spielleitung: Staegemann. Anfang 7 Uhr. — Die Ausgabe der Opern-Anrechtskarten für den 2. Teil der Spielzeit 1928/29 (je sechs Vorstellungen der Reihe A und B) erfolgt bis Donnerstag den 18. Oktober täglich von 10 bis 2 Uhr an der Anrechtskasse des Opernhauses. Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß gleichzeitig neue Anrechte für Parkett, 1. und 2. Rang ausgegeben werden. — Schauspielhaus. In „Perlenkomödie", ein Gesellschaftsstück in vier Akten von Bruno Frank, dessen reichsdeutsche Uraufführung am Donnerstag, außer Anrecht, stattfindet, sind die Hauptrollen folgendermaßen besetzt: Erwin Stelhoff: Hoffmann; Vera Sielhoff: Alice Werden; Peter Mack: Wohlbrück; Gundermann: Schröder; Cora Petry: Grethe Volckmer. Spielleitung: Gielen. Bühnenbild: Mahnke. Anfang ½8 Uhr. — Spielplanänderung: Wegen starker Erkältung von Adolf Wohlbrück werden am Mittwoch (Anrechtsreihe B) statt „Troilus und Cressida") die beiden Lustspiele „Der Geizige" und „Der eingebildete Kranke" von Molière (deutsch von Ludwig Fulda) gespielt.

= **Mitteilung der Komödie.** Mittwoch und Donnerstag „Peripherie". Freitag Erstaufführung von „Der Prozeß Mary Dugan" von Bayard Veiller. Regie: Fritz Fischer; Bühnenbild: Lutzig. Es wirken mit: Lore Schubert, Renne Schönstedt, Karla Holm, Thea Thiele, Gertrud Bergmann, Eleonore Warstein, Rose Münch, Sigrid Elmn, Charlotte Brunner, Fischer, Haase, Kersten, Carlmeyer, Glathe, Ottbert, Koch, Rocholl, Ruhbeck, Arendt, Kermes, Luderer, Leupold, Hubatsch, Seiffert, Halden. Die Besucher werden gebeten, den Ausgang des Prozesses Mary Dugan nicht zu erzählen, um den weiteren Besuchern die Spannung nicht zu nehmen.

= **Mitteilung des Residenztheaters.** Mittwoch nachmittags 4 Uhr „Rotkäppchen und der Wolf" bei kleinen Preisen. Die weiteren Märchenvorstellungen finden am Sonnabend 4 Uhr und Sonntag mittags ½2 Uhr statt. Allabendlich 8 Uhr „Eine einzige Nacht" mit Fritz Schulz, Ilschi Elleot, Martin Kettner sowie in der übrigen Premierenbesetzung.

= **Schubert-Feiern und kein Ende.** Sie glauben, sie müssen alle Schubert bringen, die Sänger, die Chorvereinigungen, die Orchesterverbände, die Kammermusiker. Sie setzen Schubert aufs Programm und nennen das Schubert-„Feier". Aber hundert solcher Feiern geben immer noch nicht die Feier, die des 100. Todestages würdig ist. Es ist traurig, aber bezeichnend für den Geist des Musiklebens von heute, daß in Städten, die vorgeben, eine Musikkultur zu haben, nicht alle ernsthaft in Betracht kommenden musikalischen Organisationen sich zu einer einzigen Feier zusammenschließen. Eine solche Feier könnte je nach den vorhandenen Möglichkeiten sich über einen kürzeren oder längeren Zeitraum erstrecken, etwa bis zu einer Woche. Aber das Wesentlichste wäre, daß in einer solchen Veranstaltung Plan und Einheit waltete. Und ebenso wichtig: wenige Veranstaltungen, aber die nur in vorbildlicher Ausführung. Fort mit der Mittelmäßigkeit, die sich in unsern Konzertsälen erschreckend breitmacht, die in ihrer Kritiklosigkeit Kunstgewerbe schon für Kunst hält! Mittelmäßige Aufführungen allenthalben, das ist der sicherste Weg, die Schubert-„Feier" in ein Begräbnis zu verwandeln. Und keineswegs erster Klasse! — In Dresden ist eine Organisation der Schubert-Feier leider nicht erfolgt. Darum auch Uneinheitlichkeit, Ueberfülle, Kontrollosigkeit. Und das Bedauerlichste: nur wenig Erhebendes, nur wenig echte Feier. Im besten Fall anständiges Bemühen. Sympathisch etwa die Veranstaltung bei Bertrand Roth. Dort hat, wie unser Mr.-Referent berichtet, der liebenswürdige Karl Söhle warmherzige Gedenkworte dem Menschen und dem Musiker Schubert gewidmet und Bertrand Roth die große Klaviersonate in a-Moll liebevoll nachgezeichnet. Vorher der große Trauermarsch, bei dem Elfriede Rosmanith den zarten Klavierpart übernommen hatte. Dann hörte man noch Schubert-Lieder, von Fräulein Keller frisch und natürlich gesungen. Unser Berichterstatter meldet weiter über den Schubert-Abend des Bärtich-Quartetts: Man begann etwas nüchtern mit dem Streichquartett G-Dur, das so viel weniger bezeichnend ist für das melodienselige und beschwingte Musizieren Schuberts als das große Quintett (Alois Hahn-Kabela spielte das zweite Cello), das zum Schluß aufgeführt wurde. Dazwischen Lieder, die Liesel v. Schuch zur Begleitung Paul Schirmers mit gewinnender Herzlichkeit vorzutragen mußte. — Von den Schubert-Aufführungen, die ich besucht habe, ist über eine Morgenfeier in der Komödie zu sagen, daß Trude Schöne-Knüpfel, von Kurt Schöne begleitet, erst ernste, dann heitere Lieder sang. Mit anerkennenswertem Bemühen zu gestalten, mit sichtlicher Freude im Nacherleben der wechselnden Stimmungen. Mehr korrekt als persönlich das Trio in B-Dur, das der Geiger Gottfried Hofmann-Stixl, der Cellist Johannes Smith und am Flügel Kurt Schöne spielten. Zwei Werke von Schubert brachte der Dirigent Erich Schneider im Konzert des Mozart-Vereins. Zuerst die Fünfte Sinfonie (in B-Dur). Sehr ansprechend in der Stimmung des langsamen Satzes. Das Menuetto etwas zu schwer. Sehr schön die Streicher in der Begleitung des „Meisanges der Geister über den Wassern", um das sich der Männerchor Striesener Liedertafel verdienstvoll mühte. (Das Beste des Abends eine temperamentvolle Wiedergabe der Dritten von Brahms.) Das alles ist ganz brav und gut. Aber die Schubert-Feier ist es nicht. Gewiß, die Oper wird Schubert ehren, und man darf annehmen, daß die Feier dieses unsres ersten Instituts der Mittelpunkt der Dresdner Schubert-Feiern werden wird. Es bleibt aber nur zu bedauern, daß Stadt und Staat nicht das Dresdner Schubertjahr organisiert haben, daß keine Instanz darüber wacht, was zulässig ist und was nicht. Denn es hätte zweifellos not getan, Schubert vor manchem seiner Verehrer und Verehrerinnen zu schützen! l. l.

= **Reichsschulmusikwoche in München.** Aus München schreibt unser W-Korrespondent: Am Montag wurde im Auditorium Maximum der Universität die 7. Reichsschulmusikwoche, zu der über 1100 Teilnehmer erschienen waren, eröffnet. Professor Kestenberg (Berlin) begrüßte im Namen des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht die Anwesenden, in erster Reihe die Vertreter des bayrischen Kultusministeriums, Staatsminister Goldenberger und Staatsrat Dr. Korn, Staatssekretär Dr. Lammers als Vertreter des Reichsministers des Innern und des preußischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung und mit herzlicher Genugtuung die Vertreter aus Oesterreich und der Tschecho-Slowakei, die zum ersten Male einer Reichsschulmusikwoche beiwohnten. Oberbürgermeister Scharnagl dankte, daß man dem Rufe Münchens gefolgt sei, und führte aus, daß die Krisis der deutsche

Aus Stadt und Land

Dresden, 16. Oktober

Zaungast in Lakehurst

Die Dresdner und „Graf Zeppelin"

Es gibt Menschen — in unserm wohltemperierten Dresden! — die haben in den letzten kühlen Nächten ihr warmes Bett mit dem unbehaglichen Kanapee vertauscht: weil dort der Lautsprecher steht. Sie haben all ihre persönlichen Sorgen weit hinter sich geschoben und haben mit den Hunderttausenden Europas gelauscht: übers Meer, übers Meer, wo das weiße Schiff in Sturm und Regen flog.

Die andern hatten Atlanten gestürmt, verfolgten — das Zeitungsblatt zur Hand — die vielfach gewundene Linie seines Laufes. Wann wird er landen? Wird er landen? Die Sorge ist da, Nervosität in den Fingerspitzen, die immer wieder über Globus und Landkarte den vielmillionsten Teil der 100-Stunden-Fahrt in wenigen Sekunden machen.

Aber dann blüht wieder das Vertrauen auf, überstrahlt die Bedenken.

Und gestern rundete sich der fünfte Tag . . .

Nach 9 Uhr abends, Sterne scheinen durch die kalte Luft, stehen die Menschen noch immer, Riesenschlangen vor den beleuchteten Aushängen der Zeitungen.

Im Rundfunk plaudert Marcell Salzer. Verstummt plötzlich. Pause. Hinein dröhnt — es ist ¾10 Uhr — die Stimme des Ansagers. „Wir stellen jetzt auf Amerika um . . ." Mächtige Maschinen scheinen sich dröhnend zu bewegen. Und jetzt: Lakehurst. Der Ansager redet. Jazzmusik scheppert. Man unterhält die wartenden Massen, tröstet sie hin.

Jetzt ist, 10 Uhr, New York dazwischen geschaltet. Der Ansager sieht das Schiff, das langsam näher kommt, strahlend über dem Meer. „Beautiful sight", sagt der Mann, fern am westlichen Mikrophon. Wenn wir ihn sehen könnten: „Graf Zeppelin." Nur einmal das Rauschen seiner Propeller hören . . .

Der Ansager spricht jetzt von den Menschen. In langen Reihen stehen, schauen, jubeln sie. Aber die meisten, die irgend nur können, sind in Lakehurst. Am Landungsplatz.

Zehn Minuten später. „Jetzt fliegt er nach Lakehurst". Fliegt, fliegt . . . ½12 ist er dort. Man hört, nicht allzu deutlich, die Schilderung des Landens. Die Taue hängen, werden von Hunderten von Händen gefaßt. Unerhörter Jubel der Menschen. Langsam sinkt das Schiff, wird in die Halle gezogen. Immer wieder brandet der Jubel.

Schweigen. Ernüchterung. Jetzt Königswusterhausen. Man verdeutscht die amerikanischen Meldungen denen, die der Sprache nicht kundig waren. Das Ereignis ist vorbei.

— **Einziehung von Verkehrsposten.** Vom 22. Oktober an werden die bisher zur Verkehrsregelung aufgestellten Posten an folgenden Punkten eingezogen: Pirnaischer Platz-Ring, Moritzstraße-Johannstraße, Große Zwingerstraße-Weitinerstraße, Ferdinandstraße-Prager Straße, Georgentor, Taschenberg und Dippoldiswaldaer Platz.

— **Platzkarten für D-Züge.** Im neuen Fahrplan werden in Dresden Platzkarten zu folgenden D-Zügen ausgegeben: D-Zug 2 ab Dresden Hbf. 4,31 früh nach Richtung Leipzig, D-Zug 144 ab 7,30 Dresden—Köln über Leipzig, Magdeburg, Hannover, Hamm, Dortmund, Essen, Duisburg, Düsseldorf, D-Zug 182 ab 10,25 Dresden—Wesermünde—Bremerhaven und für den Kurswagen Dresden—Köln über Leipzig, Goslar, Hildesheim, D-Zug 84 ab 14,52 Dresden—Hamburg-Altona über Leipzig, Magdeburg, Stendal und für den Kurswagen Dresden—Wismar über Leipzig, Magdeburg, Stendal, Wittenberge, Ludwigslust, Schwerin, Bad Kleinen, D-Zug 188 ab 19,51 Dresden—Holland (für Kurswagen Dresden—Vlissingen und Dresden—Amsterdam 1. und 2. Klasse und Dresden—Oldenzaal 3. Klasse), D-Zug 202 Dresden—Frankfurt a. M.—Basel—Schweiz ab 20,42 (Kurswagen Dresden—Basel 1. bis 3. Klasse), D-Zug 179 ab 11,22 Dresden—Breslau—Oberschlesien, D-Zug 125 ab 1,38 Dresden—Breslau—Oberschlesien, D-Zug 195 ab 7,20 Dresden—Berlin, D-Zug 179 ab 6,35 Dresden—Kottbus—Frankfurt a. O.—Küstrin, D-Zug 219 ab 7,25 Dresden—Zittau, D-Zug 221 ab 22,50 Dresden—Zittau. Die Gebühr für Vormerkung von Plätzen beträgt unverändert für die 3. Klasse 50 Pf., 2. Klasse 1 M., 1. Klasse 2 M. Die Ausgabe beginnt drei Tage vor dem Reisetage und endet drei Stunden vor Zugsabgang. Der Verkauf erfolgt durch die Reisebureaus und Fahrkartenschalter.

— **Dienstjubiläum.** Arthur Marquart, Hutmacher, konnte diesen Monat auf eine 40jährige Tätigkeit bei der Firma Hermann Martal, Schloßstraße, zurückblicken. Ebenso war er 25 Jahre Altgeselle in der Gutmacher-Innung Dresden.

— **Goldene Hochzeit** feierten dieser Tage Emil Poch und Frau, Inhaber der Theaterbuchhandlung Wilh. Kiesich, Dresden, Marienstraße 1.

Zweihundertjähriges Zwinger-Museum

Eine Neuordnung der Sammlungen durchgeführt

Zweihundert Jahre sind es jetzt her, daß der Zwinger als Museumsgebäude in Benutzung genommen worden ist. Zuerst waren es die wissenschaftlichen Sammlungen — deren Anfänge sich schon in der 1560 vom Kurfürsten August gegründeten Kunstkammer nachweisen lassen —, die auf Anordnung Augusts des Starken hier untergebracht wurden. Für das Interesse dieses Fürsten an Naturalien, die sich volkswirtschaftlich und technisch verwerten ließen (Erze, Achate usw.), spricht ja besonders das Mineralienkabinett, das natürlich ebenso auch der ernsten wissenschaftlichen Forschung auf dem Gebiete der Mineralogie, der Mutter der Geologie und Paläontologie, diente. Und die Ergebnisse der damaligen zeitgenössischen Forschung bereiteten doch erst der modernen Naturwissenschaft den Weg.

Es steht fest, daß man im 18. Jahrhundert den Problemen der Naturerkenntnis in allen Kreisen ein größeres Interesse entgegenbrachte als heute, im Jahrhundert der Technik. Doch liegt darin allein nicht die Erklärung dafür, daß das Dresdner Museum für Mineralogie seine führende Stellung unter den naturwissenschaftlichen Museen der Welt verloren hat. Sicher ist einer der wesentlichsten Gründe für diese unliebsame Tatsache der, daß für die Mineraliensammlung heute immer nur noch der gleiche Raum wie vor 200 Jahren zur Verfügung steht. Dieser Umstand allein schon bedeutet die Vernachlässigung eines Museums, das ein hervorragendes Mittel der Volksbildung ist und ein wissenschaftliches Institut zugleich, dessen Arbeit im Interesse der Naturerkenntnis mit allen ihren wirtschaftlichen Auswirkungen einfach unentbehrlich ist.

Trotz der räumlichen Beschränkung hat nun Dr.-Ing. Walther Fischer

eine Neuordnung der Sammlungen durchgeführt,

die das Bestreben zeigt, das große Gebiet der Mineralogie dem Publikum, das dem Gegenstand wohl Interesse, aber in der Regel keine weitreichenden Vorkenntnisse entgegenbringt, in populär verständlicher Weise darzustellen. Dr.-Ing. Fischer führt den Besucher in allen einer elementaren Behandlung zugänglichen Fragen bis an die Grenzen der mineralogischen Wissenschaft und regt ihn zum Nachdenken an. Die Zusammenstellung zeigt die wichtigsten Gegenstände dieser Disziplin, soweit sie sich auf rein theoretischem Gebiet hält, bringt aber auch — eine großartige Erweiterung ihrer Aufgaben — die Menge der wichtigsten Beziehungen der Mineralien zum praktischen Leben und zur Wirtschaft anschaulich zum Ausdruck. Die wichtigsten und für die allgemeine Uebersicht bedeutenderen Gegenstände sind hervorgehoben und durch eingehende Darstellung dem Verständnis nahegerückt. Weniger Wichtiges ist zurückgedrängt worden; dadurch aber hat die Uebersichtlichkeit nur gewonnen, wenn auch mancher Plan, die Sammlungen noch instruktiver für das große Publikum zu gestalten, an der Raumnot scheiterte.

Nach Wiedereröffnung der sogenannten Langgalerie wird der Besucher hier mit den wesentlichsten Begriffen der Mineralogie bekannt gemacht. In der „Systematischen Mineraliensammlung" sind fast alle überhaupt bekannten Mineralarten nach ihrer chemischen Zusammensetzung und nach ihren Kristallformen in Gruppen und Klassen angeordnet. Neben der Erläuterung der wichtigsten Begriffe soll hier ein Eindruck über die Mannigfaltigkeit der in der Natur auftretenden anorganischen chemischen Verbindungen vermittelt werden — sind doch die Mineralien das Ausgangsmaterial der meisten chemischen Verbindungen des Laboratoriums. Freilich wird diese Sammlung vorwiegend den Fortgeschrittenen und die Sammler anziehen; für den völlig ohne chemische Grundlagen Herantretenden wird aber immerhin allerlei Lernenswertes und sicherlich ein hoher ästhetischer Genuß aus ihrem Studium resultieren. Größter Wert auf die

volkstümliche Darstellung

ist bei dem Abschnitt „Die Entstehung der Mineralien und die wirtschaftlich wichtigsten Lagerstätten" gelegt worden; wirtschaftliche Daten und der technische Verwendungszweck der Mineralien fanden hier besondere Berücksichtigung.

Sächsische Mineralien, nach ihren Fundorten zusammengestellt, sollen dem Besucher einen Einblick in den Mineralreichtum unsrer Heimat geben. Da die Mineralogie in Sachsen eigentlich ihren Ursprung hat und durch sächsische Forscher ausgebaut worden ist — Agricola galt ja als der „Vater der Mineralogie"; dann A. G. Werner in Freiberg, Naumann und Zirkel in Leipzig, Geinitz, Titius, Ludwig, Göbel u. a. m. in Dresden —, so soll der Sinn für dieses Gebiet eben an den heimatlichen Vorkommen, die in keiner Sammlung der Welt übrigens fehlen dürften, gehoben werden. Für die Zukunft ist vorgesehen, gerade diese sächsischen Lokalsammlungen möglichst volkstümlich auszubauen. Es ist unter den größten Schwierigkeiten gelungen, alle Mineralien systematisch unterzubringen und dem Wissenschaftler zugänglich zu machen. Infolge der Raumnot aber ruht die ganze, sehr umfangreiche

Gesteinssammlung in Kisten verpackt

und vollkommen unzugänglich in den Magazinräumen des Albertinums und der Orangerie in der Herzogin Garten, ein auf die Dauer völlig unhaltbarer Zustand, da diese Gesteine eben für die wissenschaftliche Bearbeitung nicht verwendbar sind.

Hat der Besucher in der Langgalerie alle mineralogischen Einzelheiten kennengelernt, so wird ihm als Abschluß der Mineraliensammlung in dem kleinen Raum, der mit dem Hirschsaal eine bauliche Einheit bildet, noch einmal eine knappe Zusammenfassung dessen gegeben, was die anorganische Welt an „Kunstformen der Natur" bietet. Im großen Kühnscherf-Wandschrank findet er eine Auswahl herrlicher Schaustufen vereint, die ihm einen Ueberblick über die Formen und Farben der Mineralien vermitteln sollen. Besonders hervorzuheben sind hier die mannigfachen Farben der Flußspate, von denen ein riesiger blauer Würfel und ein wasserklares Oktoeder mineralogische Kostbarkeiten sind. In einem Wandschrank werden sächsische Achate von Schlottwitz, Wiederau bei Rochlitz und Haldbach bei Freiberg, Amethyste von Wiesenbad gezeigt. Alle diese Vorkommen waren einst weltberühmt, ihr Material, das nicht künstlich gefärbt zu werden brauchte, wie die meisten brasilianischen Achate, wurde zu hervorragenden kunstgewerblichen Arbeiten (z. B. der Kamin im Grünen Gewölbe) verwendet.

Im nächsten Wandschrank sind die Meteoriten aufgestellt. Von Eisen- und Steinmeteoriten sind die wichtigsten Arten da. Betont wird der Wert dieser Boten fremder Weltkörper für unsre Anschauungen über den Bau des Erdinnern, der aus Nickeleisen bestehen muß. Nur ein kleiner Teil der Meteoritensammlung ist ausgestellt worden, um den Besucher nicht durch die Fülle des Materials zu verwirren. Auf Konsolen sind noch Erzstufen von Scharfenberg bei Meißen, dessen Bergbau 1898 erlosch, und Roteisenerz (Roter Glaskopf) aus dem Erzgebirge aufgestellt, Stufen, die wegen ihrer Größe sonst nicht untergebracht werden konnten.

Die Fensterpulte zeigen eine kleine Sonderschau zur Erinnerung an die Gründung des selbständigen Mineralienkabinetts unter August dem Starken im Jahre 1728.

Räuberischer Ueberfall

Mehr Polizeistreifen nötig!

Das Kriminalamt teilt mit:

Als gestern früh ein hiesiger Kaufmann mit der Straßenbahn nach Hause fahren wollte, wurde er an der Haltestelle Ecke Blasewitzer und Fürstenstraße von einem etwa 27 Jahre alten unbekannten Mann angesprochen. Der Unbekannte wollte eine Zigarette von ihm abkaufen. Dies lehnte der Kaufmann ab. Plötzlich erhielt er von dem Mann einen heftigen Faustschlag an den Oberkiefer, so daß er zu Boden stürzte. Der Geschlagene raffte sich wieder auf und schlug dem Angreifer mit dem Schlüsselbund ins Gesicht. Als der Kaufmann dann flüchten wollte, traten ihm zwei andre Unbekannte entgegen, von denen er erneut niedergeschlagen wurde. Der Kaufmann verlor die Besinnung. Nachdem er wieder zu sich gekommen war, mußte er feststellen, daß seine silberne Uhr mit goldener Kette, ein silbernes Feuerzeug, ein silbernes Zigarettenetui, eine braunlederne Brieftasche mit Photographie, Reisepaß, Führerschein und etwa 30 RM. Bargeld verschwunden waren. Vermutlich sind ihm die Sachen von den beiden Unbekannten gestohlen worden. Zur Ermittlung dienliche Angaben werden an die Kriminalpolizei, Zimmer 149, erbeten.

●

Dieser Vorfall, der sich in einer der belebtesten Verkehrsstraßen des Dresdner Ostens, unmittelbar an der Straßenbahnlinie, abgespielt hat, zeigt wieder, daß die Sicherheit in Dresden nicht hinreichend gewährleistet ist. Es ist offenbar, daß mehr als bisher Polizeistreifen notwendig sind. Wir wissen, daß die Zahl der Polizeibeamten außerordentlich beschränkt ist. Wenn aber das Polizeipräsidium dadurch in der Ausübung seiner Pflichten so sehr eingeengt ist, daß die Sicherheit auf den Straßen nun schon, wie hier, durch Räuberbanden gefährdet wird, dann muß unter allen Umständen — durch welche Mittel auch immer — Abhilfe geschaffen werden. Hier erwächst der Regierung u. E. eine ernste, wichtige Aufgabe, die schnell gelöst werden muß.

— **Deutsche Kolonialgesellschaft.** Die Abteilung Dresden der Deutschen Kolonialgesellschaft eröffnete die Reihe ihrer Wintervorträge im Saale der Produktenbörse mit einer kleinen Gedächtnisfeier für Hermann v. Wißmann, dessen Geburtstag sich dieser Tage zum 75. Male jährte. Major a. D. v. Beringe, ehemals Adjutant Wißmanns, schilderte ausführlich, aus persönlichem Erleben heraus, die kolonisatorische Tätigkeit Wißmanns, dessen wissenschaftliche Leistungen und militärische Erfolge Deutsch-Ostafrika erst zu einem wirklichen Kolonialland machten. Zwischen Dr. Peters und Lettow-Vorbeck steht Wißmann als Kolonisator, als der Mann, der zuerst die Notwendigkeit einer Schutztruppe erkannte und ihre Bildung durchzusetzen verstanden hat. Viel Romantik ist in diesem ereignisvollen Leben, viel Abenteuerlust. Der junge Rostocker Leutnant rüstet sich mit allem, was er an der Universität erlangen kann, wissenschaftlich aus, geht mit dem Forscher Dr. Pogge 1879 zum erstenmal nach Afrika. Es wird eine beschwerliche Reise, diese erste Durchquerung Afrikas von Westen nach Osten; das Gebiet des großen Kongobogens wird erforscht. Schon auf dieser Reise erkennt Wißmann die Furchtbarkeit des arabischen Sklavenhandels, den er in seiner ganzen afrikanischen Tätigkeit mit allen Mitteln bekämpft und ausgerottet hat. Es folgen die Reisen von 1881 an den Tanganjika, die schon gut ausgerüsteten Expeditionen im Auftrag des belgischen Königs; er kann die geologische Beschaffenheit des Kongogebiets feststellen. Auf der dritten Reise spürt er die Wege des Sklavenhandels auf, gründet Stationen. Dann kommt die Zeit, wo Wißmann sich endschließlich der Kolonie Deutsch-Ostafrika zuwendet, Empörungen niederschlägt, die erste deutsche Schutztruppe gründet, wo er die Vorarbeit von Peters als Reichskommissar zu Ende führen kann. Es folgen die Enttäuschungen unter Caprivi. Die Kämpfe zur Befreiung von Bagamoyo, um Pangani, der Kampf mit dem Araberscheich und Sklavenhändler Buschiri. Dann die Begegnung mit Stanley und Emin Pascha. Immer wieder die Kämpfe mit den Truppen der aufrührerischen Sultane, die Reise zum Kilimandscharo. Da beruft man ihn ab von seinem Posten, macht ihm Vorwürfe über seine Finanzgebarung. Wißmann kann nicht untätig bleiben: er bringt den Dampfer „Hermann v. Wißmann" zum Nyassasee, gründet die Station Langenburg. Endlich wird er Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, muß aber bald wegen Krankheit zurückkehren in die Heimat. In Oberösterreich lebt er in wissenschaftlicher und publizistischer Arbeit als Gutsherr noch eine Reihe friedlicher Jahre, bis ein Jagdunfall seinem unruhigen, aber erfolgreichen Leben 1905 viel zu früh das Ziel setzt. — Der Vorsitzende, Dr. Feigenspan, gab zu dem interessanten Vortrag eine allgemeine Einleitung, in der er die Notwendigkeit der deutschen Kolonialtätigkeit darlegte und begründete.

— **Geschäftsjubiläum.** Optiker Wilhelm Bolat, Dresden-A., Pockstalt, kann am 18. Oktober auf ein fünfzehnjähriges Bestehen des von ihm selbst gegründeten Geschäftes zurückblicken.

Polizei im Hallischen Stadtparlament

dt. **Halle.** In der Sitzung der Stadtverordneten kam es bei der Behandlung eines kommunistischen Antrags zum Druck des Hallischen Monatsprogramms zu großem Tumult, da die Kommunisten, obwohl ihnen mehrfach Ordnungsrufe erteilt wurden, persönliche Ausfälle gegen den Magistrat und Stadtverordnetenvorsteher nicht unterließen. Der Vorsteher beantragte, daß der Stadtverordnete Höcker, der Hauptbeleidiger, für drei Sitzungstage ausgeschlossen werde. Unter ungeheurem Toben der Kommunisten wurde der Antrag mit 27 gegen 24 Stimmen angenommen. Der Stadtverordnetenvorsteher ersuchte nunmehr Höcker, den Saal zu verlassen, und setzte die Sitzung auf zehn Minuten aus. Bei Wiederaufnahme der Sitzung war Höcker wieder im Saale und verließ ihn trotz der Aufforderung nicht, er mußte deshalb durch Polizeibeamte entfernt werden. Die Beamten wurden mit der Internationale und Rot-Front-Rufen empfangen. Unter dem Geschrei der Kommunisten wurde Höcker von der Polizei aus dem Saale geführt. Nach Wiedereröffnung der Sitzung teilte der Vorsteher mit, daß der kommunistische Stadtverordnete und Stadtrat Kutschbauch ihn durch einen Zwischenruf schwer beleidigt habe; er müsse deshalb beantragen, ihn ebenfalls auf drei Sitzungstage auszuschließen. Dieser Antrag wurde mit 29 gegen 22 Stimmen angenommen. Kutschbauch sing daraufhin zur Magistratsbank, da er als unbesoldeter Stadtrat dieses Recht hat. Der Vorsteher teilte mit, daß Kutschbauch jedenfalls als Stadtverordneter für drei Sitzungstage nicht erschiene und daß ihm lediglich als Stadtrat die Anwesenheit im Hause möglich sei. Nach diesen aufregenden Szenen beantragten die Vertreter der SPD. den Schluß der öffentlichen Sitzung und erklärten, daß sie das Verhalten der Kommunisten keinesfalls billigten.

(Weiteres „Aus Stadt und Land" siehe Seite 6)

— **Vorsicht bei Stellenangeboten in Uebersee!** Vor kurzem wurde durch Inserat ein junger Angestellter für Nicaragua gesucht. Geboten wurden monatlich 60 Dollar; freie Rückreise wurde in drei Jahren in Aussicht gestellt. Dagegen sollte der Bewerber die Kosten der Ausreise selbst tragen. In Unkenntnis der Verhältnisse haben sich um diese Stellung viele Angestellte beworben. Wer die Stellung zu den gebotenen Bedingungen annimmt, wird, worauf die Auslandsabteilung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten hinweist, ein nichtstandesgemäßes Leben in dem tropischen Lande führen und auf alle Annehmlichkeiten des Lebens verzichten müssen. Die Kosten der Ueberfahrt betragen etwa 300 Dollar. Will der Angestellte diese Kosten von seinem sehr kargen Gehalte noch erübrigen, so wird er sich zum Hungerkünstler ausbilden müssen. Die Notlage unter den deutschen Angestellten wird im Auslande leider oft auszunutzen versucht. Wer sich vor Schaden behüten will, sollte niemals versäumen, sich vor Abschluß eines Anstellungsvertrages für das Ausland, ganz besonders aber für überseeische Plätze, an maßgebender Stelle (Auswanderungsamt) nach den für ihn in Frage kommenden Verhältnissen zu erkundigen.

— **Hausangestellte und Berufsschule.** Das Schulamt schreibt: Vielfach sind von Arbeitgebern neueingetretene Hausangestellte nicht zur Berufsschule angemeldet worden, weil die betreffenden Arbeitgeber der Meinung waren, daß solche von außerhalb Sachsens zugezogene Mädchen hier nicht schulpflichtig seien. Diese Ansicht ist irrig. Es sind vielmehr alle Schüler und Schülerinnen, die die Staatsangehörigkeit in einem der deutschen Länder oder die unmittelbare Reichsangehörigkeit besitzen und in Sachsen ihren Aufenthaltsort haben, zum Besuch der Pflichtschule nach Maßgabe der in Sachsen geltenden landesrechtlichen Vorschriften heranzuziehen. Dies gilt insbesondere hinsichtlich der Berufsschulen, also auch für die Schüler beziehungsweise Schülerinnen, die aus einem außersächsischen Orte zuziehen, in dem eine Fortbildungsschul- oder Berufsschulpflicht nicht besteht.

— **Der Freiwillige Kirchenchor der Löbtauer Friedenskirche** feierte sein 30. Stiftungsfest im Dreikaiserhof durch die Aufführung des „Liedes von der Glocke" in der Vertonung von Max Bruch. Johannes Kruschwitz brachte mit seiner kleinen Sängerschar und dem fünfzehn Mann starken Kammerorchester, ehemaligen Militärmusikern, daneben zwei Geigerinnen aus der Gemeinde und dem Hilfsorganisten Kumpan am Harmonium die Aufführung trefflich heraus. Den solistischen Teil führten Jos. Kopp, Georg Spelsebecher, Frau Müller-Schäfer und Charlotte Bloens durch.

— **Volkshochschule.** Dienstag beginnen folgende Lehrgänge: Dr. Gotth. Beicker und Dr. Johannes Eilh: Zwischen Granit und Sandstein, Arbeitsgemeinschaft zu den Wanderungen der Jahre 1927/28, ½8 Uhr in der Oberrealschule Johannstadt. — Kurt Kämpfe: Uebungen einer Instrumentalgruppe (neue Teilnehmer zugelassen), 6 Uhr, Wettiner-Gymnasium. — Derselbe: Uebungen einer Singegruppe (neue Teilnehmer zugelassen), ½8 Uhr am gleichen Orte. — Irma Merk: Die Frau beim Wareneinkauf, 1. Teil: Wäschewaren (mit Lichtbildern; nur für weibliche Teilnehmer), ½8 Uhr, Wettiner-Gymnasium. — Mittwoch beginnt: Prof. Dr. Rudolf Tannebergs: Die Physik für die Funkentelegraphie, 1. Teil, ½8 Uhr, Annenschule, Hintergebäude. Teilnehmerkarten an den Vortragsabenden — soweit noch vorhanden — in der Geschäftsstelle, Marienstraße 17.

— **Die Deutsche Evangelische Heimstättengenossenschaft** hat in Dresden eine Geschäftsstelle. Sie ist eine Gründung des Zentralausschusses für Innere Mission und will kapitalschwachen Bauinteressenten zur Errichtung des eigenen Heims auf eigener Scholle helfen. Nur diejenigen Beträge werden gebraucht, die aus privaten und staatlichen Mitteln (Hypotheken und Restanteile) nicht zu erlangen sind. Je eine bestimmte Anzahl von Bauern wird zu Spargruppen zusammengefaßt. Aus den Eingangsumsätzen dieser Sparer einer Gruppe werden in bestimmten Zeiträumen (vierteljährlich oder halbjährlich) die zusammenkommenden Gelder als Restkauf- und Baugelder in Gestalt von billigen Tilgungsdarlehen zur Verfügung gestellt. Die Verteilung der Baudarlehen geschieht nach einem Schaffelsystem, das nach sozialen Gesichtspunkten eingerichtet ist. Nähere Auskunft beim Stadtverein für Innere Mission, Kreuzenstraße 17, beim Landesverband evangelischer Arbeitervereine, Ostraallee 24, und bei Architekt Karl Hübner, Bautzen.

— **Heimatschutzvortrag.** Morgen Mittwoch 8 Uhr Kilmvortrag: „Das tausendjährige Meißen." (Herrmann.)

— **Westlicher Schulverein für Neu- und Altsachsen.** Mittwoch ½8 Uhr im Jugendheim, Lessingstraße 12, Mitgliederversammlung.

— **Verein für Geschichte Dresdens.** Mittwoch ½8 Uhr, Landhausstraße 7/9: Vortrag Dr. G. Biermann: „Friedrich de Villers, ein Dresdner Kaufherr im Biedermeier."

— **Dresdner Landsmannschaft.** Mittwoch Damenabend nach Peschwitz-Renostra. Treffpunkt ½8 Uhr Endhaltestelle der Linie 9.

— **Meißnerer Landsmannschaft und Ilma.** Mittwoch abends 8 Uhr Monatsversammlung. Dresden-N., Antonstraße Nr. 3 (Stadtbad).

— **Verein ehemaliger Herzogsleibjäger zu Dresden.** Mittwoch 8 Uhr Monatsversammlung. „Paderberger".

— **Tonkünstler-Verein.** Spielfolge der am Mittwoch den 17. Oktober ½8 Uhr abends im Gewerbehaus stattfindenden Schubert-Feier (Mitwirkende: Helene Jung und die Damen des kleinen Kammerchors): 1. Terz 38, Wolfs „Der Herr ist mein Hirte"; 2. Wogte der Erinnerung (Prof. Karl Rödigk); 3. Klavierstücke; 4. Lieder am Klavier; 5. Ständchen für Frauenchor und Alstolo; 6. Oktett.

— **Das Schillner-Museum** wird von Donnerstag den 18. Oktober für die Dauer des Winterhalbjahres geschlossen.

schen Kultur nur durch Pflege volkstümlicher Kunst überwunden werden könne, und dazu gebe es kein besseres Heilmittel als die Musik. Die Reihe der Vorträge eröffnete der Münchner Altmeister der Pädagogik, Geheimrat Professor Dr. Kerschensteiner, mit geistreichen Untersuchungen über das musikalische Kulturgut im Bildungsprozeß, die in der Forderung gipfelten, schon die Schüler in die Welt der Musik einzuführen. Die anschließenden Darlegungen von Professor Markus Koch (München) verbreiteten sich ausführlich über die Vergangenheit und die gegenwärtige Lage der Schulmusik in Bayern. Professor Dr. Kobald vom österreichischen Unterrichtsministerium schloß mit einem Vortrag über „Neue Strömungen auf dem Gebiete der Schulmusik in Oesterreich", der erkennen ließ, daß die österreichische Regierung in der Musikerziehung zielbewußt einschneidende Reformen vorzunehmen gewillt ist.

— **Wilhelm Fließ †.** Aus Berlin kommt die Meldung, daß der Arzt und Lebensforscher Wilhelm Fließ im Alter von fast 70 Jahren gestorben ist. Seine Lehren über den Rhythmus des Lebens hatte um die Jahrhundertwende großes Aufsehen erregt und sind viel besprochen worden. Er glaubte, beweisen zu können, daß alle wichtigen Vorgänge im Leben (Geburt, Tod, Niederkunft und Menstruation) an gewisse kritische Intervalle gebunden sind, und suchte seine Behauptungen durch zahlreiche Beispiele zu beweisen. Er ging dabei von gewissen Beobachtungen aus, die er als Arzt bei der Behandlung von Frauenleiden machte. Im Jahre 1898 erschien sein erstes Buch „Nasale Reflexneurose". Darin glaubt er nachweisen zu können, daß die Vorgänge der Monatsregel mit typischen Veränderungen an der Nasenschleimhaut einhergingen. Er machte daraufhin den Versuch, Unterleibsleiden bei Frauen auch von der Nase aus zu behandeln. Dieses Verfahren, so eigenartig es zunächst erscheinen mag, wurde später von Frauenärzten nachgeprüft und wenigstens teilweise auch bestätigt. Zu befriedigenden Erfolgen scheint es aber nicht geführt zu haben, denn heute hört man fast nichts mehr von dieser Behandlung. Später erweiterte Fließ seine Lehre auf andre Vorgänge des Lebensablaufs und kam dabei zu der Ueberzeugung, daß gewisse Zahlenintervalle eine wichtige Rolle spielen. Besonders die Zahl sieben sowie dem Vielfachen derselben sollte kritische Bedeutung innewohnen. Bekannt ist auch seine Anschauung, daß die Erinnerung an gewisse Erlebnisse nach ganz bestimmten Perioden, 7, 28 Tagen, mit besonderer Lebhaftigkeit wieder auftaucht. Auch das Auftreten bestimmter Krankheiten fügt sich in dieses Zahlensystem. Mit fast mathematischer Genauigkeit berechnete der Verstorbene die Zusammenhänge der Lebensvorgänge, ohne jedoch auf kritische Leser überzeugend zu wirken. Auch die Theorie von der Zweigeschlechtlichkeit aller Lebewesen geht auf Fließ zurück. Heute hört man nur noch wenig von all diesen Theorien. Sie entstammten wohl einer dunklen Ahnung von geheimnisvollen biologischen Zusammenhängen, die in ein Schema gebracht werden sollten, die sich aber im Grunde höchstens ahnen, nicht aber mit einer Schärfe beweisen lassen. Dennoch geht von den Lehren dieses Mannes eine Fülle geistiger Anregungen aus, die, wenn auch vielleicht in andrer Form, zu neuen Erkenntnissen über die Geheimnisse der Lebensvorgänge führen können. Von seinen Werken sind zu nennen: „Nasale Fernleiden", „Der Ablauf des Lebens", „Vom Leben und vom Tod", „Das Jahr im Lebendigen" und „Gesammelte Aufsätze über die Periodenlehre".

Dr. med. G. K.

— **Franz Richard Scholz,** der Dresdner Maler, ist, wie wir gestern bereits in einem Teile der Auflage berichteten, gestorben. Er hat der Dresdner Akademie unter Richard Müller, Leon Pohle, Zwintscher und vor allem unter Kühl angehört, der ihm als Lehrer am meisten gegeben hat. Scholz hat als Meisterschüler Kühls sogar öfter dessen Bilder untermalt. Er war still und zurückhaltend, aber deswegen durchaus nicht unaktiv und teilnahmslos an allen Kunstfragen. Besonders gern hatte er die Elbtalandschaft und die Landschaft des Plauenschen Grundes geschildert. Ein schönes Bild von ihm hing diesen Sommer in der Ausstellung der Künstlervereinigung auf der Lennéstraße und ist dort verkauft worden. 1919 gehörte er der Künstlergruppe an, aus der die Künstlervereinigung hervorgegangen ist. Scholz wird Mittwoch ½8 Uhr im Krematorium Tolkewitz eingeäschert.

E. p.

Ueberfall
fen nötig!
t:
er Kaufmann mit der
n wollte, wurde er an
ißer und Fäusten
re allen unbekann
er Unbekannte wollte
en. Dieß lehnte der
ll er von dem Mann
n an den Ober-
rzte. Der Geschlagene
g dem Angreifer mit
Als der Kaufmann
zwei andre Un-
en er erneut nieder-
mann verlor die Be-
n sich gekommen war,
e silberne Uhr mit
werzeug, ein silbernes
erne Brieftasche mit
erschein und eine
waren. Vermutlich
den Unbekannten ge-
ng dienliche Angaben
Zimmer 143, erbeten.

einer der belebtesten
Ostens, unmittelbar
elt hat, zeigt wieder,
nicht hinreichend ge-
daß mehr als bisher
Wir wissen, daß die
ordentlich beschränkt
dium dadurch in der
hr eingeengt ist, daß
nun schon, wie hier,
rdet wird, dann muß
durch welche Mittel
werden. Hier er-
ernste, wichtige Auf-
ruf.

aft. Die Abteilung
gesellschaft eröffnete
im Saale der Pro-
Gedächtnisfeier zu
geburtstag sich dieser
a. D. v. Beringe,
schilderte ausführlich,
die kolonialstatistische
schaftliche Leistungen
sch-Ostafrika erst
machten. Zwischen
steht Wißmann als
erst die Notwendig-
und ihre Bildung
el Romantik ist er
Abenteurerlust. Der
mit allem, was er
wissenschaftlich auf,
e 1879 zum erster-
beschwerliche Reise,
von Westen nach
ngezogen wird er-
erkennt Wißmann
Sklavenhandels, den
Tätigkeit mit allen
hat. Es folgen die
fika, die schon auf
trag des belgischen
Beschaffenheit des
dritten Reise spürt
auf, gründet Sie-
Wißmann sich aus-
stafrika zuwendet,
die deutsche Schutz-
eit von Peters als
nm. Es folgen die
e Kämpfe zur Be-
ni, der Kampf mit
ler Buschiri. Dann
nin Pascha. Immer
pen der aufrühre-
limandscharo. Da
n, macht ihm Por-
Wißmann kann
n Dampfer „Ger-
gründet die Sta-
Gouverneur von
wegen Krankheit
Oberösterreich seit
tischer Arbeit als
er Jahre, bis ein
der erfolgreichen
eht. — Der Vor-
dem interessanten
n, in der er die
tätigkeit darlegte

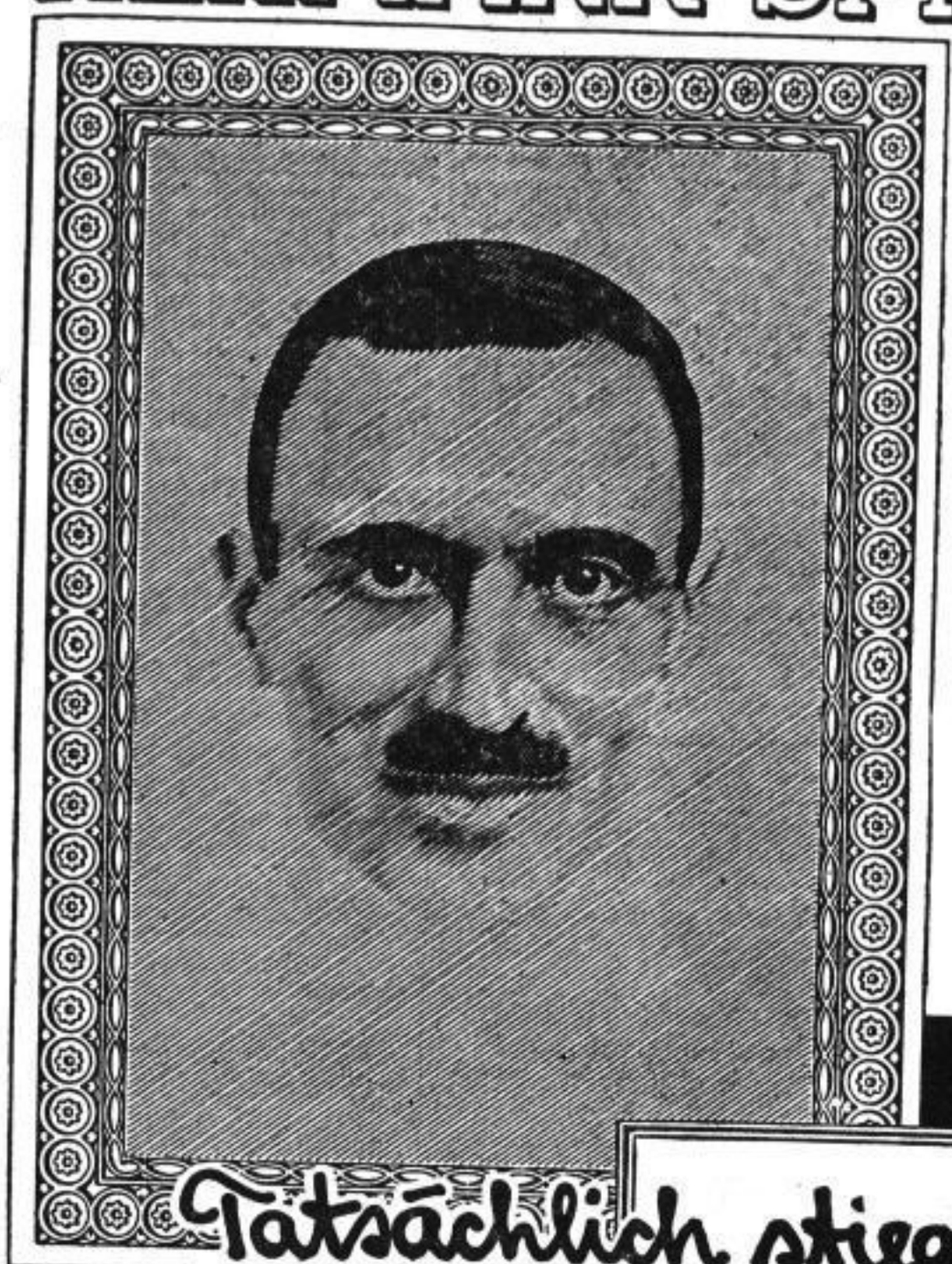
Im Polizei-Prä-
auf ein pflichtbe-
Geschäftes zurück-

tparlament
Stadtverordneten
rmunistischen Ar-
onatsprogramms
nisten, obwohl
wurden, persön-
und Stadtverord-
er Vorsteher Do-
cker, der Haupt-
geschlossen werde.
nisten wurde der
genommen. Der
nunmehr Höcker,
Sitzung auf jüd-
der Sitzung war
on trotz der Auf-
ch Polizeibeamte
mit der Inter-
pfangen. Unter
Höcker von der
ch Wiedererölf-
er mit, daß der
Stadtrat Kutsch-
schwer beleidigt
n ebenfalls auf
Dieser Antrag
ommen. Kutsch-
ank, da er als
at. Der Vor-
falls als Stadt-
t existiere und
Anwesenheit im
nenden Systems
der Schluß der
n sie das Ver-
Arten.

ehe Seite 6)

HERMANN SPIERER, TRIEST

Der bedeutendste Orienttabakmann der letzten Dezennien prophezeite uns 1926:



„Die Qualität Ihrer Cigaretten ist so unvergleichlich gut, daß Sie nach meiner Überzeugung in kurzer Zeit große Schwierigkeiten haben werden, den steigenden Bedarf in Ihren Werken zu bewältigen."

Hermann Spierer, ein Sohn des Genfer Arztes Dr. S. Spierer, begann mit 17 Jahren seine Studien als Tabakfachmann im Orient, die durch seine reiche Kenntnis orientalischer Sprachen begünstigt wurden.

26 jährig gründete er in Smyrna die Firma Hermann Spierer & Cie., die mit Filialen in Constantinopel, Cavalla, Saloniki, Volo, Samos und Philippopel sowie zahlreichen Verkaufsfilialen in Europa und Amerika sehr rasch den ersten Rang im Orienttabak-Export erreichte.

Im März 1927 erlag er einer Krankheit, die er sich auf einer Reise im Orient zugezogen hatte. Es ist schwer auszumessen, wieviel die Reemtsma A.-G. diesem bedeutendsten Fachmann der letzten Dezennien zu verdanken hat, denn es waren nicht nur seine fachlichen Leistungen, die der Reemtsma A.-G. die Verarbeitung der wertvollsten Tabake der Welt ermöglichten, sondern vor allen Dingen der seltene Adel an Gesinnung und tätigem Altruismus, der eine absolute Sicherheit der freundschaftlichen Beziehungen gab und damit ein wichtiger Eckpfeiler für den Aufbau des gewaltigen Werkes der Reemtsma A.-G. wurde.

Tatsächlich stieg der Umsatz wie folgt:

1926	1. Halbjahr	▬▬▬
	2. "	▬▬▬▬
1927	1. Halbjahr	▬▬▬▬▬
	2. "	▬▬▬▬▬▬▬▬
1928	1. Halbjahr	▬▬▬▬▬▬▬▬▬▬▬▬

Das Zeugnis dieser unvergleichlichen Qualitätsmischung ist die

CIGARETTE REEMTSMA

ERNTE 23

STANDARD-MISCHUNG

5 Pf.

DITTRICH

Das einheitliche Strafrecht

Ein Vortrag Dr. Emmingers in der deutsch-österreichischen Arbeitsgemeinschaft

In einem Vortragsabend der deutsch-österreichischen Arbeitsgemeinschaft, Landesgruppe Sachsen-Thüringen, sprach — vorwiegend vor Dresdner Juristen — Reichsminister a. D. Emminger über den neuen Strafrechtsentwurf und die deutsch-österreichische Rechtsangleichung. Dieser Vortrag brachte nicht, wie vielleicht manchter der anwesenden Juristen erwartet hatte, eine eingehende Darlegung der materiellen Rechtsprobleme. Es war vielmehr eine Kundgebung für den Anschlußgedanken und eine Mahnung, auf dem Gebiete des Rechts wie auf allen Gebieten des kulturellen und wirtschaftlichen Lebens auf die Vereinigung mit Oesterreich hinzuarbeiten. Die Aussichten für die Strafrechtsangleichung bezeichnete Emminger als nicht ganz so günstig wie im vergangenen Reichstag. Damals war der Allgemeine Teil des neuen Strafgesetzbuches in Berlin und Wien fertiggestellt und bis auf den Punkt der Todesstrafe im interparlamentarischen Ausschuß volle Uebereinstimmung erzielt worden. Obwohl inzwischen die Beratungen neu begonnen werden mußten, bekannte sich Emminger als Optimist und versicherte, daß die Strafrechtsreform nur dann zum Abschluß gelangen würde, wenn sie gleichzeitig den Gedanken der Rechtsangleichung verwirkliche. Emminger vertrat den Standpunkt, daß der Zeitpunkt für eine vollendete Tatsache in der Anschlußfrage im Jahre 1919 verpaßt worden sei. Der Führer der österreichischen Sozialisten, Dr. Bauer, habe die Aussichten für den Anschluß als hoffnungslos bezeichnet. Um so größere Bedeutung gewinne der stille Anschluß durch Rechtsangleichung und Uebereinkommen auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens. Wenn die Ansätze gegenseitiger Verflechtung der beiden deutschen Staaten weitergepflegt werden, so müsse der Tag kommen, an dem ein Appell an den Völkerbundsrat überhaupt nicht mehr notwendig sei. Emminger sprach von der großen Stunde der deutschen Juristen. Selbst die Todesstrafe sei kein so wichtiger Punkt, daß daran die Rechtsangleichung scheitern dürfe. Zum Schluß faßte der Redner seine Ansichten ungefähr so zusammen: Der gemeinsame deutsche und österreichische Strafrechtsentwurf fördere den Anschlußgedanken. Aber auch das Gelingen dieses großen Werkes der Strafrechtsreform selbst werde durch die großen Triebkräfte des Anschlusses vorwärtsgetrieben. Solange staats- und völkerrechtlich der Anschluß nicht möglich sei, bleibe die Rechtsangleichung einer der wichtigsten Wege zum Ziele. Das Gelingen sei nicht abhängig von äußeren Momenten, sondern von uns selbst. Hier könne der Jurist zugleich mit seiner Tagesarbeit Arbeit für Jahrhunderte vollbringen.

Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen. Unter den Gästen, die der Einladung der deutsch-österreichischen Arbeitsgemeinschaft gefolgt waren, sah man die Präsidenten des Oberlandesgerichts und des Landgerichts, Dr. Mannsfeld und Köhler, den Generalstaatsanwalt Dr. Schlegel, den Vorsitzenden der sächsischen Anwaltskammer, Rechtsanwalt Dr. Schilde, und den österreichischen Generalkonsul Eisele.

— **Die Dresdner Funkausstellung 1928.** Die Vorarbeiten zu der diesjährigen Großen Dresdner Funkausstellung vom 27. Oktober bis 4. November schreiten rüstig vorwärts. Der Reichsverband Deutscher Funkhändler, Ortsgruppe Dresden, der Funkverein Dresden, E. V., und der Arbeiter-Radio-Bund Deutschland, Ortsgruppe Dresden, haben mit Unterstützung der Reichspostverwaltung, der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft und der Mitteldeutschen Rundfunk-A.-G. dafür gesorgt, daß eine ebenso reichhaltige wie vielseitige Ausstellung zustande kommt. Die Entwürfe des Architekten und Baumeisters R. B. Schumann für die gesamten gegen das Vorjahr vermehrten Ausstellungsräume im Ausstellungspalast betonen diesmal weniger den Messeraum, sondern den künstlerischen Standpunkt. Auch in diesem Jahre werden Preise für gute Bastelgeräte verteilt. Die Bedingungen sind in der Geschäftsstelle des Funkvereins Dresden, E. V., Töpferstraße 2, II., und des Arbeiter-Radio-Bundes, Große Meißner Straße 9, zu beziehen. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß es nicht nötig ist, Mitglied eines Vereins zu sein, um sich an dem Wettbewerb zu beteiligen.

— **Der Sächsische Hauptmissionsverein** beging in Dresden sein 109. Jahresfest, verbunden mit einer Arbeitstagung des Vereins und Hauptversammlung der Missionskonferenz in Sachsen. Der Landesbischof Dr. Ihmels richtete einen Aufruf an alle, besonders an die Jugend, zum Werke der Mission zu stehen. Die eigentliche Hauptversammlung, die unter dem Vorsitz des Freiherrn v. Welck stattfand, brachte einen Vortrag des Direktors Dr. Freytag über die Rassenfrage in der Mission unter besonderer Berücksichtigung der Jerusalemkonferenz. Oberkirchenrat Superintendent Michael, der Vorsitzende der Missionskonferenz in Sachsen, gab verschiedene geschäftliche Mitteilungen.

— **Sächsischer Gemeindetag in Dresden.** Der Vorstand des Sächsischen Gemeindetages hat beschlossen, am 3. und 4. Dezember im großen Kongreßsaale des Städtischen Ausstellungspalastes in Dresden eine allgemeine Mitgliederversammlung des Sächsischen Gemeindetages abzuhalten, auf der vor allem das Problem der Verwaltungsreform und die Finanzlage der sächsischen Gemeinden zur Erörterung gelangen sollen.

Die Winter-Märchen

b. Leipzig, 16. Oktober

Immer noch Winter-Prozeß. Es ist der neunte Tag. Immer noch werden Zeugen vernommen, heute, die Anhänger waren, und solche, die noch Anhänger sind.

Ein Polizeibeamter aus Mannheim schildert den Versammlungsbetrieb. Winter habe von seinen Millionen Anhänger gesprochen; täglich gingen Tausende von Briefen ein; er müsse 20 Stunden am Tag arbeiten. Neue Geldmünzen mühten geprägt werden, auf sie gehöre ein andrer (Winters) Kopf.

Ein Fabrikant aus Zittau hat für Winter gearbeitet, an seinen Versammlungen teilgenommen und in Zittau Broschüren vertrieben. Nach Abweisung der Restitutionsklage durch das Kammergericht habe Winter davon gesprochen, daß 50 v. H. der Bewegung abspringen würden. Winter habe dann einmal in seiner Zeitschrift „Wahrheit und Recht" durchblicken lassen, daß er die Bewegung verlassen wolle. Darüber sei er (der Zeuge) verärgert gewesen. Angeblich habe Winter den Anhängern in Zittau versprochen, sie würden zu Weihnachten ihr Geld haben. Diese seien zu ihm gelaufen gekommen und hätten das Geld gefordert. Er habe sich auf Winter gehofft und deshalb mehrfach an Winter geschrieben, aber nicht einmal sein Geld für seine Arbeit bekommen, dagegen habe ein andrer Redner Winters ihm Unterschlagungen und andre Unregelmäßigkeiten vorgeworfen. Dadurch sei er verärgert gewesen und habe an die Staatsanwaltschaft geschrieben. Nachdem er jetzt erfahren habe, daß Winter immer noch für die Bewegung arbeite, habe er seine Meinung aber wieder geändert, denn: wer alles verloren habe, klammere sich an einen Strohhalm.

Der Kaufmann Salo Jacob aus Breslau ist sofort mißtrauisch geworden, als er Winter dort sprechen hörte. Winter habe gesagt, er hinterlege seine ganzen Einnahmen beim Rat der Stadt Leipzig, der auch seine Aussagen kontrolliere. Die Zuhörer seien nach solchen Behauptungen ganz verrückt gewesen. Er habe deshalb bei der Kriminalpolizei angefragt, ob diese Angaben stimmten.

Winter bestreitet, daß er behauptet habe, sein Geld beim Rat der Stadt hinterlegt zu haben. Er will nur gesagt haben, daß er seine Bilanzen veröffentliche und daß also alles unter Aufsicht der Oeffentlichkeit geschehe.

Zwei Zeugen aus Krefeld berichten über eine Versammlung, die dort Winter gehalten hat. Dem einen von ihnen ist aufgefallen, daß Winter auf der einen Seite furchtbar auf die Reichsbank geschimpft habe, während auf der andern Seite von Vergleichsverhandlungen mit dieser gesprochen worden sei.

Ein verschwundenes 20-Mark-Stück spielt dann eine Rolle. Winter hat erzählt, daß 20-Mark-Stücke, die von der Reichsbank geprägt worden seien, an eine Anzahl Reichsbankdirektoren zur Begutachtung verteilt worden seien. Obwohl alle Direktoren die Münzen zurückgegeben hätten, sei ein Goldstück verschwunden geblieben und — Winter habe es schmunzelnd aus seiner Tasche gezogen; es sei ihm gelungen, es in seinen Besitz zu bringen.

Frau Jänger aus Chemnitz soll bekunden, daß in der vergangenen Woche in Chemnitz mehrere Zeitungen die Inserate Winters mit der Begründung abgelehnt hätten, daß ihre Aufnahme von der Regierung verboten sei. Es stellt sich heraus, daß Winter der Zeugin geschrieben hat, über was sie aussagen soll. Winter hat in dem Brief die Zeugin ermahnt, die Wahrheit zu sagen. Die Zeugin kann nur angeben, daß ihr bei einer Chemnitzer Zeitung gesagt worden sei, man könne die Inserate nicht aufnehmen, es sei „von oben" verboten. Daraus habe sie den Schluß gezogen, daß die Regierung es verboten habe.

Eisenbahn-Assistent i. R. Hänel hat die Winterische Bewegung in Dresden geleitet. Auch er hat mit Winter Differenzen gehabt. Winter hat ihm Unredlichkeiten vorgeworfen. Auf dem Weg der Zivilklage habe er deshalb seine Forderungen gegen Winter durchsetzen wollen, sich aber schließlich mit Winter verglichen. Sein Interesse an Winter sei nicht geschwunden, sondern noch mehr erwacht, seitdem er wisse, wie Winter in Nordholz tropische Früchte ziehe.

Ein Tischlermeister aus Dresden war ebenfalls Vertrauensmann. Er ist der Insenator der Dresdner Winterehrung und gibt an, daß er die Winter-Nadeln aus eigenen Stücken habe machen lassen. Winter habe in der Versammlung nicht davon gesprochen, daß man zu Weihnachten „sein Geld" habe, sondern „sein Recht". Auch mit diesem Vertrauensmann gab es Differenzen weil er angeblich über die Nadeln nicht richtig abgerechnet hatte.

(Die Verhandlung geht weiter)

Was tut Sachsen für seine Geschichtsforschung?

Der Sächsische Geschichtsvereinstag

+ Chemnitz, 15. Oktober

Dieser Tage versammelten sich die Vertreter des Verbandes Sächsischer Geschichts- und Altertumsvereine in Chemnitz. Dem Verband sind jetzt 29 Vereine angeschlossen, die sich die Erforschung der heimatlichen Geschichte zum Ziele gesetzt haben. Schon bei dem Begrüßungsabend, zu dem auch Vertreter der Staatsbehörden und der Stadt erschienen waren, wurde, wie im Verlaufe der Tagung noch öfters, mehrfach das Bedauern ausgesprochen, daß gerade in Sachsen, dem Lande mit einer hohen Kultur und reichen Vergangenheit, der Staat außerordentlich wenig für die Förderung der Landesgeschichte tut. Die Mittel, die er dafür zur Verfügung stellt, stehen in gar keinem Verhältnis zu denen andrer Staaten. Auch die Städte unterstützen in Sachsen die Vereine, die sich mit der Erforschung ihrer Heimatgeschichte beschäftigen, gar nicht oder nur mit dem Allerärmsten. So wird der Verein für Geschichte Dresdens, der seit 59 Jahren mit größtem wissenschaftlichen Erfolge und bedeutenden Opfern sich in den Dienst der Vaterstadt gestellt hat, mit jährlich 500 M. städtischen Zuschusses bedacht. Das viel kleinere Nürnberg stellt seinem Geschichtsverein 4500 M. zur Verfügung! Schmerzlich wird es in Fachkreisen und von Freunden der Landesgeschichte empfunden, daß die Landesuniversität noch immer keine ordentliche Professur für Landesgeschichte besitzt.

Nach einem von Frl. Annedore Zimmermann sehr gut gesprochenen Begrüßungsgedicht von Otto Körner, das die Geschichte von Chemnitz kurz schilderte, folgte die Aufführung des gekürzten Schauspiels „Kurt von Spartau" des in Chemnitz geborenen Mannheimer Schauspielers David Beil. Mit fröhlichem Beifall begrüßte man dann die Erzgebirgischen Gedichte von Max Wenzel.

Die am nächsten Tag im Museum tagende Vertretersitzung behandelte unter Leitung des 1. Vorsitzenden Geh. Rat Dr. Lippert die Tätigkeit des Verbandes, der um zwei Vereine (Penig und Kamenz) gewachsen ist. Die Kassenverhältnisse sind günstig, erlauben aber noch keine Veröffentlichungen. Der im nächsten Jahre stattfindenden Jahrtausendfeier der Burg Meißen soll in allen Gruppen des Vereins gedacht werden. Der nächste Tagungsort ist Meißen. Der bisherige Vorstand wurde unter Dank für seine Geschäftsführung wiedergewählt.

Später fand eine starkbesuchte

öffentliche Hauptversammlung

statt. Zunächst sprach Professor Dr. Hecker (Dresden) über „Sachsen im Zeitalter der Reformation". Der auf langjährigen gründlichen Archivstudien beruhende Vortrag fand auch durch seine gewandte Darstellung starken Beifall. Den ortsgeschichtlichen Vortrag hielt Studienrat Dr. Stohmann (Aschopau) über die „Bau- und Kunstdenkmäler von Chemnitz". Die durch Lichtbilder belebten Darlegungen fesselten durch Form und Inhalt. Zum Schluß wurden unter kundiger Führung Rathaus und Schloßkirche besucht.

Diese 3. Tagung des Verbandes bewies wieder, daß der Gedanke, die geschichtlich bedeutenden Städte des Landes zu besuchen, die Einheimischen wie die Gäste ermuntert, sich mehr mit den Taten der Heimat und des Vaterlands zu beschäftigen als bisher.

•

Verhaftung unter Mordverdacht

an. Bautzen. Der Nachtwächter Israel aus Neusalza-Spremberg hatte sich der Polizei unter der Angabe gestellt, daß er seiner Frau die Nase abgeschnitten habe. Tatsächlich hat Israel seine Frau und seinen Sohn, der der Mutter beisprang, mit einem Küchenmesser schwer verletzt. Er wurde festgenommen.

Die Chemnitzer Industrieschule

• Chemnitz. Am Montag wurde die neue Industrieschule in Gegenwart zahlreicher Ehrengäste ihrer Bestimmung übergeben. Volksbildungsminister Dr. Kaiser sprach der Schule die Glückwünsche der Regierung aus und übergab der Stadt im Auftrage des Staates 30 000 RM. zum Ausbau des Berufsschulwesens. Eine große Zahl von Gratulanten folgte.

Eine Abortanlage gestohlen

× Leipzig. Wohl um einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen, entwendeten dieser Tage bisher unbekannt gebliebene Diebe aus dem Gebäude der 35. Volksschule eine neu errichtete Abortanlage. Damit dürfte Ben Afiba geschlagen sein.

Schaufensterschau in Leipzig

× Leipzig. Das Städtische Kunstgewerbemuseum zu Leipzig veranstaltet in Verbindung mit dem Bund der Schaufensterdekorateure Deutschlands, der Höheren Fachschule für Dekorationskunst und der Staatlichen Akademie für Graphische Künste und Buchgewerbe im Grassi-Museum bis 18. November eine Schaufensterschau. Diese Schau stellt den ersten Versuch dar, dem Publikum in Form einer Ausstellung einen Wettbewerb aller derjenigen Kräfte vor Augen zu führen, die heute fähig sind, das Schaufenster als Objekt künstlerischer Gestaltungsphantasie zu behandeln und geschmackvoll und werbekräftig auszugestalten. Sie bietet 120 Musterbeispiele von Schaufenstern aus allen Gebieten von Gewerbe, Industrie und Handel. Im Erdgeschoß gibt der Bund der Schaufensterdekorateure Musterbeispiele von vorbildlich ausgeführten Schaufensterdekorationen. Der Verein der Schaufenster- und Ladenausbau-Industriellen stellt hier die zahlreichen Hilfsmittel aus, die der Schaufensterdekoration heute zur Verfügung stehen. Die Staatliche Akademie für Graphische Künste und Buchgewerbe gibt eine Uebersicht über Reklame, Schriftwesen und Packungen im Dienste der Schaufensterdekorationen. Während der Dauer der Schau werden hervorragende Fachkenner in einer Reihe von Vorträgen die Aufgaben der Schaufensterdekoration besprechen, wobei die besten Leistungen deutscher und ausländischer Schaufensterdekoration im Lichtbild gezeigt werden. Durch sachverständige Führungen werden weitere Interessentenkreise über die Schaufensterdekoration und die damit zusammenhängenden Fragen orientiert werden. Auch Modevorführungen sind vorgesehen. Vom 19. bis 21. Oktober findet der Erste Internationale Kongreß der Schaufensterdekorateure statt.

Zusammenstoß auf einer Grubenbahn

• Liebenwerda. Auf der Grube „Hanse" in Trößig stießen zwei Züge zusammen. Der Führerstand der einen Lokomotive wurde zertrümmert. Der Führer Jensch aus Dobrilugk und der Heizer Uschke aus Trößig wurden eingeklemmt und konnten erst nach mühevollen Rettungsarbeiten befreit werden. Jensch ist im Krankenhaus gestorben.

Witterungsnachrichten aus Deutschland

vom 16. Oktober

Stationen 1–6 von 7 Uhr morg., übrige Stationen von 8 Uhr morg.

Ort	Temperaturen: 7 Uhr morgens	Höchst. des vorh. Tag.	Tiefst. der vorh. Nacht	Wind: Richtung aus	Stärke (0–12)	Wetter: 7 Uhr morgens	Niederschlag in 24 Stunden	Sonnenschein
Dresden	+ 1	+ 9	1	SO	1	—	—	—
Berliner Strich	+ 1	+ 9	—	NE	1	—	—	—
Mitte	+ 1	+ 10	0	SW	1	—	—	—
Zittau-Brisch	+ 1	+ 8	—	NE	—	—	—	—
Chemnitz	+ 1	+ 10	—	SSO	—	—	—	—
Annaberg	+ 1	+ 5	—	NW	—	—	—	—
Fichtelberg	—	1	—	SSO	—	—	—	—
Bracken	0	—	—	SW	—	—	—	—
Hamburg	+ 1	+ 10	—	SO	—	—	—	—
Aachen	+ 1	+ 12	—	SSO	—	—	—	—
Stettin	+ 1	+ 10	0	SW	—	—	—	—
Danzig	+ 1	+ 10	+	WSW	—	—	—	—
Berlin	+ 1	+ 10	+	S	—	—	—	—
Breslau	+ 1	+ 9	+	NE	—	—	—	—
Frankfurt	— 1	+ 10	—	N	1	—	—	—
München	— 1	+ 8	—	OSO	1	—	—	—

Erläuterungen betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Gewitter, 8 Nebel (Sichtweite weniger als 2 km), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade.

Die Wetterlage: Das mitteleuropäische Hochdruckgebiet hat sich noch verstärkt, sein Kern liegt heute morgen mit über 770 Millimeter über Deutschland. Allerorts herrschen trockenes, am Morgen vielfach nebliges Wetter. Bei unbedeutender nächtlicher Ausstrahlung sanken die Temperaturen nicht unter null Grad (Höchstzahlen bis auf minus 4 Grad), während sie tagsüber durch die Sonnenstrahlung meist auf Wärmegrade anstiegen. Durch die für das Hochdruckgebiet charakteristische Temperaturumkehr mit der Höhe waren die Berge teilweise wärmer als die Ebene (Fichtelberg und Brocken minus 4 Grad). Das Hochdruckgebiet Westeuropas, da die antlantischen Störungen Nordwestfrankreich, auch morgen noch für die Witterung in Deutschland ausschlaggebend.

Witterungsaussichten für Donnerstag abend bis Mittwoch abend: Heiter bis wolkig, am Morgen örtlich neblig, Nachtfrost in höherer Stärke, tagsüber mild. Schwache bis mäßige Winde aus östlichen bis nördlichen Richtungen. Schwache Temperaturumkehr mit der Höhe. Oberes Erzgebirge ebenfalls zeitweise Wärmegrade.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse

	Kamaik	Aussig	Tetschen	Nimburg	Brandeis a. E.	Melnik	Pardubitz	Zaltzi	Jenkau
15. Oktober	+ 28	– 25	– 36	0	– 16	+ 30	–	– 31	– 73
16. Oktober	+ 26	– 44	– 32	2	–	–	+ 74	– 10	– 125

Rundfunkprogramm

Die Rundfunkleuder in Dresden und Leipzig geben

Am 17. Oktober

15 Uhr: Frohnreibungen.

Anschließend: Für die Jugend. Märchen, Jugenderinnerungen und Lieder von Julius Wolfen, Mitwirkende: Maria Sorge, Plauen i. V. (Mezzosopran), Käthe Schöllner, Dresden (Gesang), Hilda Wolff (Klavier), Flügel: Pönisch.

16.30 Uhr: Kaffeemusik. Leipziger Rundfunkorchester: Gilmar Weber.

17.45 Uhr: Funkwetternachrichten.

18.05: Arbeitsmarktbericht d. Landesarbeitsamts Sachsen.

18.20 Uhr: Wettervoraussage, Zeitangabe und Börsennachrichten.

18.30 Uhr: Lektor Claude Grander, Gerhard v. Tuiseren: Französisch für Fortgeschrittene. (Deutsche Welle, Berlin.)

19 Uhr: Dr. K. W. Alg Boehler (Berlin): „Die Dürre in Nordchina."

19.30 Uhr: Dr. O. Boehneck (Leipzig): „Problematische Naturen."

20 Uhr: Militärkonzert, ausgeführt von der Kapelle des 3. Bataillons Inf.-Regts. 10, Leitung: Musikmeister Herm. Schmidt.

21.30 Uhr: Nordische Frühlieder, Alexander Kielland, Sprecher: Hans Feller-Gadt (Leipzig).

22 Uhr: Presseberichte und Sportfunk.

Programm von Königswusterhausen

10.15: Uebertrag. a. Berlin: Mosbr. — 12.10 bis 12.40: Reichsfindelkind. — 12.40 bis 12.50: Verband d. Verein. Landgemeinden. — 12.55: Zeit. — 13.30: Uebertrag. a. Berlin: Mosbr. — 14.15 bis 15: Kinderbeilage: Max und Moritz (E. Wallmann). — 15 bis 15.30: A. d. Zentralbibliothek f. Erziehung u. Unterricht. — 15.35 bis 15.40: Berner u. Mor r. — 15 bis 16.30: Marie Jerling: Die Pflanzung der Rosen. — 16 bis 16.30: Prof. Dr. Berger: Kurzes Lexikon d. Deutschunterricht. — 16.30 bis 17: E. Ohrander: Frauenzeitung in Bildern (1). — 17 bis 18: Uebertrag. a. Hamburg: Konzert. — 18 bis 18.30: Prof. Dr. Prion: Kreditmöglichkeiten f. d. Kleingewerbe. — 18.30 bis 18.55: Wander d. a. Zuhören: Brang f. Fortgeschr. — 18.55 bis 19.20: Werkmeisterlehrgang f. Facharbeiter, Dipl.-Ing. Wolf: 2. Werkstoffe im Maschinenbau. — 19.20 bis 19.45: Prof. Dr. G. Miersmann: Einf. in d. Werkleben von Musik. — 20: Uebertrag. a. Köln: Unterhaltungsmusik. — 21: Uebertrag. aus Köln: Das Kriminalstück: anschl. Berlin: Presseecho. Anschließ.: Tanzmusik.

— **Deutscher Bankbeamtenverein.** Ortsverein Dresden. Morgen Mittwoch abends 8½ Uhr in der 2. Bürgerschule, Johannesstraße 18, 1. Erzählung der Ringtauschgeschichte, Referent Dr. Schuld über: „Die Modernisierung des Bankbetriebs."

Chefredakteur Prof. Julius Ferdinand Wohl
Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenteil: Theodor Scharf; für das Feuilleton: Dr. Karl Schönewolf; für Theater und Sächsische Angelegenheiten: G. O. Hoppe; für den Handelsteil: Dr. Paulus Langbrecht; für Sport: Herbert Birnbaum; für Anzeigen: Willy Schubert. Druck u. Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Wohl u. Co.

Die vorliegende Nummer der Dresdner Neuesten Nachrichten umfaßt mit den Beilagen „Natur und Gesundheit" und „DNN.-Sport" 20 Seiten.

Der Amerika-Zeppelin
ist versorgt mit
LEIBNIZ-KEKS
H. BAHLSENS KEKS-FABRIK A.G. HANNOVER

Allerfeinste Tafelbutter
Liste zu verlangen
Überall zu haben
Ges. Gesch.
Wüfelli
DIE MARKE DER FEINSCHMECKER
Georg Brüning
Lüttur Importe
RUF: 25741·21777·21736·22736

Mittwoch

Handels- und Industrie-Zeitung

Dresdner Neueste Nachrichten

17. Oktober 1928

Probleme der Frachtschiffahrt

Zwischen holländischen und belgischen Reedereien auf der einen und der amerikanischen Black Diamond Line auf der andern Seite bestanden seit längerer Zeit schwerwiegende Differenzen, die Konfliktsstoff für die ganze atlantische Frachtschiffahrt in sich bargen. Die deutsche Wirtschaft war nicht nur über die deutsche Schiffahrt an diesen Differenzen interessiert, sondern sie wurde auch durch den Umstand direkt berührt, daß bei eigentliche Kampfgebiet die Route von den amerikanischen Atlantikhäfen nach Antwerpen und Rotterdam war, die besonders für die westdeutsche Exportwirtschaft als Verschiffungsplätze stärkstens in Frage kommen. Es ist, nachdem die diesjährigen Sommer- und Herbstmonate zu verschärftem Kampfe führten, mittlerweile gelungen, diese Differenzen aus dem Wege zu räumen. Ob aber die gegenwärtige Lage als Frieden bezeichnet werden kann oder ob sie nicht nur ein Waffenstillstand ist, muß sich erst in der Zukunft zeigen.

Der Stein des Anstoßes war die American Diamond Line, die einen regelmäßigen Dienst von den Nordatlantikhäfen der Union nach Rotterdam und Antwerpen unterhält. Die American Diamond Lines sind Eigentum des Shipping Board, das sie der Black Diamond Steamship Cy in Regie gegeben hat. Sie verfügt über 15 Frachtdampfer von zusammen 141 434 d.w.-Tonnen. Im Jahre 1926 unternahm die Linie 80 Abfahrten. Sie ist also ein beachtlicher Faktor im nordatlantischen Frachtverkehr. Nun verlautet aber, daß sich die Schiffe der Gesellschaft bei den Verladern keiner sonderlichen Beliebtheit erfreuen. Sie sollen eine geringere Geschwindigkeit haben als die meisten Konkurrenten und in ihrer ganzen Einrichtung nicht genügend auf der Höhe sein. Um einen Anreiz zu bieten, ermäßigte die amerikanische Reederei ihre Raten um 10 Proz., was sie um so leichter tun konnte, als das Shipping Board hinter ihr steht. Durch diese Ratenermäßigung ergab sich eine Kampflage zunächst auf dem direkt betroffenen Fahrtgebiet zwischen den Vereinigten Staaten und Holland und Belgien.

An der Frachtkonferenz nach der amerikanischen Ostküste sind die direkt betroffenen Reedereien nicht beteiligt. Zur Nordatlantikkonferenz gehören Hapag, Lloyd, Cunard, White Star und die United States Lines. Als Außenseiter über Rotterdam und Antwerpen fahren die Holland-Amerika-Linie, die Red Star Line, der Lloyd Royal Belge und die American Diamond Line. Der Kampf spielte sich also zunächst zwischen diesen vier Außenseitern ab. Es liegt auf der Hand, daß aber auch die Fahrt nach den deutschen Nordseehäfen durch die niedrigen Raten nach Holland und Belgien in Mitleidenschaft gezogen wurde. Vielleicht scheiterte der naheliegende Gedanke der Bildung einer einheitlichen Konferenz im Nordatlantic nur an den Differenzen mit der American Diamond Line, die sich besonders unnachgiebig zeigte, nachdem das Shipping Board die Drohung verkündet hatte, gegebenenfalls die fünf in der New York-London-Fahrt beschäftigten Fahrzeuge der American Merchand Line zur Stärkung der Diamond in die Antwerpen-Rotterdam-Fahrt einzustellen.

Nach hartnäckigem Ratenkampfe kam schließlich zwischen den Hauptbeteiligten, nämlich der Diamond und der Holland-Amerika-Linie, eine Einigung zustande, die eine Erhöhung der Kampfraten zuließ. Es verlautet, daß sich beide Gesellschaften über einen Verteilungsschlüssel der Frachten geeinigt haben, nachdem die holländische Linie zwei und die amerikanische einen Teil zugewiesen bekommt. Das Shipping Board hat dieses Abkommen bereits gutgeheißen. Sichere Nachrichten über einen Anschluß der beiden belgischen Gesellschaften an die Vereinbarung liegen noch nicht vor, doch heißt es, daß auch sie bereit seien, sich an einer Schlüsselung der gesamten Frachten und einer Hinaufsetzung der Raten zu beteiligen. Das würde praktisch dem Abschluß einer Frachtkonferenz von Rotterdam und Antwerpen nach den amerikanischen Atlantikhäfen gleichkommen, die im Interesse der beteiligten Schiffahrt nur begrüßt werden kann.

Ob sich eine derartige Konferenz der großen Atlantikkonferenz angliedern wird, steht noch offen. Wir halten dies für wahrscheinlich und glauben, daß das Endergebnis eine Neuregelung der ganzen nordatlantischen Frachtfahrt sein wird. Meldungen, die von einem Beitritt der deutschen Gesellschaften zu dem geschlossenen Abkommen wissen wollen, eilen, wie von unterrichteter Seite versichert wird, allerdings den Tatsachen noch voraus. Daß sich aber die großen Reedereien der Nordatlantikfahrt ungefragt beiseite schieben und aus dem holländisch-belgischen Geschäft ausschließen lassen werden, ist kaum anzunehmen. Ebensowenig kann aber zweifelhaft sein, daß bei einem etwaigen Ratenkampf zwischen der neuen Gruppe und der Konferenz der fünf Großen des Atlantic diese letzteren die Stärkeren sein werden. Das und der Umstand, daß das Shipping Board über die Diamond in der einen und über die United States Lines in der andern Gruppe vertreten ist, macht einen Kampf zwischen beiden Teilen wenig wahrscheinlich.

Man wird also damit rechnen können, daß über kurz oder lang eine allgemeine Einigung in der nordatlantischen Frachtfahrt zustandekommt. Beachtlich ist, daß das Hinterland, in dem die Wirkungen eines Kampfes oder eines Friedensschlusses am deutlichsten zu spüren sein werden, fast das ganze westdeutsche Gebiet ist. Die Interessen der beteiligten Reedereien und dieses Hinterlandes stehen einander scharf gegenüber.

Die Konkurse in Sachsen

Im Monat September sind 105 Anträge auf Konkurseröffnung gestellt worden. Von diesen entfallen 58 auf die Großstädte Chemnitz, Dresden, Leipzig, Plauen und Zwickau. 70 Anträgen ist stattgegeben worden, während 35 mangels Masse abgelehnt sind. Von den neuen Konkursen betrafen vier natürliche Personen und 21 Einzelfirmen, 15 Gesellschaften (darunter fünf offene Handelsgesellschaften und sieben Gesellschaften m. b. H.), 47 nicht eingetragene Erwerbsunternehmungen und 18 Nachlässe. 21 entfielen auf die Industrie, 40 auf den Warenhandel, 21 auf sonstige Gewerbe und einer auf die Landwirtschaft. Beendet worden sind 64 schwebende Konkursverfahren, davon 41 durch Schlußverteilung, zehn durch Zwangsvergleich, vier infolge allgemeiner Einwilligung und sechs wegen Massemangels.

Neben den Konkursen sind noch 39 gerichtliche Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet worden. Davon betrafen fünf natürliche Personen und 14 Einzelfirmen, neun Gesellschaften (darunter sieben offene Handelsgesellschaften) und elf nicht eingetragene Erwerbsunternehmungen. Sieben entfielen auf die Industrie, 23 auf den Warenhandel und vier auf sonstige Gewerbe. Beendet wurden 40 gerichtliche Vergleichsverfahren, und zwar 36 durch Zwangsvergleich, drei aus andern Gründen, während bei einem der Konkurs eröffnet werden mußte.

Von den insgesamt beteiligten 212 Unternehmungen waren 119 (= 56,1 Proz.) erst nach dem Kriege entstanden gegen 8 (= 3,8 Proz.) aus der Kriegszeit und 85 (= 40,1 Proz.) aus der Vorkriegszeit stammenden.

Die Richtung des deutschen Außenhandels

Sind wir handelspolitisch richtig orientiert?

Seit einiger Zeit, besonders im Monat August, zeigt unser Außenhandel ein etwas freundlicheres Gesicht. Man hat wieder Mut schöpfen können, daß das ersehnte Ziel einer Exportbelebung doch in naher Zukunft erreicht wird. Um so mehr Grund haben wir, die vorhandenen Ansätze mit aller Macht auszubauen zu trachten, dieses wichtige Problem sofort als möglich von allen Seiten zu überprüfen, die Entwicklung ständig zu kontrollieren, um Fehler sofort abzustellen, Möglichkeiten sofort auszunützen.

Wohin geht unser Export? Sind wir mit unsern Absatzbemühungen wirklich dort, wo die größten Aussichten bestehen, wo die andern großen Weltmarktmächte um Geltung ringen, wo wir, einmal erfolgreich und ständig wachsam, Dauerpositionen beziehen können? Wir glauben nicht, daß uns die Verteilung unsres Außenhandels im ersten halben Jahr 1928 ganz befriedigen kann; es bleibt nach wie vor ein großes Stück Arbeit zu tun für die Privatwirtschaft selbst und den für die Handelspolitik verantwortlichen Staat.

Eine unmißverständliche Sprache reden die Zahlen über den Anteil der einzelnen Erdteile an unserm Außenhandel, die wir aus den absoluten Ziffern der Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik", Nr. 17, 1928, wie folgt errechneten (die Zahlen für das erste Halbjahr 1927 und 1926 in Klammern):

Erdteil	Anteil in Prozenten an der Einfuhr	Anteil in Prozenten an der Ausfuhr
Europa	49,1 (51,8; 49,0)	74,5 (72,2; 70,2)
Amerika	30,4 (30,5; 29,8)	14,7 (15,9; 16,8)
Asien	12,2 (10,3; 12,1)	7,8 (8,6; 10,0)
Afrika	5,2 (4,9; 5,1)	2,3 (2,4; 2,4)
Australien	3,1 (3,0; 4,0)	0,7 (0,8; 0,6)

Zwar sind die absoluten Zahlen der Einfuhr und namentlich der Ausfuhr im Verkehr mit allen Erdteilen gegenüber dem ersten Halbjahr 1926 gestiegen, lediglich die Ausfuhr nach Australien, in dieser Hinsicht seit Jahren unser Schmerzenskind, macht darin eine Ausnahme), aber während sich unser Import mehr zugunsten der außereuropäischen Länder verschob (was an sich natürlich ein günstiges Zeichen ist, da es sich bei den anteilig mehr bedachten Erdteilen Afrika, Asien und Australien um Lieferländer reiner Rohstoffe bzw. bei uns nicht vorhandener Nahrungsmittel handelt), zeigt die Entwicklung unsres Exportes diese Tendenz nicht. Namentlich in Asien und Amerika haben wir nicht die Absatzerfolge zu verzeichnen wie in Europa. Man soll nicht verkennen, daß uns im wesentlichen unser Kapitalmangel daran hindert, uns mit allen verfügbaren Mitteln am Konkurrenzkampf auf den Märkten zu beteiligen, die von England und Amerika am heißesten umstritten sind.

Man soll weiter nicht übersehen, daß wir vornehmlich dem holländischen Handel sehr viele Transitwaren für Asien und der englischen Fabrikation viele Halbstoffe zur Weiterverarbeitung und zum Verkauf nach Südamerika und Asien liefern (wie das die Statistik für das erste Halbjahr 1928 bestätigt), aber gerade diese letztgenannte Tatsache zeigt doch auch, daß uns noch viel zu tun übrigbleibt und daß sich unsre Handelspolitik und unsrer Ueberseehandel auch noch Möglichkeiten bieten, diese Gewinne aus dem Handel Hollands oder der Weiterverarbeitung Englands unsrer eigenen Volkswirtschaft zu sichern. Die ehrlich geschlossenen Verträge mit China (die zugleich eine moralische Eroberung darstellt) und mit Südafrika sind hoffentlich nur vielversprechende Anfänge. China z. B. macht alle Anstalten, der politischen Konsolidierung eine großangelegte wirtschaftliche Aufbauaktion folgen zu lassen, an der wir selbst neben so kapitalstarken und sich heftig anbietenden Mächten wie England und Amerika, gegebenenfalls im Zusammenwirken mit den Nordamerikanern, uns einen kräftigen Anteil sichern sollten. China ist unser Hauptlieferant für Oelfrüchte und Oelsaaten und steht an dritter Stelle unsrer Lieferländer für Baumwolle, an siebenter für Felle, Häute und Pelzwerk. Welche Aussichten aber bietet ein solcher Markt für unsre Ausfuhr, gerade in der fernern Zukunft?

Gerade Länder, die in unsrer Statistik der Einfuhr wichtiger Rohstoffe an erster oder zweiter Stelle stehen, wie Argentinien (für Wolle, Oelfrüchte, Getreide, Felle und Pelze), Australien (Wolle), Britisch-Indien (Oelfrüchte, Baumwolle, Felle und Pelze), Britisch-Südafrika (Wolle), Aegypten (Baumwolle), besetzen in unsrer Ausfuhr keineswegs solche bevorzugten Plätze oder haben im Verhältnis zu uns eine außerordentlich aktive Handelsbilanz. Zu erwähnen ist dabei allerdings, daß Argentinien schon etwas mehr aufgekommen ist, was seine Käufe an deutschen Eisenwaren und elektrischen Maschinen (Erfolg unsrer dort rege arbeitenden Elektrokonzerne) anbelangt, und daß man ähnliches für Britisch-Indien bei Metallwaren feststellen darf. Aber hier ist die Hauptarbeit noch zu leisten. Zum Beweis dessen geben wir nur die Zahlen des deutschen Außenhandels im ersten Halbjahr 1928 mit folgenden Ländern (in Millionen Reichsmark):

nach bzw. aus	Deutschlands Ausfuhr	Deutschlands Einfuhr
d. Ver. Staaten v. Nordamerika	878,9	1045,6
Argentinien	178,9	554,0
Britisch-Indien	123,8	396,9
Niederländisch-Indien	78,5	187,4
China	79,6	178,6
Britisch-Südafrika	49,8	129,6
Canada	81,7	165,5
Britisch-Westafrika	15,9	66,7

Wir haben hier nur die krassesten, aber zugleich typischen Fälle herausgegriffen, nämlich nur die Länder, die wirklich schon zur Aufnahme größerer Fertig- oder Halbfabrikatemengen geeignet sind. Es springt in die Augen, daß die britischen Dominions den größten Anteil in dieser Reihe belegen.

Darüber soll nicht vergessen werden, daß wir unsre Ausfuhr in fast alle Länder Europas gegen das erste Halbjahr 1927 steigern konnten und daß nur Luxemburg, Polnisch-Oberschlesien und Portugal aus diesem Rahmen herausfallen. Unsre Einfuhr ging zurück aus Schweden (um 45 Proz.!), Rußland, Rumänien, Ungarn, Italien, Belgien, Jugoslawien und dem Memelland. Stärkere Ausfuhrsteigerungen wurden erzielt nach Estland, Finnland, Lettland, Frankreich, Elsaß-Lothringen, Italien, Großbritannien, Oesterreich, Tschecho-Slowakei und der Schweiz. In der englischen Einfuhr haben wir wieder den sechsten, in der Ausfuhr Englands den vierten Platz erobert. Unser Vordringen am britischen Markt steht im Gegensatz zu der Stellung andrer großer europäischer Länder, deren Anteil rückläufig ist.

Ist die Lage in Europa erfreulich? Denn neben allem andern hat ein gesteigerter Wirtschaftsverkehr die angenehme Nebenwirkung, auszugleichen und anzugleichen, so erfordert der außereuropäische Markt erheblich größere Aufmerksamkeit. Wir sollten uns an diese wichtige Arbeit um so mehr geschlossenen herantun, als eine gute Ernte Hoffnungen auf Einschränkung des Einfuhrbedarfs und Steigerung der Kaufkraft des Binnenmarktes, jenes festen Rückgrates gesteigerter Ausfuhrtätigkeit, setzt, und als weiter die Belebung des Eisenexports, wie sie noch die letzten Produktions- und Absatzzahlen der Vereinigten Stahlwerke, A.-G., erkennen lassen, sowie andrer Ausfuhrindustrien die Aussichten für eine solche Pionierarbeit in Außereuropa durchaus real macht. Asien, Amerika, Afrika und Australien brauchen uns als Käufer ihrer Waren, die wir nicht haben. Machen wir uns ihnen ähnlich unentbehrlich, trotz Kapitalmangels und englisch-amerikanischer Konkurrenz, zur Sicherung zukünftiger lohnender Absatzmärkte.

Spectator

Erwerbsgesellschaften

Patentpapierfabrik in Penig. Die Gesellschaft hat im vergangenen Jahr ihre Anlagen weiter wesentlich moderner und dadurch leistungsfähiger gestaltet und sich ihre Stellung auf dem In- und Auslandsmarkt gewahrt. An Bilanzzugängen sind unter Berücksichtigung der Abgänge verbucht worden: 880 258 RM., gegenüber 615 550 RM. und 473 000 RM. in den beiden Vorjahren, so daß also in den drei letzten Jahren annähernd 2 Millionen Mark für Erweiterungen und Verbesserungen aufgewendet worden sind. Es ist gelungen, die Papiererzeugung gegenüber dem Vorjahr der Menge nach um 18 Proz. und um 35 Proz. gegenüber 1913/1914, dem Werte nach um 14 bzw. um 85 Proz. zu steigern. Der Abschluß ergibt nach Abzug der Abschreibungen in Höhe von 300 000 RM. und nach Verbuchung der vertragsmäßigen Gewinnanteile für Aufsichtsrat, Vorstand und Beamte einen Ueberschuß von 828 062 60 Reichsmark. Es sollen 8 Proz. Dividende ausgeschüttet und 40 062 RM. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der Gewinnanteil würde also 1,60 RM. für die Aktie zu 20 RM. und 6,40 RM. für die Aktie zu 80 RM. betragen.

Lüdenscheider Metallwerke, A.-G., vorm. Julius Fischer u. Basse, Lüdenscheid. Die Aktien begegneten in der abgelaufenen Woche an der Berliner Börse lebhaftem Interesse, das mit Kapitalerhöhungsgerüchten motiviert wurde. Wie der DHD. von informierter Seite auf Anfrage erfährt, haben hierüber innerhalb der Verwaltung keine Erwägungen stattgefunden. Die Kurssteigerung dürfte durch die außerordentliche Knappheit des Materials begünstigt worden sein. Wie der DHD. weiterhin erfährt, ist der Geschäftsgang bei der Gesellschaft und auch bei der mit ihr in Interessengemeinschaft stehenden Vereinigte elektrotechnische Fabriken F. W. Busch und Gebr. Jäger, A.-G., Lüdenscheid, als gut zu bezeichnen. Beide Gesellschaften verfügen über einen reichlichen Auftragsbestand und ein gutes Exportgeschäft. Die Modernisierung der Busch-Jäger-A.-G. schreite weiter fort. Anscheinend sind hierfür in der letzten Bilanz dieser Gesellschaft interne Rückstellungen vorgenommen worden.

Türkische Tabakmisernte. Nach den aus Smyrna vorliegenden Nachrichten ergibt sich, daß die diesjährige Tabakernte weit hinter den Erwartungen zurückbleibt. Sie wird, wie es scheint, nur 14,4 bis 15 Millionen Okas erbringen, während man mit einer Menge von 18 Millionen Okas gerechnet hatte. Die Vorjahrsernte hatte rund 24 690 000 Okas geliefert.

Verschiedenes

Einigung in der Basaltindustrie. Die seit langen Monaten schwebenden Kämpfe zwischen den Außenseitern der Basaltindustrie und den in der Basaltunion in Köln als dem Syndikat der Basaltindustrie zusammengeschlossenen Werken haben zu einer vollen Einigung geführt. Sämtliche dem Basaltsyndikat noch nicht angeschlossenen Firmen haben ihren Eintritt in dasselbe erklärt, so daß nunmehr von einer hundertprozentigen Arbeitsgemeinschaft gesprochen werden kann. Hierdurch ist eine grundlegende Aenderung in der gesamten Basaltschotterindustrie eingetreten.

Fusion englischer Grammophonfabriken. Die British Grammophone hat sich mit der Grammophone Record fusioniert. Das Gesamtkapital beträgt 500 000 Pfund. Die British Grammophone hat erst kürzlich mit der Dominion Grammophone ein Arbeitsabkommen getroffen.

Preiserhöhung der französischen Gießereien. Die französischen Gießereien haben infolge der Heraufsetzung der Preise für Gießerei-Roheisen um 10 Franken auf 450 Franken je Tonne, die Verkaufspreise um 50 bis 100 Franken die Tonne erhöht.

Weltverbrauch und Weltvorräte an amerikanischer Baumwolle. Ueber die Weltvorräte, den Weltverbrauch und die Bewegung der amerikanischen Baumwolle in der Woche vom 6. bis 12. Oktober 1928 berichtet die New Orleanser Baumwollbörse laut Kabelmeldung der „Textil-Woche" folgendes: Ausfuhr amerikanischer Baumwolle von den Vereinigten Staaten nach Deutschland: 82 000 Ballen, seit dem 1. August 1928 891 000 Ballen (gegenüber 555 000 Ballen im gleichen Zeitraum des Vorjahres). Amerikanische Gesamtausfuhr: im Laufe der Woche 150 000 Ballen (182 000 Ballen in der gleichen Woche des Vorjahres) und 1 340 000 Ballen seit dem 1. August 1928 (im Vorjahr 1 409 000 Ballen). Vorräte an amerikanischer Baumwolle am 12. Oktober in allen Häfen der Union: 1 583 000 Ballen (im Vorjahr 1 085 000 Ballen). Vorräte in New Orleans, Houston und Galveston: 1 316 000 Ballen (im Vorjahre 1 442 000 Ballen). Neue sichtbare Vorräte, die von den Pflanzungen in dieser Woche auf den amerikanischen Markt kamen: 806 000 Ballen (im Vorjahre 712 000 Ballen). Der sichtbare Weltmarkt an amerikanischer Baumwolle, soweit noch nicht von Spinnereien gekauft, betrug am 12. Oktober 3 760 000 Ballen (im Vorjahre 3 078 000 Ballen). Helfer berechnet die Anschaffungen der Spinnereien der Welt in dieser Woche mit 300 000 Ballen (im Vorjahr 420 000 Ballen). Seit dem 1. August sind von den Spinnereien 2 641 000 Ballen (im Vorjahre 2 815 000 Ballen) aus dem Markt genommen worden. Die Vorräte an indischer Baumwolle in Bombay betrugen am 12. Oktober 708 000 Ballen (im Vorjahre 287 000 Ballen), während am gleichen Tage in Alexandria 244 000 Ballen (im Vorjahre 344 000 Ballen) ägyptischer Baumwolle vorhanden waren.

Wie bei uns ...

Die Stagnation der Pariser Effektenbörse

Von unserm ch.-Korrespondenten

Paris, 14. Oktober

Die Pariser Börse bildet seit Monaten den Gegenstand besonders eingehender Betrachtungen, nicht nur in finanzieller, sondern vielleicht noch mehr in volkswirtschaftlicher Hinsicht. Es muß auf den ersten Blick einfach unverständlich erscheinen, daß in einem Lande, in dem sich sehr große neue Kapitalien angesammelt haben, in dem noch erstaunlich bedeutende Rücklagen aus den Zeiten vor der großen Welterschütterung wieder hervorgetreten sind, der Effektenmarkt nicht in Schwung kommen will. Mit Bestimmtheit war darauf gerechnet worden, daß nach der Frankenstabilisierung die Pariser Börse in eine Periode angespannter Tätigkeit eintreten werde. Aber der Verlauf der Dinge ist ein durchaus andrer geworden.

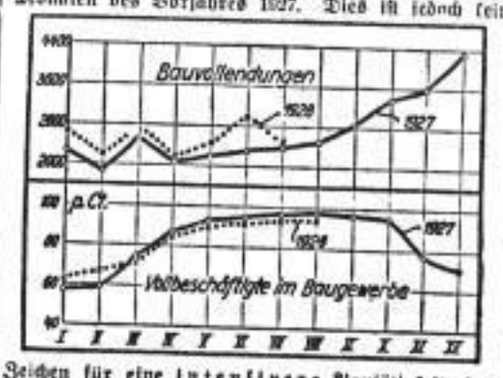
Im ganzen laufenden Jahre hat man noch nicht ein einziges Mal das Gefühl gehabt, daß der Bann, der auf der Pariser Börse lastet, gebrochen sei; oder daß wenigstens in absehbarer Frist eine endgültige Belebung des Finanzmarktes eintreten werde. Wenn in den allerletzten Börsen eine Besserung unverkennbar ist, so darf das vorläufig nur als Wiederholung schon verschiedentlich festgestellter Erholung gewertet werden, die aber nie lange andauerte und bei der überdies der Umfang der Operationen viel zu gering blieb, als daß von einem Wiedererwachen der früheren normalen Börsentätigkeit gesprochen werden könnte. Der Effektenmarkt hat, das steht fest, seine Anziehungskraft auf die kapitalkräftigen Kreise fast ganz eingebüßt. Diese scheinen eine unüberwindliche Abneigung gegen Börsengeschäfte zu haben; überhaupt erhält man den Eindruck, daß sie das Festlegen ihrer flüssigen Mittel auf längere Fristen ablehnen und diese mit Vorliebe für kurzfristige Operationen, Diskontierungen, Reports, Vorschüsse usw. verwenden. So erklärt sich wenigstens großenteils die auffällige Erscheinung, daß das kapitalkräftige Frankreich nicht einmal mehr Anleihen für seine Alliierten finanzieren kann und will; die alliierten Darlehensucher müssen sich an Amerika, England, Holland, manchmal sogar an Deutschland halten ...

Die Pariser Börse leidet mithin an Entkräftung, da ihr von dem großen Publikum nicht die unentbehrlich fortlaufenden Stärkungsmittel zugeführt werden. Ganz deutlich läßt sich verfolgen, daß der Terminmarkt fast nur noch von Berufsspekulanten aufrechterhalten wird, die Kapitalisten sich ihm hingegen ganz fernhalten. Denn fortwährend wiederholt sich das Schauspiel, daß einem oder zwei Tagen leichter Besserung ein Tag des Rückschlags folgt. Die am Montag gekauft haben, verkaufen am Mittwoch wieder, und so heben diese „Transaktionen" einander wieder auf. Man macht am Terminmarkte nur noch unter sich Geschäfte.

Am Kassenmarkte geht es freilich etwas sachlicher her, an ihm bemerkt man doch immerhin eine Beteiligung von größeren Kreisen außerhalb der Berufsspekulanten. Diese ist indessen noch viel zu gering, um den Börsenbetrieb wieder in normalen Gang zu bringen. Auch hier läßt sich aus klar hervortretenden Anzeichen nachweisen, daß von den großen verfügbaren Mitteln der Industrie- und Gewerbewelt nur ein winziger Bruchteil für laufende Börsengeschäfte verwendet wird.

Die Lage am Baumarkt

Die Zahl der Bauvollendungen, die als Maßstab der Bautätigkeit dienen kann und die die amtliche Statistik laufend für 92 Groß- und Mittelstädte über 50 000 Einwohner registriert, war zwar im Jahr 1928 größer als in den entsprechenden Monaten des Vorjahres 1927. Dies ist jedoch kein



Zeichen für eine intensivere Bautätigkeit, sondern ist darauf zurückzuführen, daß der Jahresbeginn ein ungewöhnlich hoher Bestand an bereits im Vorjahr begonnenen Bauten übernommen worden war.

Daß die Bautätigkeit im laufenden Jahr eher schwächer war als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres, beweist die Entwicklung des Beschäftigungsgrades im Baugewerbe. Seit März dieses Jahres ist nämlich der Prozentsatz der Vollbeschäftigten im Baugewerbe um durchschnittlich 2,5 bis 3 Proz. niedriger als in den gleichen Monaten des Vorjahres.

Dresdner Produktenbörse vom 15. Oktober

Weizen, inl., 77 kg, Naturalgew. 214—219 (215—220), ruhig. **Roggen**, inl., 72 kg, Naturalgew. 221—226 (221—226), ruhig. **Wintergerste** 219—224 (219—224), ruhig. **Sommergerste**, sächs. 250—265 (250—265), fest; ital. [illegible], ruhig. **Hafer**, inl. neuer 230—238 (230—237), fester. **Rapsgraten** 330—335 (330—335), ruhig. **Mais** mit 25 kg, loco La Plata 216—219 (214—219), ruhig; dal. mit 2,50 kg, Cinquantin-La Pl. 26—27,50 (26—27,50), ruhig. **Steifleg** 190—200 (190—200), ruhig. **Kartoffelflocken** 23,50—24 (23,50—24), ruhig. **Futtermehl** 19—20,50 (19—20,50), fester. **Weizenkleie** 15,50—15,75 (15,25—15,50), ruhig. **Roggenkleie** 16—17,50 (16—17,50), ruhig. **Dresdner Marken**; **Kaffeesurrogat** 41—42,50 (41—42,50), ruhig. **Bäckermischmehl** 35—36,50 (35—36,50), ruhig. **Weizenschmelzmehl** 30,50—31,50 (30,50—31,50), ruhig. **Roggenmischmehl**, Typ 70 Proz. 32,50—33,50 (32,50—33,50), ruhig. **Roggenmehl 0 1**, Typ 60 Proz. 33,50—34,50 (33,50—34,50), ruhig. **Roggenmehl 1**, Typ 70 Proz. 31,50—32,50 (31,50—32,50), ruhig. **Roggenschmelzmehl** 21,50—22,50 (21,50—22,50), ruhig. Reinste Ware über Notiz.

Hotel Bellevue

Jeden Sonntag 4 Uhr Tanztee

— Täglich Nachmittagstee mit Konzert —

Mittag- und Abendtisch im Terrassensaal

Theater-Soupers Vornehme Tafelmusik

Mittwoch u. Sonnabend Gesellschaftstanz

Säle für Festlichkeiten und Konferenzen

Telephon 25241 375

Die Haltung bleibt weiter lustlos

Dresdner Börse

Heute konnte sich bei sehr kleinem Geschäft keine einheitliche Tendenz durchsetzen. An allen Barren gab es kleine Verschiebungen nach oben und unten. Meinung bestand für Reichsbankanteile, die 4¾, und Schubert u. Salzer, die 7¼ Prozent anzogen. Auch Phönizia (+ 4) waren begehrt. Ferner verlangte man Darmstädter Bank (+ 3), Bellsdorf (+ 2,25) und Dittersdorfer Filz (+ 2). Unter Abgabeneigung litten bagegen Rockstrohwerke (— 4), Elektrizität und Bautzner Tuch (je — 3) sowie Patzchen, die 2¾ Proz. einbüßten. Max Kohl gingen 2,5 und Kahla 2,25 Proz. zurück. Die übrigen Verschiebungen hielten sich in engerem Rahmen. Auch im Verlaufe blieb das Geschäft sehr klein und die Kursbildung unregelmäßig.

Am Anlagemarkt beachtete man Neubesitzanleihe, die sich von 14,25 auf 14,35 Proz. erholen konnten.

•

Dresden, 16. Oktober. Terminnotierungen. Allg. Deutsche Kreditanstalt 126,5 G., Bank für Brauindustrie 175,5 G., Compers.- und Privatbank 187,75 G., Darmstädter Bank 208 G., Deutsche Bank 166 G., Diskonto-Gesellschaft 162,5 G., Dresdner Bank 168,5 G., Sächsische Bank 136 G., Schubert u. Salzer 246,5—247,5 G., Bergmann 201 G., Wanderer 130,5 G., Polyphon 400 G.

Besonders Kurse für einzelne Pfandbriefserien: 4proz. Landw. Kreditbriefe Serie 26—29 8,9 G., Serie 31 5,9 G., Serie 36 8,5 G., Serie 37 2,5 G.

Unnotierte Aktien

Mitgeteilt von der Kredit- und Depositenbank für Sachsen A.-G.

Bautzner Stoff 18, Frenzel u. Lein 58, Goldbach 28,70, Görlitzer Waren Vorz. 90½, Grumbach u. Sohn 15, Hümlich Sprit 75, Jenke u. Co. 28, Mahla u. Gräfer 79¾, Münkner u. Co. 25, Phänomen 45¼, Sächs. Brauerei Zittau 187, Weißthaler Spinnerei 101½, Windschild u. Langeloth 52½, Woldemar Schmidt 84¼.

Berliner Börse

Abgesehen von der abgeschlossenen Amerikaanleihe der Leonhard-Tietz-A.-G. und dem unter Schwankungen festen gestrigen New York lagen Anregungen für die heutige Börse nicht vor. Der Geldmarkt war angespannt. Im Anschluß an den gestrigen Nachmittagsverkehr war man auch heute vormittag noch freundlicher gestimmt, zumal man mit weiteren Deckungen rechnete. Und in der Tat scheint die börsentechnische Situation im Moment günstiger zu sein. Die Spekulation hat in den letzten Tagen stark ausverkauft und war teilweise schon zu Blankoabgaben geschritten, so daß in größerem Umfange eintreffende Orders ein stärkeres Deckungsbedürfnis hervorrufen mußten. Das geringe Interesse, das seitens des Auslandes für Spezialwerte vorhanden sein soll, reicht dazu aber nicht aus.

So boten die ersten Kurse kein einheitliches Bild. Die Nachfrage, die aber für Spezialwerte bestand, erhielt die freundliche Grundstimmung. Während im allgemeinen Abweichungen von 1 Proz. nach oben und unten eintraten, gewannen Papiere wie Danatbank, Reichsbank, Deutsch-Linoleum, Schubert u. Salzer, Tietz, Karstadt, Gesfürel, Schuckert, Transradio 2 bis 5 Proz. und Chadeaktien lagen um 8 Mark erhöht. Bemerkenswert schwach eröffnete Holzmann (— 4 Proz.) und Polyphon (— 3½ Proz.)

Im Verlaufe fehlte es an neuen Anregungen. Das Geschäft schrumpfte auch an den Spezialmärkten zusammen. Karstadt lagen vorübergehend 2 Proz. höher. Holzmann gewannen ca. 2 Proz. ihres Anfangsverlustes zurück. Auch Elektrowerte waren weiter 1 Proz. gebessert, sonst im allgemeinen nur behauptet und später eher zur Schwäche neigend.

Anleihen nach gut behauptetem Beginn eher freundlicher. Devisen bei sehr geringen Umsätzen eher angeboten. Mark befestigt. Pfund international abgeschwächt. Spanien flau. Yen eher freundlicher. Geld war weiter gefragt. Tagesgeld blieb mit 6,5 bis 8,5 gesucht, Monatsgeld 8 bis 9 Proz., Warenwechsel ca. 6¾ Proz.

•

Berlin, 16. Oktober. Terminnotierungen. (Anfangs- und Schlußkurse.) Disch. Reichsb. 91,75, A.-G. f. Verkehrsw. 180,5—179,75, Hamb.-Am. P. 172—172,25, do. Südam. 2. 186—186,5, Hansa Lloyd 186,5—185,25, Nordd. Lloyd 146,5—145, Rhea 136,25—136, Harp. Bergb. 141,5, Bergb. Freis. 164,25, Bochl. G.-G. 207—206,25, Gelsenk. Bergw. 207,5—206,25, Phönix 165,75—166,5, Ver. Stahlw. 121,5—120,25, Zellst. Waldh. 162,5—163,25, Aschaffenb. Zellst. 169,5—170, Mitteld. Stahl 203—200, Rheinstahl 83,5—85, Ges. Steinkl. 124, Gesfürel, Bg. 129,5—124¾, Harp. Bergb. 139,25 bis 139, Hoesch Eis. 131,75—130,75, Alte Leip. 248,5, Rückforth 118—117,25, Köln-Neuess. 127,75—127,5, Mannesm. 126 bis 125,75, Manes. Bergb. 113,5—113¾, Oberschles. Eisenb.-Bed. 109,75, Phönix Bergb. 80,5—81,25, Rhein. Brk. 201,5—201,5, Rheinstahlm. 130¾—130¾, Ver. Chemie. 91, Kali Asch. 203,5 bis 198,5, Salzdetfurth 475,5—473, Westeregeln 288,5—288, J.-G. Farb. 255,25—254,75, Goldschmidt 89—89,75, Oberschles. Kokw. 118,5—112¾, Dortmk. u. M. 201,5—201,5, Mingerw. 102,25—101,5, AEG. 184—185,5, Bergm. Elektr. 204,5—204,5, Gesfür. 314—312, Elektr. Lieff. 176—175,5, Siemens u. H. 241,5—241, Felt. u. Guill. 152—154,75, Ges. f. elektr. U. 278¾—271,5, Hamb. Elektr. 146, Siemens-Elektr. 248, Schles. Elektr. 203,5—202,5, Schuck. u. Co. 98—100,5, Siem. u. H. 124,75—122,25, Lingenbrau 181,5—181, Herl. Malzf. 144,25, Daimler-M. 81—82, Brich. Maich. 32—30,75, Lahm. Werke 257 bis 254, Nat.-Autom. 37,5—38, Orl. u. Kopp. 110¾—111, Schubert u. Salzer 246,5, Reichsbank 184,75, Holzmann 122 bis 124¾, Hamburg 172—172, Nordd. Wolle 190—190,5, Ver. Glanzst. 364,5—363, Feldmühle 244,5—242,75, Zell. Waldh. 166 bis 165,5, Löwerke 283—284,5, Schultz. Patzenh. 127—126,5, Chari. Wasser 126—125,5, Eisen. Gasw. 134,5—133,25, Deff. Gas 101,5—100,5, Tietz, Erbel 158—157,25, Tietz, Ulm.-Eberle 185—182,5, Karstadt 250—249, Felten u. Guill. 464,5, Thür. Gas 154,25, Brauh. Dtsch 271—270,5, Dtsch 33¾—33¾.

Tagung des internationalen Glühlampenkartells. Das internationale Glühlampenkartell, dem sämtliche maßgebenden Glühlampenfabriken Europas, Amerikas und auch Japans angehören, hielt seine diesjährige Tagung dieser Tage in Budapest ab. Die Konferenz, der auch Vertreter der österreichischen, deutschen und tschecho-slowakischen Glühlampenfabriken beiwohnten, beschäftigte sich neben einer Reihe laufender geschäftlicher Angelegenheiten auch mit wichtigen technischen Fragen, die eine weitgehende Rationalisierung der Glühlampenfabrikation bezwecken.

Deutsche Maschinen nach den Vereinigten Staaten. Wie WTB.-Handelsdienst erfährt, hat die Firma A. Borsig, Tegel, gegen starke Konkurrenz einen Auftrag auf zwei Dampfmaschinen von außergewöhnlicher Größe (je 6000 PS.) für ein bedeutendes Werk in den Vereinigten Staaten erhalten, ein Beweis für die wiedergewonnene Leistungs- und Exportfähigkeit der deutschen Maschinenindustrie.

Die Beschlüsse der Wiener Vorkriegsschuldenkonferenz. Die Konferenz der Nachfolgestaaten der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie, die sich mit der Regelung der Frage der Schuldenauszahlung zu befassen hatte, beschloß nach eingehender Erörterung der Frage, betreffend die Regelung der Papierrenten, die Umwandlung der ewigen Renten (das sind 4proz. österreichische Goldrente, 4proz. ungarische Goldrente, 4proz. ungarische Staatsrente von 1910 und 4½proz. ungarische Staatsrente von 1913) in tilgbare Anleihen und die Tilgung der 4½proz. ungarischen Amortisationsrente von 1914. Die Reparationskommission ist über den Meinungsaustausch in Kenntnis gesetzt worden und dürfte nunmehr ihrerseits die Gläubigerverbände von der getroffenen Regelung unterrichten.

Warennotierungen

Berliner Produktenbörse vom 16. Oktober

Von den Auslandsmärkten lagen heute besondere Anregungen nicht vor. Die Offerten für Auslandsweizen waren von Nordamerika wenig verändert, südamerikanische Ablader hatten ihre Forderungen etwas ermäßigt. Vom Inlande bleibt das Angebot von Weizen noch spärlich und wird von Exporteuren und Mühlen zu gestrigen Preisen aufgenommen. Für Roggen liegt etwas mehr Offertenmaterial vor; da für den Export weiter Nachfrage besteht, konnte sich auch hier das gestrige Preisniveau ziemlich behaupten. Auszugsmehle hatten gestern nachmittag etwas lebhafteres Geschäft zu verzeichnen, für die andern Sorten besteht auf Basis der gestrigen Preise kleinstes Konsumgeschäft. Das Angebot von Hafer ist noch klein, doch rechnet man, daß in der nächsten Zeit etwas mehr Material herauskommt. Die Marktlage für Gersten hat sich wenig verändert. Am Lieferungsmarkt hielten sich die Preisschwankungen für Weizen im Rahmen von ½ RM. Roggen lag unregelmäßig, die vorderen Sichten waren bis zu ¼ RM. niedriger, dagegen konnte Mai-Roggen um 1 RM. anziehen, so daß sich die Preisspanne zwischen März- und Mai-Roggen auf 6 RM. vergrößert hat.

Amtliche Produktennotierungen in Goldmark
Gerste und Ostlasten per 1000 Kg., Handlaster per 50 Kg. sonst per 100 Kg.

Weizen, märk. 218—216, per Okt. 224, Dez. 233,50, März 241,50 G., Mai 246, ruhig. **Roggen,** märk. 209—212, per Okt. 227,50, März 235, Mai 241, ruhig. **Braugerste** 231—241, Futter- und Industriegerste 202—212, ruhig. **Hafer,** märk. 201—210, per Okt. 213, März 223, Mai 233—237,75—238 B., fest. **Mais,** mamerikan. ab Hamburg 218—220, fest. **Weizenmehl** 30,75—40, fest. **Roggenmehl** 29,75—32,75, fest. **Weizenkleie** 15,10—15,25, fest. **Roggenkleie** 15,25—15,50, fest.

Viktoriaerbsen 44—52, **Kochsaatenen** 19,50—19,50, **Futtersaatenen** 21,40—22,40, **Trockenschnitzel** 13,20—13,30, **Seelachsmehl** 21,50 bis 22,10, **Weizenkleienmehle** 16,50—16,60, **Kartoffelflocken** 19,50 bis 20,40.

Hamburger Warenmarkt vom 16. Oktober

Weizenmehl per: Stetig bei kleinen Umsätzen. Tägliche Preise: Brinkum Inter Oktober 12¾—12¾, November-Dezember 12¾—, Januar-März 13¾.

Kaffee: Die Preisforderungen der Brasilianer waren bis 9 Pence erhöht. Am Terminmarkt war die Preisgestaltung unregelmäßig. Gemeldete Kaffees waren der ruhigere Geschäftsverkehr unverändert. Bei Beginn der Ernte weiter anhaltendes Angebot. Nimmt entwickelte sich größeres Geschäft, namentlich nach dem Inlande.

Kakao: Neuen neue Ernte weiter abgeschwächt.

Reis: Auf festere Meldungen nach dem Osten verlief der heutige Markt in fester Haltung. Es wurden rege Umsätze erzielt.

Öle: Hatte im allgemeinen etwas festere Tendenz. Die Forderungen erfuhren angesichts der nur geringen Nachfrage keine Veränderung.

Kautschuk: Bei etwas festeren Preisen entwickelte sich kleines Geschäft. Ohrets loco Platz, Januar/März Platz, Hamburg, Rotterdam, Amsterdam, 16. Oktober. Notierungen Nr. 4 loco 38 Pf. Marke Rio Nr. 7 loco 17,42, per November 16,85, per Januar 16,24, per März 15,79, per Mai 15,35, per Juli 14,87, per September 14,65. Tendenz: Kaum fest. Umsätze: Rio 9 00 Sanios —

Butter. Amtliche Notierungen zwischen Erzeuger und Großhandel. Berlin, 16. Oktober. 1. Qualität 1,88, 2. Qualität 1,71, Abfallende Qualität 1,54, ruhig. Preise in RM. per Pfund, Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers.

Zucker. Magdeburg, 16. Oktober. Gemahl. Melis, ungefähr per 10 Tage: 24½, 25, 25¼. Tendenz: ruhig. Notierungen in RM. für 50 Kg. Weißzucker einschließlich Sack und Verbrauchsteuer brutto für netto ab Fabrik Verbrauchsgebiete Magdeburg und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Zentnern.

Kartoffelflocken. Magdeburg, 16. Oktober. Oktober 12,20 B., 12 G., November 11,80 B., 11,70 G., Dezember 11,60 B., 11,70 G., Januar-März 1929 11,60 B., 11,50 G., April-März 11,90 B., 11,80 G., Juni 12,15 B., 12 G., August 12,25 B., 12,15 G. Tend.: behauptet. Notierungen in RM. für 50 Kg. Weißzucker netto, frei Seeschiffseite Hamburg einschließlich Sack.

Berliner Metallbörse vom 16. Oktober

	RM. 1.100 kg
Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam	144,75
Original-Hüttenaluminium 98—99%, in Blöcken	194
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	194
Reinnickel 98—99%	350
Antimon-Regulus	85,75—90,50

		RM.
Silber in Barren, ca. 900 fein	per kg	79,50—82,50
Gold Feinbarren	per 10 Gramm	28,00—28,50
Platin	„ 1 „	6,50—11,00

Berliner Metall-Termin-Notierungen vom 16. Oktober
(Reichsmark per 100 kg)

	Kupfer Tendenz fest		Blei Tendenz fest		Zink Tendenz fest	
	G	B	G	B	G	B
Oktober 1928	133,00	132,75	—	—	—	—
November	132,25	132,50	44,75	45,75	48,00	47,00
Dezember	132,25	132,50	44,25	45,00	47,75	47,25
Januar 1929	132,50	132,25	43,75	43,75	47,75	47,50
Februar	132,50	132,25	44,00	43,75	47,75	47,50
März	132,50	132,25	44,00	43,75	48,00	47,50
April	132,50	132,25	44,00	43,75	48,25	47,75
Mai	132,50	132,25	44,00	43,75	48,25	47,75
Juni	132,50	132,25	44,00	43,75	48,25	47,75
Juli	132,50	132,50	44,00	43,75	48,25	47,75
August	132,50	132,50	44,00	43,75	48,25	47,75
September	132,75	132,50	44,00	44,00	48,25	47,75

Baumwolle, Bremen, 16 Oktober. Amtlich (in Pfennig): Tendenz: fest. Umsätze: 20,31 Ballen.

Baumwolle, Terminmarkt, Bremen, 16. Oktober. (Anfang.) Dezember 20,31 B., 20,24 G., Januar 1929 20,30 B., 20,25 G., März 20,31 B., 20,28 G., 20,29 bez., Mai 20,30 B., 20,27 G., Juli 20,35 B., 20,24 G., 20,25 bez. Tendenz: ruhig. Bewertung: Preis per 100 lb. U.-S.-Dollarcents, Nordamerikanische Baumwolle, Basis mittelling, nicht unter low middling der offiziellen Standards der Ver. Staaten von Nordamerika (Universal Standard). Gehandelt wird in Volen zu 25 000 amerik. Pfund = 11 327½ Kilo netto in ca. 50 Ballen.

Baumwolle, Terminmarkt, Bremen, 16. Oktober. (Amtlich). Dezember 20,28 B., 20,26 G., 20,27 bez., Januar 1929 20,27 B., 20,24 G., 20,26 bez., März 20,29 B., 20,27 G., 20,28 bez., Mai 20,30 B., 20,28 G., 20,28 bez., Juli 20,27 B., 20,24 G., 20,26 bez. Tendenz: fest. Bemerkungen wie bei den Anfangsnotierungen.

Baumwolle, Liverpool, 15. Oktober. Para-Umsätze von Hafen, davon für den Export 100 Ballen. Tagesimporte 100, Amerikan. mittlling 19,81. Liverpoler Spezialnotierungen: Liverpoolner Satz 12,45. Terminmarkt: Per Oktober 20,18 per November 9,98, per Dezember 9,95, per Januar 9,91 per Februar 9,90, per März 9,90, per April 9,87, per Mai 9,85, per Juni 9,88, per Juli 9,91, per August 9,73, per September 9,66, per Oktober 9,58. Schlußtendenz: Stetig. Terminmarkt (Schlußkurse): per Oktober 17,21 per November 17,51, per Januar 17,68 per März 17,51, per Mai 17,60 per Juli 17,71, per November (Upper) 12,46, per Januar 12,36. Schlußtendenz: Stetig.

Dresdner Kurse vom 16. Oktober 1928 (Ohne Gewähr)

Aktien in Reichsmark für 100 Mark, die mit * bezeichneten werden noch in Tausendmark abgerechnet. Anleihen bis 15 Milliarden Prozent für 1 Million Papiermark, Anleihen über 15 Milliarden Prozent für 100 Papiermark. K-Schätze von 1924 für 1 Milliarde Papiermark. Vertretbare Anleihen für 100 Goldmark alle übrigen Werte in Reichsmark

Wertbeständige Anleihen

	heute	vorher
Sächs. A. Cred.-Hyp.-B. Db. R.	77,00 G	77,00 G
do. Reihe II	97,00 G	97,0 G
do. Reihe III	97,00 G	97,0 G
do. Reihe IV	90,50 G	90,50 G
do. Reihe V	89,00 G	89,00 G
do. Aufw.-Goldpfdbr. R. I	79,00 bz	79,25 bz
do. Gutscheine dazu	69,75 bz	69,75 bz
do. Reihe VII	97,50 G	97,50 G
Sächsische do. Reihe I	78,50 G	78,50 G
do. do. Reihe II	87,50 G	87,50 G
do. Aufwert.-Goldgrenzpfdbr. R. I	78,75 G	78,75 G
do. Gutscheine dazu	71,50 B	72,25 G
do. Reihe IV	97,50 G	97,50 G
Erbl. R.-Goldpfdb. R. IV	91,50 B	91,50 B
5% Erb. Goldpfdbr.	74,00 G	74,00 G
Hann. Bodenkdb. Goldpfdbr. R. I	97,00 G	97,00 G
do. R. II	91,00 G	91,00 G
do. R. III/11	89,00 G	89,00 G
Kredit S. G.-Goldpfdbr. R. VI	95,00 G	95,00 G
do. Reihe VII	85,00 G	85,00 G
do. Reihe IX	84,00 G	84,00 G
do. Reihe X	82,00 G	82,00 G
do. Reihe XI	85,00 G	85,00 G
do. Reihe XIII	92,00 G	92,00 G
do. Reihe XIV	85,00 G	85,00 G
do. Reihe XV	95,00 G	95,00 G
do. Goldhypothk. R. I	87,50 G	87,50 G
do. Reihe II	87,50 G	87,50 G
do. Reihe III	86,00 G	86,00 G
do. Reihe V	74,00 G	74,00 G
do. Reihe VI	97,50 G	97,50 G
Goldkreditbriefe Reihe	2,05 G	2,05 G
do. Kreditbriefe Reihe II	85,00 B	85,00 B
do. Kreditbriefe Reihe III	80,00 G	80,00 G
Goldpfdbr. d. landw. Kreditg. R.	2,05 G	2,05 G
do. Pfandbriefe Reihe I	91,0 G	91,0 G
do. Pfandbriefe Reihe IV	92,25 G	92,25 G
do. Pfandbriefe Reihe II	12,75 B	13,00 B
do. Reihe V	98,00 G	98,00 G
do. landw. Aufw.-Pfdbr. Stg. 28	71,00 G	71,00 bz
Leipziger Goldpfandbriefe R. VII	73,25 G	73,25 bz
do. Reihe IX	97,10 G	97,10 G
do. Reihe X	86,00 G	86,00 G
do. Liquid.-Pfandbr. XII	79,00 bz	78,00 bz
do. Gutscheine dazu	36,75 G	37,00 G
do. Reihe XIII	98,00 G	98,00 G
do. Reihe X	99,75 G	99,75 G
Goldschuldverschr. LHB	2,17 G	2,17 G
do. IV	85,00 G	85,00 G
do. VII	85,00 G	85,00 G
Goldpfandbriefe LHB II	79,50 G	79,50 G
do. III	94,00 G	94,00 G
do. V	98,00 G	98,00 G
do. VI	86,00 G	86,00 G
do. Liquid. VII	76,00 G	76,00 G
do. Reihe VIIa	76,00 G	76,00 G
do. Anteilsch. R. VI	—	—
do. IX	85,00 G	85,00 G
do. XI	98,00 G	98,00 G
do. Reihe XII	98,00 G	98,00 G
do. Reihe XIII	98,00 G	98,00 G
Goldpfdbr. d. Allgem. Boden-Kred.	15,00 G	15,00 G
do. Reihe 2	15,00 G	15,00 G
do. Reihe 3	95,00 G	95,00 G
do. Reihe 4	95,00 G	95,00 G
do. Reihe 5	97,25 G	97,25 G

	heute	vorher
Goldpfdbr. d. Bdkd. Reihe R. 6	97,25 G	97,25 G
do. Reihe 7	97,50 G	97,50 G
do. Reihe 1	95,00 G	95,00 G
do. Reihe 2	95,00 G	95,00 G
do. Reihe 3	95,00 G	95,00 G
do. Reihe 4	95,00 G	95,00 G
do. Reihe 1	83,00 G	83,00 G
do. Reihe 1	81,00 G	81,00 G
do. Reihe 2	101,50 B	101,50 B
do. Reihe 3	101,50 B	101,50 B
Leihkasse Chn.	83,00 G	83,00 G
do. Reihe I	94,50 G	94,50 G
S. Landes-Gold-Hyp. -B.	61,00 G	61,00 G
do. II	89,00 G	89,00 G
do. IV	78,00 G	78,00 G
do. V	98,00 G	98,00 G
do. VI	104,00 G	104,00 G
do. VII	104,00 G	104,00 G
do. VIII	97,00 G	97,00 G
do. IX	93,00 bz	93,00 bz
do. IX Certifikate	90,00 G	90,00 G
do. Anteilscheine R. II	64,00 G	64,00 G
do. IIa	12,10 G	12,10 bz
do. IIa Certifikate	18,00 G	18,00 G
do. X	86,00 G	86,00 G
do. XI	85,50 G	85,50 G
do. XII	88,00 G	88,00 G
do. XIII	98,50 G	98,50 G
do. XVIII	98,50 G	98,50 G
do. Goldschuldver. R. I	96,00 G	96,00 G
S. Landesmelk. Gdm. S. 8	15,00 G	15,00 G
Deutsch-Sagg.-Anleihe S. III	8,00 bz	8,50 G
Dresdner Roggenanleihe	10,50 G	11,50 G
L.-Kolton-Roggenanleihe S. I	10,00 G	10,00 G
do. S. II	10,00 G	10,00 G
Goldanl. d. Sächs. Creditanst. R. I	14,00 G	14,00 G
do. Reihe II	14,00 G	14,00 G
Hanauer Gold-Stadtanleihe	3,00 B	3,00 G
Zwickl. Gold-Stadtanleihe	52,50 B	52,50 B
S. Roggenanleihe	9,00 G	9,00 G
Zwickl. Kleinbahn Febr. 28	18,00 G	18,00 G
do. August 23	18,00 G	18,00 G
Kraftwerk Plauensche Grund	0,282 G	0,282 G

Pfand- und Hypotheken-Briefe

	heute	vorher
3½% Sächs. Erbl. S. 7, 8, 10	—	—
4% S. Landw.-Kred.-Br. VII	2,00 G	2,00 G
4% do. III	1,00 G	1,00 G
4% do. IV-V	0,17 G	0,17 G
4% do. VI	5,00 G	5,00 G
4% do. Kom.-Pfdb.-Br. II	0,40 G	0,40 G
3% Landw. Kreditbriefe	8,40 G	8,40 G
3½% do.	8,25 G	8,25 G
4% do.	—	—
3½% Landsch. Kreditbr. V	4,70 G	4,70 G
4% do. VI	4,30 G	4,30 G
3½% 4 Rittergut. Schr.-Pfbr.	18,75 G	18,75 G
4, 4½% do. Rentenbr.	12,50 bz	12,50 G
4% Pr. Cons. K.-Pfdbr. 99 01, 07	—	—
3½% do. do. 08 10	6,00 G	6,00 G

Deutsche Staatspapiere

	heute	vorher
7% Abfindungsanl. m. Ausl.	—	—
Inlandsanleihe I. 90000	50,25 G	50,50 G
do. ohne Ausl.-Recht	14,25 bz	14,25 bz
W. Anl. D. R. rckz. 26 1-50	100,00 G	100,00 G
do. 39 10-1000 D.	92,00 G	92,00 G
do. 35 10-1000 D.	87,50 G	87,50 G
Anleihe v. D. Reich 1927	86,75 G	86,75 G
Reichsschatz, 5. Ausgabe	—	—
Reichspostschätze I	95,50 G	95,50 G
do. II	95,50 G	95,50 G
Schutzgebietsanleihe	6,40 G	6,40 G
S.-R.-M. Schatzanw. E. I	98,00 G	98,00 G
do. R. I	94,50 G	94,50 G
Anleihe d. Freist. Sachs.	78,00 G	78,00 G
S.-Landeskulturrente	85,00 B	85,00 B
do. R. I	75,50 B	75,50 B
do. R. II	79,00 G	79,25 bz
do. R. IV	96,50 G	96,50 G

Verschiedene Anleihen

	heute	vorher
Dresdn. Handelskammer	20,00 G	20,00 G
Dresdn. Lagerhausanleihe	—	—
Weberkrankenkasse	106,00 G	106,00 G

Banken

	heute	vorher
Allgem. D. Kred.	137,00 bz	136,75 G
Bank f. Brauind.	176,00 G	176,00 G
Commerz- u. Privatbank	148,50 G	147,00 G
Dr.-u.Disc.-Bank	128,00 G	126,00 G
Darmst. Bank	219,00 G	206,00 G
Deutsche Bank	167,25 G	166,00 G
Disconto-Ges.	162,00 G	162,00 G
Dresdner Bank	168,00 G	167,75 bz
Dresd. Handelsb.	145,50 G	145,50 G
Leipz. Bkg.-Bk.	122,50 G	122,50 G
Oesterr. Kredit	34,00 G	34,00 G
Reichsbank	307,75 G	303,00 B
Sächs. Bank	196,00 G	195,00 G
Sächs. Bodencr.	168,00 G	168,00 bz
Bank für Orient	170,00 G	170,00 G
Residenzbank	234,00 G	234,00 G
Dr. Bar u. Ind.	74,75 G	75,00 G

Maschinen-Aktien

	heute	vorher
Cart. Leuchtwitz	90,00 G	90,00 G
Dr. Schneider	121,50 B	123,00 B
Dr. Stricker	—	—
Ebewerke	48,00 G	47,25 G
Eilenburg A	—	—
do. B	24,00 G	25,00 bz
Escher	39,50 G	41,00 B
Faradit	57,75 G	57,25 G
Gebler-Werke	56,50 G	55,75 G
Germania	—	8,00 bz
Großenhainer	244,00 G	24,00 G
Hamuf	117,50 B	117,50 B
Hille	24,00 G	25,00 G
Hillmann/Loewe	99,75 G	99,75 G
do. Verz.	—	—
Kalk	84,00 bz	86,50 bz
Kuhnert-Farbe	53,50 B	53,50 B
Paschen	137,00 G	139,75 bz
Pfeifer	42,00 bz	88,00 G
Rockstroh	126,00 bz	130,00 B

Transport-Aktien

	heute	vorher
Dt. Eisenbahn	87,50 G	87,00 G
Sächsische	75,50 B	74,50 G
Elbschiffer	57,00 bz	57,00 bz

Papier- und Phot.-Artikel-Aktien

	heute	vorher
Zellstoffwerke	—	—
Dresdn. Papier	—	320,00 G
do. Consfabr.	440,00 B	438,00 bz
Krause & Baum	110,50 G	110,00 bz
Dr. Konz	193,75 bz	193,75 B
do. Gen.	58,50 bz	55,00 G
Feldmühle	52,50 G	52,50 G
Mimosa	289,00 G	288,50 bz
Perlmutter Palest	101,00 bz	101,00 G
Theda	128,00 bz	127,00 bz
do. Gen.	9,00 G	9,00 G
Trapp & Münch	36,00 G	36,00 G
Ver. Zweibr. Pap.	92,00 bz	92,50 bz
Ver. Pfgl.	—	204,75 B
do. Gen.	337,00 bz	328,00 G
Ver. Holzstoff	12,00 bz	12,00 bz
Strohstoff	279,00 G	280,25 bz
Waldhof	99,00 G	99,00 G
Zellstoff	105,00 B	104,00 bz
Zellstoff	143,00 bz	142,00 G

Brauerei- und Malzfabrik-Aktien

	heute	vorher
Lößnitz	100,00 G	100,00 G
Zum Hasen	93,00 G	93,00 G
Aschaffenburg	180,00 G	180,00 G
Eichbaum Br.	243,00 B	243,00 B
Bergschl. Bier	150,00 G	150,00 G
Berliner Kindl	525,00 B	525,00 B
Jacobsen	123,00 B	129,00 B
Dortm. Ritterbr.	375,00 B	375,00 B
J. Kühn, Exp.	169,00 G	169,25 G
Löwenbräu	100,00 G	100,00 G
Felsenkeller	151,50 G	151,50 G
Grüner	280,00 B	280,00 B
Hansa	129,00 G	129,00 G
Ihle	124,00 G	124,00 G
Kieler Eiche	261,00 G	260,00 G
Rietzschke	178,50 G	180,00 G
Lgr. Br. Riebeck	146,00 G	146,00 G
Reichelbräu	96,00 G	96,00 G
Wallner	—	—
Röchlitz	162,00 G	162,00 G
Nat. Bergen	118,00 B	118,00 B
Lagerkeller	102,00 G	102,00 G
Radeberg-Export	185,00 G	188,50 B
Reichelbräu	290,50 bz	298,00 bz
Schwelzer	—	—
Sächs. Malz.	149,00 G	147,00 G
Schöll Chemnitz	225,00 G	225,00 G
Schöfferhof	437,00 B	437,00 B
Waldschlößchen	239,75 G	239,75 G
St. Bergschlö	152,50 G	152,50 G
Greiner	128,00 G	128,00 G
D. Weinbrenner	—	—
Werkstorb	0,83 G	0,83 G

Elektrische-Aktien

	heute	vorher
Pfersmann	203,00 G	201,50 G
Electra	187,00 bz	190,00 G
Elektr. Mess	127,00 G	127,00 G
Siemens, Gas-S.	190,75 G	188,75 G
Ges. Elektr.-W.	166,00 G	166,00 G
Kraftw. Thüring.	155,00 G	155,00 G
Landes. Leipzig	100,00 G	10,00 G
Pöge	100,00 G	100,00 G
do. Verz.	80,00 B	80,00 B
Sachsenwerk	138,50 bz	137,25 G
do. Vorz.-Akt.	129,50 B	129,50 B
S. Elektra u. Strb.	165,00 G	163,00 G
Thür. Elektr.	160,00 G	163,00 G

Fahrrad- und Nähmaschinen-Aktien

	heute	vorher
Cyrenia	40,00 B	42,00 G
Express	82,50 B	82,50 G
do. Verz.-Akt.	—	—
Frink & Höfflinger	93,00 G	93,00 G
Wahlich	—	—
Clemens Müller	59,50 G	59,75 G
Nähmaschinen	121,00 G	120,00 G
Nähm. Herkul.	48,25 G	48,50 G
Seidel & Naum.	70,00 G	72,25 G
Schladitz	38,75 G	38,75 G
Wanderer	130,75 G	130,00 G

Keramische Aktien

	heute	vorher
Velten-Guben	65,50 G	65,00 G
C. M. Hutschenr.	91,00 G	91,00 G
Kahla	124,75 bz	127,00 bz
Meissen	60,50 bz	63,00 G
Rauenstein	7,00 G	7,00 G
Rosenthal	115,00 G	115,00 G
Tielsch	37,00 G	37,50 G
Triebes	96,50 G	96,50 G
Vellerar Otto	51,00 G	51,00 G
D. Tonröhren	158,00 G	158,00 G
Kersmap	246,00 G	246,00 G
Mitg. Kunstgl.	158,00 G	158,00 G
C. Teichert	147,75 bz	147,75 G
Ritter	41,00 G	41,00 G
Somag	171,00 bz	170,00 bz
Strelit	159,00 B	159,0 B
Sörnewitz	80,00 G	80,00 bz
Triebes	126,00 G	126,00 B

Vertretungen finden und suchen

Eine sehr leistungsfähige Grossmühle sucht zum Vertrieb ihrer erstklassigen Weizen- und Roggenmehle für die gutgeführten Bezirke des Freistaates Sachsen östlich der Elbe (Sächs. Oberlausitz, Sächs. Schweiz, Dresden, Bautzen usw.) tüchtige, vertrauenswürdige

Vertreter

gegen Provision, die bei der Bäcker- und Händlerkundschaft gut bekannt sind und auch das Inkasso zu übernehmen haben. Offerten unter „W E 8190" an die Expedition dies. Blattes. (A

Chemische Fabrik sucht mehrere, b. d. Privatkundsch. best.

eingef. Vertreter

bei hoher Provision. Angebote unt. „N R 8115" an die Expedition dieses Blattes.

Schuhwarenbranche

Gegef. Reisevertreter f. sof. ges. Prov. z. Arbeitsstiefel, Metall- u. Holzabt. gesucht. Off. u. „hh 962" Ffl. Schkferstr. 1.

Vertreter

der die Möbelbranche besucht, kann auf eig. Rechn. einen guten Artikel mitnehm. Offert. unt. „t 1284" Ffl. Ostraallee 1.

Lederwarenbranche

Gegef. Vertreter f. sof. v. Aufl. leistungsf. Fabrik f. kleine gute Kollekt. Tresors gesucht. Off. u. „hh 963" Ffl. Schkferstr. 1.

Generalvertreter

a. organis. u. buchhalt. Kenntnissen für Schlosserei b.hoh.Prov. gesucht. Branchekundige erwünscht, sonst Ausbildung. Herren mit la Referenz. werden um ausführliche Angaben gebeten unter „F C 91" an Ala, Hasenstein & Vogler, Frankfurt a. d. Oder. (C84

Vertreter

a. Bes. v. Cafés u. Konditoreigeschäften f. Brandts Spezial-Teegebäck ges. Gef. Angeb. mit Angabe d. ber. Bez. unter „O N 6864" an die Exped. dies. Blattes.

Große Verdienstmöglichkeit

Der Vertrieb eines konkurrenzl. Küchenartikels (75 Pf.), mit dem Massenumsätze zu erzielen sind, wird an Händler und Hausierer(innen) vergeben. Vorzustellen Bochmannstraße 18, part. rechts, vorm. 9—12 u. nachm. 3—6 Uhr. (J9219

Tüchtiger **Platzvertreter** für Tapetenwaren bei hoher Provision gesucht. Angeb. ger. „B U 9494" an die Exp. d. Bl.

Junger Mann, 24 J., **sucht Vertretung** zu Uebernahme einer Verkaufsstelle gl. welch. Art. Ang. u. „Z 8700" Exp. d. Bl.

2 Herren suchen lohnende, einträgliche Vertretung. Angebote unter „Z 6887" an die Exp. d. Bl.

Stellen finden — Männliche

Damen und Herren (Reisende) f. eigl. Verbrauchsartikel folgend gef. Erfordernis 50 RM Kapital. hoch Provisionsverdienst. Ang. u. „U C 6673" an die Exp. d. Bl.

Zeugnisabschriften werd. angef. Strehlener Str. 34 f. 128.

Reisende f. Bl.-Photogr. f. gef. Kunde. Wesenitz. 28.

Es wird dringend gebeten, den Bewerbungsschreiben Original-Zeugnisse und -Bilder nicht beizufügen. Wir können für Wiedererlangung keine Gewähr übernehmen.
Dresdner Neueste Nachrichten

Tüchtige **Händler und Händlerinnen** für einen guten und billigen, in jedem Haushalt gebrauchten Toilettenartikel bei la Verdienstmöglichkeit für sof. gesucht. Angebote unter „W Z 94598" Exp. d. Bl.

Volontär od. Verkäufer aus der Herrenkonf.-Branche m. gut Bezugsl. sof. od. Vorzustell. b. **F. Lobelt, Webergasse 24.**

Wir suchen zum sofortigen Antritt **perfekten, jüngeren Tubendrucker** in Dauerstellung. Tubenfabrik Weidlich, Zirkusstraße 25.

Tüchtiger, zielbewußter **Formermeister** mit allen Arbeiten der Gießerei vertraut und an ein selbständiges Arbeiten gewöhnt, für sofort oder später für mittlere Eisengießerei gesucht. Offerten mit Bild und Gehaltsanspr. unter „W P 94844" an die Expedition dieses Blattes.

I. Herren-Friseur findet guten Posten bei Albert Kotyrba, Schillerplatz.

Suche einen jüngeren **Schneidergehilfen** Mch., fleißig. Arbeiter f. alles. W. Höhne, Dresden-Gruna 21, Am Anfang 1.

Perf. ält. Automobilschlosser zum sofortigen Antritt gesucht. (oe Hentschel & Stephan Dresden, Nicolaistraße 13.

Perfekter Mo.orrad-Reparateur gelernter Schlosser oder Mechaniker, der auch schweißen u. löten kann, in Dauerstellung sofort gesucht. Adle - Vertretung, Albertstraße 18.

Wir suchen zum sofortigen Antritt für unsere Abteilung Präzeseel **tüchtig. Nadelbettenschlitzer** Dresdner Strickmaschinenfabrik Irmscher & Witte Aktiengesellschaft (34547 Dresden 23, Tharandter Str. 31/33.

Gelernte Weber(innen) f. Großhahner Webestühle in Dauerstellung gesucht. Angebote unter „N G 8?" an die Expedition dieses Blattes.

Markthelfer nicht über 20 Jahre, von Fabrikbetrieb in Laubegast gesucht. Angebote unter „N S 8?" an die Expedition dieses Blattes.

Jung., kräftiger Mann als Markthelfer gesucht. (J9220 R. u. S., Lebensmittel, Friesengasse 5.

Tanzgeizer Jg., ang. Ausst., rout. in Jazz, v. Kapelle ges. Geig. m. mod. Repert. bevorzugt. Offerten unt. „M G 6721" Exped. d. Blatt.

Klavierspieler (Stimmungsmacher), nebenberufl., Sonnabends, Sonntags f. solide Gastwirtschaft sof. gesucht. Angebote mit Ansprüchen unter „L Z 6714" an die Expedition d. Blattes.

Gutes kaufmännisches Personal

und auch gewerbliche Arbeitskräfte findet man durch eine Kleine Anzeige in den Dresdner Neuesten Nachrichten. Die D. N. N. haben den größten Stellenmarkt. Für Stellensuchende ermäßigter Preis.

Annahmestellen im D. N. N.-Haus, Ferdinandstraße 4, in der D. N. N.-Filiale Striesen (Wartburgstraße 20) und in allen Annahmestellen der D. N. N. — Die Kleine Anzeige der D. N. N. ist das große Wunder.

Zeitung sucht erprobt. Ins.-Akquis. Offerten unt. „H D 2601" an die Expedition d. Blattes.

Bedeut. Fabrik sucht f. sofort einen **Lager-Verwalter** Herren m. guter Handschrift, an schnelles u. zuverlässiges Arbeiten gewöhnt, werden gebet. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften einzureichen unter „H 682" an Ala, Hasenstein & Vogler, Dresden. (C4249

Intell. Laufjunge über 14 bis 16 J., der gut radfahren kann gesucht. Albrecht Perlet, Wettinerstr. 2.

Wir such. jüngeren, stadtkundigen, **radfahrenden Boten.** Hoffrichh, H. Burdach, Schloßstr. 32.

Intell. Lehrling sowie Lehrmädchen für größeres Unternehmen der Konfektionsbranche für sofort gesucht. Offerten mit Lebenslauf unter „J 603" an Ala, Hasenstein & Vogler, Dresden. (C4252

Lehrling f. feines Friseurgeschäft gesucht. Zu melden Albert Kotyrba, Schillerplatz.

Schlosser-Lehrling für sofort gesucht. Walter Thieme, Hirschfeld, Kr. Liebenwerda. (oe

Reisebanen u. Herren lude Fr. Hager, Trenkler, Kr. 4, Marbachstraße 42 p.

Nebenbeschäftigung Suche f. tägl. 3—6 Std. Mann zum Vorzeitansport. Hoffmann, Feldberrenstr. 14, ptr.

Mehrere Adressenschreiber sucht Reklamebüro Düsseldorf, Eller 14.

Zeugnisabschriften werden angefertigt Wilsdruffer Str. 25.

Erstklassiger **Stimmungskapelle** für Vereinsfest ges. Off. u. „d 1286" an die Exped. d. Bl. Chemnitzer L.

Ia Bubikopfschneider und Herrenfriseur sucht für sofort Franz Hofle, Wettiner Str. 18.

Jungen flotten **Kleinstückschneider** zum sofortig. Antritt ges. Josef Rohn, Schnellbrenner, Wettiner Str. 1. 10

Großstück- und Kleinstückschneider (in) als Heimarbeiter für Maßkonfektion sofort gesucht. Off. „B 1076" Ffl. Torgauer Str. 48.

Junger **Schneidergeh.** gesucht Radeberger Straße 50. (m

Top Herrenpaletot(m) sofort gesucht. Hirschstein, Pulsnitz 15

Elektro-Monteur sucht Häusel u. Schnerr, Striesen, Pohlandstraße 18.

Zur Hilfe bei Pflege u. j. Ausbeh. eines gebildeten, gut situierten, unverheirateten Mannes (evtl. früher, Pflege, ob. Familie) sollte ungefähr von 10 bis 5 Uhr ges. Gleichzeitig ob Verfügung. Kuppert, Dippoldiswalder Straße 9, 3.

Fleißig. Arbeiter ca. 20 J. als sofort gesucht. Radbrod, Bendels, Himmel, Pillnitzer Straße 19.

Ältere Marthelfer f. kräft. ehrl. junge Mann, 16 b. 17 J., Stubenbr., Holzhandl. mögl. f. Packen bevorzugt. Heinze, Wallstraße 4.

Kräftiger **Marthelfer** 16—18 J. alt, f. sofort gesucht. (J9230 Neutler & Grimm Dresd.-N., Dürerstraße 22.

Tüchtige **Friseuse** f. Sonntag-Vormittag und Montag gesucht. Angebote unter „Z 6716" an die Expedition dieses Blattes.

Lehrlinge Intell. Knaben mit gut. Schulbildung. Die Lust haben, Modellbauer zu erlernen, f. Ostern 1929 gesucht. Gebr. u. Sohn, Modellbauer, Moritzstr. 24.

Sohn achtb. Eltern der Lust hat, das Bäckerhandwerk zu erlernen, bieten gute Lehrstelle. (9?565 Franz Schöne Bäckerei u. Kaffee, Großröhrsdorf, Altmarktstraße 229.

Weibliche

Näherin, Damen u. Herren kann, nebenbei tägl. viel Geld verd. durch Vertrieb Artikel, unentbehrlich, Gebrauchsartikel. Branchekundige, unbescholten, ges. Off. u. „b 1079" an Ffl. Hauptstr. 1.

Für leichtere Kontorarbeiten (19 **Junges Mädchen** (Anfängerin) gesucht. Bernsdorf, Mittwoch 11 bis 12 Uhr Hüllenpolsterwerk, Marienhofstraße Nr. 1.

Branchekundige (1 **Schuhverkäuferin** für die 3. Weihnachtswoche gesucht. Zwickauer Str. 134, 1. Schuhgeschäft.

Größer Modell gef. Meine Gute 4 **Tüchtige Friseuse** f. Montag-Sonnabend-Aushilfe gesucht. Martin Mähdig, Dresden (1

1. Friseuse gesucht sof. bei hohem Lohn in gute Dauerstell. ges. u. Bewerbungen Fr.-Nonfilla, Hohenstein Str. 3, Ecke Kesselsdorf Str.

Kunstmaler f. jung. gut gewscht. **Fräulein** 16 b. 17 Uhr nach Schulschluß 3. 1. 1 Std. Klingelm.

Friseuse 1. Kr., f. Sonnabend nachm. ges. J. Klotz, Friedrichstraße 32, 1.

Tüchtige Friseuse für 1. Sonnabend ges. Off. ung. „V T 6670" Exped. d. Bl.

Perfekte **Hausschneiderin** gesucht. Privatgr. Kitsche 40 2. Telefon 50613.

Perf. Reisesteppin (Heimarbeit) gesucht. Off. u. „H L 6?" an die Exp. d. Bl.

Goldpolsterin ges. Lehrmädchen für sofort gesucht. Off. u. „H P 6?" an die Exp. d. Bl.

Geübte **Heimarbeiterinnen** für Damen- u. Herrenwäsche gesucht. Zu melden u. Gummiarmbänder 40—50 Uhr Jacobs u. Sohn, Dresden-N., Bautzner Straße 7.

Lehrfräulein f. sof. Handarbeitsgeschäft. Hans Hermann, Sachsenplatz.

Anständiges jungen Mädch. als Lehrmädch. in Handschuhe u. Herrenwäschegeschäft. Emilie Deßing Bautzner Straße 81.

Sauberes Haus- und Herdmädchen für Restaurant gesucht. (oe Otto Rothe, Annenstraße 24.

Bessere Stütze die selbständig kochen kann, gesucht. Hotel Schiller, Südvorstadt, Schillerstraße 10.

Haus- u. Küchenmädchen für die Restaurants der Staatstheater für 1. 11. 28 gesucht. Vorzustellen zwischen 11 und 2 Uhr in der Kantine des Schauspielhauses. (C4350

Tücht. junge kräft. Frau od. Mädchen als Halbtags- od. Tagesmdch. f. alle Hausarbeit. m. etw. Kochk. sof. ges. Vorst. vm. 10-12: Frau Obst, Hohe, Tischerstr. 6b, 1.

Bess. Hausmädchen od. einf. Stütze (n. u. 25 J.), in gut. Hause, gew. u. m. gut. Kochkenntnissen, für herrschaftl. Villenhaush. (2 Pers.) zum 1. 11. ges. Gute Behandl. u. g. Lohn. M. Zeugnissen zu melden mögl. ab 6 Uhr abends Altengeller Straße 28, part.

Hausmädchen nicht zu jung, für Geschäftshaushalt z. 1. Nov. gesucht Wittenberger Str. 31, Kolonialwarengeschäft.

Hausmädchen nicht über 20 Jahre alt, sucht für sofort Gasthof Cotta, Raimundstr. 1, Tel. 20642.

Suche für sofort eine tüchtige, ehrliche **Milchausträgerin** Leubener Molkerei Jakob Roth, Dresden-Leuben, Stephenstraße 23.

Damenkonfektion

Für diese Abteilung suchen wir sofort tüchtige, branchekundige **Aushilfsverkäuferinnen**

Bewerbungen sind zu richten an

Gebrüder Alsberg

93956

Wirkl. perf. Stenotypistin z. bald. Antr. n. Dresden ges. 23—30 J. 180/200 S., evtl. Oberstenl. Gehalt. Off. unter „S R 94564" an die Exped. d. Bl.

Stenotypistin für wissenschaftliche Arbeiten von 18 bis 20 Uhr, mit guter Schulbildung, gesucht. Offerten unter „N R 6789" Exped. d. Bl.

Tüchtige Verkäuferin zur Aush. bis Weihnacht, w. sof. aufgen. **Sporthaus Arthur Kreidl** Galerie-Straße 12. (96586

Verkäuferinnen aus der Manufakturwaren- oder Trikotagenbranche gesucht **W. Metzler** Altmarkt

Filial-Leiterin mit 1000 Mark Einlage geg. Sicherh. ges. Offerten u. „1 1282" Filiale Ostraallee 1.

Tüchtige Friseuse bei gut. Bez. sofort od. später gesucht. Ernst Seifert, Damen-Fris.-Geschäft, Leipziger Straße 159. Ruf 34 089.

Tücht. Friseuse für sofort gesucht. Jung, Alaunstraße Ecke Katharinenstr.

Ia Friseuse oder Damenfriseur sofort in angenehme Dauerstell. gesucht. Salon Boremski, Wittenberger Straße 109. Ruf 35 403.

Friseuse und Sonnabend-Aushilfe für sofort ges. Hampe, Freital-Po., Rich.-Wagner-Str. 8.

Putz. Flotte Garnierin, im Umgang mit d. Kundsch. bewand., gute Verkäuferin, sof. f. uns. Detailgeschäft gesucht. Wendrich, Dresd.-Plauen, Altplauen 12. (u

Buchbinderei-Arbeiterin stellt sofort ein (F6484 Max Emil Fischer, Zöllnerstraße 38—40.

Geübte Näherin sowie Lehrmädchen für Uniformmützen sucht (d W. Wethekam, Oppelstraße 48.

Oberhemden - Näherinnen sofort gesucht. Dr. Hoffmann Wäsche, Stephanienstraße 59.

Laubpresserinnen und Wattefruchtdreherinnen für Fabrikarbeit sowie **Laubauflegerinnen** für Heimarbeit für sofort gesucht. (96591 Blumenfabrik Schäfer & Co. Dresden - Döbrichau, Dresdner Straße 5.

Gesucht **Heimarbeiterin** f. Blusen u. Mäntel sucht (mit Einwohnermeldesch.) Thalmann, Seidnitzer Str. 15.2.

Jüng. Arbeitsmädchen werden angenommen. Zu melden Leipziger Straße 300.

Wirtschafterin die selbständ. einen kleineren Gastwirtschaften-Betrieb gut führen kann, wird f. 1. Novemb. gesucht. Offerten unter „L 8 6710" an die Expedition dieses Blattes.

Ehrl. Mädch. f. kl. Haush. u. Kinder f. Wildsperg gef. Schmannstr. 57, pt. 12.

Eine ält., leidende Dame f. f. sof. eine **Person** die ihr leichte häusliche Arbeit verrichtet u. für eine liebev. Gesellschafter. ist, der es weniger auf Verdienst als auf eine angenehme Dauerstell. ankommt. Gefl. Angeb. werde man bitte schriftl. ab. mitteil. an Frau B. Seelbinder, Nürnberg, Straße 6, richt.

Tagesmädchen 15—17 J. aus Fam. tagsüb. u. abend., f. 2-Perf.-Haush. (1 K. 9 J.) sof. od. Vorgef. 10—1 Grossenhainer Str. 42, 1. r.

Köchin, Stützen Kinder- u. Hausmädch. sucht Emma Pehl, Stellenvermittlerin, Grunaer Straße 3.

Bess. Alleinmädchen f. 1. 11 gesucht. Vorzustellen Leipziger Straße 40, 2. l.

Tagesmädchen für bess. Haush. ges. Gockerell, Sch. 1, ab. m. 4. pkt. Winterberstraße 18, 3. l.

Saub. anständ. **Mädchen** f. 11. finderl. Haush. 1. Nov. tagsüber ges. Bautzner 4—7 Uhr Schnorrstr. 7, 3. r.

Als Alleinmädchen f. pünktl., ehrlich, sauber, nicht unter 20 Jahren sofort gesucht zu melden Mittwoch den 17. Okt. nachm. 4—6 Uhr Dresden-Strehlen, Martin-Luther-Straße 7, 1. r.

Gesucht für bald od. 1. Nov. ein solides, fleißiges **Mädchen** für Küche u. bes. b. Geflügel mit an besorg. Bei Eignung Aufgeb. an Kammerjungfer Fahmen b. Verm. Gefucht wird z. 1. 11. sauber., ehrlich, kinderliebes Mädchen als **Tagesmädchen** Verm. Dresdnerstr. 126 p.

Ehrl. Mädchen in Tagesst. ges. Näh. Pohlandst. 2, 3, m. r.

Junges Mädchen tagsüber sofort ges. Ostsalz 30 III. Bismarckstraße 17, 3.

Suche f. sof. älteres **Hausmädchen** m. Kochkenntnissen. Kaufhaus Wäschebaus Rosenstraße 65b.

Ju. Kinderl. **Hausmädchen** f. sof. ges. Windelmaschr. 1, 1.

Tüchtiges **Hausmädchen** mit Kochkenntnis, sof. ges. Bayrische Kreuz Neumarkt 14.

Gesucht, zuverlässiges **Hausmädchen** 18—24J. für 1. Nov. in 4-Pers.-Haushalt bei Bergarb. mit nur guter Frau. Gladbacher Str. 21 3. Etr. rechts. Strehlen, Kaiserh. Bergmannstr.

Bedienung tgl. u. evtl. jede Woche, Freitag, Sonnabd. u. Sonntag sucht sofort Hotelfolgt Carlowitz I. Dresden.

Mädch. 16, Mädchen das 3. Stunden kern. f. als Aufwartung ges. Moltkestraße 45, Plauen. (1

Suche Hausmädchen, Kellner, Stricker, Wäschemädchen, landwirtsch. Mädchen für Haus, Feld, Garten, Hausbursch., Kellerburschen, Knecht, landwirtsch. Flora Teichgräber Stellenvermittlerin Dresden, Kesselstr. 1

Kräftig. Mädchen für Tagesaufwartung f. sof. ges. Vormittags noch 3 Uhr nachm. Brunner Str. 15, 3. r.

Aufwartung für Büro sofort gesucht. Vorzustellen nur zwischen 5 u. 6 Uhr. Wilhelm Siebel, Brunner Str. 5, 1.

Suche saub., ehrl. Mädch. oder Frau z. Kochl. von 7—3 Uhr tagsüb. (Hohe Str.). Angeb. m. Lohnanspr. u. „L 1296" Filiale Altplauen 8.

Junges Mädchen als Aufwartung für 5. 5. Tag ges. Sonntags frei. Vorzustell. 5. Gron Fres. Dürerstraße 22, 1.

Aufwartung f. sof. eine ehrl. K. ord. Frau früh v. 9—11 ges. Kreuzeltstraße 14, 3. l.

Saub. Aufwartung frühmorgens gesucht. Rückmann, 4. 1.

J. Mädch. f. gel. Mittag. 2 Std. vorm. Jenker, Bautzner Str. 38, 3. l.

Saub. Aufwartung ges. Zwickauer Str. 22, 2. l.

Junge Frau f. Freit. u. Trepperreinig. in Nähe ges. Königsbrücker Str. 2, 4. l. Rosit. 10-12. (oe

Aufwartung saub., ehrlich, unabh. ges. Wolmar, 12, 1. l.

Aufwartung f. ganz. Tag, mögl. unabh., sofort gesucht. Victoria-Damenschneiderei G. Hermann, Gr. Brüdergasse 8.

Stellen suchen — Männliche

Schriftsetzer(Kopf.) mit werkl. langjähr. Erfahr. für Satzp. u. Buchverlag, sofort **Verlagsredaktion** sd. Lektorate od. Redaktionsbüro. Ang. u. „R 6 Ju" Rengsdorf, Rheinland.

Ehrl. Mädch. in Tagesst. ges. Näh. Pohlandst. 2, 3, m. r.

Junges Mädchen tagsüber sofort ges. Ostsalz 30 III. Bismarckstraße 17, 3.

Suche f. sof. älteres **Hausmädchen** m. Kochkenntnissen. Kaufhaus Wäschebaus Rosenstraße 65b.

Ju. Kinderl. **Hausmädchen** f. sof. ges. Windelmaschr. 1, 1.

Tüchtiges **Hausmädchen** mit Kochkenntnis, sof. ges. Bayrische Kreuz Neumarkt 14.

Saub. anständ. **Mädchen** f. 11. finderl. Haush. 1. Nov. tagsüber ges. Bautzner 4—7 Uhr Schnorrstr. 7, 3. r.

Als Alleinmädchen f. pünktl., ehrlich, sauber, nicht unter 20 Jahren sofort gesucht zu melden Mittwoch den 17. Okt. nachm. 4—6 Uhr Dresden-Strehlen, Martin-Luther-Straße 7, 1. r.

Gesucht für bald od. 1. Nov. ein solides, fleißiges **Mädchen** für Küche u. bes. b. Geflügel mit an besorg. Bei Eignung Aufgeb. an Kammerjungfer Fahmen b. Verm. Gefucht wird z. 1. 11. sauber., ehrlich, kinderliebes Mädchen als **Tagesmädchen** Verm. Dresdnerstr. 126 p.

Ehrl. Mädchen

Weggefährten

Roman von Fr. W. v. Oestéren

Copyright 1927 by Drenckhahn & Co., Hamburg

(29. Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

Nach weniger als einer halben Stunde stand sie in der Hotelhalle.

„Wann geht der nächste Zug nach Landsberg an der Warthe?"

Der Portier blätterte im Kursbuch und blickte dann auf die Uhr. „In neunundddreißig Minuten vom Charlottenburger Bahnhof."

„Mein Gepäck ist fertig. Lassen Sie es aus dem Zimmer holen! Und die Rechnung! Ich reise."

Zwölf Minuten vor Abgang des Zuges traf sie vor dem Charlottenburger Bahnhof ein.

„Wohin?" fragte der Träger, der ihren Koffer übernahm.

Sie zögerte. „Warten Sie! Ich löse erst die Fahrkarte."

„Landsberg an der Warthe", verlangte sie am Schalter.

Die Fahrkarte in der Hand, kehrte sie zu der Gepäckwaage zurück. Doch kaum hatte sie das kleine grüne Stückchen Hartpapier gereicht, schnürte sich ihr Herz, eine namenlose Angst überkam sie, ein Grauen näßte ihr kalt den Rücken.

„Nein! Ich fahre nicht!" Wie Schreie kamen die Worte von ihren Lippen.

Erstaunte Blicke fremder Menschen trafen sie, ungehaltene Bemerkungen und grobe Aeußerungen wurden laut.

Elfi achtete dessen nicht. Sie wußte nur, daß sie vom Bahnhof lassen konnte, und wenn es tausendfach ihr Verderben war.

Sie ließ Koffer und Handtasche wieder auf eine Droschke verladen.

„Wohin?" fragte der Chauffeur.

„Tu's nicht! Kehre nicht um! Du rennst in dein Verderben!" schrie eine Stimme in ihr auf, schrie so gell, daß ihr das Blut in den Ohren sauste und sie ein Dröhnen zu vernehmen glaubte. Sie hörte kaum die Worte, die sie trotzdem mit lauter Stimme sprach.

Vor dem Hotel Heßler entstieg Elfi wieder dem Fahrzeug.

„Ich habe den Zug versäumt und fahre heute nicht mehr", sagte sie.

„Vor fünf Minuten war ein Herr hier und hat nach der Dame gefragt", berichtete der Portier.

Vor Elfis Augen flockte es wirbelnd. Sie stützte sich an eine Bank, um nicht umzusinken.

„Was — haben — haben Sie — gesagt?" Es war wie ein Stammeln.

„Daß die Dame abgereist sind und wohin."

Und dann war Elfi wieder in dem kaum verlassenen Zimmer oben. Der Koffer und die Handtasche wurden gebracht. Hinter den Hausdienern sperrte sie die Tür ab. Und warf sich auf das Bett und weinte, weinte hemmungslos.

Zur gleichen Zeit machte der Wagen Zell-Karoleinis vor der neuen Autohalle halt.

Mit einem befreiten Aufatmen und leuchtenden Mienen trat der Sportsmann in das Haus.

XVII.

Die letzten Worte, die in Paris zu ihm gesprochen worden waren, verfolgten, von den in tiefem Schlaf verbrachten Nachtstunden abgesehen, Eugen Eisendeck während der ganzen Fahrt.

„In Berlin haben Sie hoffentlich mehr Bewegungsfreiheit", hatte sein jüngster Freund ihm gesagt und dabei so bezeichnend gelächelt, daß dem Abreisenden das Blut in den Kopf gestiegen war. Na ja, daß er sich einem Wunsch seiner Frau fügte, war nicht gerade schwer zu erraten gewesen. Denn während er sein Bedauern darüber geäußert hatte, daß dringliche Angelegenheiten ihn plötzlich und vorzeitig zur Abreise zwangen, hatte Käthe im Laufe des Nachmittags wiederholt ihrer Freude über die bevorstehende Heimkehr Ausdruck verliehen. Der Gedanke, als Pantoffelheld zu gelten und mitleidig belächelt zu werden, verletzte Eugens Männerstolz tief; und wenn er sich während der ganzen Reise damit begnügte, mit verdrossenen Mienen und fast wortlos zu verharren, statt einige scharfe Vorhaltungen zu machen, so geschah es hauptsächlich, weil Käthes Warnung vor einem Ueberspannen des Bogens nicht ohne nachhaltigen Eindruck geblieben war.

Um so lieber war es ihr, daß sie Conny drahtlich gebeten hatte, nicht auf dem Bahnhof sie zu erwarten, sondern in Dahlem. Sie hatte dabei allerdings an anders gedacht, an die Weiberlosigkeit und an die Hemmungen eines Wiedersehens inmitten einer von Hast und Lärm erfüllten Umgebung, empfand nun aber auch etwas wie eine Genugtuung, dem Freund nicht im ersten Augenblick der Ankunft das häßliche und beschämende Bild ihrer zerrütteten Ehe bieten zu müssen.

„Eugen, soll Conny unbedingt beim ersten Wiedersehen einen so niederdrückenden Eindruck von unsrer Ehe empfangen?" mahnte sie, während sie vom Bahnhof Friedrichstraße nach ihrer Villa fuhren.

Er hatte ein Achselzucken. „Wieso niederdrückend? Wenn wir uns zanken — und du mußt mir die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß ich mich nicht einmal gezankt habe und mich verdammt beherrsche, trotzdem ich . . . Na. Also auf alle Fälle bitte ich dich höflich und entschieden, Conny nicht etwa als Vermittler oder gar als Richter unsrer Meinungsverschiedenheiten anzurufen. Auch der beste Freund hat in eine Ehe sich nicht hineinzumischen. Sonst . . . Das habe ich dir ohnedies noch sagen wollen, ehe wir Conny wiedersehen. Dir liegt ja furchtbar an seiner Freundschaft. Darum han' sie nicht in Stücke, indem du ihm zwischen dich und mich stellst!"

Der Frau drängten sich viele Worte auf die Lippen. Doch sie ließ sie ungesprochen in Herzenstiefen zurück, um nicht doch noch das Wiedersehen völlig zu trüben. „Es fällt mir nicht ein, dich und ihn verfeinden zu wollen. Vergiß aber auch du nicht, wieviel du ihm dankst", sagte sie bloß.

„Und er mir nicht?" meinte der Mann. „Abwägen kann man nicht, wer mehr für den andern getan hat. Im übrigen brauchst du mich wirklich nicht zu mahnen. Meine Freundschaft mit Conny ist älter als deine mit ihm. Wir wissen, was wir einander waren."

„Aber auch wieder werden sollen und bleiben sollen, Eugen. Ich bitte dich inständig", mahnte sie warm und dringlich.

„Werden wir auch, wenn du nicht durch Uebertriebenheiten uns auseinanderbringst", erklärte er.

Und dann schwiegen sie, bis der Wagen haltmachte.

Simmern hatte vollkommen die Empfindung erfaßt, die dem Wunsche Käthes zugrunde lag, und teilte sie. Mit einem großen Strauß von Narzissen, den Lieblingsblumen der Freundin, war er gekommen und hatte ihr Damenzimmer geschmückt. Und saß nun dort und wartete. Sein Herz verleugnete in keinem Schlage die Freude des nahenden Wiedersehens, und doch vermochte er dessen nicht froh zu werden. „Glück — das bricht" — das törichte Sprüchlein, das Balzer ihm an diesem Tage vorgesagt hatte, wollte ihm nicht aus dem Sinn, verfolgte ihn wie die einprägsame Weise eines neu erlernten Liedchens. Vieles ging ihm durchs Hirn und beschwerte ihm das Herz. Daß er Käthe unverändert finden würde in ihrer Freundschaft, wußte er. Aber ob Eugen sich aus dem Geldrausch, der ihm in den ersten Wochen zu Kopf gestiegen war, zurückgefunden hatte und wieder als der allerdings etwas leichtsinnige, aber herzensgute, jungenhafte Mensch und treue Weggefährte aus schweren Zeiten ihm gegenübertrat? Käthes Briefe deuteten leise auf anderes hin. „Er schläft einen Rausch aus", hatte sie gestern gesagt. Einem Weinrausch hatten ihre Worte gegolten. Und der Geldrausch?

Vor der Villa fuhr ein Wagen vor.

Simmern erhob sich. Nun scheuchte die Freude doch mit einem Schlag alle hemmenden und beklemmenden Befürchtungen.

„Käthe! — Eugen!"

„Mein alter Conny!" Eugen umarmte den Freund mit echter, warmer Herzlichkeit.

„Conny! Lieber Conny!" Käthe streckte ihm beide Hände entgegen. Eine tiefe, innige Herzensfreude strahlte ihm aus ihren Zügen, zitterte ihm aus ihrer Stimme entgegen und leuchtete im feuchten Schimmer zweier Tränen auf, die in die blauen Augen traten.

Simmern hielt Käthes Hände und wollte sie an sich heranziehen, wollte auch die Freundin in seine Arme schließen. Aber ihre Hände leisteten sanft und doch entschieden Widerstand, ihr Leib bog sich zurück. Er erfaßte, daß sie nicht umarmt sein wollte, und gab sie frei. Doch das aus der Wiedersehensfreude geborene Glücksgefühl in seinem Herzen hatte seinen vollen, reinen Ton verloren, als wäre ein Sprung mittendurch gegangen. Und wiederum summte es ihm im Hirn und Ohren: „Glück — das bricht."

Dann saßen sie beisammen und erzählten und sprachen über allerlei. Aber jeder von ihnen mied, an eigenen Wunden und an Wunden des andern zu rühren. Simmern erkannte bald, wie fremd und fern die neuen Lebensinteressen Eugens den seinen waren, vermochte für die Ausführungen und Berichte des Freundes allmählich keine Aufmerksamkeit mehr aufzubringen, beantwortete dessen Fragen zerstreut, überhörte sie manchmal sogar. Da wurde auch Eugen einsilbig und blickte verdrossen drein. Käthe merkte es bald. Ihr und Connys Blicke begegneten einander einmal zu langem Ineinander. Und Simmern glaubte, in den Augen der Freundin lesen zu sollen: „Verstehst du mich nun?" Und als die Blicke sich trennten, begann Käthe weit lebhafter als vorher zu sprechen. Auch dafür hatte Conny Verständnis. Er erfaßte, daß sie Eugens verdrossene Wortkargheit wettmachen wollte und das Lastende eines beredten Schweigens fürchtete. Und sie sprach über die Kunstschätze des Louvre und der Museen, über Versailles, Fontainebleau und Chantilly und er erzählte von den Herrlichkeiten Roms und Neapels, die sie nicht kannte.

Eugen gähnte vernehmlich.

„Du hast ganz recht, uns zu erinnern, wie spät es geworden ist und daß ihr eine Reise hinter euch habt", meinte Simmern und erhob sich.

Und wenige Minuten danach verließ er die Villa der Freunde, die ihm bis ans Tor das Geleite gaben. Seine Gefühle zu zergliedern, seine Gedanken zu vertiefen, scheute er sich fast.

• • •

„Na?" sagte Eugen, kaum daß er mit Käthe in deren Damenzimmer zurückgekehrt war. Seine hübschen, aber unbedeutenden Züge hatten einen etwas höhnischen Ausdruck, seine sinnlich vollen Lippen verzog ein spöttisches Lächeln.

Käthe stand an der gefüllten Blumenvase und sog den Duft der weißen Blütensterne ein.

„Na, was sagst du nun, Käthe?" fragte Eugen nach einer Weile ein zweites Mal und erhob seine Stimme lauter.

Die blonde Frau wandte sich. „Wie meinst du das?"

„Ich meine, ob ich mich Conny gegenüber oder Conny sich mir gegenüber verändert hat."

Sie sah ihn kopfschüttelnd an. „Ich versteh' noch immer nicht."

Er lachte leise auf. „Du willst nicht verstehen. Hast du bei Conny noch den geringsten Funken von Interesse für unsre Angelegenheiten bemerkt? Ich nicht. Auf wichtigste Lebensfragen hat er kaum reagiert. Daß die Neuausgrabungen in Pompeji oder ein wiederentdecktes Bild von einem Squadrio verdammt unwichtig sind im Vergleich zu den Kursen der Berliner Börse und zu großen Geschäftsverbindungen, wirst du wohl nicht leugnen."

„Doch", sagte Käthe ruhig. „Sie sind unwichtig. Geld ist wertlos, wenn man es nicht dazu verwendet, um innerlich reicher zu werden."

Sein Kopf rötete sich. „Da hat man's. In deiner eigenen Interessenlosigkeit an meinen Angelegenheiten, die auch die deinen sind, weil es um unser Geld geht, bestärkt er dich noch. Bitte sehr, willst du mir verraten, wie der Mensch es anfangen soll, von Bildern oder Ausgrabungen oder sogenanntem innerem Reichtum sich satt zu essen? Glaubst du, für unsern inneren Reichtum schenkt uns jemand Villa, Auto und so weiter? Was mich bei der Sache am meisten empört, ist ja, daß er dich dadurch nur in dem bestärkt, was ich dir mit Recht immer vorhalte."

„Und das ist?" warf sie ein, immer noch ganz ruhig.

„Das ist, daß du geradezu prinzipiell hier im Haus und auf Reisen zu allen Leuten, an denen mir aus guten Gründen viel gelegen ist, verdammt wenig liebenswürdig bist."

Sie hielt noch an sich. „Ich glaube nicht, daß ich es an der nötigen Höflichkeit fehlen lasse, auch wenn mir diese Menschen wenig sympathisch sind oder ich triftige Gründe, sehr triftige, Eugen, habe, zurückhaltend zu sein."

„Aha, innerer Reichtum", meinte er spöttisch.

(Fortsetzung folgt)

Gegen Staub ---- ein Mittel nur O-Cedar Mop und Politur.

FÜR HYGIENE IM HAUS

O-Cedar Mop Politur

SPART ZEIT UND MÜHE

Fesselnd wirkt jede Dame durch ihre Erscheinung, die meine vorzüglich sitzenden, artistisch. Mieder trägt. Preiswerte, entzückende Neuheiten — darunter besonders geeignete Spezialformen für starke Damen — Ihre alte in größter Auswahl. — Fachkund. aufmerksame Bedienung. — Neu aufgenommen: Elegante Damenunterkleidung in Charmeuse und Trameline.

Max Hoffmann Dresdens ältestes u. größtes Korsett-Spezialhaus Wallstraße Ecke Schießstraße

Stuhlverstopfung

ruft vielfach Appetitlosigkeit, Beklemmungen, Angstgefühle, Mattigkeit, Verstimmung, Kopfschmerzen und andere Störungen des Wohlbefindens hervor. Deshalb greife man bei Verstopfung und Darmträgheit sogleich zu den bewährten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, die infolge ihrer rein pflanzlichen Zusammensetzung unschädlich, mild und zuverlässig abführend wirken. Erhältlich für eine Mark und fünfzig Pfennige die Schachtel. 1394

STAATL. FACHINGEN Natürliches Mineralwasser

Zur Gesundhaltung!

ZÄHNE 3 Mk. PLOMBEN 2 Mk. an

exkl. Platte. Garantie: Brauchbarkeit beim Kauen; evtl. Reparaturen werden innerhalb 10 Jahren kostenlos von mir ausgeführt

Goldkronen (20 kar.) 20 Mark

Plattenloser Zahnersatz

Eilige Reparaturen innerhalb 2 Stunden oder von abends 7 bis 8 Uhr früh

Zahnziehen in örtlicher Betäubung 2 Mark. Beratung über Zahnersatz u. Untersuchung des Mundes kostenlos (3314

Sprechzeit 8—7, Sonntags 9—12 Uhr

Zahn-Praxis Mewald Ammon-Str. 4 1 Min. vom Hauptbahnhof

Kluge Frauen — kaufen Spülapparate, Spülkann., Leibbinden, Vorlaßbinden u. a. hygienische Frauenartikel äußerst preiswert u. erhalten diskret Auskunft und Kat. Frau Heusinger Am Zoo pt. 37 Ecke Hirschstraße Pl.

Walther & Sohn Kammersänger Innung-Mitglied Dresden-A. 1. Gr. Plauensche Str. 3. Tel. 31501

Anstricken von Strümpfen mit gut u. besten Garnen Paul Hiller Briefkorb Annenstraße 45

Weißer Druckausschuß abzugeben, Zentner ℳ 10.— Dresdner Neueste Nachrichten Ferdinandstraße.

Stellen suchen

Weibliche

Perfekte Plätterin sucht noch einige Privatkunden. Offert. unter „N M 6606" an die Exp. d. Bl.

Stütze der Hausfrau wo es sich im Kochen vervollk. kann. Off. „M M" rechtsrheinisch Thorandt.

Wirtschaftsfräulein perf. in all. Zweig. d. Haush., evtl. Kochkenntn., Jg. Tochter sucht 2. Zuhause, evtl. kinderl. Haush. Stellung. Ang. u. „O J 6000" an die Exp. d. Bl.

Reiferes Frl. 30 J. alt, katholisch, vom Lande, sucht z. 1. Nov. Stell. als Stütze in Haushalt. Etwas Kochen ist erwünscht. Familienanschl. erb. Off. u. „Z A 6000" an die Exp. d. Bl.

Junge Frau sucht Beschäftigung für den ganz. Tag. Lutzg. Hamburger Str. 58, 1. Et. b. Reichert.

Eint. Stütze sucht zum 1. 10. Stellung. Ang. an Elle Beier, Hertichdorf b. Wermsdorf (Bez. Halle).

Anst. ehrl. Mädchen 22 Jahre, mit etwas Kochkenntn., u. gut. Zeugn., s. f. bald od. 1. 11. Stellung im Haush. Auskr. an Frl. Heidberg, Seitenstorf (Schles.), Kr. Schönau, Kath. Melkerei, selbständige Köchin sucht Stellung für Haushalt auf dem Lande. Off. „O F 6740" Exp. dies. Bl.

Junge, freundl. Bedienung f. sof. sehr Stell. in ausg. Lokal. Offert. erb. „m 1944" Hil. Königsbrück. Str. 54

Schlesierin, 26 J., sel., s. 1. 11. Stellung als Alleinmädchen. Off. unt. „J 13" Hil. Leipziger Str. 48.

Mädch., 17 J., ev., s. 1. 11. Stell. als Kleinmädch. Verl. Ang. u. „N O 6" a. A.-G. P. Beese, Schweidnitz i. Schl. 8

Unabh. Frau s. L. Aushilfe 4. Feb. b. Woche. Off. Frau, Unterpoyritz Str. 7, pt. r. Anger.

Fräulein, perfekt sucht Stellung zum Bedienen b. Dame i. hier od. auswärts, wurde auch Pflege auf Reisen übern. Off. u. „P B 6717" an die Exp. d. Bl.

Kleidsame Frau sucht Aufwartung für 1 Stunde. Angebote unter „Z M 6000" Hil. Pillnitzer Str. 40.

Frau, 40 J., sucht Stellung als Aufwartung. Offert. u. „m 1966" Hil. Königsbrücker Str. 54.

Saub., ehrl., ehrl. Mädchen s. für die Abendstd. 4. Reinemach. i. Privat oder Geschäftsräume. Beschäftigung. Off. Nicolaistr. 8, 1. r.

Saubere Frau in all. hausl. Arbeit. sucht leichte Aufwartung. Gutes Zeugnis ob. Umgegend. Off. u. „O W 6000" an die Exp. d. Bl.

Junge Frau sucht Bürotätigkeit. Off. unter „O 6" Exp. d. Bl.

Tauschgesuche

Miete in Lübtau: Anbau, rotes Haus, 1. Etg., St., Kü., Kl., Bad, 3.-Kl.-Küchenaufzug, Loggia, Gas u. El. 4 allen Räumen. Dr.-W. 48 M. Suche 1. Zentr. hell. nur 2 Zi., mögl. Off. u. „B 2725" Hil. Thorandter Str. 8.

Suche: 1 Raub. Kammer, Küche. Biete: 2 fl. Part.-Zimmer. Offert. unt. „A 91" Hil. Schäferstraße 1. Auto-Rep.-Werkst. Coschützer Str. 1. (k

Wohnungs-Tausch!

Suche Gegend Waldersee-Platz, 1. oder 2. Etage 6-Zimmer-Wohnung. Zentralheiz. Frieden-Miete 3000 M. Miete Blasewitz 4 heizb. Zimm., 1. Etage. Friedensmiete 2500 M. Offerten unter „L 6642" an die Expedition d. Blattes.

Klein-Naundorf—Dresden! Miete zum Wohn., Sch., K., 60 M. u. Zubehör, L., Pr.-N. 125 M., 4 Min. v. Autobus B. Suche ebensolche, evtl. größer. Gleich w. Lage. Offerten unter „N K 6746" an die Expedition dieses Blattes.

Miete zum Tausch 3-Zimmer-Wohnung in Großenhain. Suche 3. ev. 4-Zimmer-Wohn. in Dresden-Neust. Angeb. Großenhain, Neustadtstr. 4.

Miete: 2 Stu., Ka. K., 3. Et., Nähe Erfurter Pl. Kr.-Miete 910 M. Suche dasgl. sonnig, hell, nur bis 3. Et., in Borsat von Dresden. Zirb.-Gelegenheit. Friedens-Miete 250 M., sofort od. 1. April. Offerten unt. „W 1" Postamt 11.

Eilauschl! Miete 3 Z., Kü. usw. 1. Et. Augsburger Straße belegt, sp. 4 Zimm., 1. Et. Neust. Ang. u. „N M 6000" an die Exp. d. Bl.

Zu vermieten

2 leere Zimmer, elektr. Licht, an ruhig. Person Nähe Altenberger u. Stjerbauer Str. zum 15. Nov. a. zum Okt. u. „E 207" Hil. Tauschertstr. 8.

2 oder 3 Zimmer in Küchenlen. evtl. auch leer, in Unterpoyritz f. 1. 11. abzugeb. Off. u. „O Z 6000" an die Exp. d. Bl.

2 schöne Wohnungen je 2 Zimmer, Küche und Zubehör, beschlagnahmefrei, sowie gräß. Wohng. zu vermieten durch Wohngs.-Nachw. Amalienstraße 18

Für 1. Novemb. 28 beschlagnfr. zu verm. 2 Zimmer, Küche, Zubehör Werder-, Nürnberger, Blasewitzer, Strehlener, Hartberg-, Theresien-, Wettinerstraße durch Hahn- und Reich.-Nachw. Trompeterstr. 13, 1.

Beschlagn.- u. vorschußfrei zu verm. 2-3-Zimmer-Wohnungen mit Zub. 1-3 leere Zimm. m. El. ob. Kochgelegenh. b. Genr.-Wohn.-Nachweis Wettinerstr. 3, 2.

Für Gewerbe oder Niederlage 36 qm, 4 m hohe Räume u. 50 qm Keller, jetzt Hutladen, Kaulbachstraße 17 für sofort. Betrieb ab 1. 1. od. 1. 4. 29 zu vermieten. Näh. Vordergeb., Erdg. r. (Ff

Dietze & Michalk Süd-West-Garagen gebeizt, hell, zu vermieten. Tel. 42 731.

Gr. Laden

a. Prießnitzstadt, verkehrr. Straße günst. zu verm. Off. u. „Z M 6681" Exped. d. Bl.

Mietgesuche

Ja. Ehepaar (Straßenbahn.) 1 beschlagnahmefr. Wohnung, evtl. a. Hausmannsw. Beripnitz, perl. Off. u. „C N 6667" an die Exped. d. Bl.

3- oder 4-Zimmer-Wohnung gesucht v. Kinderlos. Ehepaar. Preis von Exped. Ein gepflegt. 1. Hauptbett a. Gegenstand. Off. unter „D E 6711" an die Exped. d. Bl.

Leerer Wohnraum vom Hausbesitzer ges. Off. u. „R W 6000" an die Exp. d. Bl.

Berufsl. Fräul. s. leeres Zimmer m. Off. m. Preis u. „JD 6000" Exp. d. Bl.

Frau sucht sofort leere Stube ges., m. Kochofen. Offert. unt. „M 6704" Exp. d. Bl.

Gr., leer. Zimmer m. Kochgelegenh. u. berufstätig. Ehepaar gesucht. A. Möbe, Dresdnerstraße 7.

Berufstätig. Fräul. s. leeres Zimmer m. leer. Küche. Ang. mit Preis u. „W 6" Exped. d. Bl.

1 leeres Zimmer m. Küchenbenutz. s. bald ges. Off. „W 6718" Exped. d. Bl.

Unmeuiert. Zimm. (evtl. leer, Dreimanns.) im Zentr. sucht Frl. Offert. u. „E 3820" Hil. Marienstr. 28.

Leeres Zimmer nur vorübergehend f. Prinzessinnenpalais ges. Nähe Grok. Garten. Angeb. unt. „R H 6820" Exp. dies. Bl.

Berufst. Frl. sucht sof. od. 1. 11. 2 fl. od. 1 gr. leeres Zimmer mit Kochofen, Nähe Neust., am liebsten vom Wirt. Offert. unt. „m 1949" Hil. Königsbrück. Str. 54

Berufstätiger Frl. mit Hund sucht 1 od. 2 leere Zimmer v. Hausbesitzer. Offert. unter „C 1964" an d. Hil. Chemnitzer 1.

1 od. 2 leere Zimmer Dresden od. Meißen für jg. Ehepaar ges. am liebsten z. Mitte Okt. Off. u. „N O 6112" an die Exp. d. Bl.

Wir suchen sofort

beschlagnahmefr. u. Untermietwohnungen, Läden, Büros, leere Zimm., Gew.-Räume usw. Angebote erbeten an Wohnungsnachweis, Rur 27 642, Kaulbachstraße 8, 2. Bürozeit 8—12 und 3—6 Uhr. (3942

Junger Kaufmann sucht für 1. November eleganes, möbliert, geräum. Zimmer Telephon u. Dampfheizung erwünscht. Münchner Viertel bevorzugt. Sofortige Angebote, da nur bis Freitag hier, unter „M T 6716" an die Expedition d. Blattes.

Werkstatt oder Raum der sich zum Einstellen von Auto eignet, für sofort oder später gesucht. Angebote unt. „N P 6817" an d. Exp. d. Bl.

Suche helle Werkstatt für sof. od. spät. für Malerei. Pirnasche Vorstadt. Off. u. „G L 6461" Exp. d. Bl.

Leeres Zimmer für 1. Nov. Nähe Pumpschlag gesucht. Off. unt. „A 225" an Hil. Annaplatz 23.

2-3 leere Zimmer m. Kü. ab Kochgel. zum 1. Oktober ges. Off. u. „E 6634" Exped. d. Bl.

1 leeres Zimmer f. Arb. ges. Ange. sofort. Off. u. „A C 6000" an die Exp. d. Bl.

Kinderl. Ehep. sucht 1 erob. leer. Zimmer mit Kochgel. Ang. m. Preis an W. Naumann, Dr.-Friesen, Barenfelser Str. 36b.

2 oder 3 leere, saubere Zimmer suche möglichst zum 1. 11. Herr mittleren Jahre mit eig. Möbeln. Angeb. „B M 6650" Exp. d. Bl.

1 leeres Zimmer z. mietl. Mieter ges. Suche. Off. u. „W M 6777" Exp. d. Bl.

2 leere Zimmer z. mietl. Beamten ges. Suche. Off. u. „O M 6780" Exp. d. Bl.

Student, jg., 1 Nähe d. T. Hochsch. sucht möbl. Zimmer z. 1. Nov. Ang. u. Preis an Kronsch, Chemnitzerstraße 18, pt.

Möbl. Zimmer u. geh. Herrn s. nur erst. u. recht. Leut. 1. 11. ges. Preis bis 30 M. inclus. Nähe Klinikum ob. Hausbabeh. Off. Postdomp. „P M 6660" Exp. d. Bl.

Kücheln sucht sofort einf. möbl. Zimmer. Offert. u. „H 436" Hil. Pillnitzer Str. 40.

Herr von auswärts sucht 1. 11. möbl. unmöbliert. Zimmer. Zentr. möbl. bev. Ang. Off. u. „D M 6664" Exped. d. Bl.

Legerd. evtl. mesig möb. 1. 3 mmer m. Bewirtschf. b. Dame s. sof. od. 1. 11. ges. Preisang. ang. „N O 6790" Exp. d. Bl.

Berufst. Herr s. 1. 11. einf. möbl. Zimmer Off. erb. u. „F 671" Hil. Falkenstr. 16.

Kinderl. Ehep. sucht ein möbl. Zimmer für 14 Tage. Betten u. Bäder vorhand. Komf. an H. Baumann, Dr.-Friesen, Barenfelser Str. 20b.

Berufstätiger Dame s. saub., einf. möbl. Z. Offert. m. Preisang. erb. unt. „N O 6794" an die Exp. d. Bl.

Schlafstelle a. alleinsteh. Mann. Mitte Okt. mögl. m. Familienanschl. ges. Off. u. „m 1965" Hil. Königsbrück. Str. 54

Verschiedenes

Landkarte von Deutschland Maßstab 1:1 400 000. Papierformat 70 mal 100 cm. Zu gleich guter Ausführung wie die Landkarte von Sachsen. Bezugspreis für die Leser der Dresdner Neuesten Nachrichten 75 Pf. In haben im D.-N.-Haus, Ferdinandstraße 4, und in der D.-N.-Filiale Seriesen, Marienstraße 19. Versand nach auswärts als Postpaket gegen Vorsendung des Betrages von 75 Pf. zuzüglich Porto (bis 75 km 50 Pf.) und Verpackungsunkosten (50 Pf.). Postscheckkonto: Dresden 2080

Junger Handwerker sucht sofort einf. möbl. Zim. ab. beff. Schlafst. Nähe Pützerstr. Off. m. Preisang. u. „K 6905" Pil. Pillnitzer Str. 40.

Berufst. Student sucht möbl. Zim. Strehl. od. Plauenstp. bevorzugt. Preisang. u. „C 1961" Hil. Marienstr. 20.

Gl. möbl. Zimmer in Dr.-N. sof. od. spät. ges. Off. u. „O 1964" Hil. Bautzner Straße 43.

Dame sucht sof. möbl. Zimmer. Preis 6-7 M. Bischofsw. ab. Trachau. Off. u. „B 1974" Hil. Torgauer Straße 48.

Möbl. Zimm. v. Bm. Beamten Nähe Nürnberg. Ser.-Plauen f. sof. od. Angeb. m. Pr. erb. unt. „P T 6822" a. d. Exped. d. Blatt.

Jg. Dame f. sof. möbl. Zim. m. mal Bedienung. Off. u. Neues Leben, Berthelstr. 23, 1.

Möbl. Zimmer behagl. i. b. Johannst. von solid. Herrn (Stud.) sof. od. Ang. Kord. Wettergeverstr. 61.*

Herr sucht ruhig möbl. Zimmer mögl. sonnig. Off. „Z M 6709" Exp. d. Bl.

Alt. Herr f. einf. möbl. Zimmer L. Zentr., bis 9 M. wochentl. Off. „M A 6715" Exped. d. Bl.

Herr f. einf. möbl. sonn. Zimm. 25 bis 30 M. Off. u. „W P 6720" Exped. d. Bl.

Gemütliches Herrenz., evtl. mit Schlafst., m. Telephon u. Bad sofort od. Herbst Preisangeb. „Z M 100" Postamt 10

Solider Koch sucht fl. saub. möbl. Zimm. im Zentrum, sofort oder spät. M. Off. u. Mitchefe, Prospekt 15, 3.

Junger Kaufm. sucht möbliert. Zimmer in Zentr. b. 30 M. Angeb. unt. J. 13, unt. „J M 6663" Exp. d. Blatt.

Verpachtungen

Landgasthof mit Fleischerei 6 Fremdenzimmer, in Ausflugsort zu verpachten. Keine Konkurrenz am Orte. Ca. 300 bl Bierumsatz, ca. 8—10 Mille erf. Anfragen unter „G H 6520" Exped. d. Bl.

125 qm Gewerberaum mit kompl. masch. Anlage u. groß. Aufträgen weg. Krankheit d. Besitzers sofort zu verpachten, evtl. Verkauf (Metallwarenfabrik). Von kurzentschl. Bewerb. erb. Off. u. „K M 6625" d. d. Exp. d. Bl.

Erstkl. Kokel, Kotzbel usw. zu verpachten, erforderl. 6000 M. (A Haus mit Kolonialwar., 5 Zimmer frei, Ang. 6000 M. Karl Deutschel, Schönberg, C.-B. Kr. Lauban, Tel. 78.

Pachtgesuche

Schuhmacherei auch außerhalb, zu pacht. od. Gewerberäum. Off. u. „e 425" Hil.

Gasthof oder mittleres Restaurant zu pachten oder zu kaufen gesucht. Wo ist gleich. Angebote unter „M M 6750" an die Expedition dieses Blattes.

Beachten Sie:

Priv. Automobil-Fahrschule
O. Cebulla
Dresden-N.
Löwenstr. 10
Ruf 55557

Ausbildung auf modernsten Wagen

Besuchen Sie uns!
Sie werden sehen, wie billig Sie zu einem wirklich gutem gediegenen
PIANO
kommen. Teilzahlungen ganz nach Wunsch!
Gebrauchte Klaviere werden in Zahlung genommen.
Pianohandlung FEURICH
Prager Straße 22
Stimm- und Reparaturabteilung
Mäßige Preise!

Zoo-Festsäle
Jeden Mittwoch und Sonntag der vornehme
Gesellschaftstanz
John und Partnerin
Moderne Tänze
Meister Plietzsch-Marko
mit seinem Tanz-Turnier-Orchester
Jeden Sonntag nachm. 4 Uhr Tanztee

BLUMENSÄLE
vollständig neu im weißen Gewand
Heute Dienstag
Der beliebte Witwenball

— Hallo! — Nach — dem —
Lagerkeller Plauen
Chemnitzer Straße 56 — Linie 15 und 1
Ganz Schneidet mit seinen Stimmungstänzen
Jeden Dienstag
Tanz-Abend

8 Uhr Reunion
Königshof
die vornehme Tanzstätte
(früher Duttler)
Linien 9 u. 13 Autobus 9
Heute Dienstag
„Die mondäne Ballschau"
mit Eric Tillygk u. sein 7 Solisten
Dresdens erstes Original-Jazz-Orchester

„Zum Königstein"
Tel. 23724 / Pirnaische Str. 44 / Tel. 23724
Großer Syphon-Bier-Versand
frei Haus nach allen Stadtteilen
zu jeder Tageszeit.
Zum Versand gelangen:
Pilsner Urquell / Grenzquell Pilsner
Münchner Pschorrbräu
Das berühmte
Dortmunder Union
Bei rechtzeitiger Bestellung prompte Lieferung!
Auf Wunsch Eis

Heute Dienstag große Einweihung
des neu eingerichteten Zimmers, verbunden mit
Gänse-, Hasen- und Fasanen-Essen
Ferd. Gerlach Nachfolger, Moritzstr. 4
Altdeutsches Weinrestaurant
Küche und Keller von Ruf
Geöffnet bis 3 Uhr

Edeka
EDEKA

Lebensmittel-Ausstellung

in sämtlichen Räumen des
Ausstellungs-Palastes
Eingang: Stübel-Allee

Mittwoch den 17. Oktober 1928
Donnerstag den 18. Oktober 1928
Freitag den 19. Oktober 1928

Geöffnet von nachmittags 2 Uhr bis 10 Uhr abends
Offen für jedermann — Eintritt frei!
Bedeutende Erzeugerfirmen verabreichen Kostproben
Ständige Vorführung von techn. Neuheiten für Küche u. Haushalt

Gleichzeitig an diesen drei Tagen nachmittags ½4 Uhr und abends 8 Uhr
Große künstl. Veranstaltung
im Rahmen der Edeka-Woche im Konzert-Saal des Ausstellungs-Palastes
Gesamte künstlerische Leitung: Günther Sanderson
Mitwirkende:
Opernsängerin Erna Berger
Solotänzerin Hilde Schlieben
Kammersänger Ludwig Ermold
Kammersänger Robert Büssel
Opernsänger Hanns Lange
Opernsänger Heinr. Tessmer
Opernsänger Max Lorenz
Solotänzer Gino Neppach
Mitglieder der Dresdner Staatsoper
Professor Karl Pretzsch am Feurich-Flügel
Feiereis-Kapelle
In jeder Veranstaltung Gr. Modenschau
Pelze: Fiedler & Weiße, Reitbahnstraße 30
Kleider, Mäntel, Hüte: Maßarbeit Dresdner Firmen
Eingang nur Stübel-Allee
Eintritt M. —.50

Eine neue Edeka Spezialität
Edeka-Kaffee
edel und rein im Geschmack
nur in Original-Packungen
½ Pfund 2.— Mark, ¼ Pfund 1.00 Mark

Hausfrauen!
Verlangen Sie
die Dresdner Edeka Rabattmarke
Ca. 350 Geschäfte folgender Branchen in allen Stadtteilen:
Kolonialwaren, Feinkost, Bäcker, Bürstenwaren, Drogen, Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte, elektrische Artikel, Fleischer, Glas- und Porzellanwaren, Hüte, Klempner, Konditoren, Kohlen, Korbwaren, Lederwaren, Papierwaren, Schirme, Schokoladen, Schuhwaren, Damenkonfektion, Gardinen, Herren-Spezialartikel, Bettfedern, Sportartikel, Uhren und Goldwaren
Siehe das neue Verzeichnis der Ausgabestellen!

Unterricht

Private Technische Abend-Schule
Dresdner Techniker-Kurse
Gegr. 1907
Telephon 40429
ohne Vorbildung
Maschinen- u. Elektrotechniker
Verkürzte Studienzeit
Gedruckte Vorträge kostenlos!
Sprechz.: 6-8 abds. Reichestr. 11

Anfertigung-Zuschneiden
der eigenen Garderobe lehrt
Fr. M. Paul, akad. geb., Haydnstr. 2, 1.

Privat-Ausbildung in
Stenographie und Maschinenschreiben
innerhalb kürzester Frist. (C
Vorm.- u. Abendkurse. Prospekt frei.
Handelsschule v. E. Schirpke
Amalienstraße 22. Telephon 25719.

Ausschneiden! Wertvoll!
Ein heiteriger Kursus in mehreren
Kerbschnitt
Tarso
(Malen und Vollieren)
Plastima
plastische Malerei auf Holz
am 5., 5. und 6. November
kostenlos!
Anmeldungen sofort erbeten. Reichhaltiges Lager in vorgezeichneten Holzgegenständen, Werkzeugen und Malutensilien. — Kunter Gall in 60 Farben.
Albrechts-Drogerie
Cranzer Straße 27. Telephon 18829.

Braut-schleier, größte Auswahl, bis 3 Meter, am Lager
Spitzen-Müller
Gr. Zwingerstr. 10

Deutscher und französischer Korbmarkt.
Große Auswahl in Bittemarken.
½ Pf. von RM. 4.— an.
½ Pf. von RM. 1.65 an
klassisch, Steuer!
Originalabbildungen mit Verkehrsamt:
25er Marienthaler Heiligenbaum Riesling der Kreuzschen Staatsweinbau-Domäne.
½ Pf. RM. 5.—
15er Würzburger Schloßberg
Originalfüllung der Staatl. Bayerischen Hofweinkellerei Würzburg.
½ Pf. RM. 3.50
C. Spielhagen
Großweinhandlung
Annenstraße 9
Bautzner Straße 9
Oberstraße 6
Wiederverk. Rabatt!

Ein Tragkorb Wäsche
in weichem Wasser bleichend weich gewaschen, daher ohne die Gewebefaser des Gleichend, sollen einschließl. beider Seite Kissen u. Zubeteg. auch f. Gardinen, etwa
5 Mark
aber trocken, wieder blank Stücke erzielt, etwa
7.50 Mark
in d. Großwäscherei Görlich, Dürerstr. 44. Tel. 27709 u. 20018

Möbel
1/10 Anzahlung bis 18 Monatsraten
Kredithaus Freudenfels
früher
Iffmann
Möbel
Polsterwaren
Küchen
von 15 M. Anzahl.
Speisezimmer
Schlafzimmer
von 40 M. Anzahl.
Chaiselongues
Schränke
einzelne Betten
von 10 M. Anzahl.
Herren-Damen-Konfektion
Kaufpreis von 10 M. an. Anzahl. Wäsche 5 M. N.
Schuhe - Wäsche Federbetten Gardinen
Leichte Abzahlung
Pirnaischer Platz, Eingang Nr. 2
Pirnaische Str. 1. Etgd.
Gothaer Haus

Lederjacken!
Bekannt reiche Bezugsquelle da größte Auswahl, richtige Preise u. billigste Preise Kenzig Aufbrd. Neu Mützen Kaes.
Hambich 19222
Bulge-Köhler
Pontheusstraße 8

Die wöchentlichen
Herren-Anzüge und **Mäntel**
n. Maß u. fertig
39 bis 140 M.
Emil Hohlfeld
Bitterstraße 2-4.
N.B. Vorzeigen Inserat.

Direkt ab Fabrik
Speisez. v. 290 M. a.
Schlafz. v. 344 M. a.
Schränke v. 49 M. a.
Küchen liefert n. neuem
Musterlager
Dresden-Striesen
Cotta-Str. 1 Müller

Französe
gleich gebildet, erlernt Kurse, erteilt Franz. u. Engl. Privat-Unterricht. Gaunitz, Schnorrstraße 22. 4

Kgl. Span. Franz.
Monat 4 M. Abendkurse Kgl. u. Span. Tel. 20672. Sachsenplatz-Straße 18
William Jorns
Spezial. Niederlegner.
Herr. u. Neck. f. Sch., Band, Leute, Wäsche, Schützenstr. 7 a

Friseur-Ondulier-Glanzplätt-
Tag- u. Abendkurse. Direkt Lehmannhaus, Ferdinandstr. 14. 2.
Schnellförd. Unterr. in
Kurzschrift, Maschinenschrb., Buchführung usw.
Herrmann, Handelsfachl. Marienhöhestraße 1.

Autoschule
Tel. 20317
C. Mattig
Fritzscher Str. 19. I.
Motorradfahrer m. auf Droh. und Dreirädern (Kl) gefördert.

Verschiedenes

Wer fert. f. Schüler 15 J. Uhrer a. gelr. Magdeb? Preisoff. u. „N 267" Exp. d. Bl.

Edel-Stoffe
Zu Ausstellung der Herbst- und Winter-Stoffe
Beginn 15.00 Uhr

Manche gute Idee
geht verloren. Ein erfahrener Rechnungsbüro sofortiges Mag. Fröbelstr. 5 pt. L. *

Damen-Taschen
Besuchs-, Beutel- u. Reißverschlußtasch. in bester Qualität.
Nur moderne Modelle
Eigene Herstellung
direkt in den Werkstätten zu
billigsten Preisen
Sonderanfertigungen Reparaturen!
Thomaß
Reichestraße 4.
Lindenauestraße 14
Verkauf nur im Hofe
Telephon 41020

Haben Sie Stoff?
Wir fertigen eigen. Anzug und Mantel nach von uns genommenem Maß inkl. unseren sämtlichen nur guten Zutaten für
M. 29.–
garantiert guter Sitz
Roßhaarversarbeitung
Schneiderei B. Knie
Am See 12 (Laden)
1 Minute v. Postplatz

Ia Tafelbutter
heute ca. **1.75 Mark** per Pfund
verspeiset zu billigen Tagespreisen
(auf Wunsch Pfund-Stücke)
G. Lorenzheit, Meyderei.
Gegr. 1879. 19147

Prima Winterkartoffeln
aus garantiert nicht kunstgedüngtem Boden, gelbe u. rote (Odenwälder) RM. 5.00 frei Keller. Desgl. Rollenmeterholz ohne 14.00 RM. (schwächeres), 16.00 RM. (stärkeres) frei Keller. Schriftliche und mündliche Bestellung bitte.
Albert Weidenhofer, Dr.-Göhlau, Poststraße 30, Erbg.

Diese Seidenquelle
bietet Ihnen durch niedrige Spesen große Vorteile. Ein zwangloser Lagerbesuch wird Sie überzeugen, daß jeder Artikel ein Schlager ist. (B14
Crêpe de Chine ca. 100 cm. reinseid. Qual. gutes Kleiderwaren nur M. 3.95
Crêpe-Georgette ca. 100 cm. reine Seide, gute Qualität, nur M. 5.85
Velautine ca. 100 cm. das bevorzugte Gewebe, reine Seide m. Wolle, nur M. 6.75
Crêpe-Satin ca. 100 cm. r. Seide, hochfeine, f. das eleg. Abendkleid, nur M. 8.50
Damassé K'Seide für Jacken- u. Mantelfutter nur M. 1.90
Textil-Kohn, Bankstraße 6, I. Stock
Kein Laden Nähe der Viktoriastr. Kein Laden

Alles zum Bau von Sprechapparaten
Sofort seit 1928 billigst
Musik-Noack
Dresden-N 22
Hüttenstraße 8.
Liste N frei.

Hoffmann & Kühne
Pianos
Flügel
beste Qualität mäßige Preise bequeme Raten
Fabrik u. Verkauf:
Würzburger Straße

Ich verschenke
bei Einkauf von 5 M.
10 Rollen Leinen-Handzwirn
Handtücher, 100 cm lang . . Stück 0.80
Herrenhemden . . . . . Stück 1.45
Bettbezüge i. weiß, a. 1 bunt, 2 m lang, St. 2.50
Bettbezüge, Stangenleinen, auch Damast, 2 m lang . . . . . Stück 2.90
Bettbezüge, 2 m lang . . . . . Stück 3.50
Schlafanzüge od. Hose, blau, St. 2.90
Hopfkissen in groß. Posten von ℳ 0.75 an
Textilzentrale Falkenstr. 2

Kaffee Karlsbad
Wasserstraße 6 (Ecke Pfennigkopf) gemütlich über Mittagszeit.

Bitte überzeugen Sie sich von der Güte u. Preiswürdigkeit meiner
Pianos
Größte Preiswürdigkeit
Bequeme Zahlungsweise
Prima Referenzen
Musikbrieflerern
Pianofabrik
Thierbach
Galeriestr. 12

Pianos
hervorragend in Qualität
prächtiger Klang
günstigste Preise
u. Zahlungsbed.
Leihpianos
Rabe
Zirkusstr. 30.

Opernhaus

Mittwoch, 17. Okt.: Für den Verein Nr. Volksbühne Nr. 4245—4602 (Kein öffentlicher Kartenverkauf) **Manon Lescaut** Lyrisches Drama in 4 Akten. Deutscher Text von Ludwig Hartmann. Musik von Giacomo Puccini. Musikal. Leitung: Perny. Inszenierung: Rudolf Schoergmann. Manon Lescaut: M. Gelmeroy, Lescaut: Schöffler, Chevalier des Grieux: Hengel, Geronte de Ravoir: Schorpfitz, Edmond: O. Lehmann, Der Wirt: Büttel, Ein Musiker: Ell, Haberfern, Ein Balletteuse: O. Lange, Ein Leuchtturmwärter: L. Endlich, Ein Sergeant d. Hagenschützen: R. Schmalnauer, Ein Seekapitän: J. Vantlik, Ein Perückenmacher: R. Hornuff. 8 bis gegen ½11

Donnerst., 18. Okt.: Abonnementsreihe B. Die Siebermaus (7) Dresdn. Volksbühne Nr. 4003—4723

Albert-Theater

Mittwoch, 17. Okt.: **Der dunkle Punkt** Lustspiel in 3 Akten von Gustav Kadelburg u. M. Presber. Spielleit.: M. Reiß. Ulrich v. Luckner: Hendes, Tondreider: M. Brücke, Hand: Fischberg, Elke: M. Hille, Gebhard: F. Forsten, Marie-Luise: Elisab. Buch, Emmerich: Rainer, Christian Adam: Brettmeyer: Max Reiß, Pauli: Georg Mieng, Dr. Rahn-Wegdieleb: Dr. Richter, Ida: E. Wiele, Antonie: Gs. Bendt. ½8 bis gegen 10 Bühn.-Volks-Bund Gr. 1: 5201—5400 Dresdn. Volksbühne Nr. 2041—2100

Donnerst., 18. Okt.: Die Rattenfänger (68) Bühn.-Volks-Bund Gr. 1: 5801—6000 Dresdn. Volksbühne Nr. 2101—2160

„Barberina"

Prager—Reisbahnstraße. Täglich nachm. und abends **Tanz** und **Cabaret** 4 und 8 Uhr. Tel. 22863 22774

Königs-Diele

Café König am Bismarckdenkmal. Täglich **Konzerte** Restaurant u. Sonntagsbrunch

Junges hübsches **Mädchen** für Beginn für reisende Gesellschafts-Truppe m. eig. Gesangsstimme (Schüler) 18 Jahre) sofort gesucht. Vorzuk. Mittwoch nachm. 2—4 Dresden-N. Neustädter Markt Nr. 8 4. k. Heisler.

Schauspielhaus

Mittwoch, 17. Okt.: Abonnementsreihe B. **Der Geizige** Lustspiel n. Molière; deutsch v. L. Fulda. Spielleit.: G. Kiesau. Harpagon: E. Pongs, Cleant: Walter Eilert, Lotte Brauner, Anselm: W. Rottenkamp, Valer: Kleinschmidt, Mariane: Marita Oehe, Frosine: Ida Ehrhardt-Müller, Climene: Veronika Lo Hüdde, Elise: Gulbrandsen, Jacques: H. Boetter, Jean Baptiste: Ottwald, Hallier, Eine Magd: Lerla Hacker, Ein Polizeikommissar: W. Eberle.

Der eingebildete Kranke Lustspiel n. Molière; deutsch v. L. Fulda. Spielleit.: G. Kiesau. Argan: R. Meyer, Belline: J. Schaffer, Angelique: Trude Rolen, Louison: R. Marie Horn, Benalb: Boullen, Cleant: G. Geselbach, Dr. Diafoirus: Reichenkamp, Thomas Diafoirus: Helberg, Dr. Purgon: Rud. Schröder, Fleurant: Winterfeld, Je Bonnefoi: L. Barecht, Tginette: Lotte Grafius. ½8 bis nach 10 Dresdn. Volksbühne Nr. 743—824

Donnerst., 18. Okt.: **Junker Rurebt** (Reichsdeutsche Uraufführung): **Perlenkomödie** (68) Bühn.-Volks-Bund Gr. 1: 1201—1400 u. 6401—6600

Die Komödie

Prager Reisbahnstr. Mittwoch, 17. Okt.: **Verlobte** Schauspiel in 12 Bildern von Fr. Langer. Spielleitg.: Direktor Paul Wiecke. Betrachter: Bernhein Franzl: W. Kerkes, Anna: Lore Schubert, Barbarka: A. Haase, Toni: Theo. Rockell, Der Richter: P. Wiecke, Ein Herr: Koch, Seine Frau: Karla Holm, Ein Dienstmädchen: Eleonore Marbach, L. Schumann: Rich. Seifert, J. Schumann: M. Rudbeck, Bor-Direktor: Deh, Glatte, Textkommissar: O. Lippert, Ein junger Mann: Carl Bingermann, Ein Schuster: R. Seifert, Ein Kellner: Lubener, Ein Gastwirt: Willo Arendt. ½8 bis gegen ½11 Dresdn. Volksbühne Nr. 2051—2100 Bühn.-Volks-Bund Gr. 1: 1871—1860

Donnerst., 18. Okt.: **Verlobte** (68) Dresdn. Volksbühne Nr. 5451—5600 Bühn.-Volks-Bund Gr. 1: 1861—1900

Ty. Thalia-Theater

Allabendlich: Der große Lacherfolg **„Schiebung"** mit Hermann Ja 5 (E) Kleinkunst bedeutendsten Komiker u. Gesellschaft **Humorist** u. Charakteristiker Heinrich **LÖFFLER** !! Stets neue Schlager !! Tittmannstr. 51 b. Rut 39757 (Mühler)

Residenz-Theater

Mittwoch nachm. 4 Uhr: **Rotkäppchen** — Kleine Preise — Abends 8 Uhr: Dresdens Lieblinge **Fritz Schulz Uschi Elleot** in dem Sensationserfolg Eine **Einzige Nacht**

Donnerst., 18. Okt.: **Rotkäppchen und der Wolf** Märchen m. Gesang u. Tanz in 3 Akten von Georg Orth. Inszenierung: Rudolf M. Röhl. Musikal. Einstudierung: M. Kleber. Mutter Gerrud: B. Rottner, Rotkäppchen: Gisela Eberl, Jäger: H. Langer, Schneider: Wilderhan, Vorbote: H. Gruber, Ein Kobold: Lilly Ulbrich, 1. Geiß: Charl. Stefan, 2. Geiß: Ile Lange, 3. Geiß: Penny Walter, Der Wolf: Rud. Eberl. 4 bis gegen 6. Abend-Vorstellung: Gastspiel: Fr. Schulz, Uschi Elleot, Marcin Reimer. **Eine einzige Nacht** Operette in 3 Akten v. Leopold Jacobson u. Rud. Oesterreicher. Musik v. R. Stolz. Inszenierung: Carl Barfuß. Musikalische Leitung: O. Kunze. Frauke, Tänze: G. Grünolz. Bühnenbild: Oskar Schott. Fürst Severin: W. Reimer, Magnus: A. R. Blin, Tra Rainowa: Magdalena Witt, Wolfgang Schäfer: Fritz Schulz, Talia Gruber: Uschi Elleot, Toni Geisler: Jeh. Onor: H. Hieck, Fürst: Sergel, Marek: Greie Zahnle, Mary: Jung, Weiner, Nina: Charlotte Eirsen, Marianne: E. Rosenberg, Oberkellner: Langer, Kellner: Kleber, 1. Herr: Garlanna, 2. Herr: R. Weber-Sieg. 8 bis nach ½11 Bühn.-Volks-Bund Gr. 1: 2751—2800

Donnerst., 18. Okt.: Gastspiel: Fr. Schulz, Uschi Eberl, Marcin Reimer. **Eine einzige Nacht** (8) Bühn.-Volks-Bund Gr. 1: 2801—2850

Central-Theater

Täglich 8 Uhr Gastspiel Brüll Mallorca **Teresina** Operette in 3 Akten v. Rudolf Schanzer und Franz Stellig. Musik v. O. Straus. In Szene gesetzt von Direktor M. Wagner. Musikal. Leit.: Dr. Wagner. Bühnenbilder: E. Kramer, B. v. Arent. Tabiri: K. Röhn, Barbarossa: Wolff, Gabrielle: Günther, Rossignol: Tanner, Teresina: Brüll Mallorca, Daniel: Hell, General Bonnaroni: Grünberg, Kapellmeister: G. Berger, Dirigent Tanner: J. Engel, Hirt Borghese: W. Gottmann, Pauline: M. Weitmann.

„Andalucia"

Das beliebte Familien-Kabarett Gerichtstr. 6 Tel 23408. Dienstag, 16. Okt. vollständig neues Programm. Nur erste Kräfte! Freier Eintritt! Bier, Weine, Küche la. Besitzer: C. Sonnenschein

Belvedere

Mittwoch 16.00 Orchester-Konzert 20.30 Kleinkunst-Bühne

Central-Theater

Telephon 12412 und 21549. Beginn 20 Uhr. **Die letzten 3 Tage** das mit stürmischem Beifall aufgenommene Gastspiel **Fritzi Massary** in der Oskar Straus'schen Operette **Teresina**. Ermäßigte Preise. Freitag den 19. Oktober Große Premiere **Lustige Witwe** Operette von Franz Lehár

Tor-Wirtschaft

Fernsprecher 50020 IG 3545. Straßenbahn-Haltestellen Linien 10, 12, 26. Inh.: Karl Eberhardt. Täglich von 4—11 Uhr **Künstler-Unterhaltungsmusik** Eintritt frei!

Grundschänke Oberlößnitz

Täglich frischer Süßer Most. Mittwochs und Sonntags **Kaffeekonzert und Reunion**

Kunst-Glas von P. Ries (F. Pillner)

MORGEN Donnerstag und Freitag 8 Uhr, Vereinshaus **Gottfried Haass-Berkow** 2 Gastspiele **Paradeisspiel Totentanz** Karten: Stehplatz 1.50, 2.–, 3.–, 4.–, 5.– Sitzplatz –.75 bei P. Ries, Seestr. 21. Organisationen, Vereine, Schulen, Studienende im Vorverkauf Ermäßigung.

NÄCHSTEN Montag (22.10.) 7½ Uhr, Palmengarten Einmaliger Klavier-Abend **Elly Ney** Karten: P. Ries, Seestr. 21, Abendkasse

Residenz-Theater

Heute Mittwoch nachm. 4 Uhr Gr. Kindermärchen-Vorstellung **Rotkäppchen** — Kleine Preise — Abends 8 Uhr Dresdens Lieblinge **Fritz Schulz Uschi Elleot** in dem Sensationserfolg Eine **Einzige Nacht**

Central-Theater-Tunnel

Eingang nur Weißeritzstraße, am Central-Theater. Tägl. abends 8 Uhr Sonntags auch Mittl. Emil Reimers m. seinem Ensemble Lachen über Lachen

Eine Auswahl **guta, gebrauchte Pianos** mit Garantie zur sehr preiswerten Miete zu verkaufen. Teilzahlung gestattet! **Stotzenberg** Johann-Georgen-Allee 13. 92477

Mittwoch 17. Oktob. 1928 ½8 Uhr im Gewerbehaus **Erster Gottfried Haass-Abend** Mitw.: Helene Hans und der Kleine Sinfonie-Chor. Chöre: Bach, Brahms u. Mendelssohn (mit Alt-Solo). Ansprache (Style) Klavierstücke. Weber, Liszt, Gottfried Haass (a. a. Laden Schoßmeister Herrn H. Hoffmann, Seestraße 11.

Regelbahn

Montag, Donnerstag u. Sonntag jede Woche noch frei. Restaurant Chemnitz b. Dresden.

Mosel-Terrasse

Pirnaischer Platz. Edle Landhaus- u. Regelbahn. Zimmer in größeren u. kleinen Abteilungen.

Volks-Lichtspiele

Rosenstraße 39 am Weißeritzbahnhof. Straßenbahnen: 2, 4, 10, 18, 19, 21, 22, 26. Ab Dienstag Nur 3 Tage. Auf vielseitigen Wunsch bringen wir den schönsten und lustigsten Film mit **Lya Mara, Harry Liedtke An der schönen blauen Donau**. Die schönsten Wiener Volkslieder, wie: Da fahren mer keaf' nach Mauderf / Da Sober Stefanturm / Wird schöne Maderln geben — sowie das reizende Zusammenspiel von Harry Liedtke, Lya Mara, Ernst Verebes und reizende Originalaufnahmen von Wien werden Ihnen 2 genußreiche Stunden vermitteln. Dazu: **Klassenzauber** Groteske in 2 Akten. **Blaue Jungens** Groteske in 2 Akten. **Opel-Woche N. 41** Neuestes aus aller Welt. **Der Leberegel** Kulturfilm. 15 Akte. 18 Akte. Ab Freitag: Berny Parten in Liebe u. Diebe, sowie: Auf dem Kriegspfade. Beginn: Wochentags 3, 7, 9 Uhr, Sonntags 3, 5, 7, 9 Uhr

Treff aller Launigen Rüdesh. Schloßberg, Borsbergstr. 23

Heute **Dienstag** die große **Werbe-Ballschau** im **Orpheum** Dresden-N., Kamenzer Str. 19. Preisangeln für Damen u. Herren. Tanzsportkapelle **ZWEIG**

Die Versammlung des Vereins der **Katzenfreunde** findet Mittwoch den 17. Okt. abds. 8 Uhr in der Bayrischen Krone, Neumarkt, statt. Vortrag des H. Zimmermann über: „Das Recht der Katze." (5) Um zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand.

Sprechapparate Einzelteile zum Selbstbau: Laufwerke 3.70—45.00, Gußteller, Stoff 1.70—3.00, Gußteller, Samt 2.00—6.00, Tonarme, Flügel 2.50—7.50, Schalldosen 0.80—15.00, Tonfeilstifte 0.30—1.20, Federdrehlen 0.35—1.20, Saxon-Abdrücker 1.35—2.65, Nadelbecher, Messing 0.30—0.75. Siehe auch Schaufenster einzeln ab. Händlerrabatt. Markus, Dresden, Louisenstraße 5.

KONTINENT-ENGLAND

VIA VLISSINGEN HOEK v. HOLLAND-HARWICH

Abfahrt von DRESDEN Hbf.
Über HOEK VAN HOLLAND (Nachtdampfer) 7.30
„ VLISSINGEN (Tagesdampfer) 19.51
Fahrplanmäßige Fahrkarten wahlweise über beide Routen gültig.

Reisebüro Alfred Rohn Dresden-A. 1, Prager Straße 26, Fernruf 18322, Ortsruf 14330. London und England über beide Routen wiederholt persönlich bereist.

Gemeinschaft der Freunde, Wüstenrot-Württ.

Donnerstag den 18. Oktober abends 8 Uhr im Stadtwaldschlößchen, Dresden-A., Postplatz

Oeffentlicher Sprechabend

Die Beschaffung billigen Baugeldes durch die Gemeinschaft der Freunde

Montag den 22. Oktober abends 8 Uhr im Stadtwaldschlößchen, Dresden-A., Postplatz

Versammlung der Dresdner Bausparer

der Gemeinschaft der Freunde

Eintritt frei! Gäste willkommen!

Beratungsstelle: Fritz Schulze, Dresden-A., Gerokstraße 49, 3.

Neue Baugeldverteilung

Die Gemeinschaft der Freunde in Wüstenrot hat am 22. September d. J. eine neue Baugeldverteilung vorgenommen, bei welcher 650 Bausparern über 9 Millionen Mark zur Beschaffung von Eigenheimen zur Verfügung gestellt wurden. Von März 1925 bis September 1928 hat die Gemeinschaft der Freunde nunmehr für über 4300 Eigenheime über 67 Millionen Mark zu nur 4 und 5% Zinsen verteilt. Diese Erfolge sind ein Beweis für die Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit des Wüstenroter Hilfswerkes, das sich rein gemeinnützig zur Aufgabe gemacht hat, durch gemeinschaftliches Zwecksparen die deutsche Eigenheimbewegung zu fördern.

Weinrestaurant **„Zur Traube"** Gr. Kirchgasse 1. Nähe Altmarkt, Weiße Gasse 2. Großstadt-Bar: Stimmungskapelle William Stern. Das Restaurant mit seiner führenden Küche. Erstklassige Weine. Pilsner Urquell

Offizielle Verkaufsstelle für die Grammophon-Fabrikate **Oscar Victor** Wallstraße 21

Heimatschutzvortrag Filmvortrag

„Das tausendjährige Meißen" mit Orgelspiel durch Organist Höpner, Mitwirkung der ehemalig. Hoftrompeter. Redner: Hofrat Professor Seyffert, Dresden. **Mittwoch den 17. Oktober abends 8 Uhr** Vereinshaus, Dresden-A., Ziegenderfstraße 17. Karten zu diesem u. den nachfolgenden Heimatschutzvorträgen zu 1.— M. im Heimatschutz, Dresden-A., Schloßgasse 31, I., und an der Abendkasse.

Viktoria-Keller

im Ufa-Palast, Wasserhausstraße 28. Große preiswerte Mittags-Gedecke von 90 ₰ an. — Außerdem reichhaltige Speisekarte — Ausgezeichnete Biere u. Weine in Schoppen und Krügen — Eigene Kühlanlage. Wochent. ab 6½, Sonnt. ab 5 Uhr Musikal. Musik-, Gesangs- u. Stimmungs-Ensemble „Nikolell" neu! Auftritt neu! Großes humoristisches Ensemble — zum Totlachen —

Linie 3 **Wilder Mann** Linie 6. Heute Mittwoch ½8 Uhr das **großes Oktoberfest mit Ball**

Wolfsschlucht Gemütl. flott. Betrieb. Stimmungsmusik. **Wilsdruffer Str. 25**

Miet-Pianos H. Wolfframm Ringstraße 18

Lindenhofstützach Saal für 1340 Tel. 20000. Thomas

Pianos in allen Preislagen, ohne Anz. 10 Teilz. prs. z. gebr. Mettler Gerber 4 1.

Grotrian-Steinweg **Pianos Flügel** auch Pianos gebr. gerad. 400 u. 500 ℳ neu von 900 ℳ. Bis 40 Monatsraten. Harmonium. **Miet-Pianos** Sprechapparate C. Angermann Marienstr. 27 Gebr. Pianos 2 Etz.

Grammophon

Eingetragene Schutzmarke. Nur Elektrische Neuaufnahmen **„Polyfar" Raumton-Serie**. Die Presse sagt: Unerreicht! „Zwei Höchstleistungen" Beethoven: **„Missa Solemnis"** mit gesamtem Bruno-Kittel-Chor und Philharmonischem Orchester / Dirigent Bruno Kittel / Partiturgetreu auf elf Platten Best.-Nr. 95146-56 / Plattenpreis: je RM. 6.–. Beethoven: **IX. Symphonie** Mitglieder der Kapelle der Staatsoper, Berlin. Dirigent: Oskar Fried. Partiturgetreu auf sieben Platten Best.-Nr. 66657-63 / Plattenpreis: je RM. 7.50

HÖREN SIE die stolze Reihe der großen Meister „Im Zauberreiche der Musik"

MEISTERDIRIGENTEN Richard Strauß, Blech, Busch, Fried, Furtwängler, Hager, Kleiber, Klemperer, Knappertsbusch, Kopsch, Mascagni, Pfitzner, Prüwer, von Schillings, Schreker, Toscanini, von Zemlinsky u. a.

CHÖRE / ORCHESTER Basilica-Chor, Berliner Lehrer-Gesangverein, Bruno-Kittel-Chor, Erk'scher Männer-Gesangverein, Thomaner-Chor, Ural-Kosaken-Chor u. a. Philharmonisches Orchester, Berlin, Wiener Philharmoniker, Dresdner Staatskapelle u. a.

SÄNGER Heinrich Schlusnus, Pattiera, Piccaver, Völker, Soot, Slezak, Baumann, Chamlee, Danise, Domgraf-Fassbänder, Hutt, Jadlowker, Kalenberg, Melchior, von Pataky, Rehkemper, Rode, Roswaenge, Scheidl, Schipper, Schützendorf, Umberto Urbano, Armin Weltner u. a.

SÄNGERINNEN Anday, Belmas, Branzell, Claibert, van Debicke, Hüni-Mihacsek, Ivogün, Leider, Leisner, Myaz-Gmeiner, Nemeth, Olszewska, Onegin, Reichardt, Roselle, Schrader, Sonnenberg, Stünzner u. a.

INSTRUMENTALISTEN Amar, Aranyi, Arrau, Bertram, Brellowitz, Caffarel, Casadò, Erdmann, Fischer, Gordowsky, Hirt, Huberman, Kempff, von Koczalski, Kreutzer, Kulenkampff, Morini, Neß, Priboda, Rahberg, Sittard, Solloway, Gebrüder Wladigeroff, Ibolyka Zilzer u. a.

VORTRAGS-KÜNSTLER Max Hansen, Otto Reutter, L. Hardt u. a.

TANZKAPELLEN Paul Godwin, Schachmeister u. a.

Unverbindliche Vorführungen in allen offiziellen Verkaufsstellen

DEUTSCHE GRAMMOPHON AKTIEN-GESELLSCHAFT Die Schutzmarke im Ausland

General-Vertretung **„Grammophon"** Max Wendlandt **nur** Prager Straße 21 **Ecke** Struvestraße

Natur und Gesundheit

Mittwoch — Beilage zu den Dresdner Neuesten Nachrichten — 17. Oktober 1928

Kein Leben ohne Mikroben!

Neueste Forschungsergebnisse über die Rolle der Bakterien

Von Dr. W. Denhorst

Es ist schon mehrfach behauptet und durch Experimente mehr oder weniger erwiesen worden, daß die höheren Tiere, und sicher auch der Mensch, nur dann leben können, wenn in ihrem Körper Bakterien vorhanden sind, denen eine wichtige Rolle besonders bei der Verdauung zukommen soll. In letzter Zeit ist nach umfangreichen Untersuchungen an verschiedenen Säugetierarten auch J. Klaniczine zu der aufsehenerregenden Schlußfolgerung gelangt, daß das tierische Leben nur bei Anwesenheit von Mikroben möglich ist.

Letzten Endes geht die Anschauung, daß die Bakterien für alle Lebewesen notwendig seien, auf den weltberühmten Biologen Pasteur zurück. Er erkannte richtig, daß die niedersten Lebewesen ein nicht ausgeschaltendes Glied im Kreislauf der Stoffe darstellen und daß sie für das Leben von Mensch und Tier unentbehrlich sind. Selbst die Pflanzen scheinen nicht auf „eigenen Füßen zu stehen"; denn nach den Beobachtungen von Duclaux, dem Nachfolger von Pasteur, können sich keimfrei — d. h. bakterienfrei — gehaltene Pflanzensamen in keimfrei gemachter Erde nicht zu lebensfähigen Pflanzen entwickeln. Sobald die im Samen enthaltenen Reservestoffe aufgebraucht sind, stirbt der Keimling ab, da er ohne Mitwirkung von Bakterien nicht imstande ist, die Nährstoffe des Bodens aufzuschließen und aufzunehmen. Die Tatsache, daß fast alle unsre Waldbäume an den Wurzeln eine Vergesellschaftung mit Bakterien oder Pilzen zeigen, also eine sogenannte Mykorrhiza besitzen, deutet ebenfalls darauf hin, daß die höheren Pflanzen nicht ohne die niedrigsten Organismen leben können.

Die Frage, ob auch für die höheren Tiere, für die Warmblüter, die Bakterien unter allen Umständen lebensnotwendig sind, suchte zuerst wohl der Freiburger Professor M. Schottelius auf experimentellem Wege zu lösen. Er ging davon aus, daß alle Tiere und auch der Mensch ständig große Mengen von Bakterien in sich bergen, die offenbar nicht nur als Schmarotzer im Nahrungsbrei leben, sondern selbst einen wichtigen Anteil an der Verdauung der aufgenommenen Pflanzenstoffe haben. Besonders wichtig sind zwei Bakterienarten, die der Fachmann bacterium coli und bacterium lactis aerogenes nennt, denn sie haben die Fähigkeit, Kohlenhydrate zu spalten und für den Darm aufsaugbar zu machen. Diese Fähigkeit ist dort von besonderer Wichtigkeit, wo der tierische Organismus nicht selbst in der Lage ist, kohlenhydratische Pflanzenstoffe zu spalten und verdauungsfähig zu machen. Ein solcher Stoff ist die Zellulose, aus der alle Zellwände der Pflanzenzellen bestehen. Wird die Zellulosewand nicht zerstört, dann kann der Verdauungssaft auch nicht zu dem Zelleinhalt gelangen, kurz, der ganze Pflanzenstoff bleibt wegen Unangreifbarkeit der Zellulose „unverdaulich". Hier setzt nun die ungeheuer wichtige Tätigkeit der Darmbakterien ein; sie zerstören die Zellulose und legen den Zelleinhalt frei, so daß mit ihrer Hilfe die Pflanzennahrung wirklich verdaut und von der Darmwand aufgenommen werden kann. Diese Spaltung der Zellulose mit Hilfe der Bakterien spielt natürlich bei den Pflanzenfressern eine große Rolle. Es ist sicher auch kein Zufall, daß sie gerade einen langen Darm besitzen, in dem sich die aufgenommene Pflanzenmenge lange Zeit aufhält, bei den Wiederkäuern beispielsweise zwei bis acht Tage. Hier haben die Bakterien natürlich Zeit genug, den größten Teil der Zellulose zu vergären und damit die Nahrung aufnahmefähig zu machen. Gerade bei den Wiederkäuern sind die Bakterien in besonders hohem Maße an der Verdauungstätigkeit beteiligt. Das Futter kommt zunächst in den Pansen und in den Netzmagen, wo eine große Zahl von Bakterien lebt, diese führen eine lebhafte Gärung des Futters herbei, durch welche die Zellulose gespalten wird. Erst nach dem Wiederkäuen wird die Nahrung im eigentlichen Magen den Verdauungssäften ausgesetzt. Nur auf diese Weise können die Wiederkäuer 80 bis 90 Prozent der an sich unverdaulichen Gras- und Blätternahrung ausnutzen, und ohne Bakterien könnten diese Pflanzenfresser überhaupt nicht existieren. Auch dem Menschen ist es nur mit Hilfe seiner Darmbakterien möglich, rohe Pflanzenkost zu verwerten; so hat er es nur den Bakterien zu verdanken, daß er z. B. vom grünen Salat wenigstens 25 Prozent wirklich verdaut. Eine stärkere Ausnutzung ist hier wohl nicht möglich, weil die Nahrung den Darm zu schnell passiert.

Den experimentellen Nachweis der Notwendigkeit von Darmbakterien erbrachte Professor Schottelius an keimfrei aufgezogenen und keimfrei ernährten Hühnchen. Durch vorsichtige Desinfektion war es ihm gelungen, Eier wirklich bakterienfrei zu bekommen. Diese Eier wurden in besonderen Glasröhren, deren Luft bakterienfrei war, künstlich erbrütet. Die ausgeschlüpften Küken wurden dann mit gewöhnlichem, aber peinlich bakterienfrei gemachtem Futter gefüttert, auch sonst war dafür gesorgt, daß die Tiere nicht mit Bakterien in Berührung kommen konnten. Obwohl sie nun fast ausdauernd mit richtigem Heißhunger fraßen, magerten sie immer mehr und mehr ab und verhungerten mit gefülltem Magen nach längstens einem Monat. Ohne Darmbakterien waren die Hühnchen eben nicht fähig, die aufgepickten Körner zu verdauen. Die Hühnchen aber waren gerettet, wenn man ihnen mit dem Futter Bakterien gab, die aus dem Kot andrer Hühner isoliert worden waren. Jetzt waren sie imstande, ihr Futter zu verdauen. Diese Versuche zeigen eindrucksvoll, wie wichtig die Bakterien für das Leben pflanzenfressender Tiere sind. In der Natur ist natürlich immer dafür gesorgt, daß auf die jungen Tiere genügend Bakterien übergehen; schon die Eischalen sind stark mit Bakterien infiziert, so daß ein junger Vogel schnell die nötige Menge von Bakterien in sich haben wird; in manchen Fällen helfen eigenartige Gewohnheiten dem noch nach, so die Angewohnheit junger Strauße, den Kot der Alten zu fressen, der natürlich außerordentlich reich an Bakterien ist.

Auf einem andern Wege ist nun auch Klaniczine zu dem Ergebnis gekommen, daß die Mikroben für die höheren Tiere durchaus unentbehrlich sind. Er hielt in mehreren Versuchsreihen, die schon 1893 begonnen haben und erst jetzt abgeschlossen worden sind, Kaninchen, Meerschweinchen und Hunde, ähnlich wie Schottelius weiße Hühnchen, in bakterienfreien Räumen und gab ihnen keimfreie Nahrung zu fressen. Stets wurde durch Urinuntersuchungen und ähnliche Methoden festgestellt, daß sich die Verbrennungs- (Oxydations-) Prozesse im Körper der Versuchstiere stark vermindern, wenn die Tiere keimfrei gehalten werden. Diese Herabsetzung der Verbrennungsprozesse hat im Laufe der Zeit natürlich sehr schwere Folgen. Vor allem ist es den Tieren nicht mehr möglich, die mit der Nahrung aufgenommenen Eiweißstoffe vollständig zu oxydieren. Allmählich häufen sich die nicht völlig abgebauten Eiweißstoffe im Körper an und führen zu einer Art Selbstvergiftung, die zuletzt tödlich ist. Die Todesursache ist hier also nicht, wie bei den Hühnchen, eine Verdauungsstörung bzw. Verdauungsunmöglichkeit, sondern eine innere Vergiftung. Sehr interessant ist die Rolle, die Klaniczine den sogenannten weißen Blutkörperchen zuschreibt, die bekanntlich wie selbständige Tierchen frei im Körper herumkriechen und allerhand schädliche Fremdkörper auffressen. Diese weißen Blutkörperchen haben es besonders auch auf Bakterien abgesehen, und nach der Auffassung von Klaniczine ist es für den Körper unbedingt nötig, daß die weißen Blutkörperchen dauernd Bakterien fressen. Denn nur dann sollen sie in der Lage sein, bestimmte Stoffe, sogenannte Fermente, abzusondern, die für die Verbrennung der Eiweiße nötig sind. Fehlt es dem Organismus aber an Bakterien, wie bei den keimfrei gehaltenen Säugetieren, dann ist eben die Eiweißoxydation unvollständig und führt durch Selbstvergiftung zum Tode. Für diese Auffassung spricht auch die Beobachtung, daß die Versuchstiere nicht im entferntesten so stark abmagern wie die Tiere, die durch Hunger zugrunde gehen. Denn einen Teil der Nahrung können die keimfrei gehaltenen Säugetiere ja doch vollständig verwerten, nur der Eiweißabbau ist gestört. Wieweit diese neuen Forschungsergebnisse mit den Feststellungen von Schottelius in Einklang zu bringen sind, werden die wissenschaftlichen Diskussionen der nächsten Zeit zeigen; zweifellos gehören die Untersuchungen von Klaniczine mit zu den interessantesten, die in letzter Zeit bekanntgeworden sind.

Tierische Ernährung und menschliche Gesundheit

Neue Ergebnisse der Wissenschaft

Von Universitätsprofessor Hofrat Dr. Müller-Lenhartz (Leipzig)

Die hygienisch richtige Ernährung unsrer Haustiere hat nicht allein eine Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg der Tierhaltung, sie ist auch nicht ohne Einfluß auf den Gesundheitszustand des Menschen. Diese Gesichtspunkte werden von der modernen Ernährungslehre mit wachsendem Interesse ins Auge gefaßt. Man weiß, daß die Ueberschwemmung des Körpers mit Eiweißbausteinen Schädigungen hervorruft, die nicht unmittelbar zutage treten. Erst in der letzten Zeit ist man auf die Gefahren aufmerksam geworden, die solche Ernährung mit sich bringt, weil die schädlichen Folgen erst später in Erscheinung treten. Das gilt nicht allein für die menschliche, sondern auch für die tierische Ernährung.

Eine ganze Reihe von Nahrungsmitteln, die reichlich Eiweiß enthalten, wie Fleisch und Fleischwaren, wird wegen ihres guten Geschmacks reichlich verzehrt, sie wirken außerdem anregend auf den Stoffwechsel und stehen den Genußmitteln sehr nahe. Unsre Haustiere wiederum werden hauptsächlich zur Erzeugung von Nahrungsmitteln angehalten, die große Mengen von Eiweiß enthalten, wie Fleisch, Eier und Milch. Da der tierische Organismus hierfür Eiweißstoffe im Futter erhalten muß, wird die Zufuhr von Eiweiß bei steigender Erzeugung immer größer. An und für sich braucht hiermit keine größere Ueberschwemmung des Körpers mit Eiweißstoffen verbunden zu sein, wenn nur die zugeführten Eiweißbausteine die aus dem Eiweiß des Futters entstehen, bei der Verdauung mehr oder weniger unmittelbar für die Erzeugung Verwendung finden können. Leider ist das aber gewöhnlich nicht der Fall, denn die Futtereiweißstoffe setzen sich häufig aus solchen Eiweißbausteinen zusammen, die für die betreffende Erzeugung wenig Verwendung finden und somit eine Ueberschwemmung des Körpers mit solchen unverwendbaren Eiweißbausteinen bedingen.

Der biologische Wert des Nahrungseiweißes ist um so höher, je mehr seine Eiweißbausteinzusammensetzung quantitativ und qualitativ mit den Bedürfnissen des Körpers übereinstimmt.

In der Wahl der Futtereiweißstoffe, die bei einer bestimmten Milchleistung die beste Eiweißbausteinmischung ergeben, haben wir noch wenig Fortschritte gemacht. Es besteht somit in unsern Kuhställen mit intensiver Wirtschaft eine starke Ueberfütterung mit Eiweiß. Um die notwendigsten Eiweißbaustoffe in genügender Menge in der Nahrung zu haben, gibt man starke Eiweißüberschüsse, es entsteht eine Ueberschwemmung mit unverwendbaren Eiweißbausteinen, die abgebaut werden müssen und später einen beträchtlichen Teil des Harnstickstoffs ausmachen. Vergleichende Versuche mit bedeutenden Mengen von Milch- und Oelkucheneiweiß an hochmilchenden Tieren haben deutlich gezeigt, daß die Tiere mit derselben Eiweißmenge viel mehr leisten, wenn diese mit der Bauteinzusammensetzung des Eiweißes der Milch harmoniert. Es erscheint dann ein viel größerer Teil des zugeführten Eiweißstoffes in der Milch, als wenn eine Oelkuchenart als Eiweißquelle benutzt wird. Das Futtereiweiß wird ja meistens sehr teuer bezahlt, und, je mehr davon in der Milch erscheint, desto höher die Rente. Es lohnt sich nicht, Oelkuchenstickstoff als Düngerstickstoff zu verwenden, das bedeutet eine beträchtliche Verminderung.

Man sucht heute in der Milchtierernährung mit geringeren Eiweißgaben in der Weise auszukommen, daß man die Kraftfuttermischungen vielseitig zusammensetzt. Dabei ist zu beachten, daß die verschiedenen Mischbestandteile des Kraftfutters verschiedenen Pflanzenfamilien angehören. Von gewissen Kraftfuttermitteln sind bestimmte Minimalmengen wünschenswert. Auch die Rauhfutterzufuhr muß eine vielseitige sein, besonders ist bei größeren Milchleistungen die Menge der Schmetterlingsblütler zu vermehren. Auch in der Ernährung des Geflügels haben die Schmetterlingsblütler eine große Bedeutung und vermindern das Bedürfnis an teuren animalischen Futterstoffen. Für die Regelung der Eiweißzufuhr sei folgendes gesagt: Je höher die Leistung eines Tieres ist, je größer also der Futteranteil, der für die Erzeugung Verwendung findet, um so mehr muß die Eiweißbausteinzusammensetzung des Futters mit der des tierischen Produktes übereinstimmen.

Den Mineralstoffen hat man nach dieser Richtung früher wenig Aufmerksamkeit geschenkt, obwohl hier genau dasselbe Verhältnis besteht. Je höher die Erzeugung ist, um so mehr muß die Mineralzusammensetzung des Futters mit der des Produktes übereinstimmen. Man pflegt ja heute bei der Ernährung der hochleistenden Haustiere durch Zugabe von Mineralstoffmischungen die mineralische Zusammensetzung des Futters zu verbessern. Leider ist man aber in vielen Fällen hier zu vorsichtig vorgegangen, obgleich wir nach dem oben Gesagten genau ausrechnen können, wie eine solche Mineralkorrektion beschaffen sein muß. Mineralstoffmischungen, die sich früher gut bewährt haben, waren vielleicht früher einer niedrigeren Erzeugung angepaßt, die Fehler glichen sich leichter aus, und schon bei Zugabe von etwas Futterkalk und Kreide zeigte sich eine gute Wirkung. Heute muß die Anpassung genauer sein, und das ist besonders von Bedeutung in Verbindung mit den üblichen Kraftfuttermitteln, deren Mineralzusammensetzung biologisch meist sehr fehlerhaft ist. Bei Aufstellung der Mineralstoffmischung müssen die Aufnahmeverhältnisse der einzelnen Bestandteile einigermaßen bekannt sein, denn es muß eine Harmonie in der Mineralmenge des Futters und den Bedürfnissen für die Erzeugung geschaffen werden.

Die moderne Forschung lehrt, daß der Stoffwechsel in mancher Beziehung von den sog. Inkretdrüsen geregelt wird, deren Ausscheidung dem Blute zufließt. Zu den reinen Inkretdrüsen gehören ja die Schilddrüsen, Nebenschilddrüsen, Nebennieren usw. Manche andern Drüsen haben aber auch eine Inkretwirkung, wie z. B. die Bauchspeicheldrüse, die Geschlechtsdrüsen usw. Die Wirkungen dieser Drüsen sind miteinander verbunden, und so kann eine Verminderung der Tätigkeit der einen Drüse die der andern nach sich ziehen. Eine besonders innige Zusammenwirkung besteht zwischen Schilddrüse und Geschlechtsdrüse. Eine zu hohe oder zu niedrige Tätigkeit der Schilddrüse kann beträchtliche Störungen der Tätigkeit der Geschlechtsdrüsen herbeiführen.

Es hat sich in letzter Zeit herausgestellt, daß wir in großen Gebieten vieler Länder einen zu geringen Jodgehalt in den Futterstoffen und auch in den menschlichen Nahrungsstoffen haben. Jod ist aber für die Schilddrüsentätigkeit von entscheidender Bedeutung. Das Bedürfnis danach ist ja äußerst klein. Es handelt sich um Hundertteile eines Milligramms, aber trotzdem darf es durchaus nicht vernachlässigt werden. Viele Erfahrungen weisen darauf hin, daß eine Korrektion dieses Fehlers für die allgemeine Widerstandskraft der Tiere und auch ganz besonders für die geschlechtlichen Funktionen von großer Bedeutung ist. Für unsre Haustiere bedeuten ja die geschlechtlichen Funktionen außerordentlich viel, denn damit ist ja nicht nur das Bestehen des Stammes, sondern auch die Erzeugung, die Leistung der Milchdrüsen, das Eierlegen, die Fruchtbarkeit verknüpft. Leider ist eine Korrektion des Jodgehalts der Nahrung keine einfache Sache; zuviel und zuwenig, beides ist schädlich. Die Joddosierung wird daher am besten durch Sachverständige besorgt oder in wissenschaftlich zusammengesetzten und kontrollierten Mineralstoffmischungen angewendet auf der Weide in Jodlecksteinen.

Auch die menschlichen Nahrungsmittel sind in vielen Gegenden zu jodarm. Hier muß man mit den zugeführten Jodmengen noch vorsichtiger sein. Leider wird wohl in der Arzenei nicht immer diesem Umstande Rechnung getragen. Am besten kommen wir zu einer biologisch günstigen Korrektion des Jodgehaltes unsrer menschlichen Ernährung dadurch, daß wir die Ernährung unsrer Haustiere korrigieren und dank dieser Korrektion den Jodgehalt der tierischen Produkte etwas erhöhen. Dadurch erhalten wir selber genügend Jod, ohne befürchten zu müssen, daß eine Ueberdosierung entstehen könnte. Die Milchkuh eignet sich ganz besonders hierfür, und das hat um so mehr Bedeutung, als die Kinder und Frauen, die in erster Linie die Trinkmilch aufnehmen, für zu wenig Jod in der Nahrung am allerempfindlichsten sind.

Außer den Mineralstoffen und dem Eiweiß spielen die Vitamine noch eine ganz besondere Rolle. Daran steht die sogenannte fettlösliche Vitaminengruppe. Im Rauhfutter, in grünen Pflanzenteilen ist sie vorhanden, aber nur dann in genügendem Maße, wenn das Futter gut eingebracht, schattig und ohne Regen trocken geworden ist. Nur das allerbeste Rauhfutter aus Schmetterlingsblütlern scheint für die Aufnahme von Kalk und Phosphor bei hoher Leistung genügend Vitamine zu enthalten. Bei zu geringer Aufnahme von Mineralstoffen (Kalk, Phosphor) kann ein Tier nie zur höchsten Leistung kommen. Man geht deshalb immer mehr zur Beifütterung von vitaminhaltigen Substanzen über, wofür sich besonders Dorschlebertran und Präparate dazu eignen. Letztere müssen aber biologisch kontrolliert sein, und dafür ist Garantie zu leisten mit Angabe der kontrollierenden Anstalt oder des kontrollierenden Forschers. Bis oft ist nicht schon festgestellt worden, daß Tranpräparate, auch solche, die als kontrolliert bezeichnet werden, überhaupt keine fettlöslichen Vitamine enthielten und dazu noch gesundheitsschädlich waren.

Immer inniger arbeiten heute Wissenschaft und Praxis Hand in Hand. Die Nahrungsmittel, die Kraftfutter- und Mineralstoffmischungen, Vitaminbeigaben usw. werden wissenschaftlich kontrolliert, der Gesundheitszustand des Menschen und der Haustiere wird dadurch verbessert und die Erzeugung unsrer Tierhaltung vergrößert.

50 Jahre Blasenspiegel

Von Dr. med. Georg Kaufmann

Große Erfindungen sind nur scheinbar zu einem bestimmten Zeitpunkt in Erscheinung getreten. Der Geist des Erfinders hat lange daran gearbeitet, und wiederum hat es lange gedauert bis die Bedeutung und der Wert der neuen Errungenschaft vollkommen deutlich wurde. Es sind jetzt ungefähr fünfzig Jahre her, seit der Blasenspiegel, ein Instrument zur Erleuchtung und Besichtigung des Innern der Harnblase zuerst am lebenden Menschen vor einem größeren Kreis von Fachleuten vorgeführt werden konnte, und zwar erstmals vor dem Landesmedizinalkollegium in Dresden, zwei Jahre später vor einer Wiener ärztlichen Gesellschaft. Die Erfindung knüpft sich an den Namen des Begründers der modernen Urologie, Nitze, dessen Lebensarbeit darin bestand, das neue Instrument so zu verbessern und zu vervollkommnen, daß es in der Hand des Fachmannes brauchbar wurde. Es herrscht noch immer Streit darüber, ob Nitze wirklich der erste war, der dem menschlichen Auge den Weg in das Innere dieses Ausscheidungsorganes bahnte. Zweifellos war die Geistesarbeit vieler notwendig, um all die technischen Schwierigkeiten zu überwinden, um eine Lichtquelle und ein Sehrohr durch die natürliche Körperöffnung in die mit Wasser gefüllte Blase einzuführen. Das erste Modell dieses Gerätes war recht schwerfällig und unpraktisch. Die Lichtquelle bestand aus einem glühenden Platindraht, der durch eine sinnreiche Wasserspülvorrichtung dauernd gekühlt werden mußte, um eine Verbrennung oder allzu große Hitze zu vermeiden. Das Beleuchtungsproblem wurde erst durch Einführung der winzig kleinen Mignonlampe, einer nicht heißenden Miniaturglühbirne, gelöst. Sehrohr und Spiegel sowie Linsensystem haben viele Umwandlungen erlebt. Zur Vereinfachung wurde das anfangs umgekehrte Bild zu einem aufrechten Spiegelbild umgewandelt. Außerdem wurde die Beleuchtungsstärke gesteigert, das Bild selbst vergrößert.

Heute haben wir außerordentlich fein gearbeitete Instrumente, die leicht zu handhaben sind und eine schnelle und genaue Uebersicht ermöglichen. Die ersten Instrumente mit ihrer geringen Lichtstärke mögen den alten Steinsonden, mit denen man Steinbildungen in der Harnblase zu taxieren suchte, kaum überlegen gewesen sein. Mit unsern heutigen Blasenspiegeln (Cystoscop) sieht man nicht nur grobe Fremdkörper in aller Deutlichkeit, sondern erkennt selbst feine Veränderungen in der Schleimhaut, Geschwülste, Verletzungen, Schwellungen und Formveränderungen. Auch die winzigen Einmündungsstellen der von den Nieren herablaufenden und in die Blase mündenden Harnleiter sind unschwer zu erkennen. Spritzt man einen Farbstoff, der durch die Nieren ausgeschieden wird, unter die Haut, so erscheint aus den Harnleitermündungen nach bestimmter Zeitspanne ein farbiger Wirbel. Ist die Zeit bis zum Auftreten dieses Wirbels übermäßig verlängert, so läßt sich daraus beurteilen, ob eine Störung in der Nierenfunktion aufgetreten und welche Niere erkrankt ist. Mit Hilfe des Blasenspiegels kann man auch in die Harnleiter selbst eindringen und feine Hohlsonden ins Nierenbecken hinaufführen. Innerhalb der Blase lassen sich unter der Leitung des Auges eine Reihe kleiner Operationen ausführen, Fremdkörper entfernen und Heilbehandlungen vornehmen. Die Entwicklung der modernen Urologie, der Lehre von der Erkrankung der Harnwege, ist auf der Verwendung des Blasenspiegels aufgebaut und wäre ohne diesen unmöglich. Neben dem Augenspiegel und dem Kehlkopfspiegel ist das Cystoscop das wichtigste optische Untersuchungsinstrument.

Wann sind Miesmuscheln giftig?

Auf den Genuß gekochter Miesmuscheln folgt gelegentlich eine Erkrankung unter Vergiftungserscheinungen. In manchen Fällen nimmt die Erkrankung eine schwere paralytische Form an und zeigt ähnliche Erscheinungen, wie sie auf die Vergiftung mit Kurare zu folgen pflegen. Leichtere Vergiftungen machen sich als Nesselfieber und Ausschlag bemerkbar, und in einer dritten Form schließlich treten choleraähnliche Durchfälle auf, die mit heftigem Erbrechen verbunden sind. Seitdem 1885 in Wilhelmshaven neunzehn Personen mehr oder weniger schwer an einer Miesmuschelvergiftung erkrankt und von ihnen vier gestorben sind, haben sich die Biologen und Mediziner häufig mit der eigenartigen Giftwirkung dieses sonst ungiftigen, als Nahrungsmittel immerhin wichtigen Tieres beschäftigt. Im Anschluß an diesen ersten großen Vergiftungsfall stellte Schmidtmann fest, daß die betreffenden Miesmuscheln im Stauwasser auf der Werft lebten und von einer Krankheit befallen waren, in deren Verlauf sich in ihrem Körper Stoffe bildeten, die auf den Menschen sehr giftig wirken. Anscheinend kann man solche kranke und daher gefährliche Miesmuscheln schon äußerlich erkennen; sie besitzen eine feinere, spröbere und heller gefärbte Schale als gesunde Tiere und verbreiten auch einen unangenehmen Geruch. Bringt man die erkrankten Miesmuscheln in reines Seewasser, so erholen sie sich und verlieren im Verlauf von drei bis vier Monaten auch ihre Giftigkeit. Dies deutet natürlich darauf hin, daß das Wasser, in dem sie erkrankten, irgendwie verunreinigt ist und ihnen schweren Schaden zufügt. Das entgegengesetzte Experiment beweist das auch: bringt man völlig gesunde Miesmuscheln in das verunreinigte Dockwasser, so nehmen sie nach zwei bis drei Wochen giftige Eigenschaften an, die sie als Nahrungsmittel höchst gefährlich machen.

Man versuchte auch mehrfach, den Giftstoff aus den Muscheln rein zu gewinnen. Brieger fand einen toxischen Bestandteil in kranken Muscheln, den er Mytilotoxin nannte, der ähnlich wie Kurare lähmend wirkt. Aus Muscheln eines andern Fundortes gewann Thelen einen andern Giftstoff, der bei Mäusen Herzstillstand herbeiführte, nicht Atemlähmung wie Briegers Mytilotoxin. Und Michel endlich fand einen dritten Giftstoff in den Miesmuscheln, das Mytilokongestin. Ob es sich nun wirklich um grundverschiedene Giftstoffe in erkrankten Miesmuscheln handelt, oder ob es die gleichen Stoffe sind, scheint noch nicht ganz sicher zu sein. Dagegen steht fest, daß die Muscheln in unreinem Wasser ihre Giftigkeit erlangen; sie er-

Wegen Renovierung gewähre 20% Rabatt auf alle Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren, Trauringe, außer Hausuhren
Juwelier E. Rosenbaum ✱ Goldwarengeschäft
Altmarkt Ecke Schüssergasse 1

12 Monatsraten ohne Anzahlung! Teppiche
Bettdecken, Steppdecken. Verlangen Sie sof. Musterand. durch die Generalvertretung A. Haase, Dresden-A., Striesener Str. 16. Strengste Diskretion. (J9126)

Elsu-Metall-Betten Kinderbetten
Stahlmatratzen gleichfalls an Private. Katalog 560 bei Eisenmöbelfabrik Suhl (Thüringen).

Monats-Garderobe für Herren u. Damen wie auch neue Garderobe kaufen Sie billig Töpferstraße 1-3 1. Etage

Mein großer Herbstabschluß bietet Ihnen:
12 Speiselöffel massiv 800 Silber, 800 g. M. 85.—
12 „ gabeln „ „ „ 800 „ „ 85.—
12 „ messer, rostfreie Klingen 76.75
12 Dessert „ „ „ . . . . 59.—
12 „ gabeln massiv 800 Silber 500 g. . 62.50
12 Kaffeelöffel „ „ „ 800 „ „ 39.—
12 Kuchengabeln mit Schaufel, . . 800 g. . 46.—
u. s. w. nach einzelen erhältlich
Adolf Arndt, Landhausstr. 11

Gummistrümpfe, hyg. Artikel, als Spritzen, Suspensoren, Bandagen für starke Herren, Massage- und Leib-Gürte. Alle Neuheiten.
R. Freisleben Postplatz
Man achte auf Firma. Ungeniertes Kauf.

TEPPICHE Gardinen, Läufer, Divan-, Tisch- und Steppdecken ohne Anzahlung zahlbar in 12 Monatsraten
Verlangen Sie sofort unverbindl., diskreten Vertreterbesuch General-Vertreter Eilenberg, Dresden, Gerberstr. 29 Fernsprecher 41028 (J6024)

kranken in verunreinigtem Wasser und bilden Giftstoffe, und sie können auch direkt giftige Stoffe aus dem Wasser aufnehmen und auf den Menschen übertragen. Aehnliche Erscheinungen treten auch mitunter bei Austern ein, besonders wenn sie längere Zeit in Wasser aufbewahrt werden und nachher zum „Auffrischen" kurze Zeit in Salzwasser gelegt werden.

L. N.

Unbemerkte Fremdkörper bei Kindern

Bei Kindern nimmt das Eindringen von Fremdkörpern oft deswegen einen verhängnisvollen Verlauf, weil es nicht selten zunächst ganz unbemerkt bleibt, und manchmal Schmerz und Blutungen damit nicht verbunden sind. Fremdkörper in der Nase und in den Ohren verursachen oft langdauernde Eiterungen, die alsdann zur Ausheilung kommen, wenn der Fremdkörper, etwa eine Bohne oder ein Steinchen, gefunden und entfernt sind. Schlimme Folgen treten auf, wenn der Fremdkörper verschluckt in der Speiseröhre steckengeblieben oder gar in die Luftröhre gelangt ist. Hier erzeugt er Erstickungs- und Hustenanfälle, und es sind eingreifende Operationen nötig, um den Fremdkörper zu finden und zu entfernen, wenn nicht bereits eine zu Tode führende Lungenentzündung eingetreten ist. Dr. Schindler weist auf Grund seiner Erfahrung im Kinderspital in Prag in der „Medizinischen Klinik" darauf hin, daß kleine, durch Glas oder Holzsplitter verursachte Stich- und Schnittwunden oft Teile der ersteren in ihren Taschen enthalten, die erst mit langanhaltender Eiterung zum Vorschein kommen. Beim Eindringen von Holzsplittern kann auch Starrkrampf entstehen. Außerordentlich häufig sind das Eindringen von Nadeln und Verbleiben von Stücken derselben bei Kindern hauptsächlich in den Beinen, und zwar besonders in den Knien. Kinder, besonders kleine, kriechen gern auf Fußböden und Möbeln herum. Hier finden sie fallengelassene, zeitweilig eingesteckte, dann vergessene Nadeln und rennen sich dieselben ein. Da das Einrennen mit ziemlich großer Gewalt geschieht, bricht dabei meistens die Nadel ab oder auch beim Versuch des Herausziehens, und der eingedrungene Teil bleibt im Körper, die kleine Stichverletzung kann leicht übersehen werden. Mit Recht spricht Dr. Schindler den Wunsch aus, daß die Erwachsenen ihre Nadeln besser aufbewahren.

Dr. W. H.

Die Gefahren der schlanken Linie

Professor Brugsch in Halle weist in der „Deutsch. med. Wochenschrift" darauf hin, daß die schlanke Linie der Mode bei vielen Frauen nur erreichbar sei durch Beherrschung des Hungergefühls. Die so erzielte Magerkeit ist bei vielen Frauen bereits ein Zustand einer gewissen Unterernährung, die schon im Krankhaften liegt, namentlich dann, wenn die Frauen aus dem Zustand überreicher Ernährung in einen Zustand der Unterernährung hineingeraten sind. Abgesehen davon, daß eine starke Abschmelzung von Muskeleiweiß stattgefunden hat, findet man auch die Erscheinung der verminderten Blutmenge durch niedrigen Blutdruck, verringerte Absonderung der Darmsäfte, die auf einen Zustand chronischer Unterernährung hindeuten. Hier müssen die Frauen darauf hingewiesen werden, daß derjenige Ernährungszustand der richtige ist, bei dem das vollkommene Wohlbefinden und die größte Leistungsfähigkeit vorhanden ist; das ist aber keinesfalls der chronische Zustand der Unterernährung, besonders noch, wenn gleichzeitig die Senkung der Baucheingeweide stattgefunden hat, die schließlich dazu führt, daß überhaupt die Aufbesserung des Ernährungszustandes äußerst schwierig wird.

Dr. W. H.

Der Kalkgehalt der Haare

K. Jkeucht verdanken wir eine interessante Untersuchung über den Kalziumgehalt verschiedener Haare; die ermittelten Zahlen lassen unerwartet große Verschiedenheiten erkennen. So enthält das Kopfhaar von Kindern bis zum 16. Lebensjahre 0,120—0,074 Prozent Kalzium, während beim erwachsenen Manne 0,082—0,057 Prozent und bei der erwachsenen Frau bedeutend mehr, nämlich 0,095—0,157 Prozent Kalzium gefunden wurden. Im hohen Alter vermindert sich der Kalkgehalt der Haare nicht unbeträchtlich; er beträgt bei Greisen beiderlei Geschlechts nur 0,026—0,048 Prozent. Zwischen der Haarfarbe bzw. dem Pigmentgehalt der Haare und dem Kalkgehalt bestehen also enge Beziehungen, wie auch die Untersuchung verschiedenfarbigen Kaninchenhaares erkennen läßt. Den höchsten Kalkgehalt haben schwarze Kaninchenhaare, nämlich 0,17—0,22 Prozent; dann kommen die grauen mit 0,13—0,18 Prozent und schließlich die weißen mit nur 0,09—0,1 Prozent.

L. N.

Geburtenrückgang in Europa

Statistiken über Geburtenrückgang gibt es heute sehr reichlich, denn jeder Staat hat ein großes Interesse an dieser brennenden Frage. Eine sehr interessante Zusammenstellung gibt neuerdings Albrecht (Hamburg) im „Zentralblatt für Gynäkologie". Es wird hier nicht angegeben, wieviel Neugeborene auf soundso viel Einwohner des Landes kommen, sondern es wird festgestellt, wieviel Kinder auf 1000 verheiratete, geschlechtsreife Frauen kommen. Da steht in Europa Spanien als kinderreichstes Land mit 284 obenan, dann folgt Italien mit 250, dann Holland mit 239, Norwegen mit 214, Dänemark mit 181, die Schweiz mit 175, Schweden mit 170, Belgien mit 160 und England mit 148. In Deutschland kommen auf 1000 geschlechtsreife Frauen nur 146 Kinder, in Frankreich, wo der Geburtenrückgang am stärksten ist, 140,7 Kinder.

L. K.

Jeder Nachdruck aus dieser Beilage ist verboten

Der Allbuchbrecher Marktbesuch. Marktgeselle hat sich bei meinem

Rheumatismus

gänzlich beruhigt. Ich kann Ihnen nicht genug danken und werde nicht verfehlen, bei jeder Gelegenheit an den Marktbesuch hinzuweisen. Mitt. U." Von zahlreichen Aerzten und berühmten Professoren gelobt und warm empfohlen. Fragen Sie Ihren Arzt! Prospekt kostenl. Rätselcarbol in allen Apotheken und Drogerien.

Haupt-Niederlage: O. Richmann Nachf., Dresden-A., Johannesstr. 21, Fernr. 13216, 13212. 05280

GROSSER WERBEVERKAUF IN HERBSTSTOFFEN

Tausende haben durch Einkauf bei uns profitiert — warum Sie nicht?

Für wenig Geld kaufen Sie bei uns einen erstklassigen Stoff zum **Anzug, Mantel, Kostüm, Paletot und Ulster**

Einige Beispiele aus unserem Riesenlager von ca. 1000 Mustern:

Riesenauswahl

Schwer. eleg. Cheviotanzug aparte Must., 145/150 cm breit, Mtr. 6.50 bis **4.50**
Elegant. Reiseanzug orig. engl. in wunderbaren Mustern, 150 cm breit, Mtr. **8.50**
Orig. engl. Straßenanzug auch für Kostüme empfehlensw., 150 cm br., Mtr. **9.50**
Marine-Yachtklubserge Garantie-Qual., für bl. Anzüge, Meter **9.50**
Kammgarne vorzgl. Qual., herrl. Must. f. Anzüge u. Kostüme, 140 br., Mtr. **13.50**
Feine Aach. Kammgarne in neuest. Herbstmuster, 150 br., Mtr. **15.00**
Ulsterstoffe reine Wolle, neuest. Muster, 160 cm breit . . . . . Meter **10.50**
Paletotstoffe in schwarz und marengo, 150 cm breit . . . . Meter **12.50**
Damenmantelstoffe Ottomane u. engl. gemustert, 140 br., Mtr. 9.50, 7.50 u. **5.50**

Gute Qualitäten

Angezahlte Stoffe legen wir Ihnen bis 15. Dezember zurück. / Gute Maßschneiderei, die Ihren Anzug mit M. 50.–, 60.–, 80.– anfertigen, empfehlen wir Ihnen

Tuchlager Friedmann & Katz / Scheffelstraße 6

Endlich ein wirklich billiger Fußbodenbelag für Jedermann

Stragula

von den Deutschen Linoleumwerken hergestellt, ist für die Dauer besser und billiger als Ölfarbenanstrich eines Holzbodens.

Es wird geliefert in allen Farben und Mustern bedruckt sowie als Teppiche, Läufer und Vorlagen.

Wird weder geklebt noch genagelt, per Quadratmeter Drucksorte . . RM. 2.25

Stets in großen Posten lagernd.

Linoleumhaus Korb & Co Frauensir. 2a Hofeingang (neben Plau)

Schon jetzt denkt die sorgsame Hausfrau daran, was sie ihren Lieben zu Weihnachten schenken möchte, da doch allen eine Freude gemacht werden soll.

Woher aber das viele Geld nehmen?

Die Lösung ist einfach! Kaufen Sie im

„Görlitzer"

und zwar **alles**, was Sie für den Haushalt brauchen, ohne Ausnahme! Sie werden sehen, daß Sie mit der **Rückvergütung**, die der Görlitzer gewährt, allen Ihren Lieben zu Weihnachten eine große Freude bereiten können!

Verkäufe

Grundstücke u. Geschäfte

Einfaches Landhaus mit ca. 3500 qm ausnutzbarem Areal, mit mehreren Wohnungen, z. Z. nichts frei, in Wilder-Mann-Gegend für 26 000 M. zu verkaufen. Interessenten Näheres. (J22 **Bruno Schmidt**, Zirkusstr. 26, II. 15. M.

Kleine, modern eingerichtete **Hutfabrik** Mitte Altst., sofort billig zu verk. Anfragen erb. u. „L. O 6696" Exp. d. Blatt.

Fleischerei geräumig, 1. Bezirk, beste Lage, wegen Krankh. f. 15 000 M. verkäuflich. **Rudolph, Dürerstr. 17.** Tel. 20[illegible]

Schokoladengeschäft Pulsnitzer Straße für 5000 M. verkäuflich, desgleichen **Rudolph, Dürerstr. 17.** Tel. 20[illegible]

Speditionsgeschäft mit fester Kundschaft, neuen Vollmachten für 1929/30, Auto- und Pferdebetrieb, nebst sämtl. Zubehör infolge Krankheit sofort günstig zu verkaufen. Offerten an Georg Stephan, Marienstraße 50, 1.

Grundstück Obere Dresdens bei 7000 3000, Anzahl. gesucht. Gefl. u. „W 3 6781" Exped. d. Bl.

Bewährt. Einfamil.-**Landhaus** f. Geschäft pass., zu pf. Niederlebitz-Gel. Lugo Am Teich 11.

Auf dem Lande **Produkten- u. Grünwaren-Geschäft** gute Existenz m. Grst. sowie schl. Grundst. Wohnung f. 4000 M. zu verk. **Ernst Wicke m** Breite Str. 4. I.

Besseres flottes **Delikatessen- u. Feinkostgeschäft** prima Lage, m. viel Wein- und Extrit-Verkauf, sehr Eingeh., Kontrolle, für 8500 M. preis. Wert, zu verkaufen. 1326 **Emil Hammer** Dresd.-Pl., Dienerstraße 38.

Neu. Einfamilienhaus Südl., m. kl. Gart., erschwingl. zu pf. Sofort beziehb. Besichtig. Sonnabends nachm. u. Sonntags Pirna-Posta Str. 54.

Lebensmittel-Geschäft, guterhend, ist ohne Zusch. schöne Wohnung frei, mg. z. Hon.-Preis m. viel Ware 6000 M. **Zigarren-Geschäft**, kleine Lage Wohnung frei, m. Ware 4000 M. **Feinkost-Geschäft**, Dresd.-N. mit Wohnung m. Ware nur 1300 M. **Noack**, Telephon 15416, Meißnerstraße 17. (Ff

Zigarrengeschäft beste Lage Dr.-N. frankheitshalber m. Mbr. u. viel Waren bill. Miete, für nur 2500 M. zu verkauf. **Buschner** Pillnitzer Str. 8. 3.

Produkt.-, Obst- u. Gemüse-Geschäft, bell. Lage Dr.-N., noch 500 M. Umsatz, f. nur 6000 M. m. viel Wert. z. verkauf. 13 **Emil Hammer**, Dresd.-Pl., Dienerstraße 38.

Eck-Restaurant Nähe Hauptmarkthalle prima Gelegenh. Wirtsch.-Tausch bei 8000 M. Eig. verf. **M. Geinert**, Oberlausitzer Straße 4.

Schuhmacherei im Zentrum, gutgehend, sofort wegen Krankheit zu verk. Näh. Wettiner Str. 10 Kaiserplatz-morgens gefällt.

Lebensm.-Geschäfte v. 1000—6000 M. u. ohne freier Wohng., Wiener-Geschäfte von 1500—4000 M., Fahrgeschäft auch f. aus. pass., 2500, Kolonialw.-Gelegh. Ecke, gutgehe. m. kl. 3-Z.-Wohn., bäckl. 120 Kalk. für 5000 M. ab. Waren z. verf. 13 Emerich, Manteuffelstraße 6, 1.

Verschiedenes

Auto-, Radio-Batterien Spezial-Geschäft Altmarkt Reko Kreuzkirche.

Auto kart. Lieferwagen, Wanderer, 1 Kartoff.- od. Apparat.-Gärtner, auf Land, gut. Sicherg. neu billig weg. Kleinmotorrad zu verk. Nur persönl. Dürerplatz 10, Eck 1. (Ff

„Hafaz" 4/14 PS, 4-Sitz. m. off. Schiff in sehr gut. Zustand 1400 RM verk. F. Milgram Landwehrstr. 10 bei Melkes.

Kontrollkassen erstkl., sehr wenig zu pf. Gneisenaustr. 11, 1. r.

Ideal-Schreibm. hill. zu pf. Gneisenaustr. 11, 1. r.

Schreibmasch.-Verleih Gebel u. Co., Amalienstr. 22. (Gd.

Lieferwagen neu und gebraucht, besonders preiswert verkauft. Richter, Wartburgstraße 20.

4-t-Benz-Lastwagen gebraucht, billig zu verkaufen Fürstenstraße 72. (h

Chrysler, 14/70 PS. Pullmann-Limousine, mit Zeiß-Scheinwerfer, 4-Rad-Oeldruckbremse, Innenheizung, 18 000 km gelaufen, 6-Sitzer, zu verkaufen. Interessenten-Offerten erb. u. „Gd 546" an die Filiale Oppelstraße 33.

AGA-Lieferwagen, 6/20 PS. wie neu, ca. 500 kg Tragkraft, Licht und Anlasser, geschlossener Kasten.

Benz-Limousine, abnehmbar, 14/35 PS. Licht und Anlasser, wenig gefahren, 1600 RM., erleichterte Zahlungsweise, zu verkaufen. Dresch & Co., Chemnitz, Fürstenstr. 39. Telephon 42 215. (9455

Ia Seitenwagen Umst. h. sofort bill. zu verkaufen. Offert. unter „L A 6687" an die Exped. d. Blatt.

2 kompl. Bonboneinrichtungen von zwei die Wahl, m. Zubeh. bill. zu vk. Waffelfabrik „Elbflorenz", Elbberg 9.

Pianos modernster Konstruktion // beste Qualität // kaufen Sie zu sehr vorteilhaften Preisen und Bedingungen **Birke** Pianobau Ammonstr. 50

Gelegenheitskauf für Engrespreis! Posten Auszugtische 2160×75, mit Sperrplatte, 45 M. Spezial-Tischlerei Jagdweg 15, Hinterh.

Großer **Pferde-Tafel- und Kastenwagen** wenig gebraucht, preiswert zu verkaufen. Gärtnerei Hugo Edner, Dresden-Gohlis.

Laden-Einrichtung m. Marmortheken u. Regalen, für Bäcker, Fleisch., Getränkegeschäft pass., wenig gebraucht, sehr billig verkauft. Zu besicht. Schäferstr. 22, Laden, od. durch d. Hausmann, 1. Etage.

Guterhaltene eiserne Bettstelle m. Stahl, 100/200/90 cm, billig abzugeb. Zwickauer Str. 135, 1.

Gebr. **Pianos** 500 M. Gefl. Angebote Leipzig, unt. Ger. zu verkauf. Schützenstr. 31 Exp. e. (Ff

Piano Nußb., schönst. hell, zu verk. Cottaschäfer, Nr. 6, 1. Lenne.

Gebr. Piano bar zu verkaufen M. Gerhardt, Oberlausitzer Straße 4.

Gute Violine bill. zu verk. ohne und geringere mit 1. Satz. Werkmeister, pr. 1. 9. 3—7 v.

Echte Meistergeigen Jo. Mk. Oberle Brauer 7671, verzügl. Instrumente, pr. 1. 1928, Josef Klement, Turn- u. Tonkünstler-Schüler, Plohn, Hebelstr. 7 1.

Pianos Flügel äußerst preiswert bequeme Teilzahlg. **Lindner**, Pianohaus, Altstadt, Schloßstr. 11

Pianos neu u. gebraucht, billigste Preise. Gemmer, Waisenstr. 9 2.

Gebr. Teilzahlung! **Pianos** neu u. gebraucht, pf. 1 Zahlung a. Rem. **150 M.** Neustädt. Pianohaus Germer, Albertstr. 24, Eingang 12 u. 17.

Reis. gebr. und neue **Pianos** und Harmoniums **Teilzahl. o. Miete** Becker, Werderstr. 36 1. Bitt., Mondal., Gel. verf. außerpreis. billig Rem., Schlesische, 7, 2.

Mabeco 900 ccm, in best. Zustand m. Beiwagen, Tacho, geg. Kasse sofort zu verk. Gefl. Hammerstr. 6.

Räumungsverkauf 2 Motorräder, neuwertig, à 65 M. **Kellerstr.** 500 ccm, 125 M. Kolenstr. 26, Hof.

Motorrad, fahrbereit (Kettel 75.—, 2 Damenräder, m. neu, à 45.—, Herren-Räder, gebr., à 20.— an. Decker, Pillnitzer Str. 7, Laden.

Damenfahrrad neu, sehr billig zu verk. Heidenreichstr. 36 2. m.

Räder gebr., à 10 M an Meißnitzstraße 14.

Schrank Nähmaschinen, elegant, bill. Sternplatz 3, 1.

Nähmaschinen ohne Anzahl. erste Rate in 6 bis 8 Wochen **2.50 Rate** sof. lieferbar. Durch Schlehl, Dresden.

Kinderwagen Klappwagen moderne Form Puppenwagen Kinderbetten **Zschuid, Gerichtsstr. 19.** Ein Spezialgeschäft.

Kinderklappwagen, Puppenwa., Bettchen, gutgeh., sow. Gr.-Kroquetts, Weil. f. Kochen, 4—7 Holzhauerstr. 3, 4.

Puppenwagen gr. Kaufmann (Teilz.) Weiße Str. 30, 2. lo.

Schön. Puppenwagen u. Kinderbettchen Hilbersdorfer Str. 79 2.

Schreibtisch, Aktenschr., Büchergarn., Sofa pf. Platenbauerstr. 44, 3.

Gr. Neukinderbettl. gut erh., bill. verkäuf. Gottfried-Keller-Str. Nr. 8, pt. r. (o

Glück ist ein **Heim** m. wirkl. gut. Möbeln **P. Grüß** Hier am die Ecke Bertramstr. 2, empf. **Speise- u. Schlafz. Küchen** Eine Möbel Teils gebraucht. **Chaiss.**, Sofas, Kücheneinr., Stühle, etc. Werkst. Nicht mehr Freiberger Str. lead. **Büchersch. 4** Nähe Bleiwinger u. Augsb. Str. v. 1.16 2.3.20

1 guterh. Mädchenfahrr. extra gr., 2 Betts m. M., Tischwäsch. u. verschied. Kleinigkeiten s. verkauf. Niederlößnitz, Schulstr. bei Rüdiger.

Eiche-Ausziehtisch, 6 Stühle, Büfett, Gobelinsofa, Rauchtisch, Schlafzimmer billig abzg. Ludwig-Hartmann-Str. 42, pt.

Bettst. m. Matr., Nachtisch zu verkauf. Rietschelstr. 7, 2. m.

Mahlstein, Kühl-Büf., Sofas, Ausziehtisch, Stühle, Bilder, Schreibt., Spiegel, Bett o. Tische, Kücheneinrichtungen, Bettl. m. Matr., Federbett, Palmstr. 31, pt.

Büfett echt Eiche, 17 m. Glasaufsatz m. Gemahlt-Schnitzerei, Eingangstür, 180/60, 65 Breite, echt Eiche, 16 Stühle, 45 Nußbaum-Schreibtisch mit Aufsatz, Schlafzimmer-Schränke, mit u. ohne Spiegel, Kleiderschrk., eing. Küchen-Büfett u. bill. Möbelhandl., nur Dürerstr. 1.

Dacht. prachtv. mah. **Schlafz., Speisez.** Eiche, neu, nur 3750 M. Anz.-Gratis. 54-14.1.2.

Schöne Plüschsofas echte Nußb.-Tische, Warm.-Waschtisch 35 M., Bienenstr. 4, 65 Straßbr.-9 1. E. (Ff

Echt eichene Schlafzimmer neuestes Modell, Handarbeit billig Cunnersdorfer Str. 7, 2. l. (o

Speisezimmer Büfett u. Kredenz in echt Eiche sofort bill. für nur 480 M. abzugeben Bautzner Straße 81 im Fabrikgebäude 1. Hof.

2 Bettstellen m. Matratzen, Waschkommode, gebr., zu verkaufen, Siegelstraße Nr. 50 1. Etage.

Schlafzimmer, Eiche, sch. Form, bel. best. Polster, Fürstenstr. 65.

Echt eichene Speisezimmer neuestes Modell, Tischen kauf. Kaufhaus, 180 Br., 2 Silberbüf. reis. Kredenz, Schüsselaufsatz, Kaufpreis 850 M. **Echt eichene Schlafzimmer** in verschied. Modell. **Qualitätsmöbel** Dr.-Tr. ire Strehlenstraße 12, 1.

Gebraucht. Sofa billig zu verkaufen Zschernitzsch 12, 1. r. (o

Mod. Speisezimm. kompletter, bill. zu vk. Blumenstraße 6, 1. (Gd.

Aus Privat an Selbstgeber wegen Umzug (G **schweres Speisezimmer** echte Eiche-Schlafzimmer, Küche, Teppiche, Bilder usw. zu verk. Anzug. v. „M 500" an Ala, Dresden.

Wintermantel, Anzug wenig gebr. à 20 M., zu verkaufen Schäfer, Marschnerstr. 8, 1. (Ff

Elg. Pelzmtl., Prachtst. Pat. Mod. spottbill. Augsburger Str. 28.

Zu verkaufen außerordentlich gut **Grude-Kochofen** Dr.-N., Bautzner Str. 2, pt.

Küchenherd Gußeisen Dauerbr.-Ofen 1. pf. Gr. Meißner Str. 24, 1.

Tischl.-Leimöfen v. Rechtsanwal. Dieckhof.

Tiermarkt

Ein Paar gesunde, kräftige **Arbeitspferde** (Fuchse, 6 u. 7 Jahre) stehen zum Verkauf. Leubener Molkerei Jakob Roth, Dresden-Leuben, Stephensonstraße 33.

2 Pferde mittelstärkere, flotte, kräftige Tiere, sind wegen Aufgabe der Landwirtschaft sofort abzugeben. **Ad. Zeibig, Dr.-Zschachwitz, Gut Nr. 40.**

Wäsch. Pferd pass. für Kleiner od. Grünmarktwäschler zreisen, zu verkauf. Schöne Schlafcouch bei Langebrück. (g

Pferde und alle andern Tiere kauft und verkauft man schnell durch eine Anzeige in der „N. N." Neber 110 000 Abonnenten. Beiellungen in der Hauptgeschäftsstelle der „N. N.", Ferdinandstraße 4, und in allen Annoncenbüchern.

Zeit, Schäu., Dachsh., Wellach, langhaar., sehr flog., 1 65 hoch passend für jeden Gebrauch, a. kräftig. Schimmel, Wallach, 1 70 hoch fett. Pferd, pass. f. Bäckerfuhr., 1, 300 M. a. pf. Oberniedar Str. 17. Stall.

Wach- und Zughund mit Wagen u. Geschirr billig zu verk. Dresdner Straße 61.

Junghühner, Kreuz. Sperra-Hyanhatten à Mon. a. Friedrichstr. 5, 1. r.

Wachhunde von 15 M. an bietet an im Zentral-Handwerk, Hirsch-Steuer-Straße, Unter 14, Hebestelle Peterskirchstraße.

Pferde und alle andern Tiere kauft und verkauft man schnell durch eine Anzeige in der „N. N." Neber 110 000 Abonnenten. Beiellungen in der Hauptgeschäftsstelle der „N. N.", Ferdinandstraße 4, und in allen Annoncenbüchern.

1 großer Hofer Saubund, 2½ J., nur 8 M. 1 feiner Dackel, ♂ 3 J., nur 15 M. 1 fl. Dobermann, 4 Wan., nur 18 M. Hoffmann, Konradgasse 7b.

Kaufgesuche

Molkereigeschäft von Erl. zu übernehmen gesucht. Näheres Angebote unt. „R M 5624" Exp. d. Bl.

Brauche noch verschiedene gute Geschäfte für ernste Reflekt. **Emil Hammer** Dr.-Pl. Dienerstr. 38 Telephon 47 088.

Altertüml. Möbel zu kauf. gel. Bürgerwiese 17 part.

Suche Gasthof mit etwas Landwirtsch. ohne Bierzwang u. freier Wohnung sofort zu kaufen bei 8- bis 10 000 M. Anzahlung. Offerten unt. „K W 289" postlag. Kötzschenbroda.

Norwegische Gemälde von guten norwegischen Künstlern kauft (F122 Oscar Johannessen, Palast-Hotel Weber. Am besten zwischen 9 und 10 Uhr und 17 und 19 Uhr.

Abgespielte Celluloidfilms und Stücke kauft ständig zur chemischen Verwertung geg. Kasse Heinrich Cordes, Bautzner Str. Dresden, Tel. Gottleuba 34.

Getragene Herren-Kleider sowie Schuhe und Wäsche, ganze Nachlässe kauft Reich, Große Kirchgasse 14. Telephon 15412.

Ziegenfelle Hasen-, Kanin- und Mehlfelle kauf. laufend Schwartz u. Kellen, Königsbrücker Str. 30.

Kleine **Pianos** 500 M. Gefl. Angebote Leipzig, unt. Ger. zu verkauf. Schützenstr. 31 Exp. e. (Ff

Piano Nußb., schönst. hell, zu verk. Cottaschäfer, Nr. 6, 1. Lenne.

Gebr. Piano bar zu verkaufen M. Gerhardt, Oberlausitzer Straße 4.

Gute Violine bill. zu verk. ohne und geringere mit 1. Satz. Werkmeister, pr. 1. 9. 3—7 v.

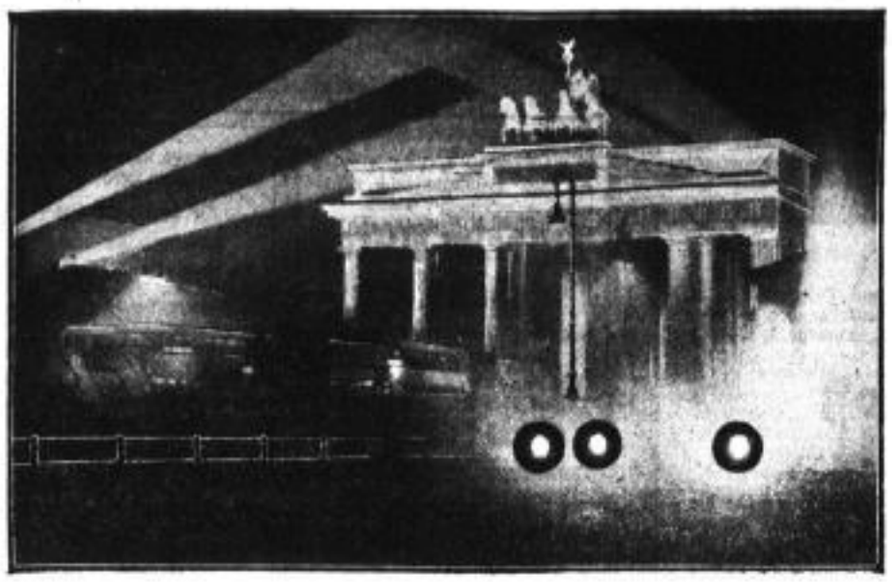
Echte Meistergeigen Jo. Mk. Oberle Brauer 7671, verzügl. Instrumente, pr. 1. 1. 1928, Josef Klement, Turn- u. Tonkünstler-Schüler, Plohn, Hebelstr. 7 1.

Pianos Flügel äußerst preiswert bequeme Teilzahlg. **Lindner**, Pianohaus, Altstadt, Schloßstr. 11

Pianos neu u. gebraucht, billigste Preise. Gemmer, Waisenstr. 9 2.

Gebr.

„Berlin im Licht"



Das im Licht erstrahlende Brandenburger Tor

Millionen von Berlinern waren, wie berichtet, am ersten Tage der Berliner Lichtwoche auf den Beinen, um die im nächtlichen Dunkel hellerleuchtenden Sehenswürdigkeiten ihrer Stadt zu bewundern.

Der Abiturientenmord in Gladbeck

Primaner Hußmann vor seinen Richtern — Reichen die Indizien zur Verurteilung aus?

S. **Essen** (Ruhr), 16. Oktober. (Eig. Drahtbericht)

Am heutigen Dienstag beginnt vor dem Schwurgericht in Essen die Verhandlung gegen den Primaner Karl Ernst Hußmann, der unter der furchtbaren Anklage steht, am 23. März d. J. in Gladbeck seinen Freund, den Obersprimaner Helmuth Daube, ermordet zu haben. Die Verhandlung gegen Hußmann dürfte sich außerordentlich interessant gestalten, denn, wie in dem kürzlich verhandelten Mordprozeß Treiber in Dresden, handelt es sich auch hier um einen lediglich auf Indizien aufgebauten Prozeß.

Die Anklage hat folgende Vorgeschichte:

In Gladbeck, wo der jetzige Angeklagte Hußmann mit seinem besten Freund Daube das Gymnasium besuchte, hatte sich in der Oberprima eine Schülerverbindung gebildet. Nach dem Abschluß der Studien kamen die jungen Leute zu einem Kommers am 3. März d. J. zusammen, bei dem beide Schüler je 10 bis 12 Glas Bier getrunken haben. Beide Freunde machten sich auch zusammen auf den Heimweg. Soweit stehen die Tatsachen fest. Hußmann behauptet nun, daß er sich von Daube vor der Tür des elterlichen Hauses seines Freundes getrennt habe, während er allein weitergegangen sei. Die Anklage dagegen behauptet, daß Daube den Hußmann noch weiterbegleitet und

Hußmann seinen Freund dann gegen ¾8 Uhr nachts an einem abgelegenen Platz ermordet hat.

Tatsächlich fand ein Arbeiter, der mit seinem Sohn morgens zur Arbeit ging, um ¾4 Uhr die Leiche des jungen Daube auf. Der Primaner wies mehrere schwere Schnitte am Nacken auf — die Halsschlagader war durchgeschnitten — und ferner stellte man fest, daß Daube auch das Opfer eines Lustmörders geworden sein muß, da die Geschlechtsteile in nicht wiedergebender Weise von dem Körper abgeschnitten waren. Die Essener Polizei, die später auch Berliner Beamte zur Aufklärung des Verbrechens heranzog, konnte zunächst nichts feststellen. Tatsache war nur, daß Hußmann seinen Freund begleitet hatte. Irgendeine Schuld an dem Mord leugnete er.

So mußte er nach einigen Tagen aus der Haft entlassen werden.

Dann aber wurde die Untersuchung von neuem aufgenommen, und nun stellte es sich heraus, daß an der Kleidung Hußmanns, am Mantel und an den Schuhen, Blutstropfen vorhanden waren. Die chemische Untersuchung ergab, daß die Blutstropfen am Mantel von einer Verletzung stammten, die sich Hußmann am Hals zugezogen hatte, dagegen wurde festgestellt, daß die Blutspritzer auf den Schuhen von dem Blut aus dem Körper Daubes offenbar herrührten. Zu diesem Ergebnis kamen die Sachverständigen allerdings

auf Grund der heute noch in der Wissenschaft umstrittenen Blutgruppentheorie.

Andre Momente aber traten ein, die Hußmann belasteten. So wurde bekannt, daß Hußmann perverse Neigungen zeigte, da er häufig Katzen zu fangen pflegte und diese auf qualvolle Art tötete. Er soll sogar seine Opfer in verzerrten Stellungen photographiert haben. Weiter wurde festgestellt, daß Hußmann ein Messer, einen sogenannten Gemsfänger, besaß, der nach der Tat plötzlich verschwunden war.

Infolgedessen wurde Hußmann wieder in Haft genommen,

da die Staatsanwaltschaft der Ansicht war, daß er des Mordes hinreichend verdächtig sei. Die Verhandlung gegen Hußmann wird auf breitester Basis geführt. Etwa 150 Zeugen dürften aufmarschieren, darunter 20 Mitschüler der beiden Primaner.

Das Berliner Lichtfest

B. **Berlin**, 16. Oktober. (Eigener Drahtbericht.)

Der gestrige dritte Tag des großen Berliner Lichtfestes brachte zunächst den Start der Motorboote, die sich von der Oberbaumbrücke in langem Korso auf der Spree in Bewegung setzten. Beide Ufer waren dicht von Menschen umsäumt. Etwa zu gleicher Zeit, also gegen 7 Uhr abends, wand sich durch die Straßen ein großer Lichtreklamezug. Draußen auf der Trabrennbahn Mariendorf wurde ein Rennen bei 500 000 Kerzen Licht ausgefahren. In den verschiedensten Teilen der Stadt trug die Veranstaltung den Charakter eines Volksfestes. In den Anlagen, auf zahllosen Plätzen spielten Musikkapellen. Ueberall wurden unentgeltlich Kinderlampions ausgeteilt. Von dem riesigen Menschenandrang am Sonnabend und Sonntag geben die Verkehrszahlen einen Begriff: die Straßenbahn allein beförderte aber fünf Millionen Fahrgäste. Diese Ziffer übertrifft die höchste Frequenz, die am letzten Pfingstsonnabend zu verzeichnen war. Eine betrübliche Nebenerscheinung des Massenverkehrs waren die Taschendiebe, die noch niemals eine so reiche Ernte gefunden haben wie diesmal. Mehrere hundert Fälle wurden der Polizei zur Anzeige gebracht.

Gattenmord am Alexanderplatz

× **Berlin**, 16. Oktober

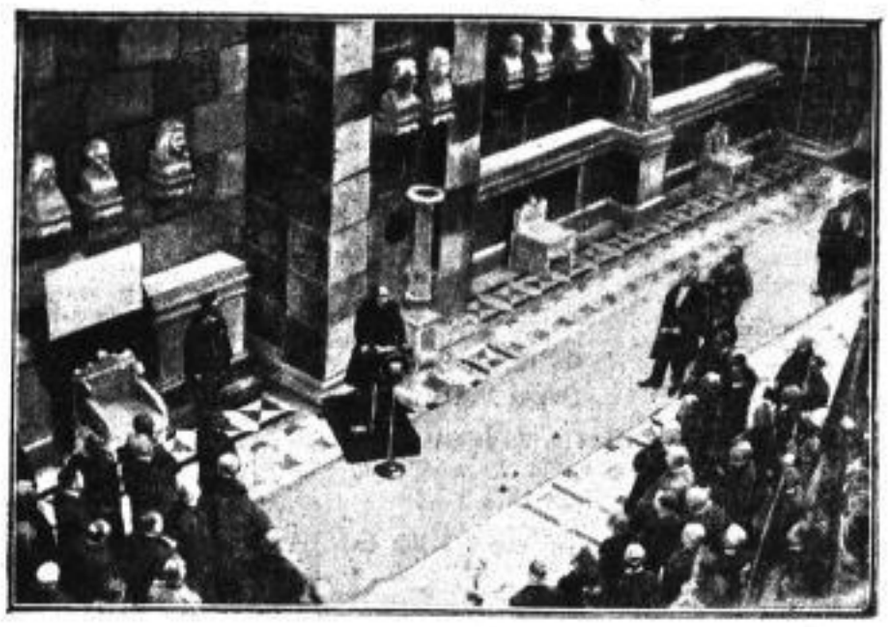
Gestern abend wurde in der Prenzlauer Straße in der Nähe des Alexanderplatzes ein Kapitalverbrechen entdeckt. Dort wohnen in einer Zweizimmerwohnung die beiden Brüder Kurasch mit ihren Frauen. Der eine von beiden, der Invalide Karl Kurasch, gegen den wegen Totschlags seiner Stiefmutter, die er angeblich in der Notwehr niedergeschlagen haben will, ein Strafverfahren im Gange ist, sagte am Nachmittag zu seinem Bruder Franz, er wisse nicht, wo seine Frau sei und er fürchte, sie sei überfahren worden. Ihre Erkundigungen im Krankenhaus und bei der Polizei blieben erfolglos. Abends gegen 11 Uhr hörte Franz Kurasch in einer im Hause gelegenen Gastwirtschaft, daß sein Bruder wirre Andeutungen gemacht habe, seine Frau sei tot. Er ging in die Wohnung hinauf und entdeckte unter der Bettdecke versteckt die Leiche seiner Schwägerin, die Würgemale trug. Auf seine Anzeige hin erschien die Mordkommission, die den in den frühen Morgenstunden angetrunken zurückkehrenden Karl Kurasch verhaftete, der behauptete, er hätte mit seiner Frau gemeinsam sterben wollen, sei aber nicht mehr dazu gekommen, seinem Leben ein Ende zu machen.

150 „Schwarzfunker" festgestellt

× **Berlin**, 16. Oktober

Seit Einführung der Kurzwellentelegraphie hat die private und vor allem die unerlaubte Inbetriebnahme von Sendestationen durch Amateure einen derartigen Umfang angenommen, daß, wie das „B. T." meldet, sich die zuständigen Stellen zum energischen Eingreifen entschlossen haben. Die „Schwarzsender" stören den gesamten amtlichen Funkverkehr und können sogar den transozeanischen Funkverkehr lahmlegen. Die meisten Amateure unterhalten Kurzwellensendestationen, deren Anschaffungskosten verhältnismäßig gering sind, sicherlich nur aus technischem Interesse und Freude an der verhältnismäßig jungen Erfindung, es ist aber auch festgestellt worden, daß sich gewisse politische Parteien verbotener Sender bedienen, um Nachrichten weiterzugeben. Seit Monaten hat nun das Reichspostzentralamt im geheimen die Schwarzsender überwacht. Durch ein ingeniöses System ist es gelungen, 150 Schwarzsender festzustellen. Meist haben sich diese, weil sie nicht wußten, daß sie überwacht wurden, selbst verraten, indem sie ihre Namen und Adressen angaben. Gegen sie wird das Nötige veranlaßt werden.

Turnvater Jahn in der Regensburger Walhalla



Kultusminister Goldenberger enthüllt die Jahnbüste in der Walhalla

In der Walhalla, dem Regensburger Ehrentempel zum Andenken an berühmte Frauen und Männer Deutschlands, wurde, wie berichtet, eine Büste des Turnvaters Jahn aufgestellt. Zu der Enthüllungsfeier waren zahlreiche Vertreter der Behörden und der Turnverbände erschienen. Die Festrede hielt der bayrische Kultusminister Goldenberger.

Zum Tode General Percins

General Percin

der bekannte französische Militärschriftsteller, ist, wie wir schon berichteten, 81jährig gestorben. Sein Name wurde zuerst in der Dreyfus-Affaire bekannt. Später war er Mitglied des obersten Kriegsrates. Er hat sich besonders in den Kämpfen um Maubeuge ausgezeichnet. In den letzten Jahren trat er als energischer Kämpfer für den Ausbau des europäischen Friedens und der deutsch-französischen Verständigung ein.

Ist Raubmörder Hopp geisteskrank?

* **Berlin**, 16. Oktober

Der Raubmörder Hopp, dem der Fabrikdirektor Nordmann im Eisenbahnzuge Hamburg—Bremen zum Opfer gefallen ist, soll jetzt im Landgerichtsgefängnis in Verden auf seinen Geisteszustand untersucht werden, da sich bei ihm angeblich Anzeichen einer Geistesstörung bemerkbar gemacht haben. Dem Gericht liegt bereits ein Antrag auf Ueberweisung Hopps in eine Irrenanstalt vor.

Dumbert des Raubmordes überführt

* **Berlin**, 16. Oktober

Der Reichswehrbademeister Ludwig Dumbert, der den Obergefreiten Helfert im Walde bei Nedlitz ermordet hat, hatte bei seiner Vernehmung die Tat eingestanden, aber abgestritten, daß er es auf einen Raub abgesehen hatte. In Gegenwart von Beamten der Mordkommission wurde nun gestern das Rohr am Weißen See, unweit des Nedlitzer Waldes, wo der Mord verübt worden ist, geschnitten. Man fand auf dem Grund die Brieftasche, dick mit Sand gefüllt und die silberne Uhr. Nach diesem Fund steht nun wohl einwandfrei fest, daß Dumbert den Mord ausgeführt hat, um Helfert zu berauben.

Hünefelds Ostasienflug

Empfang in Schanghai

× **Schanghai**, 15. Oktober

Die „Europa" mit v. Hünefeld und Lindner an Bord landete um 5,40 Uhr nachmittags auf dem Exerzierplatz Schanghai. Nachdem ihre Papiere von den chinesischen Militärbehörden geprüft worden waren, begaben sich die beiden Flieger nach dem Deutschen Landklub in der internationalen Niederlassung, wo zu ihren Ehren ein Empfang stattfand. Einem Vertreter von Reuters Bureau erklärte v. Hünefeld, der Flug von Kanton nach Schanghai sei ohne jeden Zwischenfall verlaufen, doch habe er bei der Landung insofern Glück gehabt, als das Flugzeug nur wenige Meter vor dem Rande des Exerzierplatzes zum Stehen kam. Seine Pläne für die nächste Zukunft seien ungewiß.

Der Tod der Zarin-Witwe

Kaiserin Maria-Feodorowna

die Witwe des Zaren Alexander III. und Mutter des Zaren Nikolaus II., ist, wie berichtet, hochbetagt in Kopenhagen gestorben. Sie wurde 1847, als Tochter des Prinzen Christian von Schleswig-Holstein, nachmaligen Königs von Dänemark, geboren, war die Schwester des späteren Königs Georg von Griechenland, des Königs Friedrich von Dänemark, der Königin Alexandra von England und der Thronprätendentin Thyra von Hannover. Sie verlobte sich 1866 mit dem ältesten Sohne des 1881 ermordeten Zaren Alexander II. Doch starb ihr Bräutigam wenige Wochen vor der Hochzeit. Hierauf vermählte sie sich mit dem zweiten Sohn des Zaren, dem neuen Zarewitsch, der 1881 auf den Thron kam. 1888 ein grauenvolles Eisenbahnattentat überstand, aber an dessen Folgen 1894 starb. Ihre beiden Söhne, Zar Nikolaus II. und Großfürst Michael, sowie ihre sämtlichen Enkelkinder sind in der Revolution umgekommen.

Internationales Schachturnier in Berlin

Von unserm Korrespondenten

M. **Berlin**, 16. Oktober

Im Berliner Großmeisterturnier kam gestern die fünfte Runde zum Austrag. Die Paarung war: Capablanca gegen Rubinstein, Spielmann gegen Reti, Niemzowitsch gegen Tartakower. In allen drei Partien wurde mit den Damenbauern eröffnet. Reti und Tartakower verteidigten sich indisch, Rubinstein ließ sich auf ein Damengambit ein. Nach dreistündigem Kampf einigten sich Spielmann und Reti auf ein Remis, weil sie zu einer völlig ausgeglichenen Endspielstellung gelangt waren. Zwischen Niemzowitsch und Tartakower entspann sich ein langer Kampf, aber das Resultat war schließlich auch nur ein Remis. Rubinstein, der bereits eine recht befriedigende Stellung erlangt hatte, machte im Mittelspiel einen Fehler, den Capablanca sehr geschickt ausbeutete. Zunächst ging für Rubinstein ein Bauer verloren, dem bald darauf ein zweiter folgte. Nach 48 Zügen gab Rubinstein das aussichtslose Endspiel auf. Der Stand des Turniers nach der fünften Runde: Capablanca 2½ und eine Hängepartie, Spielmann 2 (2), Tartakower 2 (1), Reti 1½ (2), Niemzowitsch 1 (2), Rubinstein 1, Marshall 0 (2).

Gardinen Erler
Täglich Eingang neuester Muster
Ferdinandstraße 3

Müde und abgespannt?

Fühlen Sie sich abgespannt, nervös und überreizt, beginnt Ihre Arbeitskraft zu erlahmen, so sorgen Sie dafür, daß Ihre Nervenkraft nicht weiter abgenutzt oder gar erschöpft wird, sondern gebrauchen Sie Sanatogen! Bannen Sie dadurch die Gefahr ernstlicher Gesundheitsverluste! Geben Sie Ihren Nerven Eiweiß und Glycerophosphat, die lebenerhaltenden Bestandteile des Sanatogens, zum Aufbau neuer Nerven- und Geisteskraft! Beginnen Sie sofort, Sanatogen zu gebrauchen!

Über 24000 Forscher der medizinischen Wissenschaft und praktische Ärzte haben Sanatogen schriftlich begutachtet und seine Bedeutung als hervorragendes Nähr- und Stärkungsmittel für Körper und Nerven anerkannt.

Ernähren und stärken auch Sie Ihre Nerven und Ihren Körper durch Sanatogen, es befähigt Sie zu höchster Leistung! Schon nach wenigen Wochen zeigt sich die wunderbar kräftigende Wirkung, und von Ihrer Gesundheit hängt doch Ihr ganzes Glück und Ihre Lebensfreude ab.

Sanatogen

Nähr- u. Kräftigungsmittel für Körper und Nerven.

Schon in Packungen von M. 1.80 an in allen Apotheken und Drogerien.

Familien-Anzeigen

Statt Karten

Nach langem, mit unendlicher Geduld ertragenem schweren Leiden entschlief am Sonntag abend meine liebe Frau und meine liebe, gute Mutter, Frau

Lilly Loeben

geb. Müller

im 48. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Wilhelm Loeben
Irma Loeben

Dresden, Freiberger Straße 118, **Düsseldorf, Köln, Philadelphia U. S., Linz a. d. D., Baden-Baden, Kissingen, Kalisch**, den 16. Oktober 1928.

Die Einäscherung findet Donnerstag 3/4 3 Uhr im Krematorium Tolkewitz statt.

Kurzes Glück!

Am Sonnabend den 13. Oktober nachmittags 3/4 4 Uhr erlöste Gott meine liebe Frau, unsre gute Mutter, Stiefmutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester, Frau

Marie Müller

gesch. Lenthold geb. Müller.

In tiefer Trauer

Max Müller nebst Kindern und Angehörigen.

Dresden-A., Blochmannstraße 18.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 17. Oktober nachmittags 3/4 3 Uhr von der Halle des St.-Pauli-Friedhofes aus statt. (ff

---

Zwei nimmermüde Hände ruh'n nun für immer.

Am 15. Oktober 1/2 9 Uhr abends verschied nach schwerem Leiden meine liebe, treusorgende Gattin, mein herzensgutes Muttel, unsre Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin, Frau

Helene Naumann

geb. Kästner

im 44. Lebensjahre.

In tiefster Trauer

Alwin Naumann nebst Töchterchen
im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden, Cottbuser Straße 20, 1., den 16. Oktober 1928.

Die Beerdigung findet Freitag den 19. Oktober nachmittags 2 Uhr auf dem Pieschener Friedhof statt.

Unser heißgeliebter, braver, letzter Sohn, der

Elektr.-Ingenieur

Johannes Göttlich

wurde uns am Freitag den 12. Oktober nachmittags im blühenden Alter von 30 Jahren durch einen Unglücksfall bei Ausübung seines Berufes durch den Tod entrissen.

In unsagbarem Schmerz

Julius Göttlich und Frau Selma geb. Mai
zugleich im Namen aller Angehörigen.

Dresden-Neust., Ludwigstraße 8, den 15. Oktober 1928.

Die Einäscherung erfolgt am 17. Oktober 1 Uhr in Chemnitz.

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief heute nachm. 1/2 1 Uhr meine liebe Frau, unsre gute Mutter, Schwiegen- und Großmutter, Schwester und Tante, Frau

Clara Illgen

geb. Rochow

im 60. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Ernst Illgen
Richard Illgen
Margarete Springefeld geb. Illgen
Erich Illgen
Anna Maaß als treue Pflegerin
im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden, Fritz-Reuter-Straße 12, den 15. Oktober 1928.

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen erfolgt Mittwoch den 17. Oktober nachmittags 1/2 1 Uhr von der Sarghalle des inneren Neustädter Friedhofes, Friedenstraße 2, aus.

Am Sonnabend verschied plötzlich und unerwartet infolge eines gewaltsamen Todes meine treue, liebe Frau

Elsa Rziha nebst Tochter Irmgard

In tiefer Trauer

Wenzel Rziha.

Dresden, den 15. Oktober 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag 3 Uhr auf dem St.-Pauli-Friedhof statt. (ss

---

Statt Karten

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim plötzlichen Heimgange meines lieben, treusorgenden Gatten, unsres lieben Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Großvaters, Herrn

Paul Groß

Dachdeckermeister

herzlichsten Dank

allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten für die überaus reichen Ehrungen in Wort, Geld- und Blumenspenden. Besondern Dank dem Militärverein für freiwilliges Tragen und ehrendes Geleit sowie Herrn Lehrer Michael für seinen kameradschaftlichen Nachruf. Vielen Dank dem Bau- und Turnverein. Innigsten Dank Herrn Pfarrer Schmieder für die tröstenden Worte am Grabe sowie Herrn Lehrer Tischer für die erhebenden Gesänge.

In tiefster Trauer

Martha Groß geb. Lotze und Kinder

Weißig, den 14. Oktober 1928.

Dir aber, lieber Paul, rufen wir ein „Habe Dank!" und „Ruhe sanft!" in dein allzufrühes Grab nach.

Das Geschäft führe ich im Sinne meines verstorbenen Mannes weiter.

Die überaus zahlreichen Beweise echter Freundschaft und innigster Anteilnahme, die uns beim Heimgange meiner unvergeßlichen Gattin, Frau

Lenel Grimm

geb. Weiß

zuteil wurden, haben unsern tiefen Schmerz wohltätig gelindert. Ich spreche deshalb allen jenen lieben Freunden und Bekannten, die uns in diesen schwersten Stunden tröstend beistanden, unsern

herzlichsten, tiefstempfundenen Dank

aus.

Dresden, 18. Oktober 1928.

Paul Grimm
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Statt Karten

Für die beim Heimgange meiner lieben Gattin, unsrer treusorgenden Mutter, Frau

Minna Müller

erwiesene Teilnahme sage ich allen meinen herzlichsten Dank. Besondern Dank Herrn Pfarrer Winter für die trostspendenden Worte am Sarg und Grabe sowie allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, Hausbewohnern und allen denen, die uns durch Wort und Schrift sowie herrliche Blumenspenden und ein zahlreiches, ehrenvolles Geleit zur letzten Ruhe unsrer lieben Verstorbenen ausrichten suchten.

Dresden, Fritz-Reuter-Straße 6, den 16. Oktober 1928.

Gustav Müller, Eisenbahnschaffner i. R.
im Namen aller Hinterbliebenen.

Statt Karten

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, die uns beim plötzlichen Tode unsrer lieben Muttel

Minna Zergiebel

zuteil geworden sind, sagen wir nur hierdurch allen Verwandten, Bekannten, Hausbewohnern, dem Klub „Fidele Frauen", dem Gesangverein „Doppelquartett", den Beamten der Gas. Dresden-Fr. für das freiwillige Tragen zur letzten Ruhe herzlichen Dank. Auch Herrn Pfarrer Krödel für die tröstenden Worte vielen Dank. (ff

In tiefer Trauer **Willy Zergiebel und Kinder.**

Dresden, Hebbelplatz 12, den 16. Oktober 1928.

Dir, geliebtes Muttel, rufen wir ein „Ruhe sanft!" nach.

Die Geburt eines gesunden Sonntagsmädchens zeigen höchterfreut an

Renate

Dr. med. V. Hähnlein u. Frau Margarethe
Mallerstr. 45 lss

Für die in so reichem Maße erwiesene Teilnahme beim Heimgange meines treuen Gatten

Wilhelm Alfred Gabriel

sagen wir hierdurch allen unsern

herzlichsten Dank.

Dresden-Coschütz, Dellner Weg 2.

Gertrud Gabriel u. Sohn.

Gott schenkte uns die glückliche Geburt eines gesunden Sonntagsmädels.

In herzlicher Freude
Gerhard Tamme
und Frau Lisbeth geb. Anbeß

Dr.-Bühlau, den 14. Oktober 1928.

Statt jeder besonderen Anzeige

Anni Milz
Heiman de Levie
Verlobte

Dresden, Mühlenstraße 9 — Amsterdam, Holl.

Berichtigung.

Die Beerdigung des Musikers

Friedrich August Thienelt

findet am Mittwoch 3 Uhr von der Halle des Löbtauer Friedhofes aus statt.

Weitere Familien-Nachrichten

Geboren: Herrn Dr. ing. Erhard Brauer und Frau Martha geb. Müller, Dresden, ein Sohn. Herrn Josef Müller und Frau Eleonore geb. Lotze, Dresden, eine Tochter.

Verlobte: Frl. Otto Wagner mit Herrn Erich Jungk, Dresden. Edelfrau von Königsdorff mit Herrn Walter Ebert, Reinholdshain. Frl. Ilse Hille mit Herrn Rudolf Grytzik, Bernau. Frl. Hildegard Hille mit Herrn Arthur Seifert, Meißen. Frl. Hannel Hendreiter mit Herrn Alfred Schulz, Meißen.

Vermählte: Herr Dipl. Ethan Schmidt und Frau Hildegard geb. Fritz, Dresden. Herr Albert Vogler und Frau Gertrud geb. Wurster, Dr.-Schachwitz. Herr B. Stokland und Frau Gertrud geb. Borrmann, Meißen. Herr Kurt Seidel und Frau Mary geb. Jordan, Dresden. Herr Jos. Würzner u. Frau Martel geb. Brändel, Freiberg.

Gestorben: Herr Oberst a. D. Walther Fischer, Dresden. Herr Dr. med. Alex. Koch, Dresden. Herr Dr. med. dent. Heinrich Hamecher, Dresden. Herr Wilhelm Schaff, Dresden. Herr Gustav Rabintzky, Dresden. Frau Selma Grüner geb. Kramer, Dresden. Frau Marie Engelhardt geb. Ringmann, Dresden. Frl. Minna Berliner, Dresden. Frau Minna Voßl geb. Petzold, Frau Herr Hermann Schulz, Meißen. Herr Willy Clauß, Chemnitz.

Aerztliche Anzeigen

Dr. **Rößler**
Spezialarzt für Ohren-, Nasen-, Halskrankheiten
Ich praktiziere wieder

Dr. Flachs
von der Reise zurück.

Trauer
-Kleidung und -Hüte
nur von Herr
STEIN
Spezial-Trauermagaz. Ringstraße 23 Fr. 20265. Zwischen Rathaus u. Moritzb.

Damentaschen
repariert, füttert billig, mit neu. aus **Klinkin**, 28, 6, Prager Str. 20, 1. Et.

Haar-netze!
Groß- u. Kleinverk. Frau Emma Schmale Wilsdruffer Str. 40, 1.

Es liegt auf der Hand

daß das Köstritzer Schwarzbier aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz ein stärkendes Getränk für Gesunde, Kranke und Rekonvaleszenten, für Wöchnerinnen und stillende Mütter sein muß, wenn man berücksichtigt, daß obige Menge besten Gerstenmalzes dazu gehört, um einen halben Liter dieses alberühmten Bieres herzustellen.

Köstritzer Schwarzbier ist erhältlich durch C. Rothberg, Vollerstraße 19, Tel. 19285, und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Man verlange ausdrücklich das echte Köstritzer Schwarzbier mit dem gesetzl. geschützten Wappen-Etikett.

Moderne schöne **Damenhüte** in reichl. Mitl. abgeg. Trompeterstr. 14, 2. Kringlau, I. Wiebern.

Tuchfabrik
liefert Anzug-, Mantel- u. Kleiderstoffe direkt an Private ohne Anzeigung. Ang. u. „W D 5078" an die Exped. d. Bl.

Bettwäsche

Altbewährte Qualitäten

je 1 Bezug, 2 Kissen: garantiert gutes Stangenleinen 11.50, Linon Ia Qualität 8.70, in feinem Damast 14.50, Brokatdamast 21.00; Bettücher, 140 225, 3.60, 2.85, 150 230 5.20, 4.50, mit Hohlsaum 4.90, 5.50; Ueberschlaglaken 9.00, 6.80, 5.70; Barchentbettücher 3.80, 4.60, 5.30; Feines Mako-Inlett, leicht, garantiert echt und federdicht: Kissenbreite 3.10, Bettbreite 4.65; Bettfedern, sehr füllkräftig, gewaschen und staubfrei, Pfund 5.80; feinste Wäschestoffe, erstklass. Küchenwäsche, gute, preiswerte Damenwäsche

Wäsche-König
I. Etage **Breite Straße 3** I. Etage
22 Wilsdruffer Straße 22

Neu aufgenommen! **Vorteile von Damen-Trauerkleidung** (Mäntel, Kleider u. Hüte) in allen Größen nur **Töpferstr. 3, 1. Et.** Tel. 16240 Ecke Annenstraße

---

RENNER DRESDEN / ALTMARKT

Schwarze KLEIDUNG

Mäntel, Kostüme, Kleider, Blusen und Röcke
Trauerhüte + Trauerschleier + Trauerflore

UNSERE MASS-ABTEILUNG
ist eigens dazu geschaffen, Sonderwünsche jeder Art zu berücksichtigen
Reiche Auswahl schwarzer Stoffe in Wolle und Seide für Kleider und Mäntel
Stoffproben nach auswärts bereitwilligst
Auf telephonischen Anruf Besuch fachkundiger Verkäuferin
Fernsprecher: Ortsverkehr 25721, 25975; Fernverkehr 25088, 25138 + Telegr.-Adr.: Modenrenner

---

Mütter!

das Geld ist...

zum Fenster hinausgeworfen, wenn der Lebertran, der dem Kinde helfen soll, keine Vitamine enthält. Durchaus nicht jeder Lebertran ist reich an den so lebenswichtigen Vitaminen. Er muß immer erst geprüft werden. Der Lebertran in der Lebertran-Kraftnahrung **Malto-sellol** wird laufend biologisch geprüft. Darum hilft Malto-sellol dem Kinde zuverlässig. In allen Apotheken und Drogerien gibt es das auf Vitaminreichtum geprüfte und wohlschmeckende **MALTO-SELLOL**

Die Dame:
Ich lasse doch lieber nach
Maß arbeiten
— weil meine Kleidung dann eine Note hat —
bei **Meta Stade, Amalienstr. 17** Ruf 13677

Nr. 244
...ntagsmädchens
Hähnlein u.
garethe
...str. 45
...ung die glückliche Geburt
Sonntagsmädels
...cher Freude
Tamme
...u Dietbeth geb. Endelj
...n 14. Oktober 1928.
...besonderen Anzeige
...ni Milz
...n de Levie
...Verlobte
Amsterdam/Holl.
Trauer
-Kleidung und -Hüte
STEIN
Spezial-Trauermaßgeschäft, Ringstraße 22
Damentaschen
repariert, flittert
billig, wie neu, aus
Klinke, 28 Gr.
Haarnetze!
Haand
...rstraße 19. Tel. 16886.
...n. Man verlange auf-
...hlten Wappen-Stiftel.
...sche
...alitäten
...garantiert
...0, Linon
...Damast
...0; Bett-
150 230
...90, 5.50;
...00, 5.70;
...00, 5.30;
...garan-
...Kissen-
...5; Bett-
...gewaschen
...; feinste
...enwäsche,
...nwäsche
...önig
...ße 3 I. Etage
...traße 22
...ber nach
...lten
...ne Note hat —
...str. 17 * Ruf 19877

D-A-A-Sport

Ballsport

Neue Wege im VMBV.

Der zweite Teil der Beratungen der Gau-Werbe- und Pressewarte mit dem Leiter der Verbands-Werbe- und Presseabteilung und den Verbandsbeauftragten vervollständigte die ganz neuen, die in diesem Jahre mit der Einrichtung der Gau- und Verbandsstellen eingeleitet hat, und mit der gemeinsamen Beratung aller Beteiligten über Aufgaben und Ziele neue Impulse fand, zu einem vollen Erfolg. Die Beratung schloß sich vollinhaltlich an die aus einem Artikel im September und es wurde durchaus produktive Arbeit geleistet, wertvolle und brauchbare Gedanken wurden in die Debatten getragen. Die zweite Tagung war von den Gauen sogar noch besser besucht worden als die erste.

Die Besprechung des Stoffes wurde dort fortgesetzt, wo sie das letztmal wegen des Frühmanns abgebrochen werden mußte. Die lokale Werbung ist besonders auszubauen. Der Gau Ostsachsen legte Werbeblätter für Schulentlassene, Elternbeirat und in die Schule Kommende vor, die von den Anwesenden begrüßt wurden. Für besonders wichtig wird die Werbetätigkeit in den Schulen selbst durch Gewinnung der Lehrerschaft und Schulleiter, durch Lehrerkurse und durch Gewinnung der Gesundung von Lehrersportvereinen erhalten. Aber auch die Schulentlassenen dürfen nicht aus den Augen verloren werden, insbesondere müssen auch die Arbeitsloser in geeigneter Weise für den Sportgedanken gewonnen werden. Auch in der Jugendarbeit selbst gilt es noch viel zu tun, nicht nur Spieler, sondern Charaktere sollen erzogen werden, hier wird von den Spitzenverbänden, besonders vom DSB., wirklich brauchbares Material geforderte. Auch für Durchführung des Jugendspielfestes wurden neue Anregungen gegeben. Nach Vorschlag von Gau (Ostsachsen) soll derselbe zu einer großen gemeinsamen örtlichen Werbeveranstaltung ausgebaut werden; für die Dresdner Verhältnisse denkt er an Anzüge durch die Stadt mit der Alaun-Kanalbahn als Zielpunkt, von der Spielfeld in einem geeignet aufgezogenen Zelt und einem größeren Werbespiele ausklingt. Nach Vorschlag Höbicke sollen die Jugendlichen selbst zur Vereinsarbeit herangezogen werden. Gau (Ostsachsen) empfiehlt allen plaudertuchenden Vereinen, ihre Plätze den Schulen kostenlos zur Verfügung zu stellen. Die Vereine sollen den Ortsausschüssen für Jugendpflege beitreten, um ihren Einfluß zu wahren. Gemeinsame Feierlichkeiten der Vereinsvorsitzer und Werbewarte mit der Gauspitze sind notwendig.

Theorien sind auf den beiden Tagungen im September und Oktober genug entwickelt worden, nun gilt es, in den Bundesbezirken praktische Arbeit zu leisten. Die nächste Besprechung soll am Anfang des nächsten Jahres stattfinden, ich gar noch Vorschlag des mitteldeutschen Werbewarts in Chemnitz.

•

Handball-Lehrgang

des Turnauses Mittelelbe-Dresden

Zum erstenmal in diesem Jahre veranstaltet der Turnau Mittelelbe-Dresden unter der Leitung bewährter Führer einen Handball-Lehrgang, zu dem eine große Anzahl von Vereinen ihre Stellungen abgegeben haben. Ein guter Besuch wird auf dem Platze der Tdkt. 1877 herrschen. Die Übungsstoffe ist wie folgt aufgestellt worden:

Beginn 4½ Uhr nachmittags im großen Vereinsheimer des Gaubades Wölfnitz (Straßenbahnlinie 7 bis Endstation). 4½ bis 5 Uhr einleitende Besprechung (Gauleitelwart Preßch), 5.10 bis 2.50 Uhr praktisches (vorherrschende Gymnastik) — Koerbleber Jüdl, 2.50 bis 3 Uhr Lauftechnik (Sportlehrer Jüdl), 3.10 bis 4 Uhr Ballbehandlung und Technik (Sportlehrer Jüdl und Lindner), 4 bis 4½ Uhr Uebungshandbuchlehrer (Lindner), 4½ bis 6 Uhr Schlußbesprechung (Taktik und Regelwerk — Lindner und Jüdl). Die praktischen Übungen finden auf dem Platze der Tdkt. 1877 an der Wilhelminenstraße statt.

•

Fußballergebnisse

Gau Mark 3 gegen 1898 3 2:0; Gau Mark 4 gegen Preußen 4 0:0; Brandenburg 4 gegen Spandau 3 1:1; Brandenburg Schorfe-N. gegen Wormatia 2 2:4; Brandenburg 1. Jun. gegen Fichtevereinigung 1. Jun. 4:2; Brandenburg 2. Jun. gegen DSC. 2. Jun. 3:3; Brandenburg 1. Jun. gegen Deutsche Taubstummenschule 1:1; Brandenburg 2. Jun. gegen Gau Mark 2. Jun. 0:0; Brandenburg 3 gegen Firma 2 4:0; Brandenburg 5 gegen 08 Weißen 5 4:1; Rabenport 2 gegen Rabenheul 2 4:2; Rosenport Jun. gegen PSV. Jun. 1:1; Rosenport Jgd. gegen PSV. Jgd. 0:0; Rosenport 1. Kn. gegen Gau Mark 1. Kn. 1:3; Rosenport 2. Kn. gegen Fichtevereinigung 0:4; Polizeisportvereinigung 2 gegen Polizei 2 3:2; Post 8 gegen Rosenport 3 (Rosenport nicht angetreten); Post 5 gegen 1898 5 2:0; Post 1. Jun. gegen SV. 16 1. Jun. 4:1; Post 2. Jgd. gegen Vor Kochse 1. Jgd. 0:0; Post 1. Kn. gegen Dresdenia 1. Kn. 1:4; Post 2. Kn. gegen Südwest 1. Kn. 0:17; Heidemau 1 gegen Sachsen 1 5:3; Heidemau 2 gegen Sachsen 2 2:1; Sachsen A. H. gegen Dresdenia A. H. 1:4; Sachsen Gef.-M. gegen 1898 4 3:3; Elbwerft Jun. gegen Sachsen Jun. 1:0; Sachsen Jgd. gegen Colkerande Jgd. 3:2; TSV. 06 Gela. gegen Rosebura 1 2:3; Radebeuler BC. 1. Jun. gegen 08 Weißen 1. Jun. 1:0; Strehlener BC. 2 gegen Freital 2 1:3; Strehlener BC. 3 gegen Leubnitz 3 7:0; Strehlener BC. Jun. gegen Niederlehn Jun. 1:3; Strehlener BC. Kn. gegen Alting Kn. 1:3; SV. Niederlehn 1 gegen Kimpel 1 3:1; SV. Niederlehn 2 gegen Leubnitz-Neuostra 2 1:1; SV. Niederlehn A. H. gegen Sebnitz A. H. 2:6; SV. Niederlehn Jgd. gegen 1898 Jgd. 0:4.

•

Handballergebnisse

Rosenport 2 gegen Dresdenia 2 1:18; Rosenport Jun. gegen Dresdenia Jun. 16:0; Rosenport Damen gegen Heidemau Damen 0:0; Polizeisportvereinigung 2 gegen Dresdenia 4 1:4; Post Damen gegen Nordwolle Damen 5:0; Post Jun. gegen Brandenburg Jun. 10:2; Strehlener BC. 2. Damen gegen Dresdenia 2. Damen 0:8; Strehlener BC. Jgd. gegen TSV. Jgd. 1:8.

Das von uns gestern gemeldete Ergebnis der Polizei gegen Strehlen bezog sich auf einen Kampf Polizei 2 gegen Strehlen 1. Die Polizisten konnten die Strehlener 5:1 abfertigen. — Polizei 1 gegen Westsportverein 1 8:2 (1:1); Polizei 1. Damen gegen Sportgesellschaft Damen 6:0; Polizei 2. Damen gegen 06 Cotta 1. Damen 5:1.

•

Meldungen von Spielergebnissen. Trübe Erfahrungen in den letzten Wochen zwingen uns, erneut darauf hinzuweisen, daß wir nur die Ergebnisse veröffentlichen, die entweder durch Vereinsbericht oder durch eine uns bekannte Unterschrift beglaubigt sind.

TSV. Bielenig gegen TV. Gut Mutes. Das Treffen der beiden besten Turner-Fußball-Mannschaften der Gaugruppe Elbtal (DTJ.) ist erneut auf den 11. November nachmittags 2 Uhr, Platz Gaschwitz Bischofswerda, festgelegt worden.

Den Radsportklub Sportlust hat sich eine Fußballmannschaft der Firma Koch u. Sterzel A.-G. angeschlossen. Herausforderungen werden erbeten an Paul Hänel, Zwickauer Straße 42, p. A. Koch u. Sterzel A.-G.

SV. 45 Cossebaude sucht für 1. Mannschaft Gegner in Cossebaude für 31. Oktober und 4. November. Angebote ab 8 Uhr Telephon Pirna 885 oder schriftlich.

Radebeuler BC. Mittwoch 9 Uhr Hallentraining im Realgymnasium für sämtliche Mannschaften. Anschließend: Mannschaftssitzung der 1. Mannschaft in der kleinen Weinstube.

Die neuen Amateure

Die letzte Hauptversammlung des Bundes Deutscher Radfahrer hat nach einem Vortrage des Sportausschußvorsitzenden Eggert beschlossen, das Übel an der Wurzel zu fassen und den ehrlichen, aufrichtigen Amateursport durch eine Beseitigung des industriellen Einschlages zu schützen. Dieser Schutz erstreckt sich nicht nur auf die einzelnen Fahrer, sondern auch auf die Vereine. Es ist wohl allgemein bekannt, daß einzelne Fahrsten die von der Industrie abgelehnte Amateurreklame dadurch zu erreichen suchten, daß sie Vereine mit Industrienamen gründeten bzw. bestehende Vereine auf Industrienamen umgetauft haben. Leiden sondern die Firmen bei diesem Unterfangen allzu willige Mitarbeiter, und außerdem bei den Vereinen ein — fest möchte man sagen beschämendes — Entgegenkommen. Die treu zum Amateurzweckgedanken haltenden Vereine haben darauf energischen Protest gegen den ihnen durch die Industrievereine angetanen Unbrauch erhoben, und die Versammlung hat einstimmig beschlossen, Vereine mit Industrienamen nicht mehr aufzunehmen und für das Jahr 1929 die Aenderung aller Industrienamen zu verlangen. Nach diesem Beschluß kann es jetzt kein neuer Verein mit Industrienamen gegründet und kein bestehender Verein auf einen Industrienamen umgetauft werden.

Die Bundeshauptversammlung beschloß ferner, für das Jahr 1929 Wettbewerbe zu verbieten, die den Namen eines Werkes oder einer Marke tragen. Ferner wird die Annahme und das Aufsetzen von Materialpreisen ab 1929 verboten sein. Die Hauptversammlung stellte sich einstimmig auf den Standpunkt, daß eine Rückkehr zum reinen Amateursport erforderlich ist und daß der Lohn für den Sieg seine Entlohnung für Aufwandskosten sein soll. Es werden 1929 nur noch Ehrenpreise gegeben werden.

Durch die Gründung der Radfahrerbehörde für Verkehr und Sport ist eine Ueberwachung aller Straßenwettbewerbe herbeigeführt worden. Die Hauptversammlung erkannte an, daß eine Ueberproduktion in Straßenrennen herrscht, und sie billigte die von der Radfahrerbehörde zur Einschränkung der Straßenrennen getroffenen Maßnahmen. Alle Anträge, die auf eine Vermehrung der Straßenwettbewerbe hinzielten, wurden untersagt, da der Bund auf dem Standpunkt steht, daß die Fülle von Straßenrennen dem Ansehen des Amateursports nicht zuträglich ist und die großen klassischen Rennen an Wert verlieren, wenn an jedem Sonntag unzählige Straßenrennen stattfinden.

In einer Sitzung mit der Industrie, den andern Verbänden und dem preußischen Innenministerium ist vereinbart worden, daß ab 1929 keine Industrierennen mehr stattfinden und keine Materialpreise mehr gegeben werden sollen. Erläuternd sei noch hinzugefügt, daß die Fülle von Rennen und die übertriebenen Werte der Materialpreise für Straßenrennen demoralisierend auf die Fahrer gewirkt haben. Es ist vorgekommen, daß Fahrer ihre Stellungen verloren und sich als Arbeitslose gemeldet haben, um mit Unterstützung der Industrie als „Amateur" Rennen zu bestreiten.

Es ist ferner festgestellt worden, daß Vereine mit einzelnen Firmen Abkommen getroffen haben, durch welche die Mitglieder des Vereins verpflichtet worden sind, das Fabrikat einer bestimmten Firma zu benutzen. Alle Fahrer, denen eine industrielle Unterstützung nicht zuteil wurde, wandten sich auf, um mit den falschen Amateuren gleichen Schritt halten zu können. Die Folge war Verschuldung und Enttäuschung, da diese reinen Amateure trotz aller Bemühungen die Leistungen der verkappten Berufsfahrer nicht erreichen konnten.

Zusammenfassend lasten die Erfurter Beschlüsse: Ab 1. Januar 1929 dürfen innerhalb des BDR. Vereine mit Industrienamen nicht mehr geführt werden; ab 1. Januar 1929 dürfen Wettbewerbe unter Firmennamen, gleich welcher Art, nicht mehr veranstaltet werden; ab 1. Januar 1929 ist die Abgabe von Materialpreisen verboten. Den Amateuren, Helfern und Pflegern ist es untersagt, bei Teilnahme oder Mitleistungen an Wettbewerben Trikots zu tragen, die sich in der Farbe und Ausführung mit den von den Berufsfahrern der einzelnen Fabriken getragenen Trikots decken.

Ferner wird erneut festgestellt, daß ein Amateur nur die ihm satzungsgemäß zustehenden Vergütungen annehmen darf. Der Fahrer, der über diese ihm satzungsgemäß zustehenden Beträge hinaus höhere Gewährungen bezieht oder annimmt, wird ebenso wie derjenige Veranstalter, der diese Forderungen anerkennt und zur Auszahlung bringt, satzungsgemäß bestraft.

Es soll und muß das Ziel des führenden Radsportverbandes sein, alle diese Beschlüsse zur ordnungsgemäßen Durchführung zu bringen, und hierzu wird jeder ehrlich und aufrichtig denkende Sportsmann seine Unterstützung geben, damit dieses auf der Bundeshauptversammlung in Erfurt mit Begeisterung aufgenommene Ziel erreicht wird.

•

Leipziger Radrennskandal

Durch Verfassen des Westfalenausschusses

Die Wiedereröffnung der Leipziger Winterbahn verlief wenig verheißungsvoll, allerdings nicht durch Schuld der Bahn, sondern durch Nachlässigkeit des Westfalenausschusses, der sich seiner Aufgabe in keiner Weise entsprechen scheint. Die Berliner Meisterschaft Torn-Wozniakis hatte das Zweistundenrennen neulich gewonnen, jedoch wurden Kausch-Dürigen als Sieger ausgeboten. Außerdem kamen Krol-Tietz durch Verbrauch von den einmaligen, erzwungenen anderen Plan. Das in übrigens harter Hast erschienene Publikum erzählte in nicht unzuverlässiger Weise, es mit Pfandbällen, wie man sie bei einem Radrennen kaum je erlebt hat. Das war abwechslungsreiche verlorene Meisterschaftsfahren über zwei Stunden war in keiner letzten Hälfte ein fast unterbrochener Skandal. Zunächst gewannen Kausch-Dürigen eine Runde, kurz darauf wurden die Führer aber von Tietz-Krol, Torn-Wozniakis, Hake-R. Dahn und Block-Schröder wieder eingeholt. Verbrecherischerweise hatte der Westfalenausschuß aber den Rennbeamten von Torn-Wozniakis und Krol-Tietz nicht ordnen und verfügende folgendes Resultat: 1. Kausch-Dürigen 4 Punkte 188,700 Km.; 2. Hake-R. Dahn 5 Punkte; 3. Block-Herschelbach 4 Punkte; eine Runde zurück: 4. Torn-Wozniakis 21 Punkte; 5. Kaschenbach-Frankenberg 18 Punkte; 6. Thomer-Krollet 16 Punkte; 7. Hilt-Blomius 13 Punkte; 8. Tietz-Krol 12 Punkte; 9. Kirbach-Berger 11 Punkte; 10. Kyaroy-Meyer 10 Punkte; 11. Wiesler-Seifert 4 Punkte. Hundert Runden für Amateure: 1. Adamak, 2. Schnell, 3. Lobott.

•

Die Ortsgruppe Dresden der DMU. schreibt soeben die Meisterschaft im Zweier- und Dreier-Radballspiel nach Punkten aus: Vorwettbewerbe zu den Herbstvorgängen der Vereine der Ortsgruppe. — Endspiel um die Meisterschaft zum Vergnügen der Ortsgruppe. — Offen für alle Spieler der DMU., Ortsgruppe Dresden, welche im Besitze einer Liste für 1928 sind. — Gespielt wird nach den Bestimmungen der DMU. (DMU.). — Spielzeit zweimal sieben Minuten mit Halbzeit. — Startgeld beträgt 5 M. pro Mannschaft, was nicht zurückgezahlt sind. — Nennungen sind bis zum 15. Oktober 1928 mit Startgeld und Namen der Fahrer, des angehörenden Vereins und Platzes dem ersten Spielwart Willi Heller, Dresden-A. 21, Turnhallstraße 29, abzugeben. Nennungen ohne Startgeld sind ungültig. — Preise im Zweier-Radballspiel: Der siegenden Mannschaft je ein Bukett mit Schleife und goldene Meisterschaftsmedaille. Titel: Radballmeister im Zweier-Radballspiel 1928—1929 der Deutschen Radfahrer-Union, Ortsgruppe Dresden. Der zweiten Mannschaft Silber-Medaillen. Preise im Dreier-Radballspiel: Der siegenden Mannschaft je ein Bukett mit Schleife und goldene Meisterschaftsmedaille. — Titel: Radballmeister im Dreier-Radballspiel 1928—1929 der Deutschen Radfahrer-Union, Ortsgruppe Dresden. Der zweiten Mannschaft bei mindestens drei Nennungen silberne Medaillen.

Bund Deutscher Radfahrer, Bezirk Dresden. In diesem Monat keine erweiterte Bezirksvorstandssitzung, nächste erst im November. Die Zahlstelle des Bezirks findet am 28. Oktober nach der Großen Wirtschaft in Meißen statt: Start nachmittags 3 Uhr am Albertinischen Torchen, Theaterplatz. An diesem Abend werden die Bannerabzeichen an die Vereine ausgegeben, die sich an dem Ringen um die Bezirksmeisterschaft beteiligt haben.

Unserem Bericht über die 40-Jahr-Feier des RV. Wanderlust 1888 ist noch nachzutragen, daß Buchdruckereibesitzer Alwin Nitsche der Verfasser des gedankentiefen Vorspruches war, der einmal die ideellen Ziele des Radfahrens bestimmt, zum andern aber auch zum Ausdruck brachte, wie gerade der Radfahrer Gelegenheit hat, die landschaftlichen Schönheiten der engeren Heimat und des großen deutschen Vaterlandes ausgiebig zu genießen. Frl. Schmidt war eine verständnisvolle Interpretin dieser in gebundene Form gebrachten Gedanken.

RV. Germania (DTJ.). Am 7. Oktober fand im Vereinslokal der Jahresschlußkneipe statt. Hierbei erhielt den ersten Wanderpreis Herbert Trunk in Form einer Ehrengiakette. Anläßlich seines 75. Geburtstages wurde der Mitbegründer des Vereins Hermann Müller zum Ehrenmitglied ernannt.

RV. Neue Wanderlust 1901. Am 21. Oktober Winzerfest im Planenschen Lagerkeller, Ehrenpfortenstraße. Tanz, Kabarett, Tombola. Beginn 5 Uhr.

Fechten

Sächsische Meisterschaften in Chemnitz

Chemnitz, 15. Oktober

Von unserem Sonderberichterstatter

Die im Auftrage der Arbeitsgemeinschaft sächsischer Fechter vom Turnverein Chemnitz organisierten Meisterschaftskämpfe um drei wertvolle Wanderpreise hatten zahlreiche Zuschauer in die Turnhalle der Gabelsberger Straße gelockt. Die Kämpfe, vorzugsweise in Degen und Florett, dann auf einer von sächsischen Meisterschaften noch nicht erreichten Höhe und wurden mit aller Energie durchgeführt.

Sie begannen am Sonnabend mit der Austragung der Florettkämpfe. Von den vier angetretenen Mannschaften hatten die Chemnitzer mit Berthold, Bochow, Pohl und Prasse das am gleichmäßigsten zusammengesetzte Team, in dem die beiden erfolgreichsten Florettisten des Tages mit je zehn Siegen Berthold und Pohl waren, die dann auch den Sieg und damit den hessischen Silberpokal für Chemnitz sicherten. An zweiter Stelle plazierte sich der Dresdner Fechtklub, der mit Erlebmann (Silber) anzutreten war, und trotz Engermann, Hessel und Hebel wegen Chemnitz nur vorzüglich bemerkenswertes war. Doch gelang es, Leipzig noch hartem Kampfe auf den dritten Platz zu verweisen.

Auch in den Säbelkämpfen wurde der Fechtsport mit zwei Erfolgreichen angetreten, die sich zwar gegen die noch schwachen Fechter der Fechtermühle und der Ordenauer packte stemmen, aber ein Aufkommen der Dresdner über den dritten Platz hinaus unmöglich machten. In zweieinhalbstündigem Kampfe kamen sich dann Leipzig und Chemnitz gegenüber. Trotzdem erstiegen war das Ringen der beiden alten Rivalen, die in Anerkennung (Dresden) einen hervorragenden Kampfleiter hatten. Chemnitz Sieg lagt mit 12:4 über Leipzig und verteidigte mit Prasse den Naumannschen Goldpokal. Sieger waren Berthold und Pohl mit 15 Siegen, denen Engermann (Dresden) mit 14 Siegen dann nachhand, die beiden Säbelfechter.

In den Degenkämpfen dominierten die Dresdner Degenspezialisten, deren erfolgreichster der Olympiafechter Fischer war. Sehr aber kämpfen sie in der Aufteilung Fischer, Hessel, Dr. Meißner, Wiener die starken Chemnitzer 12:4, hatten dann im Kampfe gegen Leipzig unter einem unsicheren Kampfrichter schwere Minuten. Trotzdem bestanden sie mit 12:4 und einem Coup doubles auch diese Mannschaft. Schließlich siegten die Dresdner gegen die Leipziger wegen einwandfreie Gefechtsbeurteilungen, Leipzig belegte hinter Chemnitz den dritten Platz.

Bester Einzelfechter war Theo Fischer mit acht Siegen, dicht gefolgt von seinen Klubkameraden Wiener und Hessel mit neun Siegen.

Kraftfahrsport

Meisterschaftsrennen bei Königsbrück

Für das große Rennen der Motorradfahrer-Sportgemeinschaft Groß-Dresden auf dem Truppenübungsplatz Königsbrück am 21. Oktober liegen bereits über 50 Nennungen vor, dazu die Mehrzahl für den Meisterschaftslauf über rund 200 Km. Sehr stark wird die Marke DKW. vertreten sein, die in drei Kategorien — 175, 175, bis 250, bis 500 ccm — auftritt. Siegmann (Glenklicht), Zindorf (Köln), Wirkler (Chemnitz), Sprang (Chemnitz), Marell (Waldkirchen), Meier (Naumburg) werden als Fahrer genannt. Ferner haben schon gemeldet Rennen (Köln) auf HL.-Jap, Theo Schoth (Berlin) auf BMW., Krebs (Gauer) auf BMW., Fricke (Gifner) auf Brough-Superior, der Sieger von Grillenburg der Klasse Clubmeisterschaft Piere auf Standard, Erbr. v. Biedermann (Dresden) auf DKW.-Mag. W. Wagner (Hohenstein-Ernstthal) auf NSU., K. Bicker (Wiesbaden) auf Matchless-Blackburne, Jurk (Bomersweda) auf Cyrth-Mag. Die Nennungen der Zuschauerkandidaten der einzelnen Meisterschaftsfahrzeugen Pfaudl (Köln), Frank (Breslau), Gerlach (Weil 1. D.), Zentgraf (Köln), Tom (Hohenstein) u. a. werden erwartet. Man kann also auf harte Kämpfe bei starkem Feldern rechnen.

Auch das Rennen der Motorradfahrer über zwölf Runden des Kurses dürfte sehr interessant werden. Die Streckenorganisation ist nun fertig. Die durch ihre finsteren Kurven schwierige Strecke befindet sich in einwandfreiem Zustand. Für das Training ist die Strecke am Freitag in der Zeit von 4 bis 6 Uhr nachm., am Sonnabend von 8 Uhr früh bis 1 Uhr nachm. freigegeben. Nach der Abnahme der Maschinen, die am Sonnabend um 6 Uhr abends geschlossen wird, ist Fahrer- und Funktionärbesprechung, hierauf Begrüßungsabend im Gasthof „Adler" zu Königsbrück. Eine Stunde vor Beginn des Rennens, der auf 9 Uhr festgesetzt ist, wird die Rennstrecke für jeden Verkehr gesperrt.

•

Ein Großer Preis der Nationen in Deutschland. Am 18. Oktober trat der Internationale Verband anerkannter Automobilklubs in den Räumen des ACF. von Frankreich zu einer Tagung zusammen, deren Vorsitz Baron von Zuylen führte. Als Wichtigstes ist aus dieser Tagung vorzunehmen, daß auf einstimmigen Beschluß in Anbetracht der Bedeutung des Rennfahrtgroßen Preises von Deutschland für Sportwagen der Automobilklub von Deutschland ermächtigt wurde, seinen nächsten Großen Preis als Großen Preis der Nationen für Sportwagen zu veranstalten. Als Datum für dieses wichtige internationale Sportereignis ist der 14. Juli vorgesehen worden.

Großlage empfängt den ADAC. Unter Führung des bayerischen Verkehrsministers Pirp wurde eine Delegation des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs, mit dem Sportpräsidenten Kraft an der Spitze, bei der Anwesenheit in Washington dem Präsidenten Coolidge vorgestellt, der sich recht angelegentlich mit den deutschen Automobilisten unterhielt und ihnen für den weiteren Verlauf ihrer Sport- und Studienreise durch die Vereinigten Staaten seine besten Wünsche aussprach.

Leichtathletik

„Eine Offenbarung"

Die Deutsche Hochschule für Leibesübungen in Dresden

Ueber den Eindruck, den die Vorführung der Deutschen Hochschule für Leibesübungen auf die Zuschauer in Amsterdam hinterließ, berichtet das „Westfälische Tageblatt" folgendes:

„Eine Offenbarung! Dieses Wort fiel im Anschluß an die Vorführungen im Olympiastadion von einem Ausländsdeutschen, der zum ersten Male einen Einblick in das Wesen der neuen deutschen Körperkultur bekam. Alle Siege haben nicht einen so gewaltigen Eindruck auf die Besucher des Stadions gemacht, wie die Vorführungen der Deutschen Hochschule für Leibesübungen. Vorgestern errang die deutsche Körperkultur ihren größten und schönsten Sieg, von dem in Amsterdam und in allen Trainingsquartieren gesprochen wurde. Ueberall, wo man zusammenkam, ertönte eine Lobhymne auf die DHfL.

Von dem Augenblick an, an dem unter den Klängen eines deutschen Volksliedes die 100 Sportstudenten und -studentinnen das Stadion betraten, banden die Zuschauer im Banne eines Erlebnisses. Kein Kommando ertönte! Wie aus freien Stücken, und doch unsichtbar zusammengehalten — so reihte sich auf dem Rasen Uebung an Uebung. Das waren nicht die alten Freiübungen, das war Lebendig gewordene Freude. Der Funke des Lebenswillens sprang auf alle Zuschauer über und berauschte sie. Hollands Königin war unermüdlich im Spenden von Beifall. Sie konnte, hingerissen von dem Anblick, nicht sitzen bleiben, und als die Deutschen abtraten, erhoben sich spontan alle Zuschauer und jubelten den deutschen Jünglingen und Mädchen zu. Hier wurde das Werk von Männern gekrönt, die jahrelang ihren Weg gegangen waren, erst belächelt, dann bekämpft, und die heute den Erfolg ihrer Arbeit von der ganzen sporttreibenden Welt anerkannt sehen.

Ob in rhythmischen Tänzen sich die Jugend bewegte, ob sie einen Ball vor Speeren durch die Luft jagte oder nach den Klängen einer deutschen Volksweise tanzte, stets war es schön — und Schönheit siegt immer!"

Am Montag den 22. Oktober wird die Deutsche Hochschule für Leibesübungen ihre Vorführungen im Ausstellungspalast, Eingang Stübelallee, wiederholen. Beginn 20 Uhr.

•

Lehrgänge des DHfL.

im Winterhalbjahr 1928/29

Die Meldung erfolgt, soweit nicht anders angegeben, unter Einsendung der berechtigten Meldegebühr bei der Geschäftsstelle: Gustavus Buchholz, Johannstraße 13, bis acht Tage vor Beginn des Kursus durch die Vereine, alsdann können die noch freien Plätze von Einzelpersonen belegt werden. Die Teilnehmer erhalten am Schlusse des Kursus eine Bescheinigung. Den regelmäßigen Teilnehmern aus Vereinen, die dem DHfL. angeschlossen sind, wird der Beitrag zurückgezahlt. Die Zahl der Teilnehmer ist beschränkt. Die Vereine sind gebeten, rechtzeitig zu melden. Einzelanmeldungen können vorgemerkt werden.

Nr. 89: Lehrgang in Sportmassage unter Sanitätsrat Dr. Simon, Mittwoch 18—19.30 Uhr, ab 7. November durch sechs Wochen, im Institut Wiener Straße 18. Getrennte Abteilungen für weibliche und männliche Teilnehmer. Die Angelegenheit allen DHfL.-oder einem angeschlossenen Verein ist nachzuweisen. Es wird gebeten, Sportärzte oder Turnlehrer mitzubringen.

Weiterhin sind folgende Lehrgänge in Aussicht genommen:

Nr. 90: Anatomie, Physiologie und Hygiene der Leibesübungen: Januar und Anfang Februar.

Nr. 90: Erste Hilfe: Mitte Februar und März.

Nr. 91: Einführungslehrgang in das Gleit- und Segelfliegen und -bauen: Ende November und Dezember.

Nr. 92: Rettungswesen: Zwei Sonntage im Januar und Februar.

Nr. 93: Schneelaufen in Oberwiesenthal: 27. Januar bis 3. Februar, veranstaltet vom Amt für Leibesübungen an der Technischen Hochschule. Andere Teilnehmer in beschränkter Zahl zugelassen.

Nr. 94: Lehrgang für Ruderer: Februar, März.

Lehrwanderungen für Heimatkenntnis und Wanderführung, und zwar:

Nr. 95: für höhere Schüler und Jugendliche aus Vereinen.

Nr. 96: für weibliche Teilnehmer, etwa 16 bis 20 Jahre, Leitung Frau Elisabeth und Herr Oberlehrer Siegenfuß.

Nr. 97: für Radwanderer, besonders Jugendliche. Sämtlich in den Osterferien.

Streckenbeschreibung für den Herbstwaldlauf

des Dresdner Hauptausschusses für Leibesübungen

1. 1 Kilometer (Kellerer) Schnelle 13, Alte Acht, Nachtigallenweg. 2. 1,5 Kilometer (Kellerer) Nachtigallenweg, Heidemühlenweg, Hügel A, Schnelle 13. 3. 2 Kilometer (Jugend Jahrgang 12/13) Nachtigallenweg, Heidemühlenweg, Kleine Acht, Alte Acht, Schnelle 13. 4. 2,5 Kilometer (Jugend Jahrgang 10/11) Nachtigallenweg, Heidemühlenweg, Alte Acht, Schnelle 13 (1 Rundrunde). 5. 3 Kilometer (Erwachsene) Nachtigallenweg, Heidemühlenweg, Neuenweg, Schnelle 13. 6. 6 Kilometer (Erwachsene) Nachtigallenweg, Heidemühlenweg, Hügel B, Schnelle 13, Hügel A, Alte Acht, Nachtigallenweg, Heidemühlenweg, Hügel A, Schnelle 13.

Turnen

Die Gauführer des Turnkreises Sachsen beraten

Die Versammlung der Gauvertreter des sächsischen Turnkreises, die alter zwei Jahre stattfindet, wurde vom 12. bis 14. Oktober in Oberwiesenthal im eigenen Kreisheim abgehalten. Auf der Einfahrt nach Oberwiesenthal wurden die Kreisjugendherberge, das Schreinerhaus in Hortenberg, die Turnhallen Bärenstein, Bocka, Cranzahl und Neudorf besucht. Die Tagung am Sonnabend und Sonntag wurde mit Morgenübungen auf dem Turnplatz und in der Turnhalle eingeleitet. Die vorbereitenden vorbereiten Beratungen, der Kreisvorsitzende Dr. Zimmer (Dresden) umsichtig geleitet, hatten den Zweck, wichtige Verbandsfragen des Kreises und der Gaue zu klären.

Die Tagungen beschäftigten sich in der Hauptsache mit folgenden Stoffen: Uebungsbetriebsplan und alle damit zusammenhängenden Fragen, Werbearbeit in den Vereinen, Gauen und im Kreise in verschiedener Richtung, Rückblick auf das Kölner Turnfest und Ausblick auf das 15. Deutsche Turnfest, Berufene und andere turnerische Veranstaltungen, Turnschule der Deutschen Turnerschaft und Haushaltplan der Deutschen Turnerschaft, Großgauabbildung, freiwillige Gemeinden, Baumgemeinden, Haftpflicht und Unfallversicherung und Kreisunterstützungskasse, das Kreisblatt „Der Turner aus Sachsen", die Zwar- und Turnlehrkasse des Turnkreises, ihre Wirkung im Kreis und ihr weiterer Ausbau, Wettkampfbetriebung im Kreis und ihre Auswertung, das Verhältnis des Kreises zu andern Verbänden und allgemeine Verwaltungsfragen.

Am Sonnabend abend wurde den Gauvertretern der Eschebergfilm vom 14. Deutschen Turnfest vorgeführt, der bei allen Führern größte Anerkennung fand.

Auf der Rückfahrt von Oberwiesenthal besuchte man die neuen Turnhallen in Annaberg, Buchholz, Geyer, Gränhain, Thalheim und die neue Platzanlage in Beierfeld.

•

Der TV. Dresden-Südvorstadt veranstaltete im Kurhaus Plauen ein Bundesübungen und konnte sich eines zufriedenstellenden Besuches der gelungenen Werbeveranstaltung erfreuen. Die Vorführungen wurden von den Kleinsten mit Freiübungen und Reigentänzen eröffnet. Hieran schlossen sich Reckübungen und Pferdübungen der Knaben. Die Turnerinnen zeigten Reifenübungen und die alten Herren einfache, aber flotte Uebungen an den Schwebestangen. Reuberts beteiligte wurden die Gymnastikübungen der Turnerinnen und die Stabübungen der Frauenabteilung aufgenommen. Die Männerabteilung bot Barren- und reizvolle schwungvolle Uebungen am Hochreck. Den Schluß bildete ein Tanzleben, das, von einer Turnerinnenabteilung ausgeführt, gefällig wirkte.

Leipziger Männerabteilung des Allgemeinen Turnvereins. Die Mitglieder und Gäste vereinten sich zu einem Gesellen im Konzertsaal des Ausstellungspalastes. Den ersten Trinkspruch brachte Otto Fischer in erbundener Rede auf die Treue aus. Dann hielt Julius Hettler die Festansprache. Einleitend beantwortete er die Ehrenämter und Mitglieder, gedachte dann der um die Abteilung verdienten Mitglieder und verschiedene, daß man den jungen am Freitag zuteil gewordenen äußeren Ehrenzeichen die Dankbarkeit der Abteilung nicht abgetragen sei, die Dankbarkeit werde ihnen im Herzen eines jeden weiter bewahrt. Die Gattin des Tw. Tischow überreichte im Namen der Mitgliederfrauen einen silbernen Eichenkranz für das Vereinsbanner. Für sich und die übrigen Gründer dankte Ehrenmitglied Ludwig Greth für die ihnen in so reichem Maße zuteil gewordenen Ehrungen. Ihr Schaffen von einst habe herrliche Früchte getragen, und dies sei auch besonders seinen Nachfolgern zu danken. In erster Stelle trete Paul Fischer in Bezug auf die turnerischen Jugendleistungen, gleichzeitig mit ihm sei Johannes Tischow in das Amt des Turnwartes hineingewachsen, eine mustergültige Verwaltungsmacht und begeisterter Turnerin. Aus der Wärme, mit welcher dieser Trinkspruch aufgenommen wurde, war deutlich zu erkennen, wie sehr das verdiente Ehrenmitglied Geist allen Mitgliedern aus dem Herzen gesprochen habe. Der herzlich erwiderten Ansprachen fanden ebenso lebhaften Widerhall, in bald eine freudige ausgelassene Stimmung herrschte, die auch während des Festballes, der von einigen äußerst reizvollen Tanzbeiträgen der stadtbekannten Gießlitzer Meisterin Gildegard Hempel belebt wurde, anhielt, und die drei Festtage der sächsischen Männerabteilung allen noch lange in angenehmster Erinnerung bleiben werden.

Deutscher Kegelsport zur Förderung der Leibesübungen. Ortsgruppe Dresden. Am Freitag, nach dem Turnen, 7½ Uhr Vortrag Dr. Kob: Berichte über den Sportarztlehrgang der Deutschen Hochschule für Leibesübungen.

Turnabteilung für Kaufleute im Allgemeinen Turnverein zu Dresden. Die Feier des Allgemeinen Bestehens begann die Turne am Sonnabend im großen Saale der Kaufmannschaft in äußerst wohlgelungener Weise. Nach einigen Kunstgriffen begrüßte der Erste Vorsitzende, Hans Taurin, die zahlreich Erschienenen, insbesondere die Abordnungen der Turnvereine von Bodenbach und Meißen, mit denen die Abteilung seit Jahren in freundschaftlichen Beziehungen steht. Beide Sprechwarte überbrachten die Glückwünsche ihrer Vereine, der Bodenbacher zur Erinnerung an eine gemeinschaftliche Wanderung eine gediegene Aufgabe der Jahnstatte an der Schülerwand in Bodenbach. Turnwart Joh. Tischow überbrachte die Glückwünsche des verreisten Oberturnwarts Kurt Böhme und sprach als Erster Vorsitzender der 6. M.-Abt. den herzlichsten Dank für das dieser Abteilung anläßlich ihres 25jährigen Bestehens gewidmete Geschenk. Von der Feiertags-Kapelle ausgezeichnet gewählte Konzertstücke, von Paul Nottmann vorzüglich gesungene Lieder und Arien, einige von Erl. Franke technisch vollendete, reizende Klaviervorträge und mehrere von der begabten Balancen-Schülerin Frl. Kornack meisterhaft ausgeführte Tänze bildeten den ersten Teil. Den zweiten Teil füllten mustergültig durchgeführte turnerische Darbietungen unter Leitung von Turnlehrer Klinger und den Turnwarten Fabitz und Berger, dann trat der Tanz in seine Rechte.

Kegelsport

Verband Dresdner Kegelklubs

Am Sonntag wurden die Herbstwettspiele fortgesetzt. Es hatten die Gruppen 1 bis 4 und 7 bis 9 und erzielten folgende

Ergebnisse:

Gruppe 1: Klub Unzertrennlich gegen Klub Fortschritt 1300:1317; Unzertrennlich gegen Friedrichstadt, Pl. 1290:1227; Gut Z. gegen Friedrichstadt, Pl. 1290:1296; Gut. gegen Edelweiß Pennrich 1317:1275; Sonnenkinder gegen Edelweiß Pennrich 1296:1344; Sonnenkinder gegen Alte Kameraden 1297:1304; Wanderlust gegen Alte Kameraden 1328:1277; Wanderlust gegen Reichsbahn 1247:1253.

Gruppe 2: Klub Lausige Pr. gegen Klub Ecke I 1307:1280; Lausige Pr. gegen Boxen 23 1275:1272; Schlanke Jungs gegen Boxen 23 1215:1247; Schlanke Jungs gegen Neue Muse 1290:1298; Rote Mütze gegen Schluck heil 1294:1266; Seifenschlipper gegen Schluck heil 1245:1296; Seifenschlipper gegen DSG. 1223:1253; Ecke I gegen DSG. 1165:1205.

Gruppe 3: Klub Gut Mutt gegen Klub Wunder 1305:1257; Gutes Mutt gegen Eisenbahner 1250:1229; Kl. 18 gegen Eisenbahner 1292:1281; Kl. 18 gegen Gelegenheitsklub 1301:1290; Da Feuerwehr gegen Gelegenheitsklub 1176:1230; Da Feuerwehr gegen Tulle Brüder 1257:1281; Stammkegel gegen Tulle Brüder 1175:1194; Stammkegel gegen Räuber 1274:1224.

Gruppe 4: Klub Knorkrund 3. M. gegen Klub Stopelmühle 1305:1241; Knorkrund 3. M. gegen Viktoria 06 1271:1226; Die Wilden II gegen Viktoria 06 1248:1257; Die Wilden II gegen Wilkerle 1295:1292; Neudorf gegen Wilkerle 1204:1141; Neudorf gegen Bauer Bener 1245:1308; Goldkäfer gegen Bauer Bener 1214:1217; Goldkäfer gegen Kapellmühle 1303:1279.

Gruppe 7: Klub Blaue gegen Klub Schneeberg-Silberkiste 1252:1181; Blaue gegen Aktenkopalsiege 1174:1171; Kornet 3. M. gegen Aktenkopalsiege 1198:1177; Kornet 3. M. gegen Schinger 1222:1197; Holzkäfer gegen Schinger 1205:1159; Holzkäfer gegen Blaues Wunder 2. K. 1218:1184; Freie Kegler gegen Blaues Wunder 2. K. 1221:1187; Freie Kegler gegen Schneeberg-Silberkiste, 1050:1178.

Gruppe 8: Klub Gut 2. M. gegen Klub Kornet 2. M. 1181:1161; Gut 2. M. gegen TSG. 2. M. 1225:1192; Kameraden gegen TSG. 2. M. 1157:1167; Kameraden gegen Gutes Mutt 2. M. 1161:1196; Mäkrelinie gegen Gutes Mutt 2. M. 1125:1185; Mäkrelinie gegen Freie Bahn 1181:1044; Bemmschmeißer gegen Freie Bahn 1057:1107; Bemmschmeißer gegen Kornet 2. M. 1155:1153.

Gruppe 9: Klub Tränenkrug gegen Gutes Mutt 1 1293:1189; Tränenkrug gegen Fidele 06 1228:1211; Dicke Brüder gegen Fidele 06 1193:1159; Dicke Brüder gegen Knorkrund 3. M. 1187:1168; Berlin gegen Knorkrund 2. M. 1209:1154; Berlin gegen Lustige Dolder I 1160:1137.

Die Kämpfe werden am 4. November fortgesetzt.

Boxsport

Dieners neue Pläne

Nach der Wiederaufnahme seines Trainings hofft der ehemalige deutsche Schwergewichtsmeister Franz Diener unter der Leitung seines neuen Trainers, Paul Samson-Körner, seinen ersten Kampf im Monat November bestreiten zu können. Als Gegner ist der ausgezeichnete Engländer Gipsy Daniels in Aussicht genommen, dem es in Frankfurt a. M. bekanntlich gelang, Max Schmeling in der ersten Runde überraschend zu schlagen. Allerdings kommt eine Begegnung Diener-Daniels für Frankfurt a. M., wie verschiedentlich gemeldet wurde, nicht in Frage, vielmehr soll der Ersteller mit dem englischen Riesen nur in Berlin kämpfen. Die diesbezüglichen Verhandlungen sind bereits in die Wege geleitet worden.

•

Tagung der Faustkämpfer

Der Sportausschuß des Verbandes Deutscher Faustkämpfer hatte in seiner am Montag in Berlin abgehaltenen Sitzung den Beschluß, daß der Gerätsfederungskampf um die deutsche Halbschwergewichtsmeisterschaft zwischen dem Titelträger Max Schmeling und dem Kölner Hein Müller als erster Kampf Schmelings nach der bis zum 8. Dezember d. J. von der Internationalen Boxunion bestehenden Turnierpause wiederholt, spätestens jedoch bis zum 8. Januar 1929 ausgetragen ist. — Gleichzeitig wurde Kenntnis davon erlangt, daß der frühere deutsche Meisterweltgewichtsmeister Karl Sahm (Hamburg), sich von seinem bisherigen Manager, Robert Weller, auf sächsischem Boden getrennt hat. Die vor einiger Zeit erfolgte Disqualifikation von Sahm wurde aufgehoben, der Rest der Strafe in eine Geldbuße von 100 M. umgewandelt.

Pferdesport

Unsere Voraussagen

Mittwoch den 17. Oktober

Dortmund

1. R.: Olympiade—Kang Chi. 2. R.: Natalie—Sonnerie. 3. R.: Pulsto—Maharadscha. 4. R.: Meisterzeller—Silo. 5. R.: Leitung—Skal. 6. R.: Stall Blumenfeld und Tamion—Coralle. 7. R.: Melange—Stall Helms.

Le Tremblay

1. R.: Galgenbeun—La Pivoine. 2. R.: Rosel Bonbon—Petite Pol. 3. R.: Open Dich—Mondragore II. 4. R.: Sapam—Vincean. 5. R.: Rasch—Open Dich. 6. R.: Helione—Gold.

Vereinsnachrichten

Abteilung der Sektion Wettin des D. u. Oe. Alpenvereins. Dienstag 8 Uhr Hauptversammlung im Gothaer Hof.

Gaugruppe Elbtal (DTL). Mittwoch 8 Uhr Vollversammlung der Vertreter für Fußball, Handballwettbewerb, Tennisplatz, Jugendfamilienbahn.

Radfahrklub Sportlust. Wegen des für Donnerstag angesetzten Hallentrainings findet die Monatsversammlung bereits am Mittwoch 8½ Uhr im Klubhaus statt.

TV. 1862 Dresden (DTL). Freitag, nach dem Turnen, Turnratssitzung, anschließend Vorturnerversammlung. — Montag, nach dem Turnen, Mitgliederversammlung im Vereinslokal, Neustädter Spezialbräu.

Amtliche Bekanntmachungen des Gaues Ostsachsen im DRadB.

Geschäftsstelle: Dresden-N., Pirnaische Str. 3. 1. Aufg. 1883
Geschäftsstunden: Täglich 8—12 und 2—6 Uhr, außer Sonnabends.
Sprechstunde: Montags und Mittwochs von 3 bis 5 Uhr, Sonnabends von 2 bis 3 Uhr. Für auswärtige Vereine unbesetzt.

Amtliche Bekanntmachung Nr. 43

Achtung Vereinsleitungen! Die Vereine haben die ihnen angeschlossenen Sitzungs-, Geschäfts- und Behörden-Mannschaften mitgliedermäßig beim Verband zu melden. Mitglieder anderer Verbandsvereine dürfen in diesen Mannschaften nicht spielen. In unsern Verbandsvereinen sportlich tätigen Mitglieder sind nicht gestattet, in Firmen-, Geschäfts- oder Behörden-Mannschaften zu spielen, die unserm Verband nicht angeschlossen sind. Unsere Verbandsvereine und -mitglieder sind verpflichtet, jeden Verstoß gegen diese Bestimmungen dem Gau zu melden. Nichtbeachtung wird bestraft. Wir bitten unsere Vereine, in ihrem eigenen Interesse bei passender Gelegenheit (Versammlungen, Vereinsveranstaltungen usw.) auf diese Bestimmungen aufmerksam zu machen.

Terminliste. Am Sonntag den 21. Oktober 1928 werden die Ausfallsteilen nachstehender Spiele um eine halbe Stunde vorverlegt: **Fußball:** 887 888 894 895 896 898 899 900 902 903 905 906 907 908 909 910 923 924 942. — **Handball:** 950 951 956 960 965. Infolge des am 21. Oktober vormittags stattfindenden Zweiverbandsfußballspielen folgende Spiele aus: 901 911 912 913 914 915 917 920 922 930 931 932 935 936 937 938 941 942 944 945 947 948 949 955 1145 951 962.

Außer den vorgenannten Spielen sollen auch alle die aus, die sich durch Streichung von Mannschaften erledigt haben.

Unstimmigkeiten sind der Gaugeschäftsstelle sofort telephonisch zu melden.

Hunger — Panzer

Mifa
DAS MARKENRAD AB FABRIK
Qualität bei niedrigem Preis
ist die beste Empfehlung für jede Ware. Die überragende Qualität der Mifa-Räder ist bekannt. Moderne Fabrikationsmethoden und der Verkauf durch 280 Mifa-Fabrik-Verkaufsstellen haben die niedrigen Preise der Mifa-Räder ermöglicht. Ein Vergleich wird auch Sie überzeugen:
Mifa-Räder sind billig und gut!
Mifa-Räder von 64 M Kassapreis an
Wochenraten von 2.50 M an
FABRIK-VERKAUFSTELLE
Dresden M. Hubricht, Große Gasse Ecke Gr. Frohngasse und Max Drier und Ernst Martin, Falkenstraße 7

Geldverkehr
Wer leihst Hypothekgeld 4—5000 M. zu Regelbedingungen z. 1. Pers.? Grundst. 1/3 d. Wert. Gefl. Ofr. u. „O H 6661" an die Exp. d. Bl.

Kredite an jedermann Prospekt frei A. V. G.-Bank, Chemnitz 1, Annenstr. 3. (C

Suche eine Hypothek von 4—5000 Mark gegen hohe Zinsen u. vorzügliche Zimmergelegenheit. H. Kaczinski, Berlin, Mg. Platz Andreas. (18201

Kredite an Beamte und Angestellte gewährt W. Baller, Bankkomm., Stettin, G.-V. Kurt Schuster, Borsbergstr. 20. (18

15000 Mark geg. gute Sicherheit lef. gesucht. Off. u. „C G 6563" an die Exped. d. Bl.

Beteiligungen
Kino-Teilhaber gesucht. Klasterlo, o Vorkenntnisse. Off. „R V" Neukirch, Lausitz 1 169.

Bauunternehmer, langjährigen Erfahrungen, Eigenkapital, sucht Teilhaber. Gefl. Angebote unter „Bauunternehmer" an die Exped. d. Blattes.

Beleihung von Brillanten, Gold- und Silbersachen, Uhren, Teppichen, Bettwäsche, Wäsche, Herrenkleidern, Pelzen usw. (0
Sächsisches Leihhaus Eugen Bernhard Dresden-A., Pirnaische Straße 24, 2. Fernsprecher Nr. 10473. Gegründet 1868. Geöffnet von 9 bis 5½ u. von 7½ bis 8 Uhr.

Wer beteiligt sich mit etwas Kapital still oder tätig an Polster-Möbel-Fabrikation? Offerten erb. unter „M O 6527" an die Exped. d. Blatt.

Beleihe Wertgegenstände aller Art
Leihhaus Ziegelstr. 14 I. Etg.
Karl Wahl

Klein, flott beschäft. Scheuertuchweberei auf dem Lande, sucht Vergrößerung Teilhaber (Kfl. od. tätig) einzutreten, evtl. kommt auch Verkauf i. Frage. Tüchtige Bedienung vorh. Gef. Angeb. m. Kap.-Bed. erb. u. „J H 8139" an die Exp. d. Bl.

Teilhaber beteiligt Kohlen-Neukirchen Chemnitz. Schlichtach kill. (0172

Teilhaber
Kfl. ab, tätig, 3000 RM. erforderl. für gangbares Nahrungsmittelgeschäft gel. Strecke Dresden-Leipzig. Off. unter „O Z 6293" an die Exp. d. Bl.

Sicheren und gut. Verdienst zahle ich Ihnen, wenn Sie sich mit einer kleinen Einlage von einigen 100 M. an meinem Warengeschäft beteiligen. Genaue Zuschr. erb. u. „P 6 6000" Exp. d. Bl.

Verloren
Notizbuch bronz. verl. Abzugeb. geg. Belohnung Rosenstr. 60, 1. L. Gre

Heiratsgesuche
Sportfreund 28 J., selbst. Beruf, sucht einf. Frauel. m. gut. Figur zwecks s. Heirat k. s. l. Off. „Sportfreund" Exp. d. Bl.

Anst. solider Mann sucht einfache gute Frau, ohne Anhang, mit Rente od. etwas Vermögen zum Heirat. Bildgefl. mit. „C S 6183" Exped. d. Bl.

Witwe in d. Mitte 3. sucht zwecks Heirat ein. Herrn, Beamt. bevorz. Werbe eine sch. g. Wohn. Off. u. „A 616" Fil. Meißnerstr. 3.

Gebrauchsmusiker! Einf. jel. Mädch. 23 J. dien. Stand., wünscht die Bek. eines einf. solid. Herrn bis 40 J. (Nichtständ. bevorz.) zw. spät. Heirat. Off. „F 4950" Fil. Pillnitzer Str. 49.

Kol. wirtsch. Fräul. 23 J. alt, dtl. ex. einz. Tochter i. Wäschegeschäft, sum. ein Möbel vorh., wünscht Bekanntschaft ein. sol. aufrichtigen Herrn i. gef. Stellung zwecks spät. Heirat. (Beamter u. Nichtständer bevorz.) Off. unt. „O V 6507" an die Exped. d. Bl.

Kinderloser Herr Rentner nicht unbemittelt, 60 Jahre alt, sucht älteres Dame zur Heirat. Off. u. „O U 6502" an die Exp. d. Bl.

Beamt. sucht Frau mit ein. Wohn. zum spät. Heirat, mögl. große starke Figur, im Alter von 40—50 J. Anonym ausgeschl. Offerten u. „ce 8810" Fil. Marienstr. 24.

Zriseur 25 Jahre alt mit eigen. Geschäft sucht tüchtige Friseuse mit etwas Vermögen zum
bald. Heirat. Off. u. Pfiffikus erbet. u. „Z 9 9455" an die Exp. d. Bl.

Ja. Mann, ganz, 22 J. sucht anständ. Mädchen zwecks Heirat kennen zu lernen. Off. u. „R S 6000" an die Exp. d. Bl.

Gut. lieb. Mädchen, 26 J., mittelgr., dunkl. p. wirtsch. wünscht die Bek. ein. nett, ja. anst. Herrn zw. Heirat. Off. u. „O.. auch Wilm. Off. unt. „355" postlag. Radeberg.

Wirtsch. sol. Frl., 24 J. perf. Schneid., m. bel. geb. Kdr. sol. Herrn zw. spät. Heirat. Gefl. Offerten u. „R 1071" Fil. Torgauer Str. 44.

Vermögend. bess. Fräulein von angenehm. Anfang 30, dunkl. mittelgroß, fein Blutkopf nicht unvermögend, mit Vermögen, Charakter, wünscht Bekanntschaft eines einfachen, aber gebildet. Herrn mit aufrichtig. Charakter zw. Heirat. Witwer mit Kind angenehm. Da große Liebe zu Kindern. Anon. zwecklos. Off. unter „a 430" Fil. Freiberger Platz.

Einheirat
bietet sich Akad., Kaufm. od. Ing., 40 bis 50 Jahre. Gediegenes Ausst. u. 4-Zimmer-Wohnung vorh. Autobes. bevorzugt. Bin 38 J., schuldl. geech. Anon. zwecklos. Offerten unt. „W N 9452" Exp. d. Blatt.

Suche zwecks Heirat
Bekanntschaft einer Dame, die Lust zu Kantine hat; gute Kenntnisse im Kochen erwünscht. Genaue Adressen unter „O M 6063" an die Expedition dieses Blattes.

Alleinstehende Witwe, Mitte d. 40er, m. sch. eingerichtet. Wohnung wünscht m. pass. Herrn
baldige Heirat. Off. u. „M J 6745" an die Exped. d. Bl.

Junger Mann 28, solid., sch., gut. Char., Nichtraucher, gut. Beruf, m. der Bek. ein. einf., solid. Mädch. i. Alt. v. 18—23 J. zw. spät. Heir. Offert. u. „K 1074" Fil. Torgauer Str. 48.

Ausländerinnen reiche, vermögende deutsche Damen m. gesucht. Heirat. Viele Einheirat. Auskunft sofort. Herren a. sd. Vermögen. Eichborn, Potsdam 118, Berlin.

2 Freundinnen 25 u. 28 J., suchen mit 2 nett., sol. Herr. im Alter bis 30 J. in Briefwechsel zu treten zw. späterer Heirat. Nur ernstgemeinte Offert. erb. unt. „M S 8188" an die Exped. dies. Bl.

Einheiratung Strebsamer solider Mann in 30er J. wünscht zwecks Einheiratung in Geschäft gleichgesinnte ältere Frau kennen zu lern. Off. erb. unt. „R K 100" postlag. Dockwitz.

Monteur, 33 J., 1m groß, seit 3. l. gent.-der. St. i. Bef. ig. Damen ang. Aeußere, 28—34 J., musikl. u. wirtschaftl., zw. sp. Heirat, eine Vermög. erw. Auscher, mit Bild b. sol. zurückgel. wird. unt. „O 2005" Filiale Thorunter Straße 6.

Wo ist mein Glück? Suche auf dies. Wege, da ich auch einsam bin, ein. ant. Hm. bis zu 35 J. Bin ein hell. Frl. a. Lande, sehr wirtsch., angen. Aeußere, mittl. Größe, Kapit. vorh. Lehrer od. Beamten erwünscht. Gl. Off. u. „O M 9343" Exp. d. Bl.

Zwei nette Mädels (Katholiken von 2 u. 3 J.) wünsch. d. Bek. zweier anst. Herrn zwecks sp. Heirat. Nichtländ. bevorz. W. Off. u. „rot" Filiale D. T. N. K., Rabeberg, Hauptstraße 23. (5

Bin Ende 30, 1.74 gr., ohne Anhang, heiter, vertrauensvoll im Umgang, tätig, i. Bekanntschaft eines Herrn m. wahrer Herzensbildung, zw. sp. Heirat. Off. u. „Z 7787" Fil. Theranderstr. 6.

Verschiedenes

Der Mann mit dem hellen Lachen, schönen Bildchen, in Strümpfen aus Muttern Kröchen und der mit mir am d. 10. in Dresden - Hauptbahnhof größlich, wird um Rückgabe gebet. unt. „Helle 305" hauptpostl. Chemnitz. (104298

Stickerei wäre in der Lage, große Posten Hüte z. Verfertigen zu übernehmen. Muster werden auf Wunsch geschickt. Ang. u. „Z T 9459" Exp. d. Bl.

Fenchel, billigen „Schweden-Mäntel" Rümmler Landhausstraße 10 (10200

Sägespähne Autogangwelle abzugeb. Zel. 85, Kreischa

Schnellastwagen (Auto, 1½ t, neu) sucht noch für einige Tage in d. W. Beschäftig. Billigste Berechnung. Anfragen und Bestellungen unter Telephon Nr. 26 653.

Eisu-Matratzen (Stahl- u. Polster-), Metall- u. Holzbetten, Chaisel. günst. an Private. Katalog 98 frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.). (C

Fast allwöchentlich fährt je ein vom Kraftmöbelwagenzug von 18 m Länge leer nach Leipzig und in die Richtung Zwickau. Es bietet sich immer nach diesen oder umliegenden Orten freie preiswerthafter Rückladegelegenheit. Hermann Görlich Türkstraße 44 Fernsprecher 32785.

Obstbäume aller Art. Beerenobst. Rosen. Alleeb. etc. lief. preisw. Baumschule G. Geissler Z. 41 164 16 Meißner Str. 65 Reichelg. erbet.!

Eilt Nur noch kurze Zeit dauert der große Möbel-Ausverkauf (wegen Aufgabe m. Detail-Geschäftes) und zwar kaufen Sie bei mir u. a. hochaparte, echt eichene Schlafzimmer mit gr. Spiegelschränken, komplett, mit gut. Stahl- und Auflegematratzen für nur 885 M. komplett, echt eichene Speisezimmer v. 675—1650 M. Herrenzimmer v. 575—1550 M. Kasse 10% Rabatt R. Ludewig Bürgerwiese 18 Ecke Lützowstraße Beeilen Sie sich!

Edel-Bienen Honig garant. rein, Blüten-Schleuderhonig, hell, goldklar, 10-Pfd.-Dose ... M. 5.50 frankiert, 5-Pfund-Dose ... M. 6.— franko. Nachnahmefrei, trag. mit. Garant. Zurücknahme, Probeeimer 1/2 Pfd. netto M. 1.80 franko b. Vorereinsend. Frau Rester Fetsch & Söhne, Bienenzucht, Gr.

Ohne Anzahlung Sprechapparate Nähmaschinen Fahrräder Waschmaschin. Off. erb. „O G 6709" Exp. d. Bl.

Nervenberuh., balsamisch Tannen-Badesalz stärkst. erfrischt, lindert Gliederschmerzen Beutel für 2 Bäder 50 Pf., kg 30 M. Allein echt b. Hersteller Max Herrmann Grunaer Str. 70 nach Fabrik Schr. 30 auf Nr. u. Fa. achten

Amtliches

Straßenumbenennung Bautzner. Für die Bautzner Straße zwischen Leberreicher Straße und Boxdorfer Straße ist ein neuer Straßenplan entworfen worden, der von heute an vier Wochen lang zu jedermanns Einsicht im Neuen Rathaus, Kingstraße 19, 4. Obergeschoß, Zimmer 454, aufliegt. Einwendungen gegen den Plan müssen zur Vermeidung des Verlustes des Widerspruchsrechts binnen derselben Frist beim Stadtplanamt Hochbauamt schriftlich oder mündlich angebracht werden.

Grundstücksversteigerungen. Das im Grundbuche für Cotta, Blatt 37, auf den Namen Ernst Rudolf Kleinlich eingetragene Grundstück soll am 5. Januar vorm. 9 Uhr an der Gerichtsstelle, Lothringer Straße 1, 1., Saal 118, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Bestandsbuche 3,7 Ar groß und nach dem Versicherungswert auf 12 000 RM. geschätzt. Die Grundbrandversicherungssumme beträgt 9 000 RM.; sie entspricht dem Friedenspreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v. 15. März 1921, GBl. S. 72). Das Grundstück besteht aus einem freistehenden Dreifamilienwohnhause, Wasch- und Schuppengebäude, Hofraum und Garten und liegt Meißner Straße Nr. 43/44 in Dresden. — Das im Grundbuche für das vorm. Amtsgericht Dresden Blatt 1648 auf den Namen der Firma „Elbas", Fräde & Schmidt, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, vertreten durch ihren Geschäftsführer Ingenieur Arthur Edmund Seidemann in Bautzen bei Radeberg eingetragene Grundstück soll am 2. Januar vorm. 9 Uhr an der Gerichtsstelle, Lothringer Straße 1, 1., Saal 118, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Bestandsbuche 13,9 Ar groß und nach dem Versicherungswert auf 133 000 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 28 000 RM.; sie entspricht dem Friedenspreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v. 15. 3. 1921, GBl. S. 72). Das Grundstück liegt Palmstraße 18 und Kleine Zwingerstraße 12. Es ist ein Durchgangsgrundstück von der Palmstraße nach der Kleinen Zwingerstraße und besteht aus einem Lager-, Werk- und Bürogebäude mit Flügeln und rechten Seitenflügel und Quergebäude nach der Palmstraße zu und einem Wohngebäude mit zwei Seitenflügeln und Anbau nach der Kleinen Zwingerstraße in geschlossener Häuserreihe. — Die im Grundbuche für Striesen, Blatt 410 und 820, auf den Namen Ewald Hermann Tischer eingetragenen Grundstücke sollen am 23. Oktober vormittags 9½ Uhr an der Gerichtsstelle, Lothringer Straße 1, 1., Saal 118, auf den Antrag des Konkursverwalters versteigert werden. Die Grundstücke sind nach dem Flurbuche zusammen 0,4 Ar groß und nach dem Versicherungswert auf zusammen 600 RM. geschätzt. Die Grundstücke liegen zu beiden Seiten der noch nicht planmäßig ausgebauten Wüllnerstraße, nahe Ecke der Reichenberger Straße. Sie bilden zwei gleichgroße Stücke Gartenland (Nr. 409 und 410 des Flurbuchs über Striesen-Westen). — Das im Grundbuche für Trachenberge, Blatt 181, auf den Namen Franz Albin Thomas eingetragene Grundstück soll am 5. Januar vorm. 4½ Uhr an der Gerichtsstelle, Lothringer Straße Nr. 1, 1., Saal 118, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Das 12,4 Ar groß und nach dem Versicherungswert auf 17 250 RM. geschätzt. Das Grundstück liegt in Dresden-Trachenberge, an der Heidebergstraße, gegenüber den bebauten Grundstücken Weinbergstraße 65—67c, und besteht aus einer baureifen Baustelle mit Gartenland. (Nr. 67c des Flurbuchs.) — Das im Grundbuche für Reichenberg, Blatt 290, auf den Namen Otto Hertig eingetragene Grundstück soll am 26. Oktober vorm. 4½ Uhr an der Gerichtsstelle, Lothringer Straße Nr. 1, 1., Saal 118, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Bestandsbuche 14,2 Ar groß und nach dem Versicherungswert auf 3 400 RM. geschätzt. Es besteht aus Feld und Wiese, liegt in Reichenberg, südwestlich des Dorfes und führt die Nummern 879, 921 und 971 des Flurbuchs für Reichenberg. — Das im Grundbuche für Cotta Blatt 410 auf den Namen Hugo Alfred Pinkepranger eingetragene Grundstück soll am 26. Oktober vorm. 4½ Uhr an der Gerichtsstelle, Lothringer Straße Nr. 1, 1., Saal 118, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Bestandsbuche 7,6 Ar groß und nach dem Versicherungswert auf 19 000 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 25 600 RM.; sie entspricht dem Friedenspreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v. 15. 3. 1921, GBl. S. 72). Das Grundstück besteht aus einem Wohngebäude, einem Hintergebäude mit Schuppenanbau, Hofraum und Vorgarten und liegt in Dresden-Cotta, Unterdorfer Straße 12. Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamtes und der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachrichtungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 1200).

Amtliche Verkäufe. Mittwoch den 17. Oktober vorm. von 10 Uhr an sollen im Versteigerungsraume des Amtsgerichts, Eingang Zingelstraße, gegen sofortige Barzahlung versteigert werden: versch. Möbel, Radioapparate, Teppiche, Stoffe, 1 Anzug, 2 Reisekameras, 1 Kaffeeschrank, 2 Schreibmaschinen, eine Kirsanmadel, 1 Autopneudecke, 1 Handbohrmaschine, 1 El. Schaukstock, 1 Wasserpumpe, 1 El. Tonmeng, 1 El. Plano, ein Friseurstuhl, 1 Hobelbank, 1 Sprechapparat, versch. Bücher, 29 Steingutbeine und 4 Beine, ca. 50 Zentner Herden, Ebonit, Kautschuk, Kitt und Lack, Meiner zu gleicher Zeit an gleicher Stelle: 1 Fußwaschbank und 1 Ruhestuhl, beide mit Stern, je 5- und 6fächrig. — Mittwoch den 17. Oktober vorm. 10 Uhr sollen in Mügeln (Sammelort der Bieter: Restaurant Zum Lindenpartient): 1 Schreibtisch, 1 Grammophon, und an demselben Tage vorm. 11 Uhr in Oelsen (Sammelort der Bieter: Waldschänke): 1 Sofa, 1 Wetterspiegel, 1 Blechgefäß meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Versteigerung in Leihamte der Stadt Dresden Hospitalstr. 3, 1., Eingang Rathausgäßchen, vom 17. bis mit 20. Oktober von 10 Uhr an: Kleider, Betten, Wäsche, Pelzwerk, Schuhe, Fahrräder usw. Besichtigung von 8 Uhr an. (19213)

Konkursnachrichten. In dem Konkursverfahren über das Vermögen 1. des Privatmannes Karl Emil Fiesche in Kesselsdorf, Königsbrücker Straße 99, 2. des Kaufmanns Otto Paul Pertzsch, Inh. einer Milchkreideschmelzfabrik unter der Firma O. Paul Pertzsch in Dresden-N., Hörsterstraße 13, 3. der Kommanditgesellschaft Urban, Stein u. Richter, die in Dresden-A., Görlitzer Straße Nr. 25, die Herstellung und den Handel von Schokoladen, Konditoreien und Kuchenwaren betreibt, 4. des Kaufmanns Kurt Johannes Baumbach in Dresden, Marienallee 12, der daselbst unter der eingetragenen Firma Johannes Baumbach einen Großhandel mit Schuhwaren betreibt — Wohnung: Heidebergplatz 6 — 5. des Kaufmanns Jakob Pinsker in Dresden, Landhausstraße 27, der daselbst unter der Firma Jakob Pinsker einen Handel mit Herrenkonfektion betreibt — Wohnung: Augustusstraße 3, 2. — 6. der Erich Schleer Aktiengesellschaft, die in Dresden-A., Prohliser Straße 17, den Handel mit Werkzeugen und Automobilen betreibt — Verkaufsraum: Albertstraße 8 —, 7. den Nachlaß des am 23. Juli 1928 verstorbenen Kaufmanns Johann Willi Schulze, zuletzt in Dresden-A., Ferdinandplatz 1, mit Großhandel mit Hilfswaren betrieben hat — Wohnung: Seidnitzer Platz 5 —, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 23. Oktober vorm. 9½ Uhr vor dem Amtsgericht Dresden-Neustadt, Hauptstraße 27, Eingang Albertplatz, Zimmer 14, anberaumt worden.

Amtsgericht Dresden, Abt. II, den 13. Oktober 1928.

In dem Vergleichsverfahren der Dresdner Spezialfabrik Aktien-Gesellschaft in Dresden-Löbtau, Dresdner Straße 5, wird an Stelle des Rechtsanwalts Herrschel II in Dresden, der die Annahme des Amts als Vertrauensperson abgelehnt hat, der Rechtsanwalt Dr. Finker in Dresden, Prager Str. 17, als Vertrauensperson bestellt.

Amtsgericht Dresden, Abt. II, am 13. Oktober 1928.

Handelsregister. In das Handelsregister ist eingetragen worden: Auf Blatt 12979, betr. die Gesellschaft Cigaretten-Fabrik „Delia" Schade u. Benda Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: der Kaufmann Johannes Kurt Porzig ist nicht mehr Geschäftsführer. — Auf Blatt 20115, betr. die Firma Hanis Transport Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Zweigniederlassung Dresden in Dresden (Hauptniederlassung Berlin): Die Prokura des Kaufmanns Alfred Graf ist erloschen. — Auf Blatt 20078, betr. die Gesellschaft „Dalgaria" Zigarettenfabrik Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Prokura ist erteilt den Kaufleuten Alfred Heimbach und Kurt Emmerling, beide in Dresden. Sie sind nur beide gemeinsam oder ein jeder von ihnen gemeinsam mit einem Geschäftsführer zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. — Auf Blatt 20271, betr. die offene Handelsgesellschaft Loole u. Co. in Dresden: Der Kaufmann Franz Herbert Loole ist ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Kaufmann Heinrich Josef Johannes Rubin ist ausgeschieden. Dessen Erben, der Kaufmann Ebner Heinrich Rubin, die Hausfrau Irmgard Charlotte Ruth led. Rubin und Hildegard Gisela Ilse Eva led. Rubin — geboren am 13. März 1909 —, sämtlich in Bischwitz, führen die Firma und das Handelsgeschäft in ungeteilter Erbengemeinschaft fort. — Auf Blatt 14768, betr. die Firma H. Rubin u. Co. in Dresden-Blasewitz: Der Kaufmann Heinrich Rubin ist ausgeschieden. Dessen Erben, der Kaufmann Ebner Heinrich Rubin, die Hausfrau Irmgard Charlotte Ruth led. Rubin und Hildegard Gisela Ilse Eva led. Rubin — geboren am 13. März 1909 —, sämtlich in Bischwitz, sind in ungeteilter Erbengemeinschaft Inhaber.

Amtsgericht Dresden, Abt. III, am 13. Oktober 1928.

Verschiedenes

Ich warne hierdurch das geehrte Publikum, meiner Gattin, Frau

Gertrud Biedermann
geb. Rudall

Darlehn zu geben und Kredite zu gewähren, da ich für nichts aufkomme. (o

Alfred Biedermann
Höhndorfer Straße 21, pt.

Zimmerarbeiten
zu billigst. Preisen führt aus Karl Haas, Prager Str. 12, 4., bei Zimmermann. (ee

Versteigerungen am Mittwoch, 17. Okt., vorm. 10 Uhr
Fleischerstraße 4 gebr. Kleidung, H.-Pelz, Schreibmaschine, Nähmaschine, Reitstiefel, Schreibtisch, Bettst. u. Matr., Schrank und versch. Möbel sowie Vel. ab Dienstag. Max Heinze, v. Rate verpfl. Verst. u. Schätz.

Versteigerung. Mittwoch den 17. Oktober vormittags 11 Uhr gelangt

Terrassenufer 10

in den Lagerräumen der Dresdner Transport- und Lagerhaus-Aktiengesellschaft vorm. G. Thamm die gebrauchte, guterhaltene

Ladeneinrichtung

(Lasch & Co. hergestellt), passend für Trikotagen- und Weißwarengeschäfte, als Warenschränke mit Glasschiebetüren für Wolle, Handschuhe usw., Regale in jeder Größe und Tiefe, Ladentische, Spiegel, Beleuchtungsgegenstände usw., zur freiwilligen Versteigerung. Besichtigung daselbst 9 bis 11 Uhr.

Oscar Regner. Inh.: Max Reitmann, Versteigerer und Schätzer, Pillnitzer Straße 26. Ruf 19 814.

Donnerstag, 18. 10. 28, vorm. 10 Uhr, gel. Am Zwingerteich 2 in versch. freiw. Aufträ. gebrauchte

Möbel, Perser-Teppiche, Schmucksachen, Schreibmasch., Flügel usw. als: 1 Damen-, 1 altdeutsch., 1 arab. Zimmer, 1 weiße Kücheneinr., 1 gr. Küchenbüfett, Betlst. m. Matr., Nachtschr., Waschkomm., el. Beleuchtungskörper, Bronzen, Gemälde, Radier., Chaisel., Sofas, Mahg.-Schreibt.

ferner 11 Uhr im Auftr. und für Rechn. K. Sarkany, Zahnagasse 24:

Neue Damenmäntel, Kleider, Kostüme

sowie für Rechnung, wen es angeht:

1 Posten neue Fleischer- und Haushalt-Blechwaren

als gr. Siebe, Schöpfeimer, Backformen, Trichter, Briefkästen, Kassetten usw. zur öffentlichen Versteigerung. Besichtigung von 8 Uhr an.

Alfred Häfner, verpfl. Versteigerer u. Schätzer, Am Zwingerteich 2. Telephon 15 864 und 19 918.

lasch und billig nur **Landhausstraße 10** (9020)

Lampe & Co., Coswig-Dresden
Kesselschmiede
Dampfkessel — Blechkonstruktionen
Montagen — Reparaturen — Schweißerei
94588

Deckreisig
billigste Großbelieferung, ab Kohlenbahnhof Freiberger Straße. Tel. 20 307. Hamitzsch-Fleischer. (m

Erregt die Uhr Dein Aergernis, Bring' Sie zu Noack, Dann geht sie gewiß! 92357
Noack, Breite Straße 1.

5 M. Wochenrate
Bei 25 Prozent Anzahlung erhalten Sie
Winter-Mäntel
für Damen und Herren sowie Anzüge. Interessenten wollen bitte schreiben unter „M U 6774" an die Expedition dies. Blatt.

Damen-Mäntel
wieder eingetroffen zu Preisen, die jede Dame leicht erschwingen kann! Jungmädchen u. Backfischgrößen à 15 u. 20 M., für schlanke Damen à 18 u. 25 M., für weite Frauengrößen à 22 u. 25 M. Ferner reiz. ganz wertvolle Modelle à 38, 48 u. 60 M. (19249
Damenkonfektions-Lager
Scheffelstraße 24, 1. Etage
gegenüber Fa. Mühlberg.

+ Ihr Bruch +
wird immer größer, wenn Sie ein schlechtsitzendes und lästiges Bruchband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Brucheinklemmung, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann.) Fragen Sie Ihren Arzt. Hat dieser eine Bandage verordnet, dann muß es in Ihrem Interesse liegen, sich meine äußerst bequeme, unverwüstliche Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag- und Nachttragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende selbst geheilt. Werkmstr. A. B. schreibt u. a. „mein schwerer Leistenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 66. Lebensjahre ein ganzer und glücklicher Mensch!" Landwirt Fr. St. schreibt u. a.: „Ich sehe mich genötigt, Ihnen nach 3 Jahren meinen innigen Dank auszusprechen . . . wurde ich ganz befreit von meinem Leiden." (07897
Bandagen von RM 12.— an. Für Bruch- und Vorfall-Leidende kostenlos zu sprechen in Dresden: 20. Oktober v. 8—1 und 3—7 Uhr im Hotel Rheinischer Hof, Breite Str. 1; Bischofswerda: 22. Oktober v. 1½—4 Uhr im Hotel Goldener Engel; Meißen: 23. Oktober v. 8—12 Uhr im Hotel zum Roß, am Bahnhof; Freiberg: 22. Okt. v. 3—6 Uhr im Hotel Karsch.
Leibbinden nach Maß in garantiert unübertroffener Ausführung. (07897
K. Ruffing, Spezial-Bandagist, Köln, Kaiser-Wilhelm-Ring 26.

Jahrmarkt geöffnet
Damenhüte
das größte Hutlager in der Neustadt
Billigste Preise! Neueste Formen!
Hutfabrik Louisenstraße 29
Ueberbringer dieses 5% Rabatt im

Den eleganten Anzug oder **Mantel**
arbeiten wir Ihnen nach gen. Maß aus uns. Stoff, u. guten Zutaten mod. und praktisch für Mark
48.-, 65.-, 75.-, 85.-
Aus Ihren Stoffen und unseren Zutaten
i. m. 29.-, 38.-, 45.-
Garantiert Roßhaar-Verarbeitung
Anprobe — Guter Sitz
Anfertigung eins. Hosen billigst
Viele Anerkennungen
Wiener Herrenschneiderei
13, 2. Et. Johannstr. 13, 2. Et.
Bei „Hut-Buchholz" im Hause Ecke Kl. Kirchgasse
Auf Wunsch Eilanfertigung!

Waschwannen
Bade-wannen
oder Art
Otto Greiche
Trompeterstraße 15
Zentralth.-Pass.

Drucksachen!
pro 1000 Stck. m. Firma
Postkarten . . . 5.50
Briefbogen . . . 8.00
Briefumschläge 6.00
A. Bohl, Pillnitzer Str. 49.

Es gibt Fälle, es gibt Fälle, im menschlichen Löwe, Da kann keener ohne „Bötticers Magentreue" löwe! Herzstärkendes Magenelixier, bestes Genußmittel, wunderreal wirkend, wohlschmeckend und wohlbekömmlich. — 1/1 Flasche RM. 5.— 1/2 Flasche RM. 2.50, Probeflasche RM. 1.—
C. SPIELHAGEN, Dresden
Annenstraße 9 — Bautzner Straße 9 — Galeriestraße 6. (94112

Haben Sie Stoff?
Wir fertigen Ihnen in eigener Werkstatt einen **Anzug oder Mantel** nach genommenem **Maß** mit uns sämtl. Zutaten für nur **M. 28.-**
Anzug- und Mantelstoffe in gr. Auswahl
Herrenschneiderei **„Hasa"**
Dresden, Reinhardstraße 4
(Ecke Weißenerstraße) (9000
Straßenbahnlinien 18, 19, 21, 22. Haltestelle Käutler- und Florenzstraße 5 Min. v. Postplatz.

Verleih-Institut
von modernen Frack-, Gehrock-, Smoking-Anzügen, Klapp- u. Seidenhüten
3, Tilyriestr. 3, 1. El.
Tel. 1 240 (9258)

Auf zum großen Pelzwaren-Verkauf
Nur 4 Tage (Verlängerung ausgeschl.)
von 10 bis 7 Uhr durchgehend
von Mittwoch, 17. Oktober bis Sonnabend, 20. Oktober
Dresden Hotel Imperial
Johannstraße 12
Pelz -Mäntel -Jacken -Kragen -Schals Herren-Pelze
Für jeden Geschmack in denkbar größter Auswahl! Jeder Gegenstand ist mit Artikel u. Preis versehen!
Auch Zahlungserleichterung
Leipziger Pelzwaren
Max Wertenberger

Wir fühlen uns bedeutend wohler!

[693] Als Schriftsteller und vorwiegend Nachtarbeiter trinke ich seit Jahren nur noch Kaffee Hag und fahre mit diesem Kaffee bedeutend besser als mit allen anderen. Ich kann intensiv arbeiten und ruhig und fest schlafen, was ich zum großen Teil Kaffee Hag verdanke. Oscar Kaiser.

(693) Ich schlafe ruhig u. fest....

[715] Unterzeichneter trinkt seit einem Jahr nur Kaffee Hag und fühlt sich dabei bedeutend wohler als früher. Besonders ist die Herztätigkeit regelmäßiger. Früher hatte ich nach der kleinsten körperlichen Anstrengung starkes Herzklopfen. Seit dem Genuß von Kaffee Hag ist das Uebel fast gänzlich geschwunden. Ich empfehle gern allen geistig Arbeitenden aufs Wärmste den Genuß des sehr wohlbekömmlichen Kaffee Hag. F. Bieler, Lehrer.

(684) Zuflucht zu Kaffee Hag...

[684] Als geistiger Arbeiter muß ich konstatieren, daß, seit ich den Kaffee Hag trinke, keine nervösen Erscheinungen mehr empfinde. Ich möchte daher allen denen, die eine Neigung zur Nervosität haben, empfehlen, ihre Zuflucht zu Kaffee Hag zu nehmen, sie werden es nie bereuen. Dr. phil. Schwind.

[543] Meine Familie trinkt seit Jahren Ihren wohlbekömmlichen Kaffee Hag und könnte Hag nicht mehr entbehren. Besonders meine Frau, welche die Basedowsche Krankheit hatte und infolge Herzaffektionen keinen coffeinhaltigen Kaffee genießen durfte, war glücklich, den ihr vom Arzt empfohlenen Kaffee Hag trinken zu dürfen, da Frauen ohne Kaffee nicht leben können. Jedermann, der seine Gesundheit erhalten will, empfehle ich nur noch Kaffee Hag. Ed. Hahn.

Aus dem Archiv der Kaffee-Handels-Aktiengesellschaft, Bremen

Deutsche Arbeit in der Welt voran!

Graf Zeppelin, in großer Fahrt den Ozean überquert, hat deutsche Qualitätsarbeit erneut unter Beweis gestellt

Deutsche Stoffe

in Qualität, Preiswürdigkeit und Farbenauswahl unerreicht stellen wir zum Verkauf.

Eine Gelegenheit, die Sie wahrnehmen sollten!

Fresco-travers in entzückender Ausmusterung für Jumper-Kleider, etwa 70 cm breit . . . . . Meter **2.75**

Foulétuch-Karostoffe reinwoll. lama-artiges Gewebe, schöne Winterqualität, etwa 70 cm breit . . . . . Meter **2.95**

Crêpe-caid das mod. reinw. weichfließende Gewebe in viel. Farb., etwa 130 cm breit 4.90, etwa 90 cm br. Meter **3.50**

Travers-Jumperstoffe reine Wolle mit Kunstseide, in neuesten dezenten Farben, etwa 70 cm breit . . . . . Meter **4.25**

Woll-Crêpe de chine unsere rühmlichst bekannte reinwollene, geschätzte Qualität, etwa 100 cm breit . . . Meter **4.90**

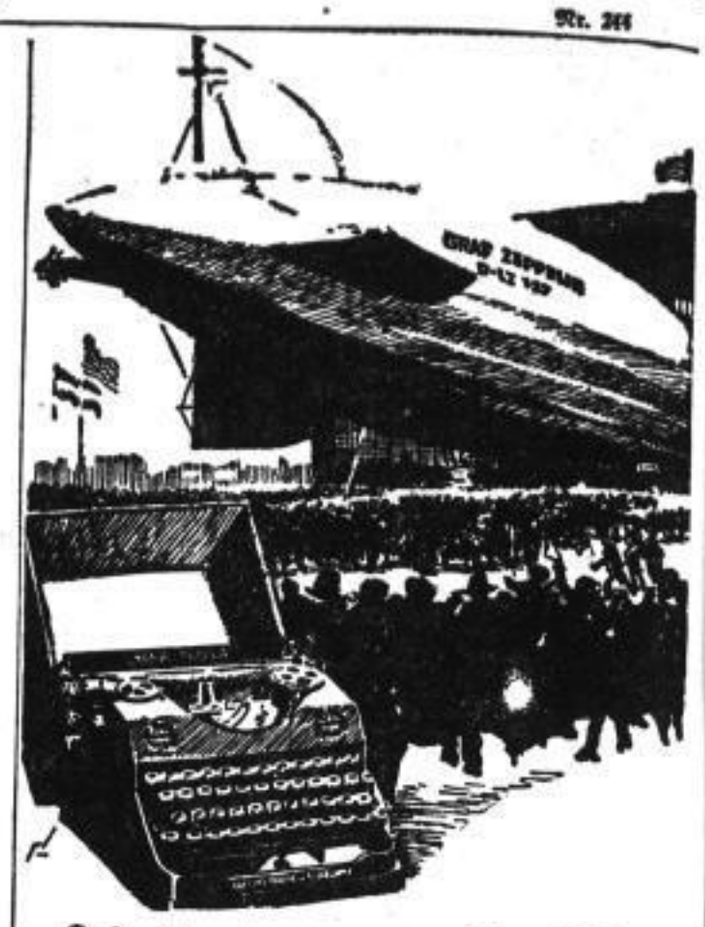
Veloutine Wolle mit Seide, in hervorragender Qualität, etwa 80 cm breit, Meter **6.90**

Mantel-Stoffe mit angewebtem Futter, prachtvolle Qualitäten, 140 cm breit, Meter 11.50 und **8.50**

Hopsac der neue reinwollene Kleiderstoff, in modernsten Farben, etwa 130 cm breit . . . . . Meter **8.90**

Alsberg

Wilsdruffer Str. — Hesselsdorfer Str.



Nach stürmischer Fahrt mit URANIA-PICCOLA der neuzeitl. Kleinschreibmaschine an Bord, glücklich gelandet!

Clemens Müller A.-G., Dresden-N.
Aeltestes Werk für Feinmechanik in Europa
Generalvertretung für die Kreishauptmannschaft Dresden:
Wilhelm Nedel, Grunaer Straße 3, I.

Warum kauft man **Kaffee** nur im Spezial-Geschäft?

Weil nur das Spezial-Geschäft mit seinen großen Umsätzen, direkten Einkaufsquellen, genauer Kenntnis des Artikels und erstklassigen Röst-Apparaten in der Lage ist, die besten Qualitäten zu liefern.

Deshalb Kaffee von

Ehrig & Kürbiss
Kaffeegroßrösterei / Mitte Webergasse 8
Fernspr. 21338 — Gegründet 1885
Preis ab M. 2.80 das Pfd. geröstet, Lieferung frei Haus

Ihre Bestecke Reinzinn Alpaka Alpakasilber Echt Silber 800 mass. kauf Sie vorteilhaft b. **G. Eckardt** Grunaer Str. 41, Eg. gegüb. d. Künstlerhs

Das echte Kommißbrot hergestellt nach dem Rezept des alten Heeres, das bekannte Delikatessbrot und Kraftbrot. Nur echt in versiegelter Packung der Brotfabrik der Lindenmühle Erfurt. (F153
Verkaufsstellen in Dresden:
Alfred Fiade, Feinkost, Waisenhausstr. 24,
Emil Gemeinhardt, Inh. Friedr. Hoffmann, Webergasse 6,
F. E. Krüger, Butter-Spezialgeschäft, Alaunstraße 13,
Georg Wehmeier, Feinkost, Kesselsdorfer Straße 31.

Stimmung, Denken, Tätigkeit sowie jede Bewegung des Körpers sind abhängig vom Gehirn. Mattigkeit, Niedergeschlagenheit, Erschöpfung, Nervenschwäche und allgemeine Körperschwäche sind Zeichen mangelnder Nervenkraft. Wollen Sie sich munter fühlen, mit klarem Kopf und kräftigem Gedächtnis, wollen Sie Arbeit und körperliche Strapazen leichter ertragen, so nehmen Sie

KOLA-DULTZ

es **bringt Lebenslust u. Tatkraft**

Verlangen Sie Kola-Dultz umsonst!

Jetzt biete ich Ihnen eine Gelegenheit, Ihre Nervenkraft zu beleben. Schreiben Sie mir eine Postkarte mit Ihrer genauen Adresse und ich sende Ihnen sofort umsonst und portofrei eine Probe Kola-Dultz, groß genug, um Ihnen gutzutun, und um Sie in die Lage zu versetzen, seine hervorragende Wirkung zu würdigen.
Wenn es Ihnen gefällt, können Sie durch jede Apotheke mehr beziehen. Schreiben Sie aber wegen der Gratisprobe sofort, ehe Sie es vergessen, direkt an Dr. E. Schwarz, priv. Apotheke, Berlin A. 50, Friedrichstraße 19.
Kola-Dultz ist in allen Apotheken und Drogerien zu haben.

Herm. Mühlberg

1 Posten

Herren-Pullover und Lumberjacken

in flotten Mustern und Ia Qualitäten

9.50 12.50 17.50 21.00

Wallstr.-Webergasse-Scheffelstr.
Dresden

Die Winterausgabe des Fahrplanbuches **Der kleine Riescher** mit seinem reichhaltigen Inhalt wird bestens empfohlen.
Zu haben in allen Buch- und Papierhandlungen.

Stand-Uhren auf **Miete**
Wochenmiete Mk. 3.—
Nach 10 Wochenmieten Ist Eigentum
E. Rosenbaum
Uhren-, Goldwaren- und Juwelenhaus
Altmarkt
Ecke Schäferstraße 10

Kürbes Kerbsöhle werden billigst ver. Karl Berndt, Grunaerstraße 7b, Tel. 11103.

Billige Einkaufsquelle
Infolge fl. Geschäftsgang
Möbel
Schlafzimmer
Küchen
Speisezimmer
Herrenzimmer
Betten
Eigene Polsterei
Großauswahl
Kleine Anzahl.
Bequeme Teilzahlung
Möbelhaus Judenhof 3
1 Min. vom Altmarkt